



INSTITUT FÜR ANGEWANDTE
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG e.V.

INSTITUT FÜR
SOZIALFORSCHUNG UND
GESELLSCHAFTSPOLITIK



Evaluation der Modellprojekte „Bürgerarbeit“

Anhang des Endberichts

vorgelegt von

IAW Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e.V., Tübingen

und

ISG Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH, Köln

IAW Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e.V. an der Universität Tübingen
Ob dem Himmelreich 1, 72074 Tübingen
www.iaw.edu

Dr. Tobias Brändle
Lukas Fervers
Andrea Kirchmann (Projektleitung IAW)
Regina Weber
Professor Dr. Bernhard Boockmann (Wissenschaftliche Direktor)

ISG Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik, GmbH
Weinsbergstr. 190, 50825 Köln
Gorgasring 2, 13599 Berlin
www.isg-institut.de

Dr. Helmut Apel
Dennis Egenolf
Dr. Michael Fertig (Verantwortlicher Geschäftsführer)
Dr. Martin Rosemann
Hans Verbeek (Projektkoordination)
Marian Weimann

Unter Mitarbeit von: Felicitas Schikora (IAW), Lena Ilg (IAW), Antonia Kremheller (IAW), Philipp Ständer (ISG), Moritz Voelkerling (ISG) und Rebecca Zimmering (ISG)

Tübingen/Köln/Berlin, den 25. November 2015

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	III
Tabellenverzeichnis	V
Abkürzungsverzeichnis	VII
A.1 BA-Prozessdaten	1
A.1.1 Datensatzbeschreibung.....	1
A.1.2 Stichprobenziehung.....	3
A.1.3 Aufbereitung der Prozessdaten – Aktualisierung	5
A.1.4 Aufbereitung für die Wirkungsanalyse.....	5
A.1.5 Beschreibung der Informationen zur Teilnahme am Modellprojekt „Bürgerarbeit“	7
A.2 Monitoring-Daten	17
A.3 Teilnehmendenbefragung	20
A.3.1 Stichprobenauswahl und Gewichtungsverfahren der ersten Welle.....	22
A.3.2 Befragungsinhalte der ersten Welle.....	23
A.3.3 Feldbericht zur ersten Welle	23
A.3.4 Datenaufbereitung erste Welle	24
A.3.5 Befragungsinhalte der zweiten und dritten Welle	25
A.3.6 Feldbericht zur zweiten und dritten Welle	26
A.3.7 Datenaufbereitung der zweiten und dritten Welle	27
A.3.8 Fragebogen.....	29
A.4 Flächendeckende standardisierte E-Mail-Befragung der am Modellprojekt teilnehmenden und nicht teilnehmenden Jobcenter	76
A.4.1 Erste standardisierte E-Mail-Befragung	76
A.4.2 Zweite flächendeckende E-Mail-Befragung der am Modellprojekt „Bürgerarbeit“ teilnehmenden Jobcenter	78
A.4.3 Fragebogen der flächendeckenden standardisierten E-Mail-Befragungen.....	80
A.5 Trägerbefragung	125
A.5.1 Feldbericht und Inhalte der Trägerbefragung des ISG im Rahmen der ESF-Bundesevaluation.....	125
A.5.2 Aufbereitung der Trägerbefragung	126
A.5.3 Fragenmodul zur Bürgerarbeit in der Trägerbefragung der ESF- Bundesevaluation (Dritte Welle Onlinebefragung)	127
A.6 Fallstudien	137
A.6.1 Auswahl der Fallstudienregionen.....	137
A.6.2 Erste Phase.....	138
A.6.3 Zweite Phase	141
A.6.4 Generalleitfäden.....	145
A.7 Weitere Ergebnisse der Analyse der Aktivierungsphase	159
A.8 Weitere Ergebnisse der Analyse der Beschäftigungsphase	188

A.9 Weitere Ergebnisse der Analyse der Beschäftigungsfähigkeit und sozialen Teilhabe.....	197
Literatur	207

Abbildungsverzeichnis

Abbildung A.1.1:	Zugang in Leistungsbezug + Arbeitssuche in den verwendeten Stichproben der IEB	6
Abbildung A.1.2:	Beginn der Aktivierungsphase und Vorliegen eines Enddatums	8
Abbildung A.1.3:	Ende der Aktivierungsphase	9
Abbildung A.1.4:	Häufigkeitsverteilung der Dauer der Aktivierungsphase in Tagen	10
Abbildung A.1.5:	Dauer der Aktivierungsphase in Abhängigkeit vom Beginndatum	11
Abbildung A.1.6:	Beginn- und Enddatum der Beschäftigungsphase.....	13
Abbildung A.1.7:	Dauer der Beschäftigungsphase.....	14
Abbildung A.1.8:	Dauer der Beschäftigungsphase nach Beginn- und Enddatum.....	15
Abbildung A.1.9:	Dauer zwischen den zwei Phasen.....	16
Abbildung A.3.1:	Überblick über die Befragungen.....	21
Abbildung A.8.1:	Wirkung der Beschäftigungsphase auf den Abgang aus Leistungsbezug	196
Abbildung A.9.1:	Weitere Suchstrategien der Teilnehmenden der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit – Initiativbewerbung bei Arbeitgebern	198
Abbildung A.9.2:	Weitere Suchstrategien der Teilnehmenden der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit – Jobvermittler und Jobbörsen/Messen	199
Abbildung A.9.3:	Weitere Suchstrategien der Teilnehmenden der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit – Bewerbung auf Stellenanzeigen.....	199
Abbildung A.9.4:	Weitere Suchstrategien der Teilnehmenden der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit – Stellensuche.....	200
Abbildung A.9.5:	Weitere Suchstrategien der Teilnehmenden der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit – Weiteres	200
Abbildung A.9.6:	Konzessionsbereitschaft der Teilnehmenden der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit bei der Arbeitssuche	201
Abbildung A.9.7:	Entwicklung der Mittelwerte über die Zeit – Teamfähigkeit	202
Abbildung A.9.8:	Effekte der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit auf kognitive Fähigkeiten, nach Geschlecht	202

Abbildung A.9.9:	Effekte der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit auf kognitive Fähigkeiten, nach Art des Coachings.....	203
Abbildung A.9.10:	Effekte der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit auf kognitive Fähigkeiten, Inverse Probability Weighting (DvD)	203
Abbildung A.9.11:	Effekte der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit auf kognitive Fähigkeiten, Radius-Matching (DvD)	204
Abbildung A.9.12:	Effekte der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit auf kognitive Fähigkeiten, Mahalanobis-Matching (Cross-Section Matching mit exaktem Matching auf vergangene Ergebnisvariablen).....	205
Abbildung A.9.13:	Effekte der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit auf kognitive Fähigkeiten, Radius-Matching (Cross-Section Matching mit exaktem Matching auf vergangene Ergebnisvariablen).....	206

Tabellenverzeichnis

Tabelle A.1.1:	In den verschiedenen Quellen der IEB erfasste Personen.....	1
Tabelle A.1.2:	Populationen für die verschiedenen Nicht-Teilnehmendengruppen.....	4
Tabelle A.1.3:	Auswahlsätze der Stichproben der Nicht-Teilnehmendengruppen	4
Tabelle A.1.4:	Informationen zu Teilnehmenden an der Aktivierungsphase aus den IEB	12
Tabelle A.1.5:	Informationen über die Beschäftigungsphase	13
Tabelle A.2.1:	Zentrale Inhalte von ADELE nach Durchführungsverordnung (DVO)	18
Tabelle A.3.1:	Verteilung der realisierten Interviews nach Einstiegsmonat in die Aktivierungsphase	24
Tabelle A.3.2:	Überblick über die in der zweiten Welle abgefragten Themen.....	26
Tabelle A.3.3:	Startzeitpunkte der Feldphasen der Befragungswellen	26
Tabelle A.3.4:	Feldverlauf der zweiten und dritten Welle der Teilnehmendenbefragung.....	27
Tabelle A.4.1:	Feldverlauf der ersten Welle der Jobcenterbefragung	78
Tabelle A.5.1:	Verteilung der Träger in Grundgesamtheit und Stichprobe	125
Tabelle A.6.1:	Auswahl der 12 Fallstudien-Regionen.....	138
Tabelle A.6.2:	Überblick zu den durchgeführten Gesprächen im Rahmen der Fallstudien der an der Bürgerarbeit teilnehmenden Jobcenter	141
Tabelle A.6.3:	Überblick zu den durchgeführten Gesprächen im Rahmen der zweiten Phase der Fallstudien	144
Tabelle A.7.1:	Vergleich der Teilnehmenden an der Aktivierungsphase mit Nicht- Teilnehmenden	159
Tabelle A.7.2:	Beschreibung der Teilnehmenden an der Aktivierungsphase Differenzierung nach Geschlecht	163
Tabelle A.7.3:	Beschreibung der Teilnehmenden an der Aktivierungsphase Differenzierung nach Zielgebiet.....	166
Tabelle A.7.4:	Beschreibung der Teilnehmenden an der Aktivierungsphase Differenzierung nach Migrationshintergrund.....	169
Tabelle A.7.5:	Beschreibung der Informationen aus der Teilnehmendenbefragung	172

Tabelle A.7.6:	Beschreibung der Teilnehmenden an der Aktivierungsphase Differenzierung nach Geschlecht (Teilnehmendenbefragung)	174
Tabelle A.7.7:	Beschreibung der Teilnehmenden an der Aktivierungsphase Differenzierung nach Zielgebiet (Teilnehmendenbefragung)	176
Tabelle A.7.8:	Beschreibung der Teilnehmenden an der Aktivierungsphase Differenzierung nach Migrationshintergrund (Teilnehmendenbefragung)	178
Tabelle A.7.9:	Teilnahmewahrscheinlichkeit der Aktivierungsphase	180
Tabelle A.7.10:	Diagnose der Matchingqualität, Effekt 180 Tage nach Beginn der Aktivierungsphase	184
Tabelle A.8.1:	Vergleich der Teilnehmenden an der Beschäftigungsphase mit Aktivierte und Arbeitssuchenden sowie Aktivierte und Integrierte	188
Tabelle A.8.2:	Vergleich der Teilnehmenden an der Beschäftigungsphase mit Aktivierte und Arbeitssuchende sowie Aktivierte und Integrierte (Teilnehmendenbefragung)	190
Tabelle A.8.3:	Beschreibung der Teilnehmenden an der Beschäftigungsphase nach Geschlecht	191
Tabelle A.8.4:	Beschreibung der Teilnehmenden an der Beschäftigungsphase nach Migrationshintergrund.....	193
Tabelle A.8.5:	Beschreibung der Teilnehmenden an der Beschäftigungsphase nach Zielgebiet	195
Tabelle A.9.1:	Zusammenfassende Statistiken der Ergebnisvariablen.....	197
Tabelle A.9.2:	Zusammenfassende Statistiken der Kontrollvariablen	198

Abkürzungsverzeichnis

ADELE	Anwendung Des Elektronischen Lenkungsprogramms des ESF
AGH MAE	Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante
ASU/XASU	Arbeitsuchendenstatistik
BA	Bundesagentur für Arbeit
BeH	Beschäftigtenhistorik
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
BVA	Bundesverwaltungsamt
CATI	Computer-Assisted-Telephone-Interview
DORA	IT-Verfahren Datenbasis OpeRative Auswertungen
DVO	Durchführungsverordnung
EGT	Eingliederungstitel
eLb	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
IAW	Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e.V.
IEB	Integrierte Erwerbsbiografien
ISG	Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH
LeH	Leistungsempfängerhistorik im SGB III
LHG	Leistungshistorik Grundsicherung
MTH/XMTH	Maßnahmeteilnehnehistorik
OP	Operationelles Programm
RWI	Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung
SGB II	Zweites Sozialgesetzbuch
SGB III	Drittes Sozialgesetzbuch
SOKO-Institut	Institut für Sozialforschung und Kommunikation GmbH
WeGebAU	Programm „Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen“
zKT	Zugelassene kommunale Träger

A.1 BA-Prozessdaten

Als Datengrundlage für die Wirkungsanalysen werden die Prozessdaten der Bundesagentur für Arbeit (BA) verwendet. Diese werden in Abschnitt A.1.1 generell beschrieben. Weitere Beschreibungen finden sich in den bisherigen Zwischenberichten (IAW/ISG 2012, 2013, 2014). Im Anschluss daran werden die Stichprobenziehung in Abschnitt A.1.2 sowie die Aufbereitungsschritte zur Erstellung der Analysedatensätze in Abschnitt A.1.3 erläutert. Diese Aufbereitung erfolgt dabei vom Grundsatz her in Anlehnung, beziehungsweise auf vergleichbare Weise wie bei Lechner und Wunsch (2013). Anschließend wird gesondert die Aufbereitung für die Wirkungsanalysen erklärt (Abschnitt A.1.4). Für die Evaluation des Modellprojekts werden zusätzlichen Informationen benötigt, die nicht Bestandteil der regulären Prozessdaten sind. Diese benötigen eine separate Aufbereitung, die abschließend im Abschnitt A.1.5 beschrieben werden.

A.1.1 Datensatzbeschreibung

Unter den Prozessdaten der BA werden die Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) verstanden. In diesen sind sämtliche Personen erfasst, die entweder einer sozialversicherungspflichtigen oder einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen, Leistungen aus den Rechtskreisen SGB II oder SGB III beziehen, bei der BA als arbeitsuchend gemeldet sind oder an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen haben oder für eine Teilnahme eingeplant sind. Die Erfassung dieser Daten begann zu unterschiedlichen Zeitpunkten für unterschiedliche Quellen, wie in Tabelle A.1.1 dargestellt.

Tabelle A.1.1: In den verschiedenen Quellen der IEB erfasste Personen

Zustand	Zeitpunkt der Erfassung
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Seit 1975
Leistungsbeziehende nach dem SGB III	Seit 1975
Geringfügig Beschäftigte	Seit 1999
Bei der BA gemeldete Arbeitsuchende	Seit 2000
(Geplante) Teilnehmende an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen	Seit 2000
Leistungsbeziehende SGB II	Seit 2005

Quelle: Eigene Darstellung.

Da die Prozessdaten nicht in erster Linie für wissenschaftliche Zwecke erhoben werden, sondern aus den Fachverfahren der BA stammen, sind bei der Aufbereitung der Daten und der späteren Auswertung einige Besonderheiten zu beachten. Insgesamt setzen sich die Integrierten Erwerbsbiografien aus vier Hauptquellen, die im weiteren kurz beschrieben werden, zusammen: der Beschäftigtenhistorik (BeH), der Arbeitsuchendenstatistik (ASU/XASU), der Leistungsempfängerhistorik (LeH sowie LHG) sowie der Maßnahmeteilnehmergehistorik (MTH/XMTH). Dabei werden die letzten drei Quellen teilweise nochmals nach der Organisationsform der Jobcenter¹ sowie – im Falle der Leistungsempfängerhistorik – nach den Rechtskreisen SGB II und SGB III unterteilt.

Die Daten liegen für fast alle Quellen als Episodendatensätze vor. Hierunter wird verstanden, dass im Unterschied zu Querschnittsdaten mehrere Beobachtungen für jede Person zeitgleich vorliegen können, diese aber nicht, wie bei Paneldaten üblich, für fest vorgegebene Zeiträume definiert sind, sondern für Episoden mit sehr unterschiedlichen Längen. Im Wesentlichen wird eine neue Episode generiert, wenn sich bei einer Person ein Zustand ändert oder neu beginnt. Kommt es in diesem Zusammenhang zu einem Wechsel des Zustands, geht dieser häufig mit einem Wechsel der Quelle, aus der die Informationen stammen, einher. So endet beispielsweise eine Episode von arbeitslosen Arbeitsuchenden in der Arbeitsuchendenstatistik, sobald eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf-

¹ Informationen von zugelassenen kommunalen Trägern werden mit einem „X“ gekennzeichnet.

genommen wird. Damit beginnt dann eine Episode in der Beschäftigtenhistorik. Parallel dazu können jedoch weiterhin Episoden im SGB II-Leistungsbezug oder in der Maßnahmenhistorik bestehen bleiben, wenn die Beschäftigung beispielsweise nicht bedarfsdeckend ist oder die Integration in die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung durch eine Maßnahme gefördert wurde.

Weitere Ursachen für das Ende einer Episode sind Veränderungen in wesentlichen Merkmalen, beispielsweise die Größe der Bedarfsgemeinschaft. Da sich die Daten aus unterschiedlichen Quellen zusammensetzen und diese teilweise auch komplementäre Informationen enthalten, können sich Episoden überschneiden. Dies trifft zum Beispiel auf folgende Situation zu: Eine beschäftigte Person kann gleichzeitig Leistungen nach SGB II oder SGB III beziehen und eine neue Beschäftigung suchen. Für diese Person würde jeweils eine Episode in der Beschäftigtenhistorik, in der Arbeitsuchendenstatistik sowie in der Leistungsempfängerhistorik auftauchen. Umgekehrt kann es durch die Erfassungslogik vorkommen, dass für bestimmte Zeiträume keine Episode vorliegt. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn Personen nicht als Erwerbsperson zählen oder selbstständig tätig sind. Im Folgenden werden die einzelnen Quellen näher beschrieben. Dabei werden auch die Prozesse erwähnt, aus denen die Daten gewonnen werden.

Beschäftigtenhistorik (BeH)

Die BeH entsteht im Rahmen der Meldungen der Arbeitgeber an die Rentenversicherungsträger, die diese zu Beginn und zum Ende eines Beschäftigungsverhältnisses sowie zum Jahreswechsel und bei Veränderungen im Beschäftigtenstatus abgeben müssen. Aufgrund dieser Logik existiert in jedem Jahr der Beschäftigung mindestens eine Beschäftigtenepisode (Jahresmeldung). Allerdings können teilweise auch mehrere Episoden für eine Person in einem Jahr vorliegen, beispielsweise bei einem Arbeitgeberwechsel oder bei Sonderzahlungen. Im Wesentlichen enthält die BeH neben soziodemografischen Merkmalen insbesondere Informationen zu den Beschäftigungsverhältnissen wie Tagesentgelt, Beruf oder Ausbildung.

Arbeitsuchendenstatistik (ASU/XASU)

Die ASU/XASU setzt sich aus sämtlichen bei der BA registrierten Arbeitsuchenden, Arbeitslosen und Ratsuchenden der beiden Rechtskreise SGB II und SGB III zusammen. Während die Agenturen für Arbeit und die Gemeinsamen Einrichtungen ein einheitliches Erfassungssystem verwenden, haben die zugelassenen kommunalen Träger (zKT) eigene Erfassungssysteme. Die Datenübermittlung erfolgt dabei nicht direkt, sondern über eine eigens dafür eingerichtete Schnittstelle. Aufgrund der unterschiedlichen Erfassungssysteme bei den zKT werden diese Daten in den Prozessdaten separat ausgewiesen.

Grundsätzlich sind die Daten aus beiden Quellen ähnlich aufgebaut und können daher zusammen ausgewertet werden. Es existieren jedoch Merkmale, die im Rahmen der Datenerfassung entweder ausschließlich von den Agenturen für Arbeit und Gemeinsamen Einrichtungen (ASU)² einerseits oder von den zKT (XASU) andererseits gesammelt werden beziehungsweise in einer unterschiedlichen Erfassungslogik gemeldet werden.

Der Arbeitsuchendenstatistik kommt in diesem Projekt innerhalb der IEB aus zwei Gründen eine zentrale Rolle zu:

- (1) Alle Teilnehmenden am Modellprojekt „Bürgerarbeit“ beziehen vor und während der Dauer der Aktivierungsphase Leistungen nach dem SGB II und sind entweder arbeitslos im Sinne des

² Die Gemeinsamen Einrichtungen sind nicht Bestandteil der Agenturen für Arbeit, sondern werden von diesen mit den Kommunen zusammen betrieben. Die ASU umfasst sowohl die Informationen aus den Agenturen für Arbeit als auch die Informationen aus den Gemeinsamen Einrichtungen.

§ 16 SGB III oder nehmen an einer Maßnahme teil, weshalb die jüngsten Informationen zu Beginn der Teilnahme am Modellprojekt „Bürgerarbeit“ aus der ASU/XASU stammen.

- (2) Die Informationen aus der ASU/XASU sind in der Regel – insbesondere im Hinblick auf soziodemografische Merkmale oder Informationen zur Qualifikation – zuverlässiger als diejenigen aus den anderen Quellen der IEB.

Leistungsempfängerhistorik (LeH oder LHG)

Im Unterschied zur Arbeitsuchendenstatistik wird die Leistungsempfängerhistorik (LeH) nach den Rechtskreisen differenziert. In der LeH werden die von der BA geleisteten Lohnersatzleistungen (SGB III) erfasst. Im Bereich der Grundsicherung (SGB II) wird mittlerweile eine Unterscheidung nach der Organisationsform der Jobcenter nicht mehr vorgenommen. In der Leistungshistorik Grundsicherung (LHG) wird der gesamte Leistungsbezug des Rechtskreises SGB II für Agenturen für Arbeit, Gemeinsame Einrichtungen und zugelassene kommunale Träger dokumentiert.

Maßnahmeteilnahmehistorik (MTH/XMTH)

In der MTH/XMTH sind Angaben zur Teilnahme der einzelnen Personen an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktförderung nach SGB II und SGB III enthalten. Mit Hilfe der MTH/XMTH kann identifiziert werden, an welcher Maßnahme eine Person in welchem Zeitraum teilgenommen hat und mit welchem Ergebnis eine Maßnahme abgeschlossen wurde. Für die Auswertungen im Rahmen der Evaluation des Modellprojekts „Bürgerarbeit“ sind diese Daten von zentraler Bedeutung, da einerseits untersucht werden kann, welche Maßnahmen den in der Aktivierungsphase befindlichen Personen zur Verfügung standen und andererseits auch der Übergang in die Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit identifiziert werden kann.

A.1.2 Stichprobenziehung

Für die vorliegende Evaluation werden insgesamt fünf Stichproben aus den aktuellen IEB gezogen. Diese umfassen neben den Teilnehmenden an der Aktivierungsphase, welche dann auch Teilnehmende der Beschäftigungsphase sein können, vier Kontrollgruppen, die in der Stichprobenziehung berücksichtigt werden müssen.³

Aufgrund der Ausgestaltung des Modellprojekts „Bürgerarbeit“ war es notwendig eine vergleichsweise große Stichprobe von Teilnehmenden aus den IEB zu ziehen.⁴ Ziehunggrundlage sind alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) in Jobcentern, die zwischen dem 15. Juli 2010 und dem 30. Juni 2011 in die Aktivierungsphase des Modellprojekts „Bürgerarbeit“ eingetreten sind. Teilnehmende aus den (damaligen) zkt konnten allerdings nicht berücksichtigt werden, da für diesen Personenkreis keine Angaben zur Teilnahme an der Aktivierungsphase erhoben werden konnten. Somit liegen Informationen für insgesamt 138.010 Personen in 125 teilnehmenden Jobcentern vor. Auf Grundlage einer einfachen Zufallsauswahl wurde eine 50 %-Stichprobe gezogen (69.005 Personen, im Weiteren als Untersuchungsgruppe 1.3 bezeichnet). Die in Abschnitt A.3 beschriebene Teilnehmendenbefragung wurde aus dieser als geschichtete Stichprobe gezogen.

Grundlage für die Ziehung der nicht-teilnehmenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sind sämtliche Personen, die entweder zwischen dem 15. Juli 2008 und dem 30. Juni 2009 oder zwischen dem 15. Juli 2010 und dem 30. Juni 2011 mindestens einen Tag arbeitslos oder in einer Maßnahme und gleichzeitig erwerbsfähig leistungsberechtigt waren (und damit theoretisch teilnahmeberechtigt) sowie

³ Siehe hierzu auch ausführlich den ersten Zwischenbericht (IAW/ISG 2012, S. 20ff).

⁴ Dies hat den Hintergrund, dass nur ein Teil der Teilnehmenden der Aktivierungsphase auch an der Beschäftigungsphase teilnehmen. Um für Letztere eine ausreichend große Fallzahl gewährleisten zu können, ist es daher notwendig die Stichprobe der Teilnehmenden an der Aktivierungsphase sehr groß zu wählen.

nicht an der Aktivierungsphase der Bürgerarbeit teilgenommen haben (soweit dies zu beobachten ist, siehe weiter unten). Diese Grundgesamtheit wurde in insgesamt vier verschiedene Subpopulationen unterteilt, differenziert nach Zeitpunkt des Eintritts in die Arbeitslosigkeit und Teilnahmestatus des Jobcenters (siehe Tabelle A.1.2).

Tabelle A.1.2: Populationen für die verschiedenen Nicht-Teilnehmendengruppen

Erwerbsfähige Leistungsberechtigung im Zeitraum ...	Am Modellprojekt „Bürgerarbeit“ ...	
	... teilnehmendes Jobcenter	... nicht-teilnehmendes Jobcenter
15. Juli 2008 - 30. Juni 2009	Untersuchungsgruppe 1.6	Untersuchungsgruppe 1.7
15. Juli 2010 – 30. Juni 2011	Untersuchungsgruppe 1.4	Untersuchungsgruppe 1.5

Quelle: Eigene Darstellung.

Die Methodik der Ziehung von Teilnehmenden- und Kontrollstichprobe birgt für die weiteren Auswertungen gewisse Probleme. Informationen über den Eintritt in die Aktivierungsphase liegen in den IEB selbst nicht in ausreichender Qualität vor, sondern mussten in einem sehr aufwändigen Verfahren über eine Auswertung von Freitextfeldern innerhalb des Datensystems der BA gewonnen werden. Daher erhalten wir einerseits keine Informationen über die Aktivierung in den zKT, da diese andere Datensysteme verwenden, andererseits keine aktualisierten Informationen über eine spätere Aktivierung von Personen in unseren Stichproben, so dass wir Eintritte in die Aktivierungsphase nach dem 30. Juni 2011 nicht vollständig erfassen können.⁵ Dies ist lediglich über die Teilnahme an der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit und die sogenannte Sonderprogramm-Variable zum Programm „Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen“ (WeGebAU) in den MTH/XMTH möglich. Letztere weist jedoch sehr viele fehlende Werte auf. Eine weitere Verwendung dieser direkten Informationen aus den IEB wurde geprüft und verworfen (IAW/ISG 2013, S. 11ff).

Für die Auswahl der teilnehmenden und nicht-teilnehmenden Regionen waren in diesem Zusammenhang einige Änderungen notwendig, da beispielsweise die Teilnahme am Modellprojekt „Bürgerarbeit“ abgebrochen wurde, Jobcenter fusionierten, beispielsweise im Zuge von Kreisreformen, oder weil Jobcenter nachträglich teilnehmen durften (Berlin). Zu beachten ist außerdem, da die Subpopulationen unterschiedlich groß sind, die absolute Stichprobengröße allerdings identisch ist, unterscheidet sich der gezogene Auswahlatz in Abhängigkeit von der Größe der Subpopulation. In Tabelle A.1.3 sind die Größen der Subpopulationen sowie die Stichprobengröße dargestellt. Für repräsentative Auswertungen mit verschiedenen Kontrollstichproben sind daher Gewichtungsfaktoren zu verwenden.

Tabelle A.1.3: Auswahlätze der Stichproben der Nicht-Teilnehmendengruppen

	Zeitraum	Teilnahme Jobcenter am Modellprojekt	Grundgesamtheit	Stichprobe	Auswahlatz
Gruppe 1.4	15. Juli 2010 - 30. Juni 2011	Ja	1.985.124	125.000	6,3%
Gruppe 1.5	15. Juli 2010 - 30. Juni 2011	Nein	1.571.550	125.000	8,0%
Gruppe 1.6	15. Juli 2009 - 30. Juni 2010	Ja	2.203.816	125.000	5,7%
Gruppe 1.7	15. Juli 2009 - 30. Juni 2010	Nein	1.677.970	125.000	7,5%

Quelle: Eigene Darstellung.

⁵ Eintritte in die Aktivierungsphase sind theoretisch solange möglich, bis Bürgerarbeitsplätze noch nachbesetzt werden können, da Personen, die dann einen Bürgerarbeitsplatz erhalten, erst noch aktiviert werden müssen.

A.1.3 Aufbereitung der Prozessdaten – Aktualisierung

Die Daten werden für alle Stichproben gemeinsam aufbereitet und durchlaufen im Wesentlichen drei Aufbereitungsschritte, welche im Folgenden kurz beschrieben werden.

Personendatensatz

Im Personendatensatz werden alle relevanten Merkmale der sozioökonomischen Situation sowie der Bedarfsgemeinschaft zu einem bestimmten Stichtag für jede Person erfasst. Diese Stichtage sind:

- für die Wirkungsanalyse der Personen aus den Stichproben 1.3 bis 1.5 der 1. Juli 2010, also der letzte Monatserste vor offiziellem Beginn der Aktivierungsphase,
- für die Wirkungsanalyse der Personen aus den Stichproben 1.6 und 1.7 der 1. Juli 2008.

Für die meisten der relevanten soziodemografischen Variablen liegen Angaben aus mehreren der oben beschriebenen Quellen und für mehrere Episoden vor. Sofern diese widersprüchlich sind, wurden sie zunächst für jede einzelne Datenquelle vereinheitlicht und danach die Information aus der jeweils zuverlässigsten Quelle gewählt.⁶ Die Aktualisierung der Aufbereitung besteht im Rahmen des Endberichts in einigen Änderungen bei den Konsistenzprüfungen sowie Hierarchisierungsregeln, das heißt welcher Datenquelle bei widersprüchlichen Informationen der Vorzug zu geben ist.⁷

Verbleibsinformationen

Neben aktuellen Informationen werden auch Erwerbsverläufe erstellt, die in der ökonomischen Wirkungsanalyse Aussagen über den Verbleib der betrachteten Personen ermöglichen. Dies betrifft Informationen zum Erwerbsstatus und auch zu Tagesentgelten. Überschneidungen und Inkonsistenzen aus verschiedenen Datenquellen werden dabei bereinigt und aufeinanderfolgende Episoden unter bestimmten Umständen zusammengefügt, beispielsweise wenn durch Ungenauigkeiten in der Erfassung Lücken von ein paar Tagen entstehen.⁸ Zusätzlich zu den bisherigen Analysen wurden hierfür auch die erweiterten Verbleibsnachweise verwendet.

Periodisierung

Die Daten erlauben es, ab dem Jahr 2000 vollständige Erwerbsbiografien der Personen zu erstellen. Die Erwerbsbiografien werden in Monatsintervallen dargestellt, denen nach bestimmten Priorisierungsregeln ein vorherrschender Erwerbsstatus zugeordnet wird. Diese Informationen werden ähnlich wie die Variablen aus dem Personendatensatz in den ökonomischen Schätzungen als erklärende Variable verwendet.

A.1.4 Aufbereitung für die Wirkungsanalyse

Bei der Aufbereitung der Prozessdaten für die Wirkungsanalyse werden alle drei obigen Datensätze zusammengespielt.⁹ Zunächst erfolgt eine Konsistenzprüfung, beispielsweise durch eine Korrektur von Wechslern¹⁰ sowie eine Korrektur von offensichtlich falsch zugewiesenen Personen, beispielsweise

⁶ Für weitere Ausführungen siehe zweiten Zwischenbericht (IAW/ISG 2013, S. 15ff).

⁷ Beispielsweise die Imputation der Ausbildungsinformation nach Fitzenberger et al. (2006) erfolgen zum Endbericht.

⁸ Die Größe der zu tolerierenden Lücken erklärt sich durch unterschiedliche Fachverfahren. So werden Unterbrechungen der Arbeitslosigkeit um bis zu sieben Tage nach der förderrechtlichen Definition nicht als Unterbrechungen, sondern als fortlaufende Arbeitslosigkeit gewertet. In der Maßnahmeteilnehmergehistorik und Leistungsempfängerhistorik sollten die Lücken dagegen nicht größer als vier Tage sein.

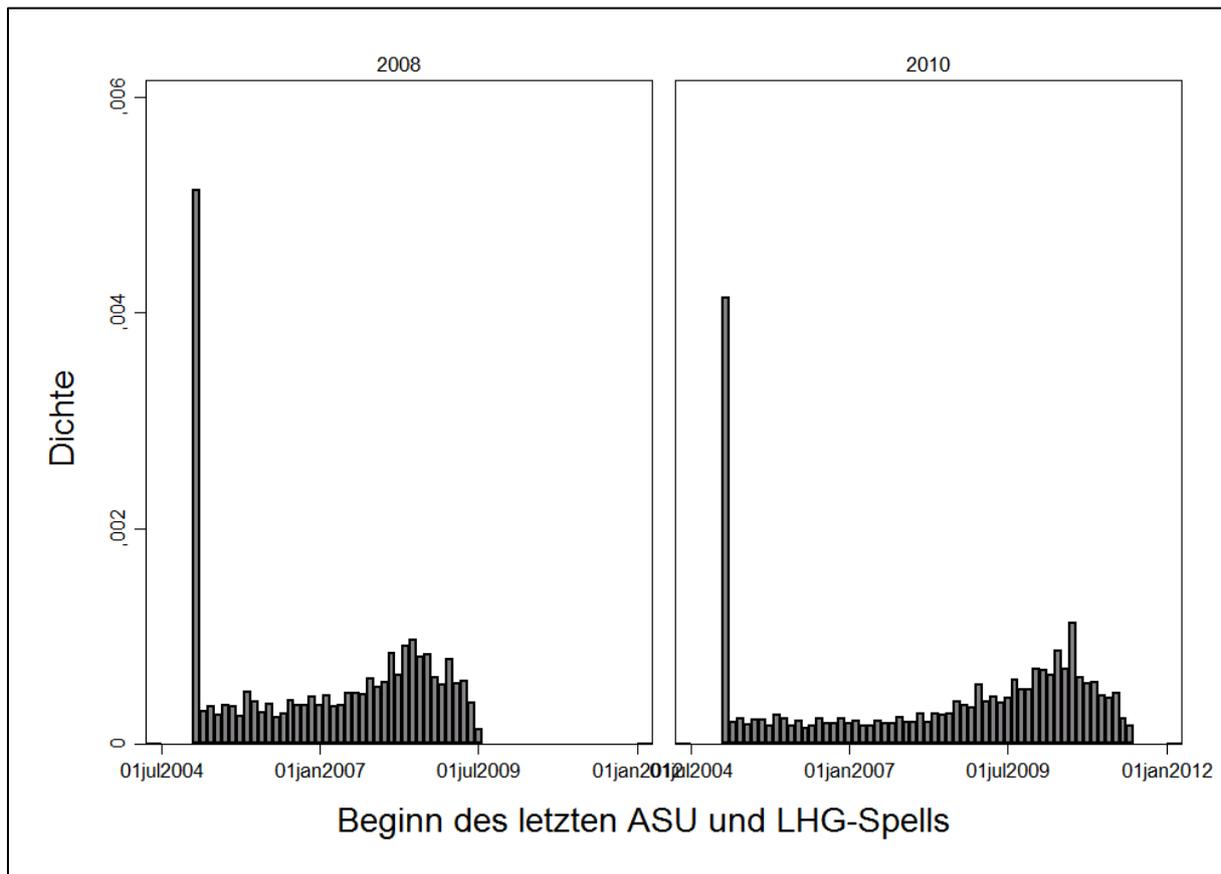
⁹ Diesem Gesamtdatensatz können dann auch Informationen auf Ebene der Jobcenter zugespielt werden, beispielsweise Regionalmerkmale oder die Variablen aus den standardisierten E-Mail-Befragungen.

¹⁰ Damit sind einerseits Personen gemeint, die im Beobachtungszeitraum die zuständige Agentur für Arbeit gewechselt haben und dadurch in unterschiedlichen Stichproben/Untersuchungsgruppen auftauchen. Zweitens

Aktiviere oder Personen in der Beschäftigungsphase aus nicht-teilnehmenden Jobcentern, welche für die Wirkungsanalyse ausgeschlossen werden.

Als nächstes erfolgt die Erfassung des Zugangs in den SGB II-Leistungsbezug während der Beobachtungsperioden. Dies ist erforderlich, da in den Stichproben sowohl Personen sind, die zum jeweiligen Beginndatum (01. Juli 2008/2010) (noch) nicht im SGB II-Leistungsbezug sind und deswegen erst später in die Analysen mit aufgenommen werden können. Dies ergibt sich aus dem Stichprobendesign, das sowohl den Bestand (Stock) als auch den Zugang in den SGB II-Leistungsbezug (Flow) berücksichtigt. Dies ist in Abbildung A.1.1 dargestellt. Grundlage hierfür ist das Konzept der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb), das ein gleichzeitiges Vorhandensein eines ASU- und eines LHG-Spells vorsieht. Im Unterschied zu bisherigen Zwischenberichten wurden hierbei Unterbrechungen, währenddessen die Personen zwar nicht mehr arbeitslos, aber trotzdem noch arbeitssuchend waren, also insbesondere Zeiten der Maßnahmenteilnahme, nicht als Verlassen der Teilnahmeberechtigung gewertet. Damit ergeben sich für die Personen sehr viel längere Zeiten der erwerbsfähigen Leistungsberechtigung. Innerhalb der Wirkungsanalyse wird dann jeweils die Zeit (in Monaten gemessen) SGB II-Leistungsbezug als Kontrollvariable verwendet.

Abbildung A.1.1: Zugang in Leistungsbezug + Arbeitssuche in den verwendeten Stichproben der IEB



Quelle: IAW-Auswertungen auf Grundlage der IEB.

werden Jobcenter ausgeschlossen, die, beispielsweise durch Fusion, die Untersuchungsgruppe gewechselt haben.

Die Wirkung der Aktivierungsphase wird mit verschiedenen Ergebnisvariablen untersucht. Die Integration in den ersten Arbeitsmarkt wird dabei als sozialversicherungspflichtige Beschäftigung,¹¹ bei der keine parallele Maßnahmenteilnahme vorliegt, dargestellt.¹² Für jedes Monatsintervall nach den jeweiligen Stichtagen wird aus den Erwerbsstatus-Informationen der IEB geprüft, ob eine so definierte Beschäftigung besteht. Dabei ist es durchaus möglich, dass Personen ihren Arbeitsplatz wechseln. Sobald sie jedoch aus einer Beschäftigung wieder in den SGB II-Leistungsbezug zurückkehren oder anderweitig aus dem ersten Arbeitsmarkt ausscheiden, zeigt die Ergebnisvariable dies an. Sie zählt also nur die Netto-Integration zum jeweiligen Zeitpunkt.

Als weitere Ergebnisvariable wird der Verbleib im SGB II-Leistungsbezug betrachtet. Hierbei wird wieder jeweils in Monatsintervallen nach den Stichtagen geprüft, ob die Person sich noch im SGB II-Leistungsbezug befindet. Diese Variable unterscheidet sich gegenüber der vorherigen dadurch, dass auf diese Weise auch Personen erfasst werden, die sich vollständig aus dem Arbeitsmarkt zurückziehen, das heißt weder beschäftigt noch arbeitslos oder arbeitsuchend sind. Dadurch können auch Personen erfasst werden, welche eine nicht-bedarfsdeckende Beschäftigung aufweisen.

Zusätzlich werden auch die Tagesentgelte in Beschäftigung als Ergebnisvariable genutzt. Dies erlaubt es zu analysieren, ob Programmteilnehmende öfter in eine Beschäftigung mit niedrigen Löhnen integriert werden.

Nach der Festlegung der Untersuchungsgruppen und der Ergebnisvariablen erfolgt noch eine Aufbereitung der Kontrollvariablen für die multivariaten Analysen. Diese umfassen alle sozio-demografischen Merkmale aus dem Personendatensatz, und zwar zum jeweiligen Stichtag beziehungsweise zum Beginn der Aktivierungsphase aufbereitet. Diese Variablen werden teilweise zusammengefasst oder miteinander sinnvoll kombiniert. Ebenso werden für die meisten dieser kategorialen Variablen Dummy-Variablen gebildet. Für einen Teil der Variablen ist es notwendig eine Kategorie einzufügen, welche alle Personen enthält, für die keine Angabe vorliegt, da sonst bei der Verwendung dieser Variablen in den Regressionen sehr viele Beobachtungen ausgeschlossen werden müssten.

Eine besonders wichtige Variable ist die Dauer der aktuellen Arbeitslosigkeit, da diese einen großen Einfluss auf die Beschäftigungschancen einer Person hat. Aus der Periodisierung wird die Arbeitsmarktbiografie der jeweiligen Person als eine zweite Gruppe an Kontrollvariablen gezogen. Diese werden nach der Aufbereitung in Monatsintervalle zu jeweils drei Variablen zusammengefasst: Summe der Monate im jeweiligen Zustand im letzten Jahr vor Stichtag beziehungsweise dem Beginn der Aktivierungsphase, im zweiten bis vierten Jahr und im fünften bis siebten Jahr. Eine entsprechende Übersicht über alle in den multivariaten Analysen verwendeten Variablen sind Tabelle A.7.1 auf Seite 159 und Tabelle A.8.1 auf Seite 188 in diesem Anhang zu entnehmen.

A.1.5 Beschreibung der Informationen zur Teilnahme am Modellprojekt „Bürgerarbeit“

Teilnahme an der Aktivierungsphase

In diesem Abschnitt werden die Informationen über die Teilnehmenden an der Aktivierungsphase, welche die BA aus Textauswertungen der Abfragen aus dem „IT-Verfahren Datenbasis OpeRative

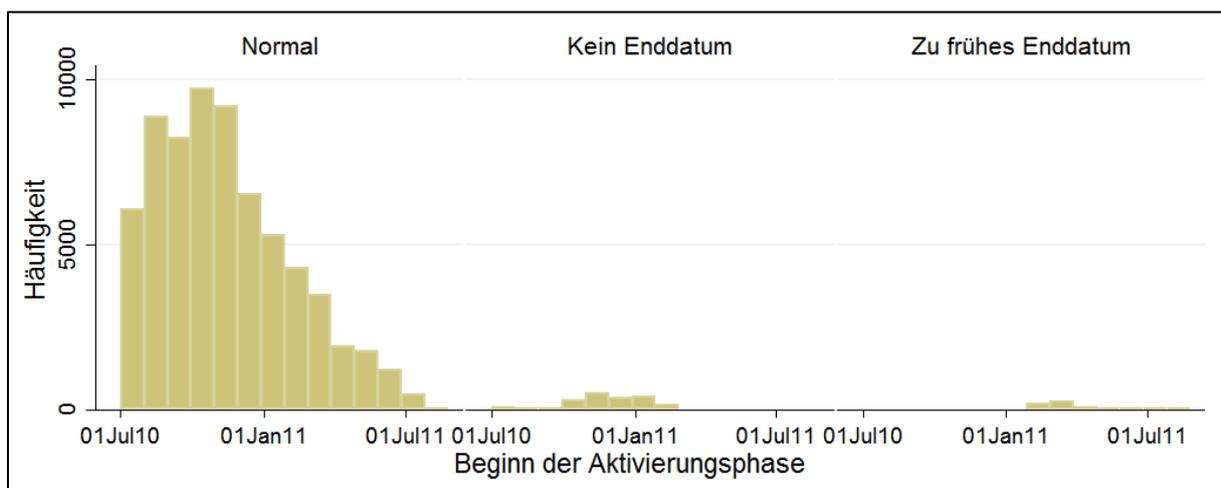
¹¹ Hierzu zählt auch die Ausbildung. Dies betrifft vor allem Personen unter 25 Jahren, welche die BA primär dorthin vermitteln möchte.

¹² Bestimmte Maßnahmen, die eine Integration in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung fördern, werden ausgenommen. Dies betrifft folgende Maßnahmen: Eingliederungszuschuss, Förderung Selbstständiger, Qualifizierungszuschuss sowie Einstiegsgeld. Hierbei werden Unterschiede im Beginn von einigen Tagen berücksichtigt.

Auswertungen“ (DORA-Abfragen)¹³ gewonnen hat, genauer untersucht. Dies betrifft die Informationen zu Anfangs- und Enddatum der Aktivierungsphase von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Rahmen des Modellprojekts „Bürgerarbeit“. Die Aktivierungsphase begann offiziell am 15. Juli 2010.¹⁴ Eine Erfassung nachträglich aktivierter Personen erfolgte aufgrund des hohen Verwaltungsaufwandes nicht und schränkt daher die Betrachtung der Teilnehmenden insofern ein, dass alle nach diesem Stichtag aktivierten Personen nicht mehr beobachtet werden können.

Insgesamt enthält der dem Evaluationsteam für die Aktivierungsphase zur Verfügung gestellte Datensatz 69.005 Beobachtungen mit Variablen für Beginn- und Enddatum der Aktivierungsphase sowie einer ID, über die die Aktivierungsinformationen den anderen Datensätzen zugespielt werden können. Sowohl die Variable für das Einstiegsdatum als auch die ID ist für alle Beobachtungen gefüllt. Die Variable für das Enddatum weist allerdings in 3.114 Fällen, oder 4,5 % der Beobachtungen fehlende Werte auf, was entweder an fehlenden oder unverständlichen Einträgen in den IEB oder an zum Zeitpunkt der Erhebung noch nicht abgeschlossenen Aktivierungsphasen liegen kann. Beobachtungen mit fehlendem Enddatum werden zunächst gekennzeichnet. Außerdem werden Fälle markiert, in denen die Aktivierungsphase noch gar nicht abgeschlossen sein kann, also Beobachtungen, bei denen das Einstiegsdatum weniger als 180 Tage (Minstdauer der Aktivierungsphase beträgt sechs Monate) vor dem Zeitpunkt der Datenerhebung liegt. Dies trifft auf 678 Fälle oder ein Prozent der Beobachtungen zu.

Abbildung A.1.2: Beginn der Aktivierungsphase und Vorliegen eines Enddatums



Quelle: IEB, eigene Berechnungen.

Abbildung A.1.2 zeigt die Zeitpunkte, zu denen Personen in die Aktivierungsphase eingetreten sind, je nachdem ob ein Enddatum vorhanden ist („Normal“), kein Enddatum existiert („Kein Enddatum“) oder ob ein unrealistisches Enddatum eingetragen wurde („Zu frühes Enddatum“). Im Vergleich der Histogramme für das Eintrittsdatum für diese drei Gruppen stellt man fest, dass die Personen, für die die Daten vollständig vorliegen, hauptsächlich zu Beginn des Modellprojekts „Bürgerarbeit“ in die Aktivierungsphase aufgenommen worden sind, während die Personen mit fehlendem Enddatum eher später aktiviert wurden, hauptsächlich im Winter 2010/2011. Die Verteilung der Enddaten liegt überwiegend im Jahr 2011, allerdings gibt es auch Häufungen in Monaten, die zur Zeit der Datenerhebung weit in

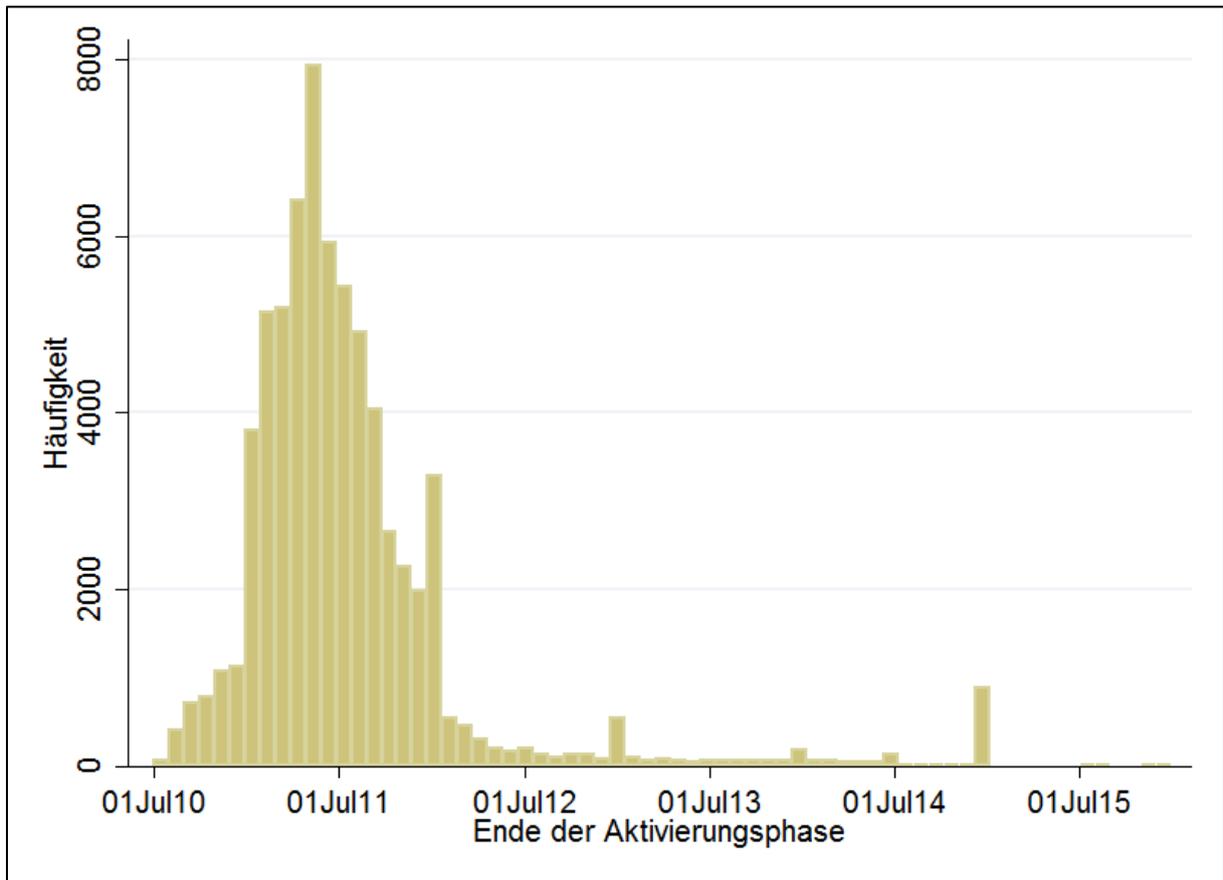
¹³ Über DORA-Abfragen können Auswertungen der Freitextfelder aus dem Kundenbetreuungsprogramm „Vermittlungs-, Beratungs- und Integrationssoftware“ (VerBIS) vorgenommen werden, welches die Gesamtheit der Kundendaten der BA enthält.

¹⁴ In den uns vorliegenden Daten erfolgen die ersten Eintritte in die Aktivierungsphase allerdings bereits ab dem 1. Juli 2010, weshalb dieses Datum bei den hier durchgeführten Analysen als erstes Eintrittsdatum verwendet wird.

der Zukunft lagen, wie z.B. Dezember 2014. Von allen Aktivierten ist ein Großteil vor dem 1. Januar 2011 in die Aktivierungsphase eingetreten.

In Abbildung A.1.3 ist die Häufigkeitsverteilung der Enddaten dargestellt. Es zeigt sich, dass etwa ein Jahr bis 15 Monate nach dem Beginn der ersten Aktivierung die meisten Personen die Aktivierungsphase durchlaufen haben sollten. Danach gibt es nur noch relativ wenige Beobachtungen, allerdings ist erkennbar, dass ein gewisser Teil der Personen ein Enddatum aufweist, welches in ferner Zukunft liegt.

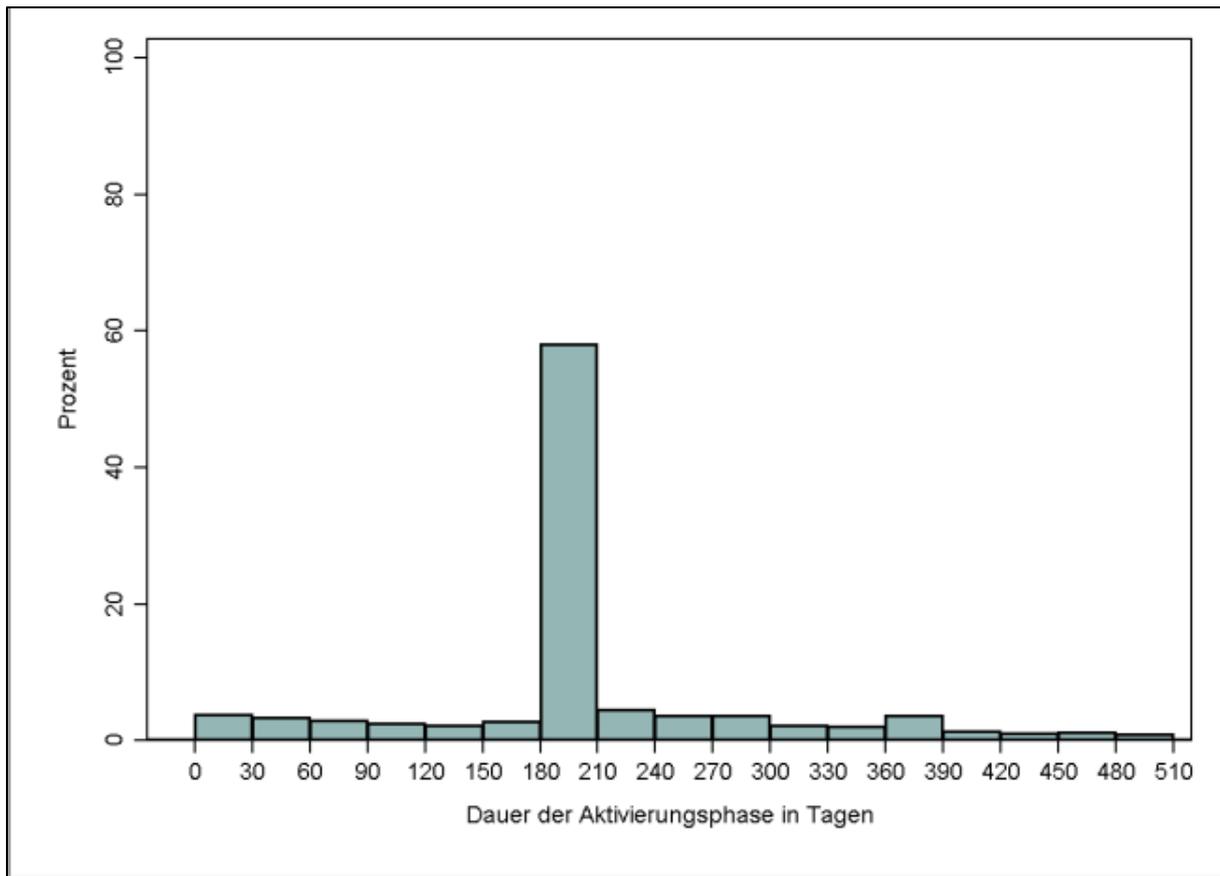
Abbildung A.1.3: Ende der Aktivierungsphase



Quelle: IEB, eigene Berechnungen.

Zusätzlich wird die Dauer der Aktivierungsphase als Abstand zwischen Beginn- und Enddatum der Aktivierung gemessen (Abbildung A.1.4). Etwa zwei Drittel der Beobachtungen weisen eine Aktivierungsdauer von 180 bis 210 Tagen auf, was mit dem Konzept einer Aktivierungsdauer von mindestens sechs Monaten erklärbar ist. Die durchschnittliche Aktivierungszeit beträgt 223 Tage. Allerdings sind in diesem Mittelwert auch sehr späte Enddaten (maximales Ende: 2028) und somit unrealistische Beobachtungen enthalten. Ein Teil der Aktivierten weist eine Aktivierungsdauer von unter 180 Tagen auf. Wie sich in der weiteren Analyse herausstellte, sind dies jedoch nicht nur vorzeitig integrierte Personen, sondern dieses Phänomen existiert auch bei Personen die an der Beschäftigungsphase teilnehmen.

Abbildung A.1.4: Häufigkeitsverteilung der Dauer der Aktivierungsphase in Tagen



Quelle: IEB, eigene Berechnungen.

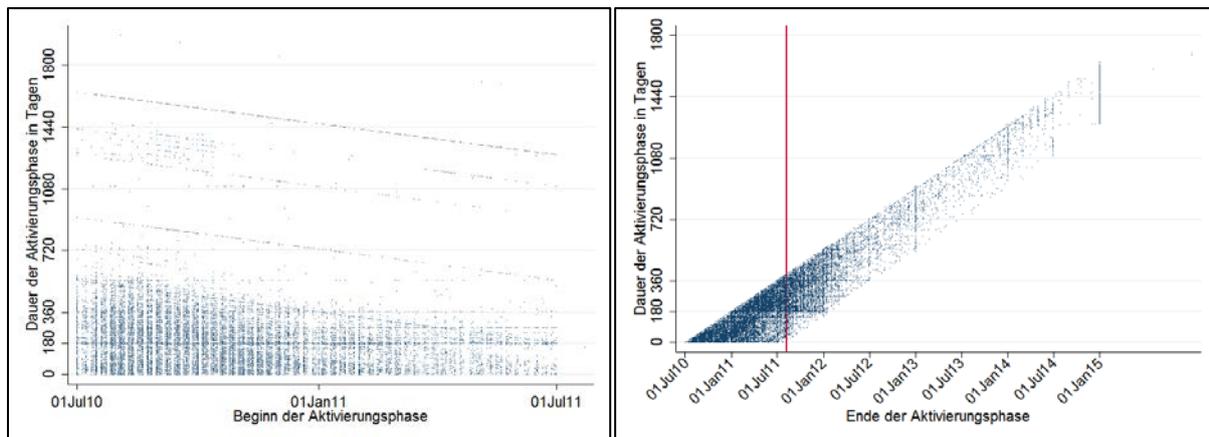
Trägt man in Scatterplots die Dauer der Aktivierungsphase auf das Anfangsdatum ab (Abbildung A.1.5, links), so zeigen sich verschiedene Auffälligkeiten. So lässt sich mit späterem Aktivierungszeitpunkt ein Trend zu kürzerer Aktivierungsdauer feststellen. Gleichzeitig gibt es gewisse zeitunabhängige Häufungen, erkennbar an horizontalen Linien, vor allem in den Bereichen einer Dauer um 180, 360 und 540 Tage.

Für das Scatterplot Dauer/Enddatum (Abbildung A.1.5, rechts) ergeben sich ebenfalls einige Besonderheiten. So zeigen sich zu bestimmten Zeitpunkten vertikale Häufungen. Zusammen mit den Erkenntnissen zur abnehmenden Dauer der Aktivierungsphase bei späterem Eintritt (Abbildung A.1.5, links) lässt dies vermuten, dass in manchen Jobcentern für das Enddatum generell für alle Teilnehmenden ein gewisser Stichtag eingetragen wurde (häufig der 31. Dezember eines Jahres).

Die Analyse der Scatterplots lässt also die Vermutung zu, dass in VerBIS häufig nicht die tatsächlichen Enddaten der Aktivierung im Rahmen des Modellprojekts „Bürgerarbeit“ registriert wurden. Es wurde festgestellt, dass für 16.920 (24, 5%) aktivierte Teilnehmende in diesem Datensatz das eingetragene Enddatum zeitlich nach dem Datum der Erhebung der Information (siehe rote Linie im Schaubild) liegt, und somit nicht verlässlich mit dem tatsächlichen Enddatum der Aktivierungsphase der jeweiligen Person übereinstimmen kann. Vielmehr scheint es in den Jobcentern gewisse Verhaltensmuster zur Eintragung der Enddaten der Aktivierung gegeben zu haben. So lässt sich zum einen eine Tendenz feststellen, das Enddatum von vornherein auf gewisse Stichtage, häufig auf den 31. Dezember eines Jahres, festzulegen. Zum anderen wird eine Tendenz sichtbar, die Dauer auf eine gewisse Zielgröße hin festzulegen. Dies wird durch die horizontalen Häufungen deutlich, die vor allem für 180, 360 und 540 Tage Dauer in Abbildung 3.4 deutlich sichtbar werden. Dass diese Linien über den Erhebungszeitpunkt hinaus deutlich erkennbar sind (vgl. Abbildung 3.5), lässt darauf schließen, dass auch hier die

Enddaten vermutlich systematisch vor ihrer Realisierung eingetragen wurden, sodass verfrühte und verspätete Austritte nicht entsprechend registriert wurden.

Abbildung A.1.5: Dauer der Aktivierungsphase in Abhängigkeit vom Beginndatum



Quelle: IEB, eigene Berechnungen.

Es lässt sich also sagen, dass vor allem die Enddaten der Aktivierungsphase eher die technisch-formalen Abläufe innerhalb der Jobcenter abbilden und nicht den tatsächlichen Austritt der Teilnehmenden aus der Aktivierungsphase. Daher erscheint es ratsam, die weitere Analyse nicht zu stark auf Dauer der Aktivierungsphase oder das Austrittsdatum zu stützen, da an der Qualität dieser Daten zumindest zu zweifeln ist.

Neben den DORA-Abfragen wurde auch geprüft, ob weitere Informationen zur Aktivierungsphase direkt aus den IEB genutzt werden können. Informationen über die Aktivierungsphase im Modellprojekt „Bürgerarbeit“ existieren in den IEB lediglich in der sogenannten Sonderprogramm-Variable WeGebAU,¹⁵ in welcher Maßnahmen mit einer Kofinanzierung durch ausgewählte Sonderprogramme gekennzeichnet werden.¹⁶ In den aktuellen IEB existieren 16.060 Beobachtungen (Spells) in denen die Aktivierungsphase komplett aus Mitteln des Eingliederungstitels (EGT) finanziert wurde sowie 5.828 Beobachtungen (Spells), bei denen es eine Kofinanzierung über ESF-Mittel auf Landesebene gab.¹⁷ Da einige Personen mehrere dieser Spells aufweisen, ergeben sich insgesamt 18.417 Personen, die so als Teilnehmende der Aktivierungsphase identifiziert werden können. Von diesen sind jedoch bereits 16.945 (92,0 %) über die DORA/VerBIS-Auswertung erfasst. Die zusätzlichen Informationen beschränken sich also auf 1.472 Personen. Gleichzeitig sollte erwähnt werden, dass 52.059 (75,4 %) der 69.004 über die Textauswertung erfassten Teilnehmenden an der Aktivierungsphase nicht über Informationen aus der Sonderprogramm-Variable WeGebAU hätten identifiziert werden können (Tabelle A.1.4). Insgesamt lassen sich in den Daten also 70.476 aktivierte Personen erfassen.

¹⁵ Diese Variable war ursprünglich zur Erfassung des Programmes „Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen“ generiert worden (daher die Abkürzung WeGebAU). Im Laufe der Zeit wurden weitere, meist kofinanzierte Arbeitsmarktprogramme darin erfasst.

¹⁶ Neben der Aktivierungsphase werden dort auch Teilnehmende der Beschäftigungsphase identifiziert, sofern es berufsbegleitendes Coaching gibt, welches kofinanziert sein kann, aber nicht muss.

¹⁷ Eine Kofinanzierung der Aktivierungsphase mit Landes-ESF-Mitteln ist möglich, da durch den Bund keine Mittel zur Finanzierung der Aktivierungsphase zur Verfügung gestellt werden. In der Beschäftigungsphase werden die Bürgerarbeitsplätze mit Bundesmitteln (SGB II-Eingliederungsbudget) und Bundes-ESF-Mitteln gefördert, eine Kofinanzierung mit Landes-ESF-Mitteln ist somit nicht möglich. Für das begleitende Coaching in der Beschäftigungsphase werden hingegen keine zusätzlichen finanziellen Mittel durch den Bund zur Verfügung gestellt, sodass hier eine Kofinanzierung mit Landes-ESF-Mitteln möglich ist.

Tabelle A.1.4: Informationen zu Teilnehmenden an der Aktivierungsphase aus den IEB

	WeGebAU-Sonderprogramm	DORA/VerBIS-Auswertung
Finanzierung der Aktivierungsphase über Mittel des Eingliederungstitels	16.060	
Finanzierung der Aktivierungsphase über Landesmittel des ESF	5.828	
Insgesamt	21.888	69.004
Davon Doppelerfassungen	3.471	
Identifizierte Personen	18.417	
Davon in Textauswertung DORA	16.945	52.059
Zusätzliche Personen, die nicht in der TN Untersuchungsgruppe sind (werden gelöscht)	1.472	

Quelle: IAW-Auswertungen auf Grundlage der IEB.

Die Informationen aus dem WeGebAU-Sonderprogramm haben den Vorteil, dass sie, im Gegensatz zur DORA/VerBIS-Auswertung, explizit mit Geldflüssen verbunden sind. Dadurch sind deren Beginn- und Enddaten eine höhere Datenqualität zuzuschreiben. Dies betrifft, wie bereits zu Beginn des Kapitels erwähnt, vor allem die Enddaten, welche in den Informationen aus der DORA/VerBIS-Auswertung als sehr zweifelhaft einzustufen sind (IAW/ISG 2013, S. 18ff.). Auf der anderen Seite ist davon auszugehen, dass die Aktivierungsphase nicht nur aus finanzierungsbedürftigen Maßnahmen besteht, so dass die Angaben aus der WeGebAU-Sonderprogramm-Variable eher als Minimum des Umfangs der Aktivierungsphase begriffen werden kann. Dies gilt sowohl im Umfang der Gruppe der Teilnehmenden als auch in der Länge der Teilnahme.

Die zusätzliche Einbeziehung der WeGebAU-Sonderprogramm-Information verbessert die Datenqualität und erhöht die Anzahl an Beobachtungen, führt jedoch nicht zu quantitativ relevanten Veränderungen der Ergebnisse. Daher wurden diese Informationen bei der Erstellung des Endberichts zur Evaluation des Modellprojekts „Bürgerarbeit“ mit in die Interpretation der Ergebnisse eingebunden.

Teilnahme an der Beschäftigungsphase

Im Vergleich zur Wirkungsanalyse der Aktivierungsphase hat man den Vorteil, dass die Beschäftigungsphase im Modellprojekt „Bürgerarbeit“ als eigenständiger Erwerbsstatus in den IEB vorliegt. Diese Informationen bilden die Hauptquelle für die Wirkungsanalyse. Daneben existiert jedoch auch für die Beschäftigungsphase ein Eintrag in der WeGebAU-Sonderprogramm-Variable, beispielsweise wenn das berufsbegleitende Coaching durch Landes-ESF-Mittel kofinanziert wurde.

Tabelle A.1.5 zeigt die Informationsquellen über die Beschäftigungsphase des Modellprojekts „Bürgerarbeit“ im Vergleich. Insgesamt werden im aktuellen Datenabzug der IEB über den Erwerbsstatus 13.665 Beobachtungen identifiziert, die Teilnehmende der Beschäftigungsphase des Modellprojekts „Bürgerarbeit“ sind, woraus sich durch Mehrfachbeobachtungen 13.331 Teilnehmende ergeben. Eine Validierung mit der WeGebAU-Variable stellt jedoch fest, dass einerseits 24,4 % der Beobachtungen, welche berufsbegleitendes Coaching erhalten, nicht im Erwerbsstatus Beschäftigungsphase Bürgerarbeit gebucht sind. Ebenso zeigt sich für 44,5 % aller über den Erwerbstatus identifizierten Teilnehmenden kein gleichzeitiger Eintrag in der WeGebAU-Sonderprogramm-Variable. 55,5 % aller Teilnehmenden erhalten ein berufsbegleitendes Coaching, welche teilweise mit Hilfe von Landes-ESF-Mitteln kofinanziert wird.

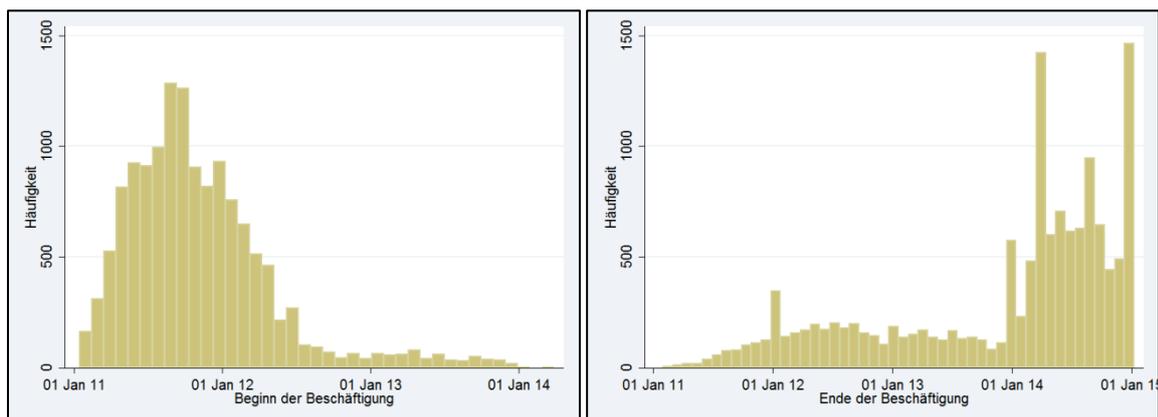
Tabelle A.1.5: Informationen über die Beschäftigungsphase

Quelle	Beobachtungen	Anteil
Erwerbsstatus	13.665	
... davon kein Eintrag in der WeGebAU-Sonderprogramm-Variable	6.077	(44,5%)
... davon Bürgerarbeit Coaching	7.582	(55,5%)
WeGebAU-Variable	10.361	
... davon Bürgerarbeit	7.563	(73,0%)
... davon individuelle Maßnahmenteilnahme	2.527	(24,4%)

Quelle: IAW-Auswertungen auf Grundlage der IEB.

Auf Grundlage dieser Informationen zeigt Abbildung A.1.6 das Beginn- und Enddatum der Beschäftigungsphase. Das früheste Beginndatum war der 1. Januar 2011, also knapp ein halbes Jahr nach Beginn der offiziellen Aktivierung am 15. Juli 2010.¹⁸ Das späteste Beginndatum der Beschäftigungsphase war der 8. April 2013. Dieses Datum liegt hinter dem aktuellen Lieferstand der IEB vom 31. Dezember 2012. Daher ist dies als geplantes Eintrittsdatum zu sehen und es muss sich um Nachrückende handeln.¹⁹ Genaue Informationen liegen hier jedoch nicht vor. Im Schnitt begann die Beschäftigungsphase am 14. Oktober 2011, der Median liegt beim 1. Oktober 2011, also etwa ein drei-viertel Jahr nach dem offiziellen Start der Aktivierungsphase. Zu diesem Zeitpunkt haben etwa auch 64 % der Teilnehmenden an der Aktivierungsphase die Mindestdauer von sechs Monaten durchlaufen.

Abbildung A.1.6: Beginn- und Enddatum der Beschäftigungsphase



Quelle: IAW-Auswertungen auf Grundlage der IEB. Die rote horizontale Linie gibt den Lieferstand der IEB wieder (31.12.2012). Informationen danach beziehen sich auf geplante, nicht realisierte Datumsangaben.

Vergleichbar ist das Ende der Beschäftigungsphase in der rechten Hälfte von Abbildung A.1.6 abgetragen. Hier zeigt sich, dass ein Großteil der Beschäftigungsverhältnisse²⁰ aktuell noch aktiv sind: nur 3.181 (23,8 %) enden vor dem 31. Dezember 2012. Knapp die Hälfte der Beschäftigungsverhältnisse (6.287) wird erst im Jahr 2014 beendet werden.

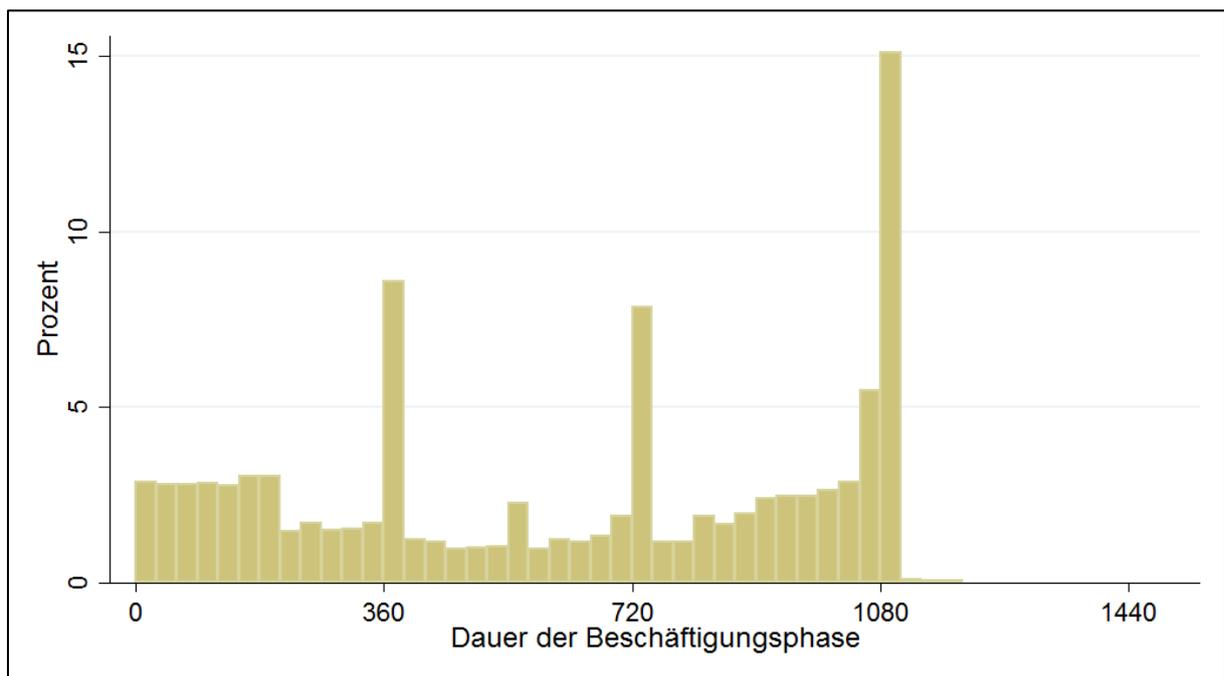
¹⁸ Die Beschäftigungsphase konnte erst sechs Monate nach dem offiziellen Beginn der Aktivierungsphase, am 15. Januar 2011, beginnen. Das heißt vor dem 15. Januar 2011 waren keine Übergänge in die Beschäftigungsphase möglich. Diese Werte werden daher im weiteren Verlauf der Analyse korrigiert.

¹⁹ Die Bürgerarbeitsplätze mussten bis spätestens 1. Juli 2012 eingerichtet und erstmalig besetzt werden. Nachbesetzungen sind auch nach dem 1. Juli 2012 möglich.

²⁰ Die Angaben in der IEB beziehen sich auf Personen und nicht auf die Bürgerarbeitsplätze (das heißt eingerichtete Stellen). Daher wird im Folgenden zwischen den Beschäftigungsverhältnissen und den Bürgerarbeitsplätzen unterschieden.

Die Dauer der Beschäftigungsphase ist in Abbildung A.1.7 abgetragen. Man sieht sehr deutlich, dass es starke Ausschläge gibt bei einer Dauer von genau einem Jahr (ca. 8 %), genau zwei Jahren (ca. 12 %) und genau drei Jahren (ca. 24 %). Jedoch gibt es auch Dauern, die sich nicht auf exakte Jahreslängen aufsummieren. Abbildung A.1.7 zeigt also, dass von der Möglichkeit Verträge zu schließen, die nicht über die komplette Laufzeit eines Bürgerarbeitsplatzes von 36 Monaten laufen, oft Gebrauch gemacht wurde. Die kürzeren Laufzeiten sind möglich, da der Bürgerarbeitsplatz beliebig oft neu besetzt werden kann. Gründe für die unterschiedlichen Laufzeiten könnten zum einen ein Abbruch der Bürgerarbeit, zum anderen eine erfolgreiche Integration in den ersten Arbeitsmarkt sein. Etwa 43 % aller Bürgerarbeiter und Bürgerarbeiterinnen bleiben länger als zwei Jahre auf dem Bürgerarbeitsplatz. Nur 2.792 Personen verlassen die Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit innerhalb des ersten Jahres.

Abbildung A.1.7: Dauer der Beschäftigungsphase



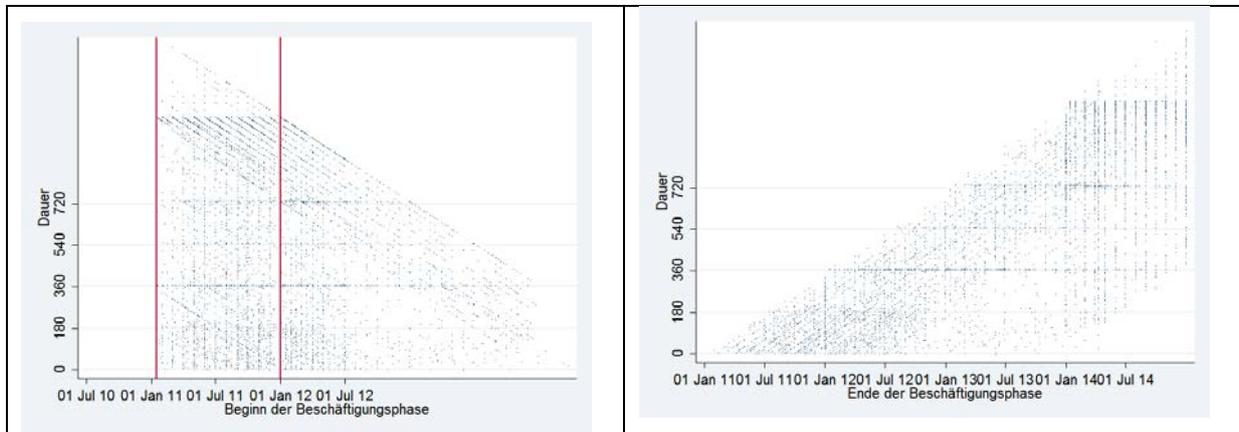
Quelle: IAW-Auswertungen auf Grundlage der IEB.

Die Ergebnisse der E-Mail-Befragung und der Fallstudien zeigen, dass drei Viertel der befragten Jobcenter keine Vorgaben bezüglich der Dauer der Arbeitsverträge im Rahmen der Beschäftigungsphase machen. In den meisten Fällen wird es den Beschäftigungsträgern/Arbeitgebern überlassen, mit welcher Dauer die Arbeitsverträge abgeschlossen werden. Aus den Fallstudien wird hier deutlich, dass die Dauer der Arbeitsverträge sehr variiert und von sechs Monaten bis zur maximalen Laufzeit von drei Jahren reicht. Die Ergebnisse der Trägerbefragung sprechen eine deutlich andere Sprache: 61,7 % der Träger geben an ausschließlich Verträge abzuschließen, die zwei bis maximal drei Jahre gehen. Außerdem zeigen die Ergebnisse der E-Mail-Befragung, dass 141 der befragten Jobcenter (73,8 %) angaben, dass es in ihrem Zuständigkeitsbereich auch Arbeitsverträge gibt, die zwar eine Vertragsdauer von unter drei Jahren haben, in der Regel aber die Option einer Verlängerung besteht. Dass eine Verlängerung ausgeschlossen wird, da die Verträge bereits auf drei Jahre abgeschlossen werden, gibt es in 35 Jobcentern (18,3 %).

Bezüglich der Qualität der Informationen, insbesondere über die Dauer beziehungsweise das Enddatum der Beschäftigungsphase stellt Abbildung A.1.8 einen ähnlichen Vergleich wie der letzte Zwischenbericht bezüglich der entsprechenden Informationen über die Aktivierungsphase dar. Hier sind die Dauern der Beschäftigungsphasen in Abhängigkeit der Beginn- und Enddaten dargestellt. In der linken Abbildung zeigt sich zunächst, dass einige Dauern über die vorgesehene maximale Zeit von drei

Jahren festgelegt wurden. Diese häufen sich bei frühem Beginn der Teilnahme, so dass sich diagonale Häufungen zeigen. Diese Muster deuten, wie die typischen vertikalen Muster auf der rechten Seite der Abbildung darauf hin, dass Bürgerarbeitsplätze nicht nach einer im Voraus festgelegten Dauer, sondern bis zu einem bestimmten Kalenderdatum vergeben werden.

Abbildung A.1.8: Dauer der Beschäftigungsphase nach Beginn- und Enddatum



Quelle: IAW-Auswertungen auf Grundlage der IEB.

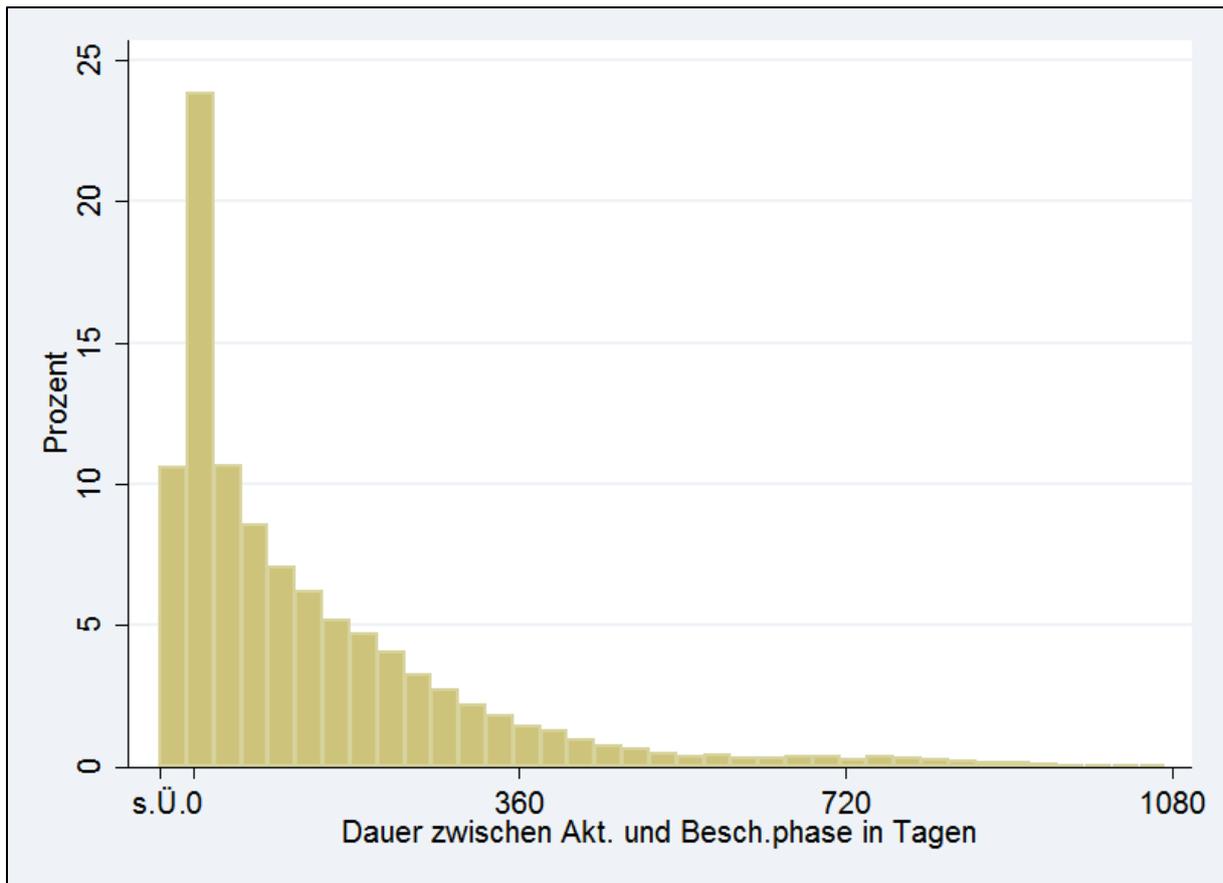
Übergang zwischen Aktivierungs- und Beschäftigungsphase.

Als letzter Punkt soll hier auf die Zeit zwischen Aktivierungs- und Beschäftigungsphase des Modellprojekts „Bürgerarbeit“ eingegangen werden. In einer ersten Berechnung existieren hier 1.456 Fälle, in denen sich eine negative Dauer ergibt. Dies muss darauf zurückgeführt werden, dass die Enddaten der Aktivierungsphase, wie im letzten Zwischenbericht vermutet, reine verwaltungstechnische Daten sind und wenig mit der tatsächlichen Laufzeit oder mit der tatsächlichen Dauer von Maßnahmen zu tun haben.

Rechnet man diese heraus, so zeigt sich in Abbildung A.1.9, dass etwa 11 % der Teilnehmenden an der Aktivierungsphase sofort – also ohne Wartezeit – in die Beschäftigungsphase übergehen (sofortiger Übergang, „s. Ü.“). Ein großer Teil tritt innerhalb eines Monats über (ca. 28 %). Lediglich 3.135 Personen haben nach Ende der Aktivierungsphase länger als ein halbes Jahr, beziehungsweise 730 Personen länger als ein Jahr, auf den Beginn der Beschäftigungsphase gewartet.

Dies kann dadurch erklärt werden, dass in einigen Fällen – wie die Fallstudien gezeigt haben – die Teilnehmenden bereits vor dem Ende der Aktivierungsphase zu einem Gespräch gebeten wurden, um alle möglichen Optionen nach Ablauf der Aktivierungsphase zu besprechen, die unter anderem die Vermittlung auf den ersten Arbeitsmarkt, eine Verlängerung der Aktivierungsphase oder das Einmünden in die Beschäftigungsphase sind. In den meisten Fällen wurde jedoch das Ende der Aktivierungsphase abgewartet, um dann das weitere Vorgehen zu besprechen. Meist wurde auch nochmals geprüft, ob eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt erfolgen kann und welche Eigenbemühungen die Teilnehmenden vorweisen konnten. Fiel die Entscheidung für das Einmünden in die Beschäftigungsphase, so erfolgte die Vermittlung auf einen Bürgerarbeitsplatz im Großen und Ganzen im Rahmen eines klassischen Bewerbungsverfahrens mit Vorstellungsgespräch und der Beschäftigungsträger/Arbeitgeber konnte in der Regel auch aus mehreren Bewerbern und Bewerberinnen auswählen. Auch standen nicht immer direkt im Anschluss an die Aktivierungsphase Bürgerarbeitsplätze zur Verfügung. In solchen Fällen wurden die Teilnehmenden auf eine Warteliste für einen Bürgerarbeitsplatz gesetzt und teils wurde die Aktivierungsphase dann auch verlängert. Diese Faktoren können als Erklärung herangezogen werden, dass sich zwischen Ende der Aktivierungsphase und Beginn der Beschäftigungsphase teils eine Zeitspanne von bis zu einem halben Jahr ergab.

Abbildung A.1.9: Dauer zwischen den zwei Phasen



Quelle: IAW-Auswertungen auf Grundlage der IEB.

A.2 Monitoring-Daten

Zum Stichtag 31. Dezember 2012 wurden vom Bundesverwaltungsamt (BVA) in das Datenbanksystem PROFI insgesamt 12.919 (bewilligte) Zuwendungsbescheide (=Projekte) eingepflegt. Auf diese Projekte entfielen 32.668 Förderzusagen für Stellen. In diesen Förderzusagen sind bereits alle bewilligten Vorhaben bereinigt worden, die aufgrund unterschiedlicher Gründe im Nachhinein widerrufen wurden. Da die Antragsfrist zum 31. Dezember 2012 geendet hat, wird sich an dieser Struktur in den kommenden Jahren bis zum Ende der Förderung Ende 2014 nichts Wesentliches mehr ändern. Mögliche Änderungen betreffen nur das (vorzeitige) Ausscheiden einzelner Träger aus der Förderung. Die wesentlichen Informationen aus der PROFI-Datenbank beinhalten Informationen zu:

- Förderkennzeichen
- Laufzeitbeginn
- Laufzeitende
- Zuwendungsempfänger (darunter: Rechtsform, Postleitzahl, Ortsbezeichnung, Straße, Gemeindegrenznummer, Länderkennung)
- Ausführende Stelle (darunter: Postleitzahl, Ortsbezeichnung, Straße, Gemeindegrenznummer, Länderkennung)
- Projektbezeichnung
- Bewilligte Stellen

Die PROFI-Datenbank kann nur die Zahl der je Projekt bewilligten Stellen liefern, nicht hingegen Informationen, ob eine Besetzung dieser Stellen erfolgt ist. Ferner sind auch soziodemografische Informationen (zum Beispiel Alter, Geschlecht, Bildungsstand et cetera) und Finanzdaten wie die Höhe der Förderung nicht aus der Datenbank darstellbar, da nur Informationen zu bewilligten Stellen und nicht der geförderten Teilnehmenden erfasst werden. Auswertungen der Förderdaten aus der PROFI-Datenbank erfolgen in diesem Zwischenbericht regional ausschließlich nach der Gemeindegrenznummer der ausführenden Stelle. Ziel der Evaluation ist es zu erfassen, wo die Bürgerarbeitsplätze sind, und nicht, wo der Verwaltungssitz des Zuwendungsempfängers liegt.

Das BMAS hat in seiner Funktion als Verwaltungsbehörde des Operationellen Programms des Bundes (OP) des Europäischen Sozialfonds (ESF) ein umfangreiches Datenbanksystem eingerichtet. Aufbauend auf den Erfahrungen mit dem Programmverwaltungssystem „ESF-Online“ aus der Förderperiode 2000 bis 2006, wurde nach den Anforderungen der Förderperiode 2007 bis 2013 das adaptierte IT-System „Anwendung des elektronischen Lenkungsprogramms des ESF (ADELE)“ geschaffen, womit das begleitende Monitoring der finanziellen und materiellen Abwicklung erfolgt. Die Implementierung der relevanten Daten des jeweiligen Trägers/Zuwendungsempfängers erfolgt, nachdem der eingereichte Förderantrag angenommen wurde und diese im Rahmen ihrer Berichtspflichten die materiellen und finanziellen Daten angegeben haben.

Die Motivation zur Datenimplementierung der Träger/Zuwendungsempfänger ergibt sich daraus, dass die beantragten Mittel erst erstattet werden, wenn diese geprüft in einem Erstattungsantrag an die Kommission eingeflossen sind.

ADELE erlaubt es, relevante materielle und finanzielle Informationen auf Ebene jedes einzelnen Zuwendungsbescheids (Projekts) zu analysieren. Die für diesen Bericht relevanten materiellen Informationen aus ADELE werden in Tabelle A.2.1 dargestellt.

Tabelle A.2.1: Zentrale Inhalte von ADELE nach Durchführungsverordnung (DVO)

A: Angaben zum Vorhaben nach Zuwendungsbescheid (Anhang III der DVO Teil A)
Ressort, Programm, Virtuelles Projekt
Zielgebiet
Nummer der Prioritätsachse
Code der Region beziehungsweise des Gebiets nach Anhang II der DVO
Kurzbeschreibung des Vorhabens
Beginn und Ende des Vorhabens (Vorhabenbeginn gem. Zuwendungsbescheid beziehungsweise Vertrag)
Kosten des Vorhabens (= ESF + nationale öffentliche + nationale private + nicht zuschussfähige Kosten)
Adressaten des Vorhabens
Welche Leistungen sieht das Vorhaben vor?
Handelt es sich um ein transnationales Vorhaben?
Querschnittsziel: Chancengleichheit von Frauen und Männern
Genderspezifische Ausrichtung des Vorhabens
Querschnittsziel: Vorhaben zielt insbesondere auf die Anti-Diskriminierung von benachteiligten Gruppen
Querschnittsziel: Vorhaben hat Umweltrelevanz (auch bei geringer Umweltrelevanz anzukreuzen)
B: Für das Vorhaben gemeldete Ausgaben (Anhang III der DVO Teil B)
C: Einteilung der Fondsinterventionen in Bereiche/Kategorien (Anhang II der DVO)
Zuordnung zu den Codes für die Dimension „Prioritätsachse“
Zuordnung des Codes für die Dimension „Art des Gebietes“
D: Teilnehmerspezifischer Teil – Quantitative Outputindikatoren
Zahl der Vorhabeneintritte
Zahl der Austritte aus dem Vorhaben insgesamt (reguläre Austritte sowie vorzeitige Austritte und Abbrecher/-innen)
Zahl der vorzeitig Ausgetretenen
Zahl der Teilnehmer/innen, die an einer Prüfung teilgenommen haben
Zahl der Teilnehmer/innen, die diese Prüfung bestanden haben
Zahl der Vorhabeneintritte nach Alter
Zahl der Vorhabeneintritte nach Erwerbsstatus
Zahl der Vorhabeneintritte nach sozial schwachen Bevölkerungsgruppen/Minderheiten et cetera
Zahl der Vorhabeneintritte nach dem höchsten Bildungsstand

Quelle: Eigene Darstellung.

Weiterhin werden in ADELE auch Informationen über die Ausgaben und Mittelbindungen auf Ebene der Zuwendungsbescheide erfasst. Diese Finanzdaten werden sowohl nach ESF-Beitrag sowie öffentlicher und privater Kofinanzierung getrennt als auch als Gesamtbetrag ausgewiesen.

In ADELE sind generell auch ergänzende Monitoringabfragen bei den zwischengeschalteten beziehungsweise den mit der Umsetzung der einzelnen Programme beauftragten Stellen eingepflegt. Diese ergänzende Monitoringabfrage ist in ADELE als „Finanzcontrolling-Abfrage Wirtschaftlichkeit der Umsetzung“ implementiert worden. Die Nutzung dieser Abfrage ermöglicht es, weitere Daten über Finanzen nach Zielgebieten und insgesamt über verschiedene Auswertungsmasken zu erfassen. Entsprechende Auswertungen werden im Bericht Abschnitt 4.2.3 beschrieben.

Die Merkmale der Auswertungsmaske werden für das Programm Bürgerarbeit vom BVA drei- bis viermal im Jahr geprüft dem BMAS zugespielt. Die einzelnen finanzrelevanten Informationen,²¹ die in der Wirtschaftlichkeitsabfrage vorliegen, bieten neben dem in Tabelle A.2.1 erwähnten Merkmalspektrum einen ergänzenden Überblick über den Umsetzungsverlauf auf Ebene des Programms:

²¹ Dabei handelt es sich zum Beispiel um geplante Ausgaben, vorliegende/zugesagte Mittelbindungen und ausgezahlte Beträge.

Budgetlinie des Programms: Die Budgetlinie beinhaltet die Summe aus den effektiven (tatsächlichen) und noch geplanten Ausgaben für die Förderperiode 2007 bis 2015. Sie bildet somit den Finanzrahmen ab, den das zuständige Fachreferat beziehungsweise Ministerium mit der Verwaltungsbehörde festgelegt beziehungsweise gegebenenfalls angepasst hat. Dabei kann zwischen ESF-Mitteln sowie der nationalen und privaten Kofinanzierung differenziert werden.

Geplante Ausgaben 2007 bis 2015: Die geplanten Ausgaben umfassen die Zahlungsanträge der Verwaltungsbehörde, die in den einzelnen Jahren von 2007 bis 2015 in Form eines Zahlungsantrags an die Kommission der Europäischen Kommission (EU) gehen werden beziehungsweise gegangen sind. Die geplanten Ausgaben der folgenden Jahre beschreiben Planzahlen für die bisher laufenden Projekte.

Vorliegende Mittelbindungen: Bei den vorliegenden Mittelbindungen handelt es sich nicht um Planwerte, sondern um Zusagen beziehungsweise Bescheide, die bis zum Stichtag für die einzelnen Jahre der laufenden Förderperiode den Zuwendungsempfängern/Trägern zugesagt sind.

Ausgezahlte Beträge: Die ausgezahlten Beträge beschreiben die tatsächlich gezahlten Mittel in den einzelnen Jahren (ESF, national öffentlich, privat), die inhaltlich in verschiedene Bearbeitungsstände unterteilt werden:

- **Ungeprüfte und geprüfte ausgezahlte Beträge:** Alle ausgezahlten Beträge unabhängig vom Stand der Prüfung.
- **Geprüfte ausgezahlte Beträge:** Beträge, die durch die Bewilligungsstelle schon geprüft sind.
- **In ADELE erfasste Beträge:** In ADELE schon implementierte, ausgezahlte und geprüfte Beträge.
- **An die EU-Kommission in Zahlungsanträgen übermittelte Beträge:** Beträge, die mit der EU-Kommission in Zahlungsanträgen abgerechnet sind.

Der aktuelle Rand der in diesem Bericht verwendeten Daten aus ADELE ist der 31. Dezember 2013. Die Abfrage des Finanzcontrollings zur Wirtschaftlichkeit der Umsetzung erfolgte dagegen zum Stichtag 13. März 2014. Dieser zeitliche Unterschied von zweieinhalb Monaten zwischen den Daten der Ausgaben und Mittelbindungen sowie der Abfrage des Finanzcontrollings hat jedoch aus Sicht der Evaluation keine negativen Konsequenzen. ADELE liefert Finanzdaten auf Ebene der Träger/Zuwendungsempfänger, während die Abfrage des Finanzcontrollings aggregierte Informationen auf Ebene des Programms erlaubt. Eine Verknüpfung beider Datenquellen ist aus technischer Sicht nicht möglich. Das Ziel der Bewertung der finanziellen Programmumsetzung kann durch eine getrennte deskriptive Auswertung beider Datenquellen erfüllt werden.

A.3 Teilnehmendenbefragung

Bestandteil des Evaluationskonzepts ist eine durch das SOKO-Institut in Bielefeld durchgeführte telefonische Panelbefragung von Teilnehmenden²² an der Aktivierungs- sowie an der Beschäftigungsphase in drei Wellen. Die Befragungen sollen den folgenden Zielsetzungen dienen:

- Untersuchung von Intensität und Inhalten der Aktivierungsphase,
- Abbildung des Zugangsprozesses (Selektion) in die Beschäftigungsphase innerhalb der am Modellversuch teilnehmenden Jobcenter über die Informationen aus den Prozessdaten hinaus,
- Messung der Beschäftigungsfähigkeit sowie der sozialen Teilhabe vor Beginn der Beschäftigungsphase, im Verlauf der Beschäftigungsphase und nach Beendigung der Beschäftigungsphase,
- Berichterstattung über die Inhalte des Modellprojekts „Bürgerarbeit“ (Einsatzbereiche, Tätigkeiten, Anforderungen, Anspruchsniveau),
- Untersuchung von Intensität und Inhalten des die Beschäftigungsphase begleitenden Coachings.

Die Befragungszeitpunkte sind abhängig vom Status der jeweiligen Person: Die erste Welle erfolgte zum Ende der Aktivierungsphase und damit im Fall eines Übergangs in die Beschäftigungsphase vor Beginn dieser. Die zweite Welle fand für die Teilnehmenden an der Beschäftigungsphase drei Monate vor Beendigung dieser statt. In dieser Welle wurden nur Personen befragt, die entweder in SGB-II-Arbeitslosigkeit verblieben sind, oder in die Beschäftigungsphase übergegangen sind. Die dritte Welle wurde drei Monate nach Beendigung der Beschäftigungsphase durchgeführt.

Die befragten Teilnehmenden der Aktivierungsphase, die sich nicht in der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit befanden, wurden zu vergleichbaren Zeitpunkten befragt. Diese Zeitpunkte wurden mithilfe eines Matching-Verfahrens definiert. Dabei wurden nach der zweiten Befragung der Teilnehmenden an der Beschäftigungsphase bis zu fünf vergleichbare Personen identifiziert, die nach der Aktivierungsphase weiterhin in SGB II-Arbeitslosigkeit verblieben sind oder in eine andere Maßnahme übergegangen sind (potenzielle Kontrollbeobachtungen).²³ Diese wurden so ausgewählt, dass sie sich von den Teilnehmenden möglichst wenig unterscheiden. Aufgrund beobachtbarer Merkmale wurden daher theoretische Teilnahmewahrscheinlichkeiten an der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit geschätzt und jeweils solche Kontrollbeobachtungen der Teilnehmenden identifiziert, die eine ähnliche Teilnahmewahrscheinlichkeit aufweisen. In der Regel wurden für alle Teilnehmenden jeweils ein bis zwei Kontrollbeobachtungen identifiziert. Die geringe Anzahl liegt einerseits daran, dass die Teilnehmenden häufig ähnliche Eigenschaften aufweisen und dadurch ähnliche Teilnahmewahrscheinlichkeiten aufweisen. Dadurch kommen viele Kontrollbeobachtungen für mehrere Teilnehmende als Kontrollbeobachtungen in Frage. Damit diese in der zweiten Welle nicht mehrfach befragt werden, wurden identifizierte Kontrollbeobachtungen, die bereits befragt wurden, aussortiert.²⁴ Andererseits wurde nur eine bestimmte maximale Abweichung der Teilnahmewahrscheinlichkeit geduldet, das heißt Teilnehmenden wurden weniger als fünf Kontrollbeobachtungen zugeordnet, wenn die Teilnahmewahrscheinlichkeiten der übrigen Nicht-Teilnehmenden zu unterschiedlich waren. Die identifizierten Kontrollbeobachtungen wurden im Anschluss zum zweiten Mal befragt. In der dritten Welle wurden diese Teilnehmenden und Kontrollbeobachtungen jeweils sechs Monate nach dem Interview der zweiten Welle

²² Die Befragungen werden als Computer-Assisted-Telephone-Interviews (CATI) durchgeführt.

²³ Ursprünglich war vorgesehen, das Matching auf Basis der Informationen in den Prozessdaten zum Ende der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit durchzuführen. Aufgrund von Anschlussverträgen innerhalb der Bürgerarbeit stellten sich diese Informationen als unzuverlässig heraus. Daher wurde das Verfahren umgestellt und das Matching nach der zweiten Befragung der Teilnehmenden durchgeführt.

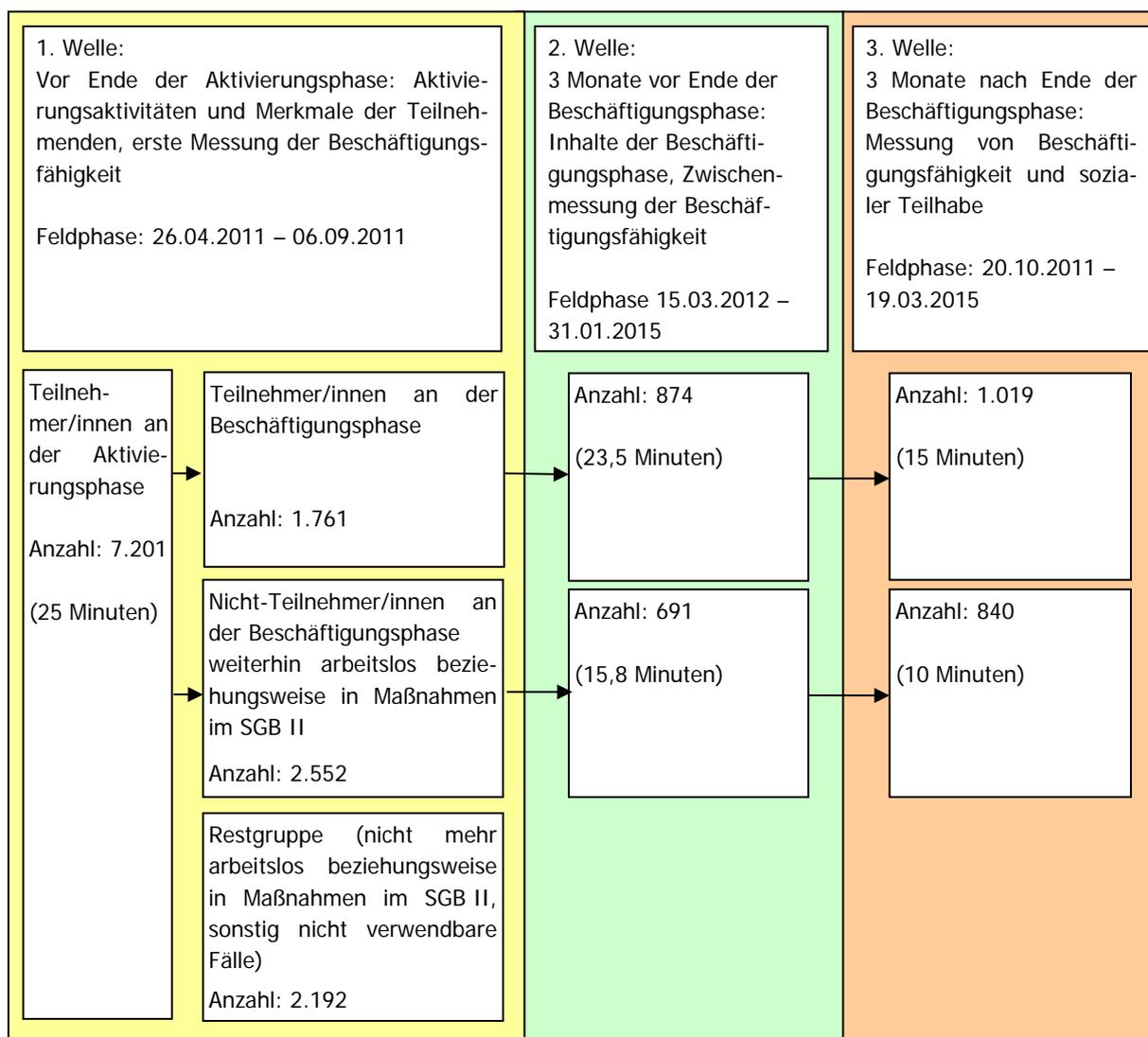
²⁴ Dies gilt ausschließlich für die Befragung. Bei späteren Analysen kann eine Kontrollbeobachtung für mehrere Teilnehmende herangezogen werden.

befragt. Abbildung A.3.1 gibt einen Überblick über die einzelnen Bestandteile der Panelbefragung und deren Ablauf.

Aufgrund des für die drei Wellen verfügbaren Befragungszeitraums von April 2011 bis Dezember 2014 wurden ausschließlich Personen befragt, deren Aktivierungsphase zwischen Oktober 2010 und März 2011 begonnen hat. Dies stellte sicher, dass die erste Befragungswelle während der Aktivierungsphase durchgeführt werden konnte, gleichzeitig aber die Beschäftigungsphase nicht zu spät beendet wird, so dass die dritte Befragungswelle bei der Mehrheit der Teilnehmenden im Rahmen der Projektlaufzeit abgeschlossen werden konnte.

Im Folgenden wird zunächst die Stichprobenauswahl beschrieben (Abschnitt A.3.1), bevor die Inhalte (Abschnitt 0), Durchführung (Abschnitt A.3.3) sowie die Aufbereitung (Abschnitt A.3.4) der ersten Welle beschrieben werden. Anschließend folgt analog eine Inhaltsbeschreibung (Abschnitt A.3.5), der Feldbericht (Abschnitt A.3.6) sowie die Beschreibung der Datenaufbereitung (Abschnitt A.3.7) für die zweite und dritte Welle zusammen. Abschließend werden im Abschnitt A.3.8 die Fragebogen der drei Befragungswellen aufgeführt.

Abbildung A.3.1: Überblick über die Befragungen



Quelle: Eigene Darstellung

A.3.1 Stichprobenauswahl und Gewichtungungsverfahren der ersten Welle

Um für Teilnehmende an der Beschäftigungsphase – auch bei unterstellter Panel-Mortalität – in der zweiten und dritten Welle die in Abbildung A.3.1 genannten Fallzahlen realisieren zu können, mussten in der ersten Welle rund 2.000 Personen, die später in die Beschäftigungsphase übergehen, befragt werden. Dies impliziert eine Fallzahl von 10.000 Aktivierten, da lediglich für rund 20 % der Aktivierten Bürgerarbeitsplätze zur Verfügung stehen. Mit einem disproportionalen Stichprobendesign wurde versucht, mit einer kleineren Nettostichprobe ausreichende Fallzahlen für die nachfolgenden Wellen zu gewährleisten.

Mithilfe eines Probit-Modells wurde geschätzt, welchen Einfluss die Eigenschaften der einzelnen Personen auf die Wahrscheinlichkeit haben, in die Beschäftigungsphase einzutreten. Um eine Verzerrung der Standardfehler der Koeffizienten durch die Häufung von Beobachtungen in einzelnen Jobcentern zu vermeiden, wurde die Schätzung mit cluster-robusten Standardfehlern durchgeführt. Datengrundlage war eine 50 %-Zufallsstichprobe aller vor dem 31. März 2011 dokumentierten Zugänge in die Aktivierungsphase. Für die Schätzung wurden nur die Personen einbezogen, die mindestens sechs Monate vor dem 31. März 2011, das heißt vor dem 30. September 2010, in die Aktivierungsphase zugegangen waren und damit die Voraussetzungen für einen Zugang in die Beschäftigungsphase erfüllten. Integrierte erklärende Merkmale umfassten soziodemografische Eigenschaften, Indikatoren der Erwerbsbiografie sowie regionale Merkmale auf Ebene der Jobcenter.

Aus den resultierenden marginalen Effekten der einzelnen Kovariate wurde mit Formel (1) für jede Person ein Gewichtungsfaktor errechnet:

$$gew_i = \prod_{j=1}^J \left(\frac{anteil}{anteil - marg_{effect_j}} * Var_j \right) \quad (1)$$

Die Variable *anteil* ist dabei der Anteil der gewünschten Bruttostichprobe (28.000) an der Grundgesamtheit (45.835) und nimmt deshalb für alle Beobachtungen den gleichen Wert an (≈ 0.61). *marg_{effect_j}* ist der marginale Effekt der Eigenschaft *j* aus der Probit-Schätzung. *Var_j* ist der Wert der Eigenschaft *j*. Da alle Einflussfaktoren als binäre Kovariate kodiert wurden, stellt der Wert in Klammern in (1) die prozentuale Erhöhung der Ziehungswahrscheinlichkeit dar, die durch die Existenz der Eigenschaft *j* induziert wird. Er ist also größer als eins, wenn die Existenz der entsprechenden Eigenschaft die Wahrscheinlichkeit, der Beschäftigungsphase zuzugehen, erhöht, kleiner als eins, wenn die Wahrscheinlichkeit sinkt, und null, wenn die Eigenschaft nicht zutrifft. Die Werte aller Kovariate wurden miteinander multipliziert, sodass ein einzelner Gewichtungsfaktor den Gesamteffekt einer Merkmalskombination einer Person widerspiegelt.

Zweites Schichtungsmerkmal war die Größe der Jobcenter, die dafür in drei Kategorien eingeteilt wurden: kleine, mittlere und große Jobcenter. Da die unterschiedlichen Vorgehensweisen der einzelnen Jobcenter statistisch valide untersucht werden sollen, mussten kleinere Einrichtungen übergewichtet werden, um eine ausreichende Fallzahl zu erreichen. Hierfür wurde a priori entschieden, wie viele Personen aus jeder Größenkategorie ausgewählt werden sollen. Jeder Person wurde je nach Größe der betreuenden Einrichtung eine Ziehungswahrscheinlichkeit zugeteilt, die im Mittel zu den gewünschten Fallzahlen führt.

Beide Schichtungen wurden miteinander kombiniert, indem die Ziehungswahrscheinlichkeit der regionalen Schichtung mit dem Gewichtungsfaktor der Probit-Schätzung multipliziert wurde. Um die Disproportionalität der Ziehung zu erhöhen, wurde der Gewichtungsfaktor der Probit-Schätzung mit 30 potenziert. Da die Größe der Einrichtung mit dem Gewichtungsfaktor korreliert zu sein scheint, musste außerdem die resultierende Ziehungswahrscheinlichkeit so angepasst werden, dass wieder ungefähr im Mittel die gewünschte Anzahl an kleinen, mittleren und großen Einrichtungen gezogen werden.

Nach Abschluss der Befragung wird deutlich, dass die disproportionalen Stichprobenziehung nicht dazu geführt hat, dass der Anteil der befragten Teilnehmenden der Beschäftigungsphase 30 % an allen

Befragten beträgt. Mit tatsächlich erreichten 24,5 % ist aber ein höherer Anteil erreicht worden als mit einer proportionalen Stichprobe zu erwarten gewesen wäre.

A.3.2 Befragungsinhalte der ersten Welle

Die Fragebogen für alle drei Wellen wurden zeitnah nach Evaluationsbeginn entwickelt und zwischen den Konsortialpartnern und dem Befragungsinstitut abgestimmt. Die erste Welle der Teilnehmendenbefragung stellt die wesentliche Grundlage zur Abbildung der Zugangsprozesse in die Beschäftigungsphase dar. Dabei werden mit Vermittlungshemmnissen und persönlichen Problemen sowie motivationalen Aspekten solche Themen abgefragt, die sich allenfalls indirekt in den Integrierten Erwerbsbiografien der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen wiederfinden.

Daneben wurden in der ersten Welle der Teilnehmendenbefragung Informationen zu Inhalten und zur Intensität der Aktivierung, gerade auch im Vergleich zu der Zeit vor Eintritt in die Aktivierungsphase, erhoben. Schließlich liefert die erste Welle der Befragung eine Ausgangsmessung (Nullmessung) für Beschäftigungsfähigkeit (auf Basis des Konzepts aus der § 6c SGB II-Evaluation, ZEW et al. 2008) und soziale Teilhabe. Die Operationalisierung erfolgte analog zum Vorgehen bei der Teilnehmendenbefragung im Rahmen der Evaluation des Bundesprogramms Kommunal-Kombi für die Beschäftigungsfähigkeit (IAW/ISG 2010) bzw. für die soziale Teilhabe zur bundesweiten Evaluation der Förderung nach § 16e SGB II (ISG et al. 2011). Zusammengefasst beinhaltete die erste Welle folgende Themenbereiche:

- Angaben zur Person
- Betreuung durch die Jobcenter im letzten halben Jahr
- Persönliche Eigenschaften
- Arbeitssuche
- Soziale Teilhabe

Der Fragebogen mit allen Fragen kann im Abschnitt A.3.8.1 eingesehen werden.

A.3.3 Feldbericht zur ersten Welle

Die Feldphase der ersten Erhebungswelle lief vom 26. April bis zum 6. September 2011. Für die Befragung wurden vom Geschäftsbereich IT- und Informationsmanagement des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB-ITM) auf Basis eines Datennutzungsantrags nach § 75 SGB X insgesamt 28.000 Kontaktdaten von Personen übermittelt, die zwischen Oktober 2010 und März 2011 in die Aktivierungsphase eingetreten sind.

Neben den Kontaktdaten wurde der vorgesehene Beginn der Aktivierungsphase mitgeliefert, da dieser den Zeitpunkt der ersten Befragung bestimmt. Geplant war eine Befragung fünf Monate nach Eintritt in die Aktivierungsphase, das heißt etwa einen Monat vor Ablauf der Mindestdauer der Aktivierungsphase von sechs Monaten. Entsprechend wurde die Stichprobe monatsweise in das Feld übergeben. Die Zielpersonen erhielten rund zehn Tage vor der ersten Kontaktaufnahme vom SOKO-Institut ein Informationsschreiben. Der Briefversand war nötig, um die Akzeptanz der Studie und damit die Teilnahmebereitschaft zu erhöhen. Mit dem Schreiben wurde eine kostenlose Rufnummer vom SOKO-Institut mitgeteilt, so dass die Angeschriebenen die Möglichkeit hatten, Informationen einzuholen oder ihre Teilnahme vorab zu verweigern. Sofern keine Rufnummer in den gelieferten Daten hinterlegt war, wurde versucht, diese über öffentliche Telefonverzeichnisse zu recherchieren. Insgesamt wurden 20.425 Rufnummern an das CATI-Feld übergeben (Bruttostichprobe). Die Quotierung erfolgte entsprechend der Stichprobenverteilung der Einstiegsmonate. Tabelle A.3.1 zeigt das Ergebnis der Feldarbeit nach Einstiegsmonaten.

Für die Telefoninterviews wurden ausgebildete und besonders geschulte Interviewerinnen und Interviewer eingesetzt, die nach Alter und Geschlecht gut gestreut sind. In der gesamten Feldphase wurden sie von fünf Supervisorinnen und Supervisoren betreut und kontrolliert. Insgesamt wurden

134.906 Anrufe getätigt. Die durchschnittliche Befragungsdauer pro Interview lag bei 25 Minuten, wobei einzelne Interviews auch doppelt so lange gedauert haben. Dies lag aber weniger an der Länge des Fragebogens als an der Auskunftsbereitschaft der Befragten.²⁵

Tabelle A.3.1: Verteilung der realisierten Interviews nach Einstiegsmonat in die Aktivierungsphase

Feldprotokoll nach Einstiegsmonat	Gelieferte Adressen	Bruttostichprobe	Realisierte Interviews		Nicht erreicht*		Neutrale Ausfälle**		Verweigerung	
Okt 2010***	4.691	1.527	184	12,0 %	987	64,6 %	70	4,6 %	286	18,7 %
Nov 2010	8.007	4.730	1.744	36,9 %	1.407	29,7 %	424	9,0 %	1.155	24,4 %
Dez 2010	4.760	4.441	1.658	37,3 %	1.055	23,8 %	461	10,4 %	1.267	28,5 %
Jan 2011	4.449	4.186	1.549	37,0 %	948	22,6 %	511	12,2 %	1.178	28,1 %
Feb 2011	3.062	2.886	1.066	36,9 %	749	26,0 %	323	11,2 %	748	25,9 %
Mär 2011	2.833	2.655	1.000	37,7 %	754	28,4 %	278	10,5 %	623	23,5 %
Später	198	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	28.000	20.425	7.201	35,3 %	5.900	28,9 %	2.067	10,1 %	5.257	25,7 %

* Status „nicht erreicht“: Freizeichen, besetzt, Anrufbeantworter etc.

** Status „neutrale Ausfälle“: falsche Rufnummer, Faxnummer

*** Die Oktoberstichprobe wurde nach dem Pretest geschlossen, weil festgestellt wurde, dass in vielen Fällen die Aktivierungsphase bereits beendet war.

Quelle: SOKO-Institut.

Die Erreichung der Sollzahlen bei einer guten Ausschöpfungsquote von 39 % (ohne die geschlossene Oktoberstichprobe: 42 %) aus der nur knapp dreifach überbesetzten Bruttostichprobe war in der Zielgruppe nicht selbstverständlich und kann als Erfolg verzeichnet werden.²⁶ Zudem stimmten 98,2 % der Befragten einer erneuten Befragung zu. Dies zeigt, dass es den Interviewerinnen und Interviewern gelungen ist, das Vertrauen der Befragten zu gewinnen. Um diese hohe Teilnahmebereitschaft aufrechtzuerhalten, wurde angestrebt, weitestgehend die Befragten von der gleichen Interviewerin oder dem gleichen Interviewer erneut befragen zu lassen.

A.3.4 Datenaufbereitung erste Welle

Für die Auswertungen war eine Aufbereitung der Befragungsdaten notwendig. Insbesondere die offenen und halboffenen Fragen erfordern eine Kategorisierung der Nennungen, um diese auswerten zu können. Zusätzlich konnte auf Basis der Informationen von IAB-ITM der aktuelle Status der Befragten ergänzt werden. Dies bedeutet, dass die Auswertungen nach Teilnehmenden an der Beschäftigungsphase, Abgängen aus dem SGB II-Leistungsbezug sowie Verbleibenden im SGB II-Leistungsbezug differenziert werden konnten.

Bei den offenen Nennungen war insbesondere die Kategorisierung der erworbenen Berufsabschlüsse wichtig. Dabei wurden die genannten Berufsabschlüsse den fünf Kategorien „Kein Berufsabschluss“, „ein in Deutschland nicht anerkannter ausländischer Berufsabschluss“, „ein in Deutschland nicht anerkannter Berufsabschluss aus der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR)“, „Berufsausbildung“ sowie „Fachhochschul- beziehungsweise Hochschulabschluss“ zugeordnet. Eine detaillier-

²⁵ Dies ist bei der Zielgruppe nicht überraschend. Die längsten Interviews im Rahmen der Kundenbefragung der § 6c SGB II-Evaluation hatten die drei- bis vierfache Länge der durchschnittlichen Interviews (ZEW et al. 2008).

²⁶ Die Ausschöpfungsquote berechnet sich als Anteil der realisierten Interviews an der Bruttostichprobe abzüglich der neutralen Ausfälle.

tere Aufgliederung ist grundsätzlich zwar möglich, wird aber nicht vorgenommen, da dies eine relativ starke Interpretation der offenen Nennungen erfordern würde.

Ein ähnliches Vorgehen wurde bei der Einordnung der erzielten Schulabschlüsse gewählt. Dabei wurden sämtliche Schulabgänge vor Abschluss der neunten Klasse als Schulabgang ohne Schulabschluss gewertet. Der DDR-Abschluss der Polytechnischen Oberschule wurde mit Mittlere Reife und der Abschluss der Erweiterten Oberschule mit der Fachhochschulreife und Hochschulreife gleichgesetzt. Nicht anerkannte ausländische Abschlüsse wurden lediglich als solche gekennzeichnet, wenn diese explizit genannt wurden. Ansonsten wurde die Nennung als kein Abschluss gewertet.

Für das Zusammenspielen der Befragungsdaten mit den Statusmeldungen durch IAB-ITM ist das Einverständnis der Befragten notwendig. Von den 7.201 Befragten haben 6.505 Personen (90,3 %) einer Verknüpfung zugestimmt. Für diese 6.505 Personen sind Differenzierungen nach dem aktuellen Status möglich. Zudem waren die 6.505 Personen die Basis für die weiteren Befragungen, da abhängig von ihrem Status die zweite und dritte Welle der Befragungen durchgeführt wurden und der Status lediglich für diese Personen ermittelt werden konnte.

A.3.5 Befragungsinhalte der zweiten und dritten Welle

Die erste Welle der Teilnehmendenbefragung bildet die wesentliche Grundlage zur Abbildung der Zugangsprozesse in die Beschäftigungsphase sowie zur ersten Messung der Beschäftigungsfähigkeit. Die zweite und dritte Welle dienen der Untersuchung der Beschäftigungsphase, inklusive des begleitenden Coachings, sowie zur Fortsetzung der Messung der Beschäftigungsfähigkeit. Die dritte Welle erfasst zusätzlich die soziale Teilhabe nach Beendigung der Beschäftigungsphase das Modellprojekt „Bürgerarbeit“. Im Folgenden werden die zweite und dritte Welle detaillierter beschrieben.

Befragungsinhalte der zweiten Welle

Im Laufe des Projekts hat sich herausgestellt, dass die Informationen zum Status der Teilnehmenden in der Beschäftigungsphase, die in den Prozessdaten erfasst werden, häufig nicht dem aktuellen Stand entsprechen. Aus diesem Grund wurde zu Beginn der Befragung eine Statusabfrage vorgenommen. Dies beinhaltet bei den Teilnehmenden an der Beschäftigungsphase ebenfalls die Frage nach dem voraussichtlichen Ende. Auf Basis dieser Informationen wurde das Interview geführt, wenn die Beschäftigungsphase innerhalb der nächsten drei Monate beendet werden sollte. Andernfalls wurde ein neuer Termin in Abhängigkeit des durch die Befragten angegebenen Endes der Beschäftigungsphase vereinbart.

Während bei den Teilnehmenden der Beschäftigungsphase, die noch während dieser angerufen wurden, der Status (in der Beschäftigungsphase) gegeben war, wurden die anderen Befragten nach ihrem aktuellen Status befragt. Befragte mit dem Status Rentnerin oder Rentner beziehungsweise erwerbsunfähig wurden nicht weiter befragt. Ebenso wurden die Maßnahmenteilnehmenden zu Inhalten und Beginn der Maßnahme befragt. Als Kontrollfrage wurde erneut nachgefragt, ob die Befragten, die als Nicht-Teilnehmende an der Beschäftigungsphase eingeordnet wurden, tatsächlich zu keinem Zeitpunkt einer Beschäftigung im Rahmen des Modellprojekts „Bürgerarbeit“ nachgegangen sind. Dies ist zentral, da bei einer falschen Zuordnung von Teilnehmenden und Nicht-Teilnehmenden die Ergebnisse der Wirkungsanalyse beeinflusst werden. Neben Fragen zum aktuellen Status der Nicht-Teilnehmenden an der Beschäftigungsphase wurden diese gefragt, inwieweit die Beschäftigungsphase im Rahmen der Aktivierungsphase thematisiert wurde.

Der Fragebogen der zweiten Welle gliedert sich in sieben Blöcke (Tabelle A.3.2). Die ersten vier Blöcke sprechen spezifisch den Verlauf der Beschäftigungsphase inklusive Unterstützungsleistungen während dieser an. Dementsprechend wurden die Fragen ausschließlich den Teilnehmenden an der Beschäftigungsphase gestellt. Die folgenden Blöcke zu Arbeitsuche, Betreuung durch die Jobcenter sowie zu persönlichen Eigenschaften wurden sowohl Teilnehmenden als auch Nicht-Teilnehmenden gestellt. Somit ist ein Vergleich dieser Merkmale zwischen den beiden Gruppen möglich.

Tabelle A.3.2: Überblick über die in der zweiten Welle abgefragten Themen

Block	Themenbereich	Teilnehmende	Nicht-Teilnehmende
1	Zugangsprozess in die Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit	Ja	
2	Tätigkeiten während der Beschäftigungsphase Bürgerarbeit (Beschreibung und Bewertung)	Ja	
3	Qualifizierung vor oder während der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit	Ja	
4	Begleitendes Coaching	Ja	
5	Arbeitsuche	Ja	Ja
6	Betreuung durch die Jobcenter	Ja	Ja
7	Persönliche Eigenschaften und persönliches Umfeld	Ja	Ja

Quelle: Eigene Darstellung

Befragungsinhalte der dritten Welle

Mit der dritten Befragung wurde die Panelbefragung abgeschlossen. Teilnehmende an der Beschäftigungsphase, bei denen keine zweite Welle durchgeführt wurde, da sie zum Zeitpunkt des zweiten Anrufs nicht mehr im Rahmen der Bürgerarbeit beschäftigt waren, bekamen retrospektiv Fragen zum Zugangsprozess in die Beschäftigungsphase sowie zu den während der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit ausgeübten Tätigkeiten gestellt.

Die übrigen Teilnehmenden wurden, sofern sie eine Beschäftigung im Rahmen der Beschäftigungsphase ausgeübt haben, zum Ende ihrer Beschäftigung gefragt. Die übrige Befragung richtete sich an Teilnehmende und Nicht-Teilnehmende an der Beschäftigungsphase gleichermaßen und beschäftigte sich mit folgenden Themen:

- (1) Aktueller Erwerbsstatus
- (2) Persönliche Eigenschaften und persönliches Umfeld
- (3) Arbeitssuche

Da die dritte Befragung hauptsächlich dazu diente, Veränderungen in der Beschäftigungsfähigkeit zu messen, beschränkte sich die Befragung auf Fragen, die dafür benötigt wurden. Beide Befragungen können in den Abschnitten A.3.8.2 (zweite Welle) und A.3.8.3 (dritte Welle) eingesehen werden.

A.3.6 Feldbericht zur zweiten und dritten Welle

Aufgrund der Befragungskonzeption nahmen nicht alle Befragten an allen drei Wellen der Befragung teil. Bei einem vorzeitigen Austritt aus der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit hat mit hoher Wahrscheinlichkeit die zweite Welle nicht stattgefunden, da die Information erst verspätet beim SOKO-Institut eintraf. Für diese Personen wurde die zweite Welle übersprungen und zum Zeitpunkt der dritten Welle (drei Monate nach dem Ende der Beschäftigungsphase) die dritte Welle durchgeführt. Dies erklärt, warum die Feldphase der dritten Welle bereits am 20. Oktober 2011 begonnen hat, während die zweite Welle den Feldstart knapp fünf Monate später am 15. März 2012 hatte. In Tabelle A.3.3 sind die Feldphasen aller drei Wellen aufgeführt.

Tabelle A.3.3: Startzeitpunkte der Feldphasen der Befragungswellen

	Startzeitpunkt	Endzeitpunkt
1. Welle	26. April 2011	6. September 2011
2. Welle	15. März 2012	31. Januar 2015
3. Welle	20. Oktober 2011	19. März 2015

Quelle: SOKO-Institut.

Wie bereits beschrieben standen von den 7.201 Befragten der ersten Welle lediglich 6.505 Befragte für eine weitere Befragung zur Verfügung. Diese Zahl reduzierte sich allerdings weiter, da einige Teilnehmende der Aktivierungsphase den SGB II-Leistungsbezug zum Zeitpunkt der zweiten Befragung verlassen haben.²⁷ Im Ergebnis standen somit für die zweite Welle zunächst 4.313 Befragte (2.552 Nicht-Teilnehmende und 1.761 Teilnehmende) zur Verfügung. Zur besseren Beschreibung werden im Folgenden die Teilnehmenden der Beschäftigungsphase als Teilnehmendengruppe und die Befragten Nicht-Teilnehmenden der Beschäftigungsphase als Kontrollgruppe bezeichnet.

Insgesamt wurden in der zweiten Welle 874 Teilnehmende und 691 in der Kontrollgruppe befragt. Dies entspricht sehr guten Ausschöpfungsquoten von 76,1 % beziehungsweise 55,9 % in der Teilnehmenden beziehungsweise in der Kontrollgruppe. Die geringe Ausschöpfung in der Kontrollgruppe ist dem Befragungsdesign geschuldet: Für alle Befragten der Teilnehmendengruppe wurden bis zu fünf Kontrollbeobachtungen zugeordnet, die anschließend ins Feld gegeben wurden. Sobald eine dieser fünf Personen erreicht wurde, wurden die anderen nicht weiter kontaktiert um diese zu einem späteren Zeitpunkt befragen zu können. In der dritten Welle konnten mit 1.019 Teilnehmenden (Ausschöpfungsquote: 82,7 %) und 840 Kontrollbeobachtungen (Ausschöpfungsquote 64,9 %) erneut hohe Ausschöpfungen erzielt werden. Die Angaben zur Feldphase sind in Tabelle A.3.4 nochmal zusammengefasst

Tabelle A.3.4: Feldverlauf der zweiten und dritten Welle der Teilnehmendenbefragung

	Teilnehmende		Kontrollgruppe		Teilnehmende		Kontrollgruppe	
Bruttostichprobe	1.448		1.705		1.333		1.511	
Falsche Rufnummer/kein Anschluss	163	11,3%	297	17,4%	67	5,0%	180	11,9%
Nicht Zielgruppe*	137	9,5%	171	10,0%	34	2,6%	37	2,4%
<i>Neutrale Ausfälle</i>	<i>300</i>	<i>20,7%</i>	<i>468</i>	<i>27,4%</i>	<i>101</i>	<i>7,6%</i>	<i>217</i>	<i>14,4%</i>
Nettostichprobe	1.148		1.237		1.232		1.294	
Verweigerungen	70	6,1%	175	14,1%	51	4,1%	93	7,2%
Nicht erreicht**	204	17,8%	371	30,0%	162	13,1%	361	27,9%
Durchgeführte Interviews	874	76,1%	691	55,9%	1.019	82,7%	840	64,9%

Anmerkungen:

* Nicht dem gelieferten Status entsprechend; Rentner, erwerbsunfähig oder ähnliches

** Freizeichen, Anrufbeantworter oder ähnliches

Quelle: SOKO-Institut.

A.3.7 Datenaufbereitung der zweiten und dritten Welle

Ebenso wie die erste Welle (Abschnitt A.3.4), mussten die Befragungsdaten aus der zweiten Welle aufbereitet werden. Da die Teilnehmendenbefragung als Panelbefragung konzipiert ist, wurden die Befragten aus der ersten Welle erneut befragt. Somit beschränkte sich die zweite Welle der Befragung auf Variablen, bei denen eine Veränderung über die Zeit erwartet beziehungsweise für möglich gehalten wurde sowie auf noch nicht in der ersten Welle abgefragten Variablen. Im Ergebnis liegt damit ein Gesamtdatensatz mit allen relevanten und der Person eindeutig zuzuordnenden Informationen für die ersten beiden Wellen vor.

Eine Herausforderung bei der Datenaufbereitung war die Kodierung von offenen Nennungen. Diese betreffen in der zweiten Welle insbesondere die Inhalte und subjektive Bewertung der Beschäftigungsphase, sowie das begleitende Coaching. In der dritten Welle wurden erneut die Inhalte und die

²⁷ Dies betrifft 1.630 Personen. Zusätzlich gibt es einige Personen (49), bei denen der Teilnahmestatus nicht ganz geklärt ist sowie eine weitere Gruppe, die mittlerweile durch ein nicht-teilnehmendes Jobcenter betreut wird (513).

subjektive Bewertung der Beschäftigungsphase abgefragt. Zusätzliche relevante offene Nennungen waren nicht vorhanden.

Bei der Zusammenführung der Befragungsdaten aus der ersten Welle mit den Daten aus der zweiten und dritten Welle musste beachtet werden, dass einige Teilnehmende nicht mehr erreicht werden konnten beziehungsweise aus anderen Gründen nicht mehr an der Befragung teilnehmen wollten (Panelmortalität). Neben einer Reduktion der Fallzahlen kann dies zu Problemen bezüglich der Repräsentativität der Befragten führen, da die Panelmortalität möglicherweise nicht zufällig erfolgt sondern systematische Ursachen haben könnte.²⁸ Wird dies ignoriert, stellen die Befragten eine nicht repräsentative Stichprobe für die Gesamtheit der Teilnehmenden dar und es können keine validen Rückschlüsse mehr auf die Grundgesamtheit gezogen werden; damit wäre die Validität der Daten beeinträchtigt. Daher werden mithilfe eines Probit-Modells die individuellen und regionalen Merkmale identifiziert, die die Wahrscheinlichkeit einer Befragung, beziehungsweise dem Vorliegen eines vollständigen Interviews, in der zweiten Welle beeinflussen. Die Ergebnisse der Befragungen der zweiten Welle werden daraufhin mit der invertierten Überlebenswahrscheinlichkeit im Panel gewichtet, um den möglichen systematischen Fehler in der Panelmortalität zu berücksichtigen. Da ein ähnliches Verfahren für die Ziehungswahrscheinlichkeit der ersten Welle durchgeführt wurde,²⁹ kann somit ein valider Rückschluss auf die Grundgesamtheit gezogen werden. Allerdings gibt es kaum soziodemografische Merkmale, die einen signifikanten Einfluss haben. Somit ist nicht mit einer starken Verzerrung zu rechnen.

²⁸ Beispiel: Wenn Männer eine geringere Panelmortalität haben, sind sie in der Stichprobe überrepräsentiert.

²⁹ Für eine ausführliche Dokumentation siehe IAW/ISG (2012, S.195).

A.3.8 Fragebogen

A.3.8.1 Fragebogen der ersten Welle

	1. Welle
Befragte	TN an der Aktivierungsphase
Zeitpunkt	Vor Ende der Aktivierungsphase
Anzahl	7.000
Dauer	15 Minuten

Guten Tag, mein Name ist _____ vom SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation in Bielefeld. Ich möchte gerne mit _____ („Name_TN“) sprechen.

ggf. Terminvereinbarung!

Guten Tag, Frau/ Herr _____ („Name_TN“),

Wir hatten Ihnen kürzlich einen Brief geschickt, worin das Bundesministerium für Arbeit und Soziales Sie um die Teilnahme an einer wissenschaftlichen Befragung gebeten hat. Deshalb rufe ich Sie heute an. Können Sie sich an unseren Brief erinnern?

INT: Falls nicht: Ich lese Ihnen mal die wichtigsten Stellen daraus vor:

„Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales will die Unterstützung von Arbeitslosen auf solche Maßnahmen und Instrumente konzentrieren, die den größten Erfolg erbringen. Es will daher herausfinden, welche Angebote bei welchen Personengruppen am besten wirken und wie sie gestaltet werden sollten. Sie sind für diese Befragung nach einem Zufallsverfahren ausgewählt worden. Damit die Befragung telefonisch durchgeführt werden kann, hat das Institut für Sozialforschung und Kommunikation (SOKO) von der Bundesagentur für Arbeit Ihren Namen, Ihre Anschrift und Telefonnummer erhalten.

Ich möchte Ihnen also heute zum ersten Mal ein paar Fragen stellen;

dann rufe ich Sie in rund zwei Jahren noch mal an. Wir melden uns aber zwischen durch noch einmal, um zu fragen, wie es Ihnen geht.

Zum dritten Mal möchte ich Sie dann ein halbes Jahr später ein letztes Mal anrufen, („Termin III. Welle“).

Die Befragung ist freiwillig und dauert jeweils ungefähr eine Viertelstunde!

Natürlich werden Ihre Antworten streng vertraulich und anonym behandelt. Ihre Adressdaten werden unmittelbar nach Ende der letzten Telefonbefragung vollständig gelöscht. Eine Weiterleitung der Daten an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

ggf. Terminvereinbarung!

Themenkreis 1: Betreuung durch die Grundsicherungsstelle im letzten halben Jahr

Zunächst möchte ich mit Ihnen über die Einrichtung reden, die für Sie zuständig ist, wenn es um Beratung und Vermittlung geht, seit Sie Arbeitslosengeld II erhalten. In der Regel heißt sie Jobcenter. Deshalb werden wir sie im Folgenden auch so nennen.

Denken sie jetzt zunächst bitte immer nur an das letzte halbe Jahr; nur darauf beziehen sich die Fragen.

- 1) Wie viele persönliche Beratungsgespräche hatten Sie im letzten halben Jahr in Ihrem Jobcenter?

INT.: Anzahl eingeben! Falls nicht genau erinnert wird: eine ungefähre Angabe reicht.

Beratungsgespräche gemeinsam mit anderen HH-Mitgliedern zählen mit.

- 2) Wie lange haben die Beratungsgespräche im letzten halben Jahr in der Regel gedauert?

Unter 10 Minuten

10 bis 20 Minuten

20 bis 30 Minuten

30 Minuten bis eine Stunde

Über eine Stunde

- 3) Wurden Sie von Ihrem Jobcenter im letzten halben Jahr zur weiteren Beratung und Unterstützung zu einer Einrichtung außerhalb des Jobcenters geschickt?

Damit meinen wir keine Maßnahmenteilnahmen wie Ein-Euro-Jobs, Qualifizierungsmaßnahmen, Umschulungen, Betriebspraktika.

Ja

Nein

Falls ja:

4) Wie viele Beratungsgespräche haben Sie dort im letzten halben Jahr gehabt?

5) Wie lange haben die Beratungsgespräche dort im letzten halben Jahr in der Regel gedauert?

Unter 10 Minuten

10 bis 20 Minuten

20 bis 30 Minuten

30 Minuten bis eine Stunde

Über eine Stunde

6) Ich lese Ihnen nun ein paar Punkte vor, und Sie sagen mir bitte jeweils, ob darüber in Ihrem Jobcenter oder in der anderen eben erwähnten Einrichtung mit Ihnen gesprochen wurde.

1: Über Ihre beruflichen und persönlichen Stärken und Schwächen?

2: über Ihre beruflichen Interessen und Wünsche?

3: über Möglichkeiten, wie Sie Arbeit bzw. eine Ausbildungsstelle finden können?

4: über konkrete Fördermaßnahmen, wie Weiterbildung oder geförderte Beschäftigung?

5: über Ihre gesundheitliche Situation?

6: über Ihre familiäre Situation?

7) Was von den folgenden Punkten trifft auf Sie gegenwärtig zu?

(Mehrfachnennungen möglich.)

1: Ich gehöre zu einer Gruppe von Arbeitslosen, die zur Zeit besonders intensiv betreut wird.

2: Ich befinde mich in der so genannten Aktivierungsphase der Bürgerarbeit.

3: Ich mache gerade einen Ein-Euro-Job.

4: Ich bin im Programm 50plus.

5: Sonstiges, und zwar: _____

8) Haben Sie im letzten halben Jahr eine Eingliederungsvereinbarung abgeschlossen oder wurde Ihre Eingliederungsvereinbarung verändert?

1: ja, und zwar wurde im letzten halben Jahr die erste Eingliederungsvereinbarung abgeschlossen

2: ja, und zwar wurde meine Eingliederungsvereinbarung verändert

3: nein, meine Eingliederungsvereinbarung wurde im letzten halben Jahr nicht verändert.

9) Haben Sie im letzten halben Jahr durch das Jobcenter oder von diesem vermittelt Unterstützung bei folgenden Punkten gehabt:

bei der Erstellung oder Verbesserung Ihrer Bewerbungsunterlagen

beim Bewerbungstraining

bei der Feststellung Ihrer Eignung für bestimmte Tätigkeiten (Eignungsfeststellung)

10) Haben Sie im letzten halben Jahr mit Unterstützung von Ihrem Jobcenter oder der eben bereits angesprochenen Einrichtung ...

- Hilfe für die Betreuung minderjähriger Kinder erhalten?
- Hilfe für die Betreuung behinderter Kinder erhalten?
- Hilfe für die häusliche Pflege von Angehörigen erhalten?
- eine therapeutische Maßnahme begonnen, z.B. Entziehungskur bei Suchtkrankheiten, psychologische Beratung?
- eine Schuldenberatung erhalten?
- eine Familienberatung erhalten?
- eine konkrete Maßnahme zur Unterstützung bei den speziellen Problemen als Ausländer bzw. Zuwanderer in Deutschland erhalten?

1: ja

2: nein

3: trifft nicht zu

11) Wurde Ihnen im letzten halben Jahr ein- oder mehrmals Folgendes angeboten?

(INT.: Vorlesen. Mehrfachnennungen möglich.)

01: Ein 1-Euro-Job

02: Eine geförderte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (z.B. Kommunal-Kombi oder Beschäftigungszuschuss)

03: eine ungeförderte sozialversicherungspflichtige Stelle mit Steuerkarte

04: einen Mini- bzw. 400-Euro-Job ohne Steuerkarte

05: eine Ausbildungsstelle

06: ein Vermittlungsgutschein

07: ein Bildungsgutschein

08: Nachholen eines Schulabschlusses

09: eine andere Maßnahme zur Verbesserung Ihrer beruflichen Ausbildung

10: Ein Betriebspraktikum

Wenn man angebotene Stellen oder Maßnahmen ablehnt oder aus anderen Gründen, können einem die Leistungen gekürzt werden.

12) Wurden Ihnen im vergangenen halben Jahr die finanziellen Leistungen gekürzt oder wurde eine Leistungskürzung angedroht?

1: Ja, es wurde gekürzt.

2: Ja, es wurde eine Kürzung angedroht.

3: Nein, es wurde weder gekürzt noch eine Kürzung angedroht.

9: weiß nicht, keine Angabe (INT.: Nicht vorlesen!)

13) Wenn Sie jetzt noch einmal an Ihre persönlichen Erfahrungen im letzten halben Jahr mit Ihrem Jobcenter bzw. der oben genannten Einrichtung denken: Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zu?

- Man hat sich gut um mich gekümmert.
- Ich hatte den Eindruck, dass man nur Forderungen an mich gestellt hat, ohne mich zu unterstützen.
- Man hat mir geholfen, eine neue Perspektive zu entwickeln.
- Ich konnte meine eigenen Vorstellungen einbringen.
- Meine Fähigkeiten wurden unterschätzt oder falsch eingeschätzt.

1: ja

2: nein

9: weiß nicht, keine Angabe (INT.: Nicht vorlesen!)

Bisher haben wir über das letzte halbe Jahr gesprochen. Jetzt interessiert uns der Vergleich mit der Zeit davor. Denken Sie dabei am besten an das halbe Jahr davor.

14) Sie haben vorhin gesagt, dass Sie im letzten halben Jahr insgesamt ____ Beratungsgespräche hatten und, dass diese Gespräche in Ihrem Jobcenter ____ gedauert haben und in der der genannten Einrichtung ____ gedauert haben.

Wenn Sie diese Betreuung insgesamt betrachten und mit dem halben Jahr davor vergleichen, haben Sie dann den Eindruck, dass man sich insgesamt im letzten halben Jahr mehr Zeit, gleich viel Zeit oder weniger Zeit für Sie genommen hat als im halben Jahr davor?

15) Haben Sie den Eindruck, dass Sie im letzten halben Jahr mehr, gleich viele oder weniger Angebote für reguläre Stellen mit Steuerkarte erhalten als im halben Jahr davor?

Mehr

Gleich

Weniger

16) Haben Sie den Eindruck, dass Sie im letzten halben Jahr mehr, gleich viele oder weniger Maßnahmenangebote erhalten als im halben Jahr davor?

Damit meinen wir zum Beispiel

- Ein Betriebspraktikum
- Einen 1-Euro-Job
- Einen Vermittlungs- oder Bildungsgutschein
- Eine Trainings- oder Qualifizierungsmaßnahme

Mehr

Gleich

Weniger

Jetzt wollen wir auf Ihre aktuelle Situation eingehen.

17) Ich lese Ihnen jetzt ein paar Punkte vor. Was trifft gegenwärtig auf Sie zu?

Sind Sie

(Mehrfachnennungen sind möglich)

- In einem Ein-Euro-Job
- In der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit
- In einer anderen geförderten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (z.B. Kommunal-Kombi oder Beschäftigungszuschuss)
- In einer ungeforderten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung mit Steuerkarte
- In einem Mini- bzw. 400-Euro-Job ohne Steuerkarte
- In einer Ausbildung
- ... in einer Maßnahme? → Welche Art? _____ (z.B. Qualifizierungsmaßnahmen)
- ...arbeitslos
- ... Rentner
- ... erwerbsunfähig?
- Sonstiges? _____

18) Wurde mit Ihnen über die Möglichkeit einer Beschäftigung im Rahmen der Bürgerarbeit gesprochen?

Ja

Nein

Falls ja:

19) Wurde Ihnen eine Beschäftigung im Rahmen der Bürgerarbeit konkret in Aussicht gestellt?

Ja

Nein

20) Hatten Sie schon mal eine Beschäftigung im Rahmen des Kommunal-Kombi?

Ja

Nein

Themenkreis 2: Persönliche Eigenschaften

21) Ich lese Ihnen nun ein paar Aussagen vor und sagen Sie mir bitte, ob das im Moment voll und ganz auf Sie zutrifft, eher zutrifft, eher nicht oder überhaupt nicht zutrifft.

	Trifft voll- stän- dig zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft über- haupt nicht zu
Ich übernehme gerne Verantwortung für das, was ich tue. ** (Verantwortung)				
Ich setze mir Ziele und verwirkliche diese ohne Anstöße von außen. ** (Eigeninitiative)				
Es macht mir Spaß, mich in neue Aufgaben einzuarbeiten. ** (Lernbereitschaft)				
Ich arbeite genau und berücksichtige dabei alle erforderlichen Aspekte. ** (Sorgfältigkeit)				
Ich arbeite gern und gut mit anderen zusammen. ** (Teamfähigkeit)				
Ich treffe mich häufig mit Freunden und Bekannten. ** (Persönlichkeit: Soziale Integration)				
Ich bin häufig lustlos und niedergeschlagen. ** (Persönlichkeit: Apathie)				
Ich weiß, dass ich gebraucht werde. ** (Persönlichkeit: Kompetenz im Bereich Handlungsattributierung)				
Ich habe eine gute berufliche Qualifikation				
Ich kann sehr gute Arbeitserfahrungen vorweisen.				
In meiner Familie oder in meinem Bekanntenkreis sind Leute, die mir bei der Arbeitssuche behilflich sind.				

22) (1002) Wie würden Sie Ihren Gesundheitszustand in den letzten vier Wochen beschreiben?

- 1: sehr gut
- 2: gut
- 3: zufrieden stellend
- 4: weniger gut
- 5: schlecht
- 9: weiß nicht, keine Angabe (Int: nicht vorlesen!)

23) (1004) Wie viele Stunden Arbeit täglich können Sie über längere Zeit durchhalten?

(Int: Feldvercodung, NICHT vorlesen!)

- 1: weniger als 3 Stunden
- 2: 3 bis weniger als 6 Stunden
- 3: 6 bis weniger als 8 Stunden
- 4: 8 Stunden und mehr
- 9: weiß nicht, keine Angabe

24) (1005) Wenn Sie sich selbst bewerten würden, welche der Schulnoten von 1 – "sehr gut" bis 6 – "ungenügend" würden Sie sich in den folgenden Gebieten geben:

(INT.: Schulnoten vorlesen!)

- (1) Lesen und Schreiben in Ihrer Muttersprache
- (2) Rechnen
- (3) E-mails schreiben und im Internet nach Informationen suchen

- 1: sehr gut
- 2: gut
- 3: befriedigend
- 4: ausreichend
- 5: mangelhaft
- 6: ungenügend
- 9: weiß nicht, keine Angabe (INT.: nicht vorlesen!)

25) (1006) Besitzen Sie einen Führerschein?

- 1: ja
- 2: nein **Filter: weiter mit Frage**
- 9: keine Angabe (INT.: nicht vorlesen!)

26) (1007) Können Sie über ein Fahrzeug verfügen, um damit zu einer Arbeitsstelle zu gelangen?

1: ja

2: nein

9: weiß nicht, keine Angabe (INT.: nicht vorlesen!)

27) (1017) Wenn Sie an Ihren Freundes- und Bekanntenkreis denken, was trifft zu:

	Ja	Nein	Weiß nicht (nicht vorlesen)
Ich kenne viele, die Arbeitslosengeld II bzw. Hartz IV erhalten.			
Viele meiner Freunde sind beruflich erfolgreich.			
Meine Familie, mein Partner, meine Freunde interessieren sich für meine berufliche Situation			

28) (1016) Von welchen Personen wurden Sie in den letzten 12 Monaten durch Ratschläge oder persönliche Hilfen **a m m e i s t e n** unterstützt?

(INT: Vorlesen! Mehrfachnennungen möglich.)

1: Partner/in

2: Familie, nahe Verwandte

3: Freunde, Bekannte, entfernte Verwandte

4: Selbsthilfegruppe, Arbeitsloseninitiative

5: Sonstige Personen _____

8: Niemand hat mich wirklich unterstützt (*Int: Nicht vorlesen!*)

9: weiß nicht, keine Angabe (*Int: Nicht vorlesen!*)

29) Nimmt Sie derzeit eines der folgenden Probleme stark in Anspruch?

(INT.: Vorlesen. Mehrfachnennungen möglich.)

- 1: Betreuung minderjähriger Kinder
- 2: Betreuung behinderter Kinder
- 3: häusliche Pflege von Angehörigen
- 4: psychologische Probleme oder Suchtprobleme
- 5: Schulden
- 6: Familiäre Konflikte
- 7: Erziehungsprobleme
- 8: nichts davon (INT.: Nicht vorlesen.)
- 9: weiß nicht, keine Angabe (INT.: Nicht vorlesen!)

Zuspielfrage

Um das Interview möglichst kurz zu halten, würden wir gerne bei der Auswertung der Befragung Auszüge aus den Daten einbeziehen, die bei der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg vorliegen. Dabei handelt es sich zum Beispiel um zusätzliche Informationen zu Ihrer Beschäftigung in der Vergangenheit.

Es ist absolut sichergestellt, dass alle datenschutzrechtlichen Bestimmungen strengstens eingehalten werden. Ihr Einverständnis ist selbstverständlich freiwillig. Sie können es auch jederzeit wieder zurückziehen.

Sind Sie mit der Zuspielung Ihrer Daten einverstanden?

Interviewer: *Das Einverständnis ist für die Auswertung der Studie von großer Bedeutung, daher bitte alle Nachfragen der Zielpersonen kompetent und souverän beantworten. Intensive Vertrautheit mit Datenschutzblatt ist wichtig!*

1 Ja

2 Nein

6 Zielperson versteht die Frage nicht

8 Weiß nicht

9 KA

Themenkreis 3: Arbeitssuche

30) (1010) Haben Sie innerhalb der letzten 4 Wochen etwas unternommen, um eine bzw. eine neue Arbeit zu finden?

- Ja
- Nein **Filter: weiter mit Frage**

31) (1012) Und was haben Sie innerhalb der letzten 4 Wochen unternommen?

(INT.: Feldvercodung! NICHT vorlesen. Befragten spontan antworten lassen.)

Zuordnen, "sonstiges" nur im Ausnahmefall benutzen. Mehrfachnennungen möglich!)

Falls notwendig zur Einordnung, nachfragen, z.B.:
"Auf eine Stellenanzeige hin oder aktiv von sich aus?"

auf Stellenanzeigen hin ...

11: ... schriftlich beworben (auch: per email)

12: ... telefonisch beworben

13: ... persönlich im Betrieb gewesen und vorgestellt

aktiv von sich aus beworben, nach Stelle gefragt ...
(o h n e dass eine konkrete Stelle ausgeschrieben war)

14: bei einem (unbekannten) Betrieb

15: beim früheren Arbeitgeber

16: bei der Arbeitsagentur, dem Berufsberater

17: bei privaten Jobvermittlern

18: auf Jobbörsen/Messen

19: im Internet nach Stellen gesucht ...

20: im Bekannten, Verwandtenkreis nach Stellen umgehört

21: Gründung \ Selbstständigkeit vorbereitet

22: Praktikumsplatz gesucht

23: Zeitungsrecherche

98: Sonstiges, und zwar.... *OPEN

99: weiß nicht, keine Angabe *NMUL

32) (1014) Wie viele Vorstellungsgespräche haben Sie in den letzten sechs Monaten gehabt?
 _____ Vorstellungsgespräche

(Int: Anzahl eintragen! Falls ZP keine genaue Zahl nennen will, bitte schätzen lassen.)

„0“ für „kein Vorstellungsgespräch“

„99“ für „weiß nicht, keine Angabe“)

33) (1008). Um einen Arbeitsplatz zu finden, müssen manchmal Schwierigkeiten in Kauf genommen werden. Sagen Sie mir bitte, ob Sie folgende Zugeständnisse auf jeden Fall, eventuell, wahrscheinlich nicht oder auf keinen Fall **machen würden**, um einen ungeförderten Job zu bekommen.

Wie ist das...?	auf jeden Fall	eventuell	wahrscheinlich nicht	auf keinen Fall
a. mit einem langen Weg zur Arbeit, das heißt: über 1,5 Std. für die einfache Strecke				
b. mit ungünstigen oder wechselnden Arbeitszeiten, also abends, nachts, am Wochenende				
c. mit unangenehmen Arbeitsbedingungen, wie z.B. Lärm, Schmutz				
d. mit einem Wechsel des Wohnortes				
e. mit niedrigem Einkommen, also weniger als **TEXTVAR** pro Stunde, alte BL: 8 Euro, neue BL: 6 Euro				

Themenkreis 4: Soziale Teilhabe

34) Man kann das Gefühl haben am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und dazugehören oder sich eher ausgeschlossen fühlen. Inwieweit fühlen Sie sich eher dazugehörig oder eher ausgeschlossen? Geben Sie bitte auf einer Skala von 0 (Ich fühle mich ausgeschlossen) bis 10 (Ich fühle mich dazugehörig) an, was auf Sie zutrifft. Mit den Feldern zwischen 0 und 10 können Sie Ihre Antworten abstufen.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

35) Wie bewerten Sie die gegenwärtigen Lebensbedingungen Ihres Haushalts? Geben Sie bitte auf einer Skala von 0 (Sehr schlecht) bis 10 (Sehr gut) an, wie Sie Ihre gegenwärtige Lebenssituation bewerten würden:

	<input type="checkbox"/>										
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	

36) Was erwarten Sie, wie werden die Lebensbedingungen Ihres Haushalts in fünf Jahren aussehen? Geben Sie bitte auf einer Skala von 0 (Sehr schlecht) bis 10 (Sehr gut) die Bewertung der Lebensbedingungen Ihres Haushaltes an:

	<input type="checkbox"/>										
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	

Themenkreis 5: Angaben zur Person

Zum Schluss noch ein paar Fragen zu Ihrer Person.

37) In welchem Jahr sind Sie geboren?

im Jahr _____

38) Welchen höchsten Schulabschluss haben Sie?

- Kein Schulabschluss
- (Volksschul-/)Hauptschulabschluss
- Realschulabschluss (mittlere Reife, Fachschulreife)
- Polytechnische Oberschule (POS) / Abschluss 10. Klasse
- Abitur / EOS-Abschluss 12. Klasse /Fachhochschulreife
- Sonstiges

39) Welchen Berufsabschluss haben Sie?

Mehrfachnennungen möglich.

- Keinen Berufsabschluss
- Gewerbliche/technische Lehre
- Kaufmännische Lehre /Verwaltungslehre
- Berufsfachschule
- Fachschule (z.B. Meister)
- Fachhochschule
- Universität/Hochschule
- In Deutschland nicht anerkannter Berufsabschluss
- Sonstiges

40) (1203) Sind Sie in Deutschland geboren?

Int: Gemeint ist das Gebiet des heutigen Deutschlands seit der Wiedervereinigung 1990 oder Gebiete, die zum Zeitpunkt der Geburt des Befragten zum Staatsgebiet Deutschlands gehörten.

1: ja

2: nein

9: weiß nicht, keine Angabe (INT.: Nicht vorlesen!)

41) (1206) Sind Ihre Eltern in Deutschland geboren?

Int: Gemeint ist das Gebiet des heutigen Deutschland seit der Wiedervereinigung 1990 oder Gebiete, die zum Zeitpunkt der Geburt des Vaters/der Mutter zum Staatsgebiet Deutschlands gehörten.

Int: Falls mehrere Väter/Mütter (Adoptivvater/-mutter, Stiefvater/-mutter usw.):

Gemeint ist die Person, bei dem die ZP überwiegend gelebt hat.

Int: Vorlesen! Nur eine Nennung möglich!

1: Ja, beide

2: Nur mein Vater ist in Deutschland geboren

3: Nur meine Mutter ist in Deutschland geboren

4: Nein, keiner von beiden

Int: Nicht vorlesen!

5: Vater unbekannt, auch kein Stief-/Adoptivvater usw. vorhanden

6: Mutter unbekannt, auch keine Stief-/Adoptivmutter

42) (1212) Welche Sprache sprechen Sie überwiegend in Ihrer Familie in Deutschland?

Int: Bitte ZP spontan antworten lassen. Liste nur bei Bedarf vorlesen. Nur eine Nennung.

- Deutsch
- Sonstige, und zwar:

43) (1213) Welche Sprache sprechen Sie überwiegend im Freundes- und Bekanntenkreis?

Int: Bitte ZP spontan antworten lassen. Liste nur bei Bedarf vorlesen. Nur eine Nennung.

- Deutsch
- Sonstige, und zwar:

Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für Ihre persönliche und berufliche Zukunft!

Ich rufe Sie dann in ca. einem halben Jahr wieder an. Können Sie schon absehen, dass ich Sie dann unter dieser Telefonnummer wieder erreichen kann, oder möchten Sie mir Ihre Handy-Nummer oder Email-Adresse geben, damit wir dann einen telefonischen Gesprächstermin vereinbaren können?

Handy-Nummer: _____

oder Mail-Adresse: _____

A.3.8.2 Fragebogen der zweiten Welle

	2. Welle
Befragte	TN an der Beschäftigungsphase
Zeitpunkt	3 Monate vor Ende der Beschäftigungsphase
Anzahl	1.200
Dauer	15 Minuten

Guten Tag, mein Name ist _____ vom SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation in Bielefeld. Ich möchte gerne mit _____ („Name_TN“) sprechen.

ggf. Terminvereinbarung!

Guten Tag, Frau/ Herr _____ („Name_TN“),

E2- Bürgerarbeit: Wir hatten schon im (Einblendung Monat / Jahr Erstinterview) mit Ihnen ein Interview zum Thema Bürgerarbeit geführt und Sie hatten sich bereit erklärt, erneut ein Interview zu geben. Deshalb rufe ich Sie heute an.

Die Teilnahme ist auch diesmal freiwillig, aber es ist wichtig, dass alle bereits befragten Personen wieder teilnehmen, damit wir herausfinden können, ob sich in der Zwischenzeit etwas verändert hat.

Natürlich werden Ihre Antworten streng vertraulich und anonym behandelt. Ihre Adressdaten, die uns vorliegen, werden unmittelbar nach Ende der letzten Telefonbefragung vollständig gelöscht. Eine Weiterleitung der Daten an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

ggf. Terminvereinbarung!

Statusfeststellung

1) Haben Sie zurzeit einen Arbeitsplatz im Rahmen der so genannten Bürgerarbeit??

Ja weiter mit Themenkreis 1, Frage 6

Nein weiter mit Fragen 2 bis 5

1) Hatten Sie denn schon mal einen Arbeitsplatz im Rahmen der so genannten Bürgerarbeit?

Ja Weiter mit Frage 3

Nein Weiter mit Frage 5

2) Falls ja: Von wann bis wann waren Sie in der Bürgerarbeit beschäftigt?

Beginn: Monat _____ Jahr _____

Ende: Monat _____ Jahr _____

3) Sind Sie aktuell noch arbeitslos?

Ja

Nein

4) Was trifft gegenwärtig auf Sie zu? Sind Sie

(Mehrfachnennungen sind möglich)

1: In einer anderen geförderten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (z.B. Kommunal-Kombi oder Beschäftigungszuschuss)

2: In einem Ein-Euro-Job

3: In einer ungeforderten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung mit Steuerkarte

4: In einem Mini- bzw. 400-Euro-Job ohne Steuerkarte

5: Selbständig

6: In einer Ausbildung

7: In einer Maßnahme? → Welche Art? _____ (z.B. Qualifizierungsmaßnahmen)

8: Arbeitslos

9: Rentner

10: Erwerbsunfähig?

Falls Rentner, erwerbsunfähig: Abbruch.

Noch nie an Bürgerarbeit teilgenommen, und 1, 2, 7, 8 (arbeitslos oder in einer Maßnahme): Wechsel auf Fragebogen für Nicht-Teilnehmer/innen.

Noch nie an Bürgerarbeit teilgenommen, und 3, 4, 5, 6 (sozialversicherungspflichtig beschäftigt, selbstständig, in einer Ausbildung, Minijob): Abbruch

An Bürgerarbeit teilgenommen jetzt anderer Status: Welle 3!

Nur noch echte Bürgerarbeiter, die noch in Bürgerarbeit beschäftigt sind!!!

Themenkreis 1: Inhalte der Bürgerarbeit

5) Bis wann läuft Ihr Arbeitsvertrag im Rahmen der Bürgerarbeit?

Monat _____ Jahr _____

Interviewer: Das Interview soll 3 Monate vor Ende der Maßnahme geführt werden.

Falls der obige Zeitpunkt mehr als 3 Monate entfernt liegt: Interview bitte neu terminieren und dem Interviewpartner entsprechend ankündigen.

6) Bei wem üben Sie die Tätigkeit aus?

Antwort offen aufnehmen: _____

INT: Die Nennung wird in den kommenden Fragen eingeblendet. Also nur den Namen und keine langen Umschreibungen etc. eintragen.

7) In welchem Bereich arbeiten Sie?

Landschaftspflege und Umweltschutz
Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen
Sportbereich
Kinder- und Jugendarbeit außerhalb von Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen
Seniorenarbeit, Altenpflege oder Behindertenbetreuung
Tätigkeiten in anderen sozialen Einrichtungen
Kultur und Tourismus
Verkehrswesen
Sonstige Bereiche _____

8) Welche Tätigkeit üben Sie im Rahmen der Bürgerarbeit aus? Bitte beschreiben Sie die Tätigkeit in Ihren eigenen Worten!

Interviewerhinweise: Antwort offen aufnehmen, dann codieren. Dabei sind folgende Codes zur Orientierung bereits verfügbar:

Hausmeister

Küchenhilfe

Aufsicht in Kultureinrichtungen

Schülerlotse

Seniorenbegleiter

Behindertenbegleiter

9) Wurden Sie von Ihrem Jobcenter zur Aufnahme einer Beschäftigung im Rahmen der Bürgerarbeit verpflichtet oder war die Aufnahme der Beschäftigung freiwillig?

Ich wurde zur Aufnahme einer Beschäftigung im Rahmen der Bürgerarbeit verpflichtet.

Ich habe mich freiwillig für die Aufnahme einer Beschäftigung im Rahmen der Bürgerarbeit entschieden.

10) Konnten Sie sich Ihren Bürgerarbeitsplatz aussuchen oder wurde dieser vom Jobcenter vorgegeben?

Ich konnte mir den Bürgerarbeitsplatz unter mehreren aussuchen.

Der Bürgerarbeitsplatz wurde vom Jobcenter vorgegeben.

11) Gab es ein Bewerbungsverfahren mit Bewerbungsschreiben und/oder persönlicher Vorstellung?

Ich habe ein Bewerbungsschreiben geschickt.

Es gab eine persönliche Vorstellung.

Ich habe kein Bewerbungsschreiben geschickt und es gab auch keine persönliche Vorstellung.

12) Bitte geben Sie an, in welchem Maße die folgenden Aussagen auf Ihre Tätigkeit im Rahmen der Bürgerarbeit zutreffen! Sie können unterscheiden zwischen trifft voll und ganz zu, trifft eher zu, trifft eher nicht zu oder trifft überhaupt nicht zu.

	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu
Die Tätigkeit entspricht den beruflichen Erfahrungen, die ich vor meiner Arbeitslosigkeit gemacht habe.				
Für diese Tätigkeit ist normalerweise eine Berufsausbildung erforderlich				
Bei meiner Tätigkeit habe ich ein hohes Maß an Eigenverantwortung				
Ich fühle mich in meiner Tätigkeit überfordert.				
Ich fühle mich in meiner Tätigkeit unterfordert.				
Ich empfinde meine Tätigkeit als sinnvoll.				
Die Tätigkeit macht mir Mut.				
Ich habe neue berufliche Kenntnisse erworben.				
Ich habe neue Fähigkeiten entwickelt.				
Mein Wohlbefinden hat sich verbessert.				

13) Wurden Sie vor Beginn der Arbeitsaufnahme im Rahmen der Bürgerarbeit für Ihre jetzige Tätigkeit qualifiziert (z.B. Staplerschein, EDV-Kurs, Sprachkurs)?

Ja

Nein

14) Falls ja: Was war das für eine Qualifizierung?

15) Falls ja: Wie lange dauerte diese Qualifizierung?

16) Wurden Sie auf andere Weise auf die Beschäftigungsaufnahme vorbereitet?

Ja, und zwar durch: _____

Nein

17) Wie empfinden Sie die Beschäftigung für sich persönlich? Ist die Beschäftigung für Sie ...

- ... sehr nützlich,
- eher nützlich
- weder besonders nützlich noch nutzlos,
- nutzlos, oder
- schädlich?

Falls nutzlos oder schädlich: Warum? _____

Themenkreis 2: Begleitendes Coaching

18) Wie viele Beratungsgespräche haben Sie im Jobcenter während seit der Aufnahme Ihrer Beschäftigung im Rahmen der Bürgerarbeit gehabt?

19) Wie lange haben diese Beratungsgespräche während seit der Aufnahme Ihrer Beschäftigung im Rahmen der Bürgerarbeit in der Regel gedauert?

Unter 10 Minuten

10 bis 20 Minuten

20 bis 30 Minuten

30 Minuten bis eine Stunde

Über eine Stunde

- 20) Wurden Sie von Ihrem Jobcenter seit der Aufnahme Ihrer Beschäftigung im Rahmen der Bürgerarbeit zur weiteren Beratung und Unterstützung zu einer Einrichtung außerhalb des Jobcenters geschickt?

Damit meinen wir eine Einrichtung, die sich anstelle oder zusätzlich zum Jobcenter um sie kümmert.

INT: Wir meinen keine Ein-Euro-Jobs, Umschulungen, Betriebspraktika oder Fortbildungen. Wir meinen auch keine Schuldnerberatung oder ähnliches.

Ja

Nein

- 21) Wie ist der Name dieser Einrichtung?

Antwort offen aufnehmen: _____

INT: Die Nennung wird in den kommenden Fragen eingeblendet. Also nur den Namen und keine langen Umschreibungen etc. eintragen.

- 22) Was wurde in der (Einblendung Antwort Frage 22) mit Ihnen gemacht?

Antwort offen aufnehmen _____

- 23) Wie viele Beratungsgespräche haben Sie in der (Einblendung Antwort Frage 22) während Ihrer Beschäftigung im Rahmen der Bürgerarbeit gehabt?

- 24) Wie lange haben die Beratungsgespräche in der (Einblendung Antwort Frage 22) seit der Aufnahme Ihrer Beschäftigung im Rahmen der Bürgerarbeit in der Regel gedauert?

Unter 10 Minuten

10 bis 20 Minuten

20 bis 30 Minuten

30 Minuten bis eine Stunde

Über eine Stunde

25) Wurde Ihnen seit der Aufnahme Ihrer Beschäftigung im Rahmen der Bürgerarbeit von Ihrem Jobcenter ein- oder mehrmals Folgendes angeboten?

(INT.: Vorlesen. Mehrfachnennungen möglich.)

03: eine ungeforderte sozialversicherungspflichtige Stelle mit Steuerkarte

05: eine Ausbildungsstelle

06: ein Vermittlungsgutschein

07: ein Bildungsgutschein

08: Nachholen eines Schulabschlusses

09: eine andere Maßnahme zur Verbesserung Ihrer beruflichen Ausbildung

10: Ein Betriebspraktikum

26) Ihre Beschäftigung im Rahmen der Bürgerarbeit ist grundsätzlich befristet. Haben Sie schon angefangen, sich für eine andere Beschäftigung zu bewerben?

- Ja
- Nein

Falls nein:

27) Wann werden Sie anfangen, sich zu bewerben?

28) Wurden Sie darauf aufmerksam gemacht, dass Sie sich aufgrund der Befristung der Bürgerarbeit bereits während der Laufzeit auf andere Stellen bewerben sollen?

- ja
- nein

29) Falls ja: Und wer hat Sie darauf aufmerksam gemacht? War dies das Jobcenter (Einblendung: oder die Antwort Frage 22) oder Ihr Arbeitgeber (Einblendung Antwort Frage 6)?

Jobcenter (Einblendung: oder Antwort Frage 22)

Arbeitgeber (Einblendung Antwort Frage 6)

Int: Mehrfachnennung möglich

- 30) In den folgenden Fragen geht es um Unterstützungsangebote seit Aufnahme Ihrer Tätigkeit in der Bürgerarbeit. Wir möchten von Ihnen erfahren, welche Unterstützungen Sie von Ihrem Jobcenter (Einblendung: oder Antwort Frage 22) und Ihrem Arbeitgeber (Einblendung Antwort Frage 6) in dieser Zeit erhalten haben. Wenn wir von Ihrem Arbeitgeber (Einblendung Antwort Frage 6) sprechen, meinen wir immer auch Angebote, die er vermittelt hat.

Ich lese Ihnen nun ein paar Punkte vor, und Sie sagen mir bitte jeweils, ob darüber von Ihrem Jobcenter (Einblendung: beziehungsweise der Antwort Frage 22) oder von Ihrem Arbeitgeber (Einblendung Antwort Frage 6) mit Ihnen gesprochen wurde.

- 1: Über Ihre beruflichen und persönlichen Stärken und Schwächen?
- 2: über Ihre beruflichen Interessen und Wünsche?
- 3: über Möglichkeiten, wie Sie eine andere Arbeit bzw. eine Ausbildungsstelle finden können?
- 4: Über konkrete Arbeitsstellen
- 5: über konkrete Fördermaßnahmen, wie Weiterbildung?
- 6: über Ihre gesundheitliche Situation?
- 7: über Ihre familiäre Situation?

Antwortkategorien Mehrfachnennung 2/3/4:

- 1 nein
- 2 ja, Jobcenter
- 3 ja (Einblendung: /Antwort Frage 22)
- 4 ja, Arbeitgeber oder von diesem vermittelt

- 31) Haben Sie seit der Aufnahme Ihrer Beschäftigung im Rahmen der Bürgerarbeit von Ihrem Jobcenter (Einblendung: beziehungsweise der Antwort Frage 22) oder von Ihrem Arbeitgeber (Einblendung Antwort Frage 6) Unterstützung bei folgenden Punkten gehabt:

- 1: bei der Erstellung oder Verbesserung Ihrer Bewerbungsunterlagen
- 2: beim Bewerbungstraining
- 3: bei der Feststellung Ihrer Eignung für bestimmte Tätigkeiten (Eignungsfeststellung)

Antwortkategorien Mehrfachnennung 2/3/4:

- 1 nein
- 2 ja, Jobcenter
- 3 ja (Einblendung: /Antwort Frage 22)
- 4 ja, Arbeitgeber oder von diesem vermittelt

32) Haben Sie von Ihrem Jobcenter (Einblendung: beziehungsweise der Antwort Frage 22) oder von Ihrem Arbeitgeber (Einblendung Antwort Frage 6) oder von diesem vermittelt seit der Aufnahme Ihrer Beschäftigung im Rahmen der Bürgerarbeit weitere Unterstützung bei der Suche nach einem regulären Arbeitsplatz erhalten?

1: ja

Von Jobcenter

Von (Einblendung: /Antwort Frage 22)

von Arbeitgeber oder von diesem vermittelt

2: nein

33) Welche Art von Unterstützung war das?
Antwort offen aufnehmen_____

34) Hatten Sie seit der Aufnahme Ihrer Beschäftigung im Rahmen der Bürgerarbeit eines oder mehrere der folgenden Probleme?

1: Betreuung minderjähriger Kinder

2: Betreuung behinderter Kinder

3: häusliche Pflege von Angehörigen

4: psychologische Probleme oder Suchtprobleme

5: Schulden

6: Familiäre Konflikte

7: Erziehungsprobleme

8: nichts davon (INT.: Nicht vorlesen.)

9: weiß nicht, keine Angabe (INT.: Nicht vorlesen!)

35) Haben Sie seit der Aufnahme Ihrer Tätigkeit im Rahmen der Bürgerarbeit von Ihrem Jobcenter (Einblendung: beziehungsweise der Antwort Frage 22) oder von Ihrem Arbeitgeber (Einblendung Antwort Frage 6) folgende Unterstützung bekommen (Programmierung: Reduzierung der Liste um in Frage 32 nicht genannte Punkte)

- 2) Hilfe für die Betreuung minderjähriger Kinder erhalten?
- 3) Hilfe für die Betreuung behinderter Kinder erhalten?
- 4) Hilfe für die häusliche Pflege von Angehörigen erhalten?
- 5) eine therapeutische Maßnahme begonnen, z.B. Entziehungskur bei Suchtkrankheiten, psychologische Beratung?
- 6) eine Schuldenberatung erhalten?
- 7) eine Familienberatung erhalten?
- 8) eine Erziehungsberatung erhalten?

Antwortkategorien Mehrfachnennung 2/3/4:

1 nein

2 ja, Jobcenter

3 ja (Einblendung: /Antwort Frage 22)

4 ja, Arbeitgeber oder von diesem vermittelt

36) Programmierung: Importfilter aus Welle 1 nur falls Migrationshintergrund
Haben Sie von Ihrem Jobcenter (Einblendung: beziehungsweise der Antwort Frage 22) oder von Ihrem Arbeitgeber (Einblendung Antwort Frage 6) seit der Aufnahme Ihrer Beschäftigung im Rahmen der Bürgerarbeit eine konkrete Maßnahme zur Unterstützung bei den speziellen Problemen als Ausländer bzw. Zuwanderer in Deutschland erhalten?

Antwortkategorien Mehrfachnennung 2/3/4:

1 nein

2 ja, Jobcenter

3 ja (Einblendung: /Antwort Frage 22)

4 ja, Arbeitgeber oder von diesem vermittelt

37) Haben Ihnen seit der Aufnahme der Beschäftigung im Rahmen der Bürgerarbeit Ihr Jobcenter (Einblendung: beziehungsweise der Antwort Frage 22) oder von Ihr Arbeitgeber (Einblendung Antwort Frage 6) Weiterbildungsangebote gemacht?

Antwortkategorien Mehrfachnennung 2/3/4:

1 nein

2 ja, Jobcenter

3 ja (Einblendung: /Antwort Frage 22)

4 ja, Arbeitgeber oder von diesem vermittelt

38) Haben Sie seit der Aufnahme Ihrer Beschäftigung im Rahmen der Bürgerarbeit an Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen?

- ja
- nein

39) Bitte beschreiben Sie kurz die Weiterbildungsmaßnahmen die Sie genutzt haben.

Antwort offen aufnehmen: _____

Int: unterschiedliche Maßnahmen durch Aufzählung 1: ____ 2:____etc. kenntlich machen.

Themenkreis 3: Persönliche Eigenschaften

40) Ich lese Ihnen nun ein paar Aussagen vor und sagen Sie mir bitte, ob das im Moment voll und ganz auf Sie zutrifft, eher zutrifft, eher nicht oder überhaupt nicht zutrifft.

	Trifft vollständig zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu
Ich übernehme gerne Verantwortung für das, was ich tue. ** (Verantwortung)				
Ich setze mir Ziele und verwirkliche diese ohne Anstöße von außen. ** (Eigeninitiative)				
Es macht mir Spaß, mich in neue Aufgaben einzuarbeiten. ** (Lernbereitschaft)				
Ich arbeite genau und berücksichtige dabei alle erforderlichen Aspekte. ** (Sorgfältigkeit)				
Ich arbeite gern und gut mit anderen zusammen. ** (Teamfähigkeit)				
Ich treffe mich häufig mit Freunden und Bekannten. ** (Persönlichkeit: Soziale Integration)				
Ich bin häufig lustlos und niedergeschlagen. ** (Persönlichkeit: Apathie)				
Ich weiß, dass ich gebraucht werde. ** (Persönlichkeit: Kompetenz im Bereich Handlungsattributierung)				
Ich habe eine gute berufliche Qualifikation				
Ich kann sehr gute Arbeitserfahrungen vorweisen.				
In meiner Familie oder in meinem Bekanntenkreis sind Leute, die mir bei der Arbeitssuche behilflich sind.				

41) (1002) Wie würden Sie Ihren Gesundheitszustand in den letzten vier Wochen beschreiben?

1: sehr gut

2: gut

3: zufrieden stellend

4: weniger gut

5: schlecht

9: weiß nicht, keine Angabe (Int: nicht vorlesen!)

42) (1004) Wie viele Stunden Arbeit täglich können Sie über längere Zeit durchhalten?

(Int: Feldvercodung, NICHT vorlesen!)

1: weniger als 3 Stunden

2: 3 bis weniger als 6 Stunden

3: 6 bis weniger als 8 Stunden

4: 8 Stunden und mehr

9: weiß nicht, keine Angabe

43) (1005) Wenn Sie sich selbst bewerten würden, welche der Schulnoten von 1 – "sehr gut" bis 6 – "ungenügend" würden Sie sich in den folgenden Gebieten geben:

(INT.: Schulnoten vorlesen!)

(1) Lesen und Schreiben in Ihrer Muttersprache

(2) Rechnen

(3) E-mails schreiben und im Internet nach Informationen suchen

1: sehr gut

2: gut

3: befriedigend

4: ausreichend

5: mangelhaft

6: ungenügend

9: weiß nicht, keine Angabe (INT.: nicht vorlesen!)

44) (1006) Besitzen Sie einen Führerschein?

1: ja

2: nein **Filter: weiter mit Frage**

9: keine Angabe (INT.: nicht vorlesen!)

45) (1007) Können Sie über ein Fahrzeug verfügen, um damit zu einer Arbeitsstelle zu gelangen?

1: ja

2: nein

9: weiß nicht, keine Angabe (INT.: nicht vorlesen!)

46) (1017) Wenn Sie an Ihren Freundes- und Bekanntenkreis denken, was trifft zu:

	Ja	Nein	Weiß nicht (nicht vorlesen)
Ich kenne viele, die Arbeitslosengeld II bzw. Hartz IV erhalten.			
Viele meiner Freunde sind beruflich erfolgreich.			
Meine Familie, mein Partner, meine Freunde interessieren sich für meine berufliche Situation			

47) (1016) Von welchen Personen wurden Sie in den letzten 12 Monaten durch Ratschläge oder persönliche Hilfen am meisten unterstützt?

(INT: Vorlesen! Mehrfachnennungen möglich.)

1: Partner/in

2: Familie, nahe Verwandte

3: Freunde, Bekannte, entfernte Verwandte

4: Selbsthilfegruppe, Arbeitsloseninitiative

5: Sonstige Personen _____

8: Niemand hat mich wirklich unterstützt (*Int: Nicht vorlesen!*)

9: weiß nicht, keine Angabe (*Int: Nicht vorlesen!*)

Themenkreis 4: Arbeitssuche

48) (1010) Haben Sie innerhalb der letzten 4 Wochen etwas unternommen, um eine neue Arbeit zu finden?

- Ja
- Nein **Filter: weiter mit Frage**

49) Und was haben Sie innerhalb der letzten 4 Wochen konkret unternommen? Wie haben Sie Stellen gesucht und in welcher Form haben Sie sich beworben?

INT: Frei antworten lassen und nachhaken.

Codeplan Welle 1 auf Stellenanzeigen hin ...

11: ... schriftlich beworben (auch: per email)

12: ... telefonisch beworben

13: ... persönlich im Betrieb gewesen und vorgestellt

aktiv von sich aus beworben, nach Stelle gefragt .

(o h n e dass eine konkrete Stelle ausgeschrieben war)

14: bei einem (unbekannten) Betrieb

15: beim früheren Arbeitgeber

16: bei der Arbeitsagentur, dem Berufsberater

17: bei privaten Jobvermittlern

18: auf Jobbörsen/Messen

19: im Internet nach Stellen gesucht ...

20: im Bekannten, Verwandtenkreis nach Stellen umgehört

21: Gründung \ Selbstständigkeit vorbereitet

22: Praktikumsplatz gesucht

23: Zeitungsrecherche

99: weiß nicht, keine Angabe *NMUL

50) (1014) Wie viele Vorstellungsgespräche haben Sie in den letzten sechs Monaten gehabt?
_____ Vorstellungsgespräche

(Int: Anzahl eintragen! Falls ZP keine genaue Zahl nennen will, bitte schätzen lassen.

„0“ für „kein Vorstellungsgespräch“

„99“ für „weiß nicht, keine Angabe“)

51) (1008). Um einen Arbeitsplatz zu finden, müssen manchmal Schwierigkeiten in Kauf genommen werden. Sagen Sie mir bitte, ob Sie folgende Zugeständnisse auf jeden Fall, eventuell, wahrscheinlich nicht oder auf keinen Fall **machen würden**, um einen ungeförderten Job zu bekommen.

Wie ist das...?	auf jeden Fall	eventuell	wahrscheinlich nicht	auf keinen Fall
f. mit einem langen Weg zur Arbeit, das heißt: über 1,5 Std. für die einfache Strecke				
g. mit ungünstigen oder wechselnden Arbeitszeiten, also abends, nachts, am Wochenende				
h. mit unangenehmen Arbeitsbedingungen, wie z.B. Lärm, Schmutz				
i. mit einem Wechsel des Wohnortes				
j. mit niedrigem Einkommen, also weniger als **TEXTVAR** pro Stunde, alte BL: 8 Euro, neue BL: 6 Euro				

Themenkreis 5: Soziale Teilhabe

52) Man kann das Gefühl haben am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und dazuzugehören oder sich eher ausgeschlossen fühlen. Inwieweit fühlen Sie sich eher dazugehörig oder eher ausgeschlossen? Geben Sie bitte auf einer Skala von 0 (Ich fühle mich ausgeschlossen) bis 10 (Ich fühle mich dazugehörig) an, was auf Sie zutrifft. Mit den Feldern zwischen 0 und 10 können Sie Ihre Antworten abstufen.

 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

53) Wie bewerten Sie die gegenwärtigen Lebensbedingungen Ihres Haushalts? Geben Sie bitte auf einer Skala von 0 (Sehr schlecht) bis 10 (Sehr gut) an, wie Sie Ihre gegenwärtige Lebenssituation bewerten würden:

 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

54) Was erwarten Sie, wie werden die Lebensbedingungen Ihres Haushalts in fünf Jahren aussehen? Geben Sie bitte auf einer Skala von 0 (Sehr schlecht) bis 10 (Sehr gut) die Bewertung der Lebensbedingungen Ihres Haushaltes an:

<input type="checkbox"/>										
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für Ihre persönliche und berufliche Zukunft!

Ich rufe Sie dann im _____ (*3. Befragungstermin*) wieder an. Können Sie schon absehen, dass ich Sie dann unter dieser Telefonnummer wieder erreichen kann, oder möchten Sie mir Ihre Handy-Nummer oder Email-Adresse geben, damit wir dann einen telefonischen Gesprächstermin vereinbaren können?

Handy-Nummer: _____

oder Mail-Adresse: _____

A.3.8.3 Fragebogen der dritten Welle

	3. Welle
Befragte	Teilnehmer an der Beschäftigungsphase
Zeitpunkt	3 Monate nach Ende der Beschäftigungsphase
Anzahl	800
Dauer	10 Minuten

Guten Tag, mein Name ist _____ vom SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation in Bielefeld. Ich möchte gerne mit _____ („Name_TN“) sprechen.

ggf. Terminvereinbarung!

Guten Tag, Frau/ Herr _____ („Name_TN“),

E2 Wie Sie ja sicher aus unserem Anschreiben von vor ein paar Tagen wissen, führen wir - im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales - Forschungen zur Leistung der Job Center bei Hartz 4 durch. Ziel der Untersuchung ist, die Unterstützung durch die Job-Center bei der Arbeitssuche zu verbessern.

Sie haben daran bereits zweimal/einmal am ___ und am ____ teilgenommen und sich damals bereit erklärt, dass wir Sie noch ein drittes Mal befragen dürfen.

Die Teilnahme ist auch diesmal freiwillig, aber es ist wichtig, dass alle bereits befragten Personen wieder teilnehmen, damit wir herausfinden können, ob sich in der Zwischenzeit etwas verändert hat.

Natürlich werden Ihre Antworten streng vertraulich und anonym behandelt. Ihre Adressdaten, die uns vorliegen, werden unmittelbar nach Ende der letzten Telefonbefragung vollständig gelöscht. Eine Weiterleitung der Daten an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

ggf. Terminvereinbarung!

Themenkreis 1: Statusfeststellung

1) Unseres Wissens nach waren Sie in einem Beschäftigungsverhältnis im Rahmen der Bürgerarbeit beschäftigt und sind das jetzt nicht mehr. Trifft das zu?

Ja

Nein

Falls nein: Wann läuft Ihr Beschäftigungsverhältnis im Rahmen der Bürgerarbeit aus?

Später anrufen!

Falls ja:

2) Ist Ihre Beschäftigung im Rahmen der Bürgerarbeit planmäßig mit Ablauf des Vertrags zu Ende gegangen oder wurde das Beschäftigungsverhältnis vor Ende der geplanten Vertragslaufzeit beendet?

- Beschäftigung wurde mit Ablauf des Vertrages beendet -> weiter mit Frage
- Beschäftigung wurde vorzeitig beendet

3) Ging die Initiative zur vorzeitigen Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses von Ihnen oder von Ihrem Arbeitgeber aus?

- Initiative ging von mir aus
- Initiative ging vom Arbeitgeber aus
- Was war der zentrale Grund für die vorzeitige Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses im Rahmen der Bürgerarbeit?

4) Was trifft gegenwärtig auf Sie zu?

Sind Sie

(Mehrfachnennungen sind möglich)

- In einem Ein-Euro-Job
- In der Aktivierungsphase der Bürgerarbeit
- In einer anderen geförderten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (z.B. Kommunal-Kombi oder Beschäftigungszuschuss)
- In einer ungeforderten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung mit Steuerkarte
- In einem Mini- bzw. 400-Euro-Job ohne Steuerkarte
- In einer Ausbildung
- Arbeitslos
- In einer Maßnahme? → Welche Art? _____ (z.B. Qualifizierungsmaßnahmen)
- Selbständig
- Rentner
- Erwerbsunfähig?
- Sonstiges? _____

Falls Rentner, erwerbsunfähig: Abbruch!

Falls sozialversicherungspflichtig beschäftigt, geringfügig beschäftigt, selbständig, in einer Ausbildung:

- 5) Seit wann gehen Sie Ihrer derzeitigen Beschäftigung nach?

- 6) Welche Tätigkeit üben Sie zurzeit aus? Bitte beschreiben Sie die Tätigkeit in Ihren eigenen Worten!

Themenkreis 2: Inhalte der Bürgerarbeit

Fragen 8 bis 16 nur, wenn Welle 2 nicht zur Anwendung kam (vorzeitige Beendigung)!

- 7) Welche Tätigkeit haben Sie im Rahmen der Bürgerarbeit ausgeübt? Bitte beschreiben Sie die Tätigkeit in Ihren eigenen Worten!
Int: Frei antworten lassen und kodieren; Kodierungsliste aus Kommunal-Kombi intern vorgeben, nicht vorlesen

- 8) Bei wem haben Sie die Tätigkeit ausgeübt?

9) Welchem der folgenden Bereiche kann diese Tätigkeit zugeordnet werden?

Landschaftspflege und Umweltschutz
Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen
Sportbereich
Kinder- und Jugendarbeit außerhalb von Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen
Seniorenarbeit, Altenpflege oder Behindertenbetreuung
Tätigkeiten in anderen sozialen Einrichtungen
Kultur und Tourismus
Verkehrswesen
Sonstige Verwaltungsbereiche
Sonstige Einrichtungen, Vereine oder Initiativen

10) Wurden Sie von Ihrem Jobcenter zur Aufnahme einer Beschäftigung im Rahmen der Bürgerarbeit verpflichtet oder war die Aufnahme der Beschäftigung freiwillig?

- Ich wurde zur Aufnahme einer Beschäftigung im Rahmen der Bürgerarbeit verpflichtet.
- Ich habe mich freiwillig für die Aufnahme einer Beschäftigung im Rahmen der Bürgerarbeit entschieden.

11) Konnten Sie sich die Tätigkeit aussuchen oder wurde diese vom Jobcenter vorgegeben?

- Ich konnte mir die Tätigkeit aussuchen.
- Die Tätigkeit wurde vom Jobcenter vorgegeben.

12) Gab es ein Bewerbungsverfahren mit Bewerbungsschreiben und/oder persönlicher Vorstellung?

- Ich habe ein Bewerbungsschreiben geschickt.
- Es gab eine persönliche Vorstellung.
- Ich habe kein Bewerbungsschreiben geschickt und es gab auch keine persönliche Vorstellung.

13) Bitte geben Sie an, in welchem Maße die folgenden Aussagen auf Ihre Tätigkeit im Rahmen der Bürgerarbeit zutreffen! Sie können unterscheiden zwischen trifft voll und ganz zu, trifft eher zu, trifft eher nicht zu oder trifft überhaupt nicht zu.

	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu
Die Tätigkeit entsprach den beruflichen Erfahrungen, die ich vor meiner Arbeitslosigkeit gemacht habe.				
Für diese Tätigkeit ist normalerweise eine Berufsausbildung erforderlich				
Bei meiner Tätigkeit habe ich ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit gehabt				
Ich fühlte mich in meiner Tätigkeit überfordert.				
Ich fühlte mich in meiner Tätigkeit unterfordert.				
Ich empfand meine Tätigkeit als sinnvoll.				
Die Tätigkeit hat mir Mut gemacht.				
Ich habe neue berufliche Kenntnisse erworben.				
Ich habe neue Fähigkeiten entwickelt.				
Mein Wohlbefinden hat sich verbessert.				

14) Wurden Sie vor Beginn der Arbeitsaufnahme im Rahmen der Bürgerarbeit für diese qualifiziert?

Ja

Nein

15) Wurden Sie anderweitig auf die Beschäftigungsaufnahme vorbereitet?

Ja, und zwar: _____

Nein

- 16) Wie schätzen Sie insgesamt die Auswirkungen der Beschäftigung im Rahmen der Bürgerarbeit für sich persönlich ein? Würden Sie sagen, die Beschäftigung war für Sie ...
- ... sehr nützlich,
 - eher nützlich
 - weder besonders nützlich noch nutzlos,
 - nutzlos, oder
 - schädlich?

Themenkreis 3: Persönliche Eigenschaften

17) Ich lese Ihnen nun ein paar Aussagen vor und sagen Sie mir bitte, ob das im Moment voll und ganz auf Sie zutrifft, eher zutrifft, eher nicht oder überhaupt nicht zutrifft.

	Trifft voll- ständig zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft über- haupt nicht zu
Ich übernehme gerne Verantwortung für das, was ich tue. ** (Verantwortung)				
Ich setze mir Ziele und verwirkliche diese ohne Anstöße von außen. ** (Eigeninitiative)				
Es macht mir Spaß, mich in neue Aufgaben einzuarbeiten. ** (Lernbereitschaft)				
Ich arbeite genau und berücksichtige dabei alle erforderlichen Aspekte. ** (Sorgfältigkeit)				
Ich arbeite gern und gut mit anderen zusammen. ** (Teamfähigkeit)				
Ich treffe mich häufig mit Freunden und Bekannten. ** (Persönlichkeit: Soziale Integration)				
Ich bin häufig lustlos und niedergeschlagen. ** (Persönlichkeit: Apathie)				
Ich weiß, dass ich gebraucht werde. ** (Persönlichkeit: Kompetenz im Bereich Handlungsattributierung)				
Ich habe eine gute berufliche Qualifikation				
Ich kann sehr gute Arbeitserfahrungen vorweisen.				
In meiner Familie oder in meinem Bekanntenkreis sind Leute, die mir bei der Arbeitssuche behilflich sind.				

- (1002) Wie würden Sie Ihren Gesundheitszustand in den letzten vier Wochen beschreiben?
 - 1: sehr gut
 - 2: gut

3: zufrieden stellend

4: weniger gut

5: schlecht

9: weiß nicht, keine Angabe (Int: nicht vorlesen!)

- (1004) Wie viele Stunden Arbeit täglich können Sie über längere Zeit durchhalten?

(Int: Feldvercodung, NICHT vorlesen!)

1: weniger als 3 Stunden

2: 3 bis weniger als 6 Stunden

3: 6 bis weniger als 8 Stunden

4: 8 Stunden und mehr

9: weiß nicht, keine Angabe

- (1005) Wenn Sie sich selbst bewerten würden, welche der Schulnoten von 1 – "sehr gut" bis 6 – "ungenügend" würden Sie sich in den folgenden Gebieten geben:

(INT.: Schulnoten vorlesen!)

(1) Lesen und Schreiben in Ihrer Muttersprache

(2) Rechnen

(3) E-mails schreiben und im Internet nach Informationen suchen

1: sehr gut

2: gut

3: befriedigend

4: ausreichend

5: mangelhaft

6: ungenügend

9: weiß nicht, keine Angabe (INT.: nicht vorlesen!)

- (1006) Besitzen Sie einen Führerschein?

1: ja

2: nein **Filter: weiter mit Frage**

9: keine Angabe (INT.: nicht vorlesen!)

- (1007) Können Sie über ein Fahrzeug verfügen, um damit zu einer Arbeitsstelle zu gelangen?

1: ja

2: nein

9: weiß nicht, keine Angabe (INT.: nicht vorlesen!)

- (1017) Wenn Sie an Ihren Freundes- und Bekanntenkreis denken, was trifft zu:

	Ja	Nein	Weiß nicht (nicht vorlesen)
Ich kenne viele, die Arbeitslosengeld II bzw. Hartz IV erhalten.			
Viele meiner Freunde sind beruflich erfolgreich.			
Meine Familie, mein Partner, meine Freunde interessieren sich für meine berufliche Situation			

- (1016) Von welchen Personen wurden Sie in den letzten 12 Monaten durch Ratschläge oder persönliche Hilfen **a m m e i s t e n** unterstützt?

(INT: Vorlesen! Mehrfachnennungen möglich.)

1: Partner/in

2: Familie, nahe Verwandte

3: Freunde, Bekannte, entfernte Verwandte

4: Selbsthilfegruppe, Arbeitsloseninitiative

5: Sonstige Personen_____

8: Niemand hat mich wirklich unterstützt (*Int: Nicht vorlesen!*)

9: weiß nicht, keine Angabe (*Int: Nicht vorlesen!*)

- Nimmt Sie derzeit eines der folgenden Probleme stark in Anspruch?

(INT.: Vorlesen. Mehrfachnennungen möglich.)

1: Betreuung minderjähriger Kinder

2: Betreuung behinderter Kinder

3: häusliche Pflege von Angehörigen

4: psychologische Probleme oder Suchtprobleme

5: Schulden

6: Familiäre Konflikte

7: Erziehungsprobleme

8: nichts davon (INT.: Nicht vorlesen.)

9: weiß nicht, keine Angabe (INT.: Nicht vorlesen!)

Themenkreis 4: Arbeitssuche

- (1010) Haben Sie innerhalb der letzten 4 Wochen etwas unternommen, um eine bzw. eine neue Arbeit zu finden?
 - a) Ja
 - b) Nein **Filter: weiter mit Frage**

- (1012) Und was haben Sie innerhalb der letzten 4 Wochen konkret unternommen? Wie haben Sie Stellen gesucht und in welcher Form haben Sie sich beworben?

(INT: Frei antworten lassen und nachhaken.)

auf Stellenanzeigen hin ...

11: ... schriftlich beworben (auch: per email)

12: ... telefonisch beworben

13: ... persönlich im Betrieb gewesen und vorgestellt

aktiv von sich aus beworben, nach Stelle gefragt ...
(o h n e dass eine konkrete Stelle ausgeschrieben war)

14: bei einem (unbekannten) Betrieb

15: beim früheren Arbeitgeber

16: bei der Arbeitsagentur, dem Berufsberater

17: bei privaten Jobvermittlern

18: auf Jobbörsen/Messen

19: im Internet nach Stellen gesucht ...

20: im Bekannten, Verwandtenkreis nach Stellen umgehört

21: Gründung \ Selbstständigkeit vorbereitet

22: Praktikumsplatz gesucht

23: Zeitungsrecherche

98: Sonstiges, und zwar.... *OPEN

99: weiß nicht, keine Angabe *NMUL

- (1014) Wie viele Vorstellungsgespräche haben Sie in den letzten sechs Monaten gehabt?
_____ Vorstellungsgespräche

(Int: Anzahl eintragen! Falls ZP keine genaue Zahl nennen will, bitte schätzen lassen.)

„0“ für „kein Vorstellungsgespräch“

„99“ für „weiß nicht, keine Angabe“)

- (1008). Um einen Arbeitsplatz zu finden, müssen manchmal Schwierigkeiten in Kauf genommen werden. Sagen Sie mir bitte, ob Sie folgende Zugeständnisse auf jeden Fall, eventuell, wahrscheinlich nicht oder auf keinen Fall **machen würden**, um einen ungeförderten Job zu bekommen.

Wie ist das...?	auf jeden Fall	eventuell	wahrscheinlich nicht	auf keinen Fall
1. mit einem langen Weg zur Arbeit, das heißt: über 1,5 Std. für die einfache Strecke				
2. mit ungünstigen oder wechselnden Arbeitszeiten, also abends, nachts, am Wochenende				
3. mit unangenehmen Arbeitsbedingungen, wie z.B. Lärm, Schmutz				
4. mit einem Wechsel des Wohnortes				
5. mit niedrigem Einkommen, also weniger als **TEXTVAR** pro Stunde, alte BL: 8 Euro, neue BL: 6 Euro				

Themenkreis 5: Soziale Teilhabe

- Man kann das Gefühl haben am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und dazuzugehören oder sich eher ausgeschlossen fühlen. Inwieweit fühlen Sie sich eher dazugehörig oder eher ausgeschlossen? Geben Sie bitte auf einer Skala von 0 (Ich fühle mich ausgeschlossen) bis 10 (Ich fühle mich dazugehörig) an, was auf Sie zutrifft. Mit den Feldern zwischen 0 und 10 können Sie Ihre Antworten abstufen.

 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

- Wie bewerten Sie die gegenwärtigen Lebensbedingungen Ihres Haushalts? Geben Sie bitte auf einer Skala von 0 (Sehr schlecht) bis 10 (Sehr gut) an, wie Sie Ihre gegenwärtige Lebenssituation bewerten würden:

 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

- Was erwarten Sie, wie werden die Lebensbedingungen Ihres Haushalts in fünf Jahren aussehen? Geben Sie bitte auf einer Skala von 0 (Sehr schlecht) bis 10 (Sehr gut) die Bewertung der Lebensbedingungen Ihres Haushaltes an:

<input type="checkbox"/>										
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für Ihre persönliche und berufliche Zukunft!

A.4 Flächendeckende standardisierte E-Mail-Befragung der am Modellprojekt teilnehmenden und nicht teilnehmenden Jobcenter

A.4.1 Erste standardisierte E-Mail-Befragung

Neben Individualdaten der Teilnehmenden und Informationen aus den Fallstudien werden für die Evaluation des Modellprojekts „Bürgerarbeit“ auch flächendeckend standardisierte Informationen über die Umsetzung der Aktivierungs- und Beschäftigungsphase vor Ort benötigt.

Zum einen kann eine flächendeckende standardisierte Erhebung notwendige Erkenntnisse über die organisatorische Umsetzung der Aktivierungs- und Beschäftigungsphase in den nicht durch Fallstudien abgedeckten Jobcentern liefern. Zum anderen sind Indikatoren zur Implementation und Umsetzung der beiden Phasen, zu Schwerpunktsetzungen bei arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen/Aktivitäten sowie zur grundsätzlichen Ausgestaltung der Aktivierungs- und Beschäftigungsphase – insbesondere des begleitenden Coachings – in den beteiligten Jobcentern als Kontrollvariablen erforderlich, um im Rahmen der mikroökometrischen Wirkungsforschung die kausalen Effekte zu identifizieren.

Aus diesem Grund werden zwei standardisierte E-Mail-Befragungen bei den am Modellprojekt teilnehmenden Jobcentern durchgeführt. Die erste Befragung, mit der schwerpunktmäßig Aspekte zur Aktivierungsphase erhoben wurden, erfolgte im Herbst 2011. In der zweiten Befragung, die Anfang 2013 vorgesehen ist, stehen dann die Beschäftigungsphase und insbesondere das begleitende Coaching im Fokus.

Um auch Informationen über die Beweggründe gegen eine Bewerbung am Modellprojekt zu erhalten, wurde zudem einmalig im Herbst 2011 eine flächendeckende standardisierte E-Mail-Befragung der nicht am Modellprojekt teilnehmenden Jobcenter durchgeführt. Ergänzend wurden hier auch Informationen zu den möglichen Strategien im Umgang mit arbeitsmarktfernen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sowie die Erwartungen der nicht teilnehmenden Jobcenter an die Arbeitsmarktpolitik des Bundes erhoben.

A.4.1.1 Konzeption und inhaltliche Aspekte

Basierend auf den Erkenntnissen aus den Fallstudien in zwölf teilnehmenden Jobcentern und den Intensivgesprächen mit zwei Jobcenter-Geschäftsführungen, die nicht am Modellprojekt teilnehmen, wurden im Sommer 2011 der Fragebogen für die erste Befragungswelle der teilnehmenden Jobcenter und der für die nicht teilnehmenden Jobcenter in enger Abstimmung zwischen IAW und ISG konzipiert.

Beide Fragebogen richteten sich direkt an die Geschäftsführung der Jobcenter, da davon auszugehen war, dass diese den besten Überblick über die Implementation und Durchführung der Aktivierungsphase vor Ort bzw. über die Gründe haben, die ausschlaggebend für eine Nichtteilnahme am Modellprojekt „Bürgerarbeit“ waren.

Die Fragebogen enthalten die folgenden inhaltlichen Aspekte:

Fragebogen teilnehmende Jobcenter

- (1) Antragsphase und Finanzierung des Modellprojekts „Bürgerarbeit“
- (2) Personelle Verankerung der Planung und Umsetzung der Aktivierungsphase
- (3) Auswahl der Zielgruppen und Informationen über die Aktivierungsphase
- (4) Organisation der Aktivierungsphase
- (5) Inhalte der Aktivierungsphase
- (6) Ende der Aktivierungsphase und Übergang in die Beschäftigungsphase
- (7) Abschluss und Einschätzungsfragen

Fragebogen nicht teilnehmende Jobcenter

- (1) Entscheidungsprozess bezüglich einer Bewerbung am Modellprojekt „Bürgerarbeit“
- (2) Konzepte des Jobcenters zur Integration von arbeitsmarktfernen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten
- (3) Weitere Förderbedarfe

A.4.1.2 Vorbereitung der Feldphase

Vor Versand der Fragebogen an alle teilnehmenden Jobcenter wurde in einem Pretest-Verfahren überprüft, ob die Fragen klar und verständlich formuliert sind, ob alle wichtigen Aspekte und Antwortvarianten berücksichtigt wurden und ob die Hinweise zum Ausfüllen der Fragen von den befragten Personen gut zu verstehen sind. Dazu wurde der Fragebogen der Geschäftsführung einer gemeinsamen Einrichtung und der Projektverantwortlichen eines zugelassenen kommunalen Trägers vorgelegt und sie wurden gebeten, beim Ausfüllen der Fragen ihre Gedanken bei der Beantwortung der Fragen laut zu artikulieren. Während des Pretests wurde ein Protokoll angefertigt, auf dessen Basis Nachbesserungen stattfinden konnten. Den Gesprächspartnern/innen wurde freigestellt, ob der Pretest face-to-face oder telefonisch stattfinden soll. Für beide Varianten liegen aus früheren Projekten Erfahrungswerte vor und beide Verfahren erwiesen sich als gleichermaßen zielführend. Beide Pretests wurden telefonisch durchgeführt.

Beim Fragebogen der nicht teilnehmenden Jobcenter wurde auf ein Pretest-Verfahren verzichtet, da die nicht teilnehmenden Jobcenter nicht als Kontrollgruppe herangezogen werden und somit die hier erfassten Aspekte nicht in die Wirkungsanalyse einfließen. Außerdem war es bei dieser Befragung weniger das Ziel, generalisierbare Antworten zu erhalten. Vielmehr stand die Gewinnung qualitativer Aussagen im Vordergrund.

Im Vorfeld beider Befragungen fanden intensive Adressrecherchen statt. Mithilfe von Internetrecherchen und telefonischen Nachfragen in den jeweiligen Jobcentern wurden aktuelle Übersichten erstellt, um sicherzustellen, dass der Fragebogen der Geschäftsführung auf direktem Wege zugestellt werden kann. Auch für die geplante intensive Rücklaufkontrolle waren aktuelle E-Mail-Adressen und direkte Telefonnummern unbedingt erforderlich.

A.4.1.3 Feldphase und Rücklauf

Die angestrebte Repräsentativität der Ergebnisse sowie deren Nutzbarkeit für die Wirkungsanalysen erfordern einen möglichst hohen Rücklauf sowie vollständige und konsistente Antworten. Um dies zu gewährleisten, hat das IAW im Rahmen verschiedener früherer Projekte ein aufwändiges Verfahren der inhaltlichen Rücklaufkontrolle entwickelt. Die Fragebogen werden zeitnah nach ihrem Ersteingang (nach Möglichkeit am gleichen Tag) mit Hilfe von so genannten Checkprogrammen auf Vollständigkeit und inhaltliche Inkonsistenzen überprüft. Fehlende Angaben, Unstimmigkeiten und unverständliche offene Nennungen werden per E-Mail oder telefonisch nachgefragt, wofür häufig mehrere Kontakte nötig sind. Bei vollständig fehlenden Rückläufen wird ebenfalls mehrfach, zunächst per Erinnerungsschreiben, danach telefonisch, nachgehakt. Erst wenn ein Fragebogen vollständig und inhaltlich konsistent ist, wird er abgelegt.

Die Befragung der am Modellprojekt teilnehmenden Jobcenter startete am 3. November 2011. Inhaltliche Rückfragen erfolgten sofort nach Eingang der ersten Fragebogen, zweieinhalb Wochen später am 21. November 2011 wurde das erste Erinnerungsschreiben versandt. Am 1. Dezember 2011 erhielten all jene Jobcenter ein persönliches Erinnerungsschreiben, die bis zu diesem Zeitpunkt überhaupt noch nicht geantwortet haben. Jobcenter, die auf Anfrage eine individuelle Fristverlängerung erhalten haben, innerhalb dieser aber nicht geantwortet haben, bzw. die auf Rückfragen nicht reagierten, wurden ebenfalls noch einmal persönlich angeschrieben und um Mitwirkung gebeten. Am 12. Dezember 2011 begann die telefonische Nachfassaktion bei den Jobcentern, die bislang weder auf das erste noch auf das zweite Erinnerungsschreiben reagiert hatten. Parallel erfolgte auch die telefonische Nachfassaktion

bei den Jobcentern, die auf Rückfragen noch nicht geantwortet hatten. Die Feldphase wurde am 13. Januar 2012 abgeschlossen.

Feldstart der Befragung der nicht am Modellprojekt teilnehmenden Jobcenter war der 26. Oktober 2011. Für die Beantwortung wurde eine 2½-wöchige Rücklauffrist gesetzt. Die erste standardisierte Nachfassaktion (erstes Erinnerungsschreiben) zur Erhöhung der Rücklaufquote erfolgte am 14. November 2011; ein zweites Erinnerungsschreiben wurde am 24. November 2011 versandt. Im Anschluss wurde ab dem 30. November 2011 eine überwiegend telefonische Nachfassaktion bei den Jobcentern durchgeführt, die bislang auf offene Rückfragen nicht reagiert hatten. Die Feldphase endete am 16. Dezember 2011.

Um die Teilnahmebereitschaft zu erhöhen, wurden beiden Fragebogen ein Empfehlungsschreiben des BMAS sowie ein Unterstützungsschreiben der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände beigelegt. Seitens der Bundesagentur für Arbeit (BA) wurde per E-Mail für eine Beteiligung an den Befragungen geworben.

Aufgrund der intensiven Nachfassaktionen konnte ein zahlenmäßig sehr guter und qualitativ hochwertiger Rücklauf erzielt werden. Einen Überblick über die erreichten Rücklaufquoten (auf Vollständigkeit und Konsistenz geprüfte Fragebogen) gibt Tabelle A.4.1.

Tabelle A.4.1: Feldverlauf der ersten Welle der Jobcenterbefragung

	Grundgesamtheit	Rücklauf	Rücklaufquote
Teilnehmende Jobcenter	197	194	98,5 %
Nicht teilnehmende Jobcenter	227	185	81,5 %

Quelle: Eigene Darstellung.

A.4.2 Zweite flächendeckende E-Mail-Befragung der am Modellprojekt „Bürgerarbeit“ teilnehmenden Jobcenter

In der zweiten standardisierten E-Mail-Befragung stehen die Ausgestaltung und Umsetzung der Beschäftigungsphase und vor allem das begleitende Coaching im Fokus. Eine flächendeckende standardisierte Erhebung liefert zum einen Erkenntnisse über die organisatorische Umsetzung der Beschäftigungsphase in allen Jobcentern. Zum anderen sind Indikatoren zur grundsätzlichen Ausgestaltung und Umsetzung der Beschäftigungsphase – insbesondere des begleitenden Coachings – als Kontrollvariablen erforderlich, um im Rahmen der mikroökonomischen Wirkungsforschung kausale Effekte zu identifizieren.

A.4.2.1 Konzeption und inhaltliche Aspekte

Basierend auf den Erkenntnissen aus den zwölf Fallstudien der zweiten Phase³⁰ wurde im Herbst 2012 der Fragebogen in enger Abstimmung zwischen IAW und ISG konzipiert und umfasst folgende Themenschwerpunkte:

- (1) Ausrichtung und Umsetzung der Beschäftigungsphase,
- (2) Finanzierung,
- (3) Auswahl und Vorschlag von Teilnehmenden für die Bürgerarbeitsplätze,
- (4) Betreuung/Coaching während der Beschäftigungsphase,
- (5) Beauftragung eines Trägers mit der Durchführung der Betreuung/des Coachings während der Beschäftigungsphase (Coaching-Träger),
- (6) Die Zuständigkeit für die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase,

³⁰ Die zweite Phase der Fallstudien wurde Mitte 2012 durchgeführt. Weitere Informationen zur Durchführung siehe IAW/ISG (2013, S. 22ff).

- (7) Beendigung der Beschäftigungsphase,
- (8) Einschätzungen und Fazit zur Beschäftigungsphase und dem Modellprojekt „Bürgerarbeit“.

Der Fragebogen befindet sich im Anhang A.4.3 zu diesem Bericht.

A.4.2.2 Vorbereitung der Feldphase

Vor Versand des Fragebogens an alle teilnehmenden Jobcenter wurde in einem Pretest-Verfahren überprüft, ob die Fragen klar und verständlich formuliert sind, ob alle wichtigen Aspekte und Antwortvarianten berücksichtigt wurden und ob die Hinweise zum Ausfüllen der Fragen gut zu verstehen sind. An dem Verfahren nahmen zwei Geschäftsführungen einer gemeinsamen Einrichtung und ein Projektverantwortlicher eines zKT teil. Die Pretests wurden telefonisch durchgeführt. Dazu wurde der Fragebogen den Probanden etwa 15 Minuten vor dem Anruf zugesandt. Während des Telefonats wurden die Probanden gebeten, beim Ausfüllen des Fragebogens „laut zu denken“, das heißt sie sollten ihre Überlegungen beim Beantworten der Fragen aussprechen, um mögliche Missverständnisse in den Formulierungen der Fragen und/oder der Filterführung zu identifizieren. Während der Pretests wurden Protokolle angefertigt, auf deren Basis der Fragebogen nochmals nachgebessert wurde.

Bereits für die erste E-Mail-Befragung fand eine intensive Adressrecherche statt. Diese Adressübersicht wurde für die zweite Befragung mit Hilfe von Internetrecherchen und telefonischen Nachfragen in den jeweiligen Jobcentern aktualisiert. Der Erfolg der Befragung hängt maßgeblich davon ab, dass der Fragebogen der Geschäftsführung auf direktem Wege zugestellt werden kann. Außerdem waren für die intensive Rücklaufkontrolle aktuelle E-Mail-Adressen und Direktdurchwahl unbedingt erforderlich.

A.4.2.3 Feldphase und Rücklauf

Wie die Ergebnisse der ersten E-Mail-Befragung zur Aktivierungsphase sollen auch die Ergebnisse der Befragung zur Beschäftigungsphase in die Wirkungsanalysen einbezogen werden. Aus diesem Grund waren ein möglichst hoher Rücklauf sowie vollständige und konsistente Antworten erforderlich. Um dies zu gewährleisten, fand auch bei dieser Befragung das vom IAW im Rahmen verschiedener früherer Projekte entwickelte Verfahren der inhaltlichen Rücklaufkontrolle Anwendung. Die eintreffenden Fragebogen werden dabei (wenn möglich am gleichen Tag) mit Hilfe so genannter Checkprogramme einem Eingangs- und Plausibilitätscheck unterzogen. Bei fehlenden Angaben, Unstimmigkeiten oder unverständlichen offenen Nennungen werden telefonisch oder per E-Mail Nachfragen gestellt. Hierdurch soll insbesondere vermieden werden, dass ein hoher Anteil fehlender Antworten zu einzelnen Fragen entstehen, weil beispielsweise einzelne Fragen übersehen oder nicht vollständig verstanden wurden. Bei vollständig fehlenden Rückläufen wird ebenfalls zunächst per Erinnerungsschreiben, anschließend telefonisch nachgehakt. Um die Teilnahmebereitschaft zu erhöhen, wird dem Fragebogen ein entsprechendes Unterstützungs-/Empfehlungsschreiben des BMAS als Auftraggeber sowie der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände.

Die Feldphase der zweiten E-Mail-Befragung der am Modellprojekt teilnehmenden Jobcenter startete am 4. März 2013. Es wurden alle 194 teilnehmende Jobcenter angeschrieben und insgesamt 197 Fragebogen verschickt, da in drei Jobcentern, die durch kommunale Neugliederungen beziehungsweise Fusionen entstanden sind, weiterhin getrennte Konzepte durchgeführt werden. Nach Eingang der ersten Fragebogen erfolgten – sofern erforderlich – inhaltliche Rückfragen. Zwei Wochen später, am 19. März 2013 wurde das erste Erinnerungsschreiben versandt. Am 8. April 2013 erhielten all jene Jobcenter ein persönliches Erinnerungsschreiben, die bis zu diesem Zeitpunkt überhaupt noch nicht geantwortet haben. Jobcenter, die auf Anfrage eine individuelle Fristverlängerung erhalten haben, innerhalb dieser aber nicht geantwortet haben, beziehungsweise die auf Rückfragen nicht reagierten, wurden ebenfalls noch einmal persönlich angeschrieben und um Mitwirkung gebeten. Mitte April startete dann die telefonische Nachfassaktion bei den Jobcentern, die bislang weder auf das erste noch

auf das zweite Erinnerungsschreiben reagiert hatten. Zur selben Zeit erfolgte auch die telefonische Nachfassaktion bei den Jobcentern, die auf Rückfragen noch nicht geantwortet hatten.

Die Feldphase verlief reibungslos und endete am 8. Mai 2013. Die Befragten waren sehr kooperativ und beantworteten die Rückfragen zeitnah. Insgesamt haben sich von den angeschriebenen 194 Jobcentern 188 an der Befragung beteiligt, so dass 191 auf Vollständigkeit und Konsistenz geprüfte Fragebogen vorliegen und eine Rücklaufquote von 97,0 % erreicht wurde.

A.4.3 Fragebogen der flächendeckenden standardisierten E-Mail-Befragungen

A.4.3.1 Fragebogen an die teilnehmenden Jobcenter (erste Befragung)

Evaluation der Modellprojekte „Bürgerarbeit“

Erste E-Mail-Befragung der am Modellprojekt teilnehmenden Jobcenter

Tübingen, 3. November 2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e.V. (IAW) in Tübingen und das Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH (ISG) in Köln/Berlin wurden vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) mit der Evaluation der Modellprojekte „Bürgerarbeit“ beauftragt. In deren Rahmen wird eine Befragung der am Modellprojekt beteiligten Jobcenter durchgeführt.

Ziel dieser Erhebung ist es, ein möglichst differenziertes, flächendeckendes Bild von der Vielfalt der Umsetzung der Aktivierungsphase vor Ort zu zeichnen. Dies ist gerade für eine fundierte Analyse der Wirkungen des Modellprojekts von wesentlicher Bedeutung. In einer zweiten Befragung, die wir Anfang des Jahres 2013 durchführen werden, steht dann die Umsetzung der Beschäftigungsphase im Vordergrund.

Um belastbare Ergebnisse zu erzielen, sind wir auf einen vollständigen Rücklauf aus allen am Modellprojekt „Bürgerarbeit“ beteiligten Jobcentern angewiesen. Wir bitten Sie daher herzlich um Ihre Unterstützung!

Das Fragebogenformular ist in diesem Word-Dokument enthalten. Vorab finden Sie noch einige wichtige Hinweise.

Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt:

Die Befragungsergebnisse werden nur von den mit der wissenschaftlichen Begleitung beauftragten Forschungsinstituten (IAW und ISG) ausgewertet und verwendet.

Gegenüber dem BMAS, sonstigen Institutionen und der Öffentlichkeit werden die Ergebnisse nur in aggregierter Form und damit anonymisiert ausgewiesen. Es erfährt also außer den Vertretern/innen der Wissenschaft niemand, wie speziell in Ihrem Jobcenter zu bestimmten Aspekten verfahren und geurteilt wird. Dies bedeutet gleichzeitig, dass die Angaben nicht zu Controlling- oder Benchmarking-Zwecken genutzt werden.

Wichtige Hinweise zur Bearbeitung und Rücksendung des Fragebogens

- Der Fragebogen wurde von uns so gestaltet, dass er unmittelbar in diesem Word-Dokument beantwortet werden kann. Bitte speichern Sie dieses Dokument zunächst unter dem Namen Ihres Jobcenters auf Ihrer Festplatte ab.

- Sie können sich im Fragebogen mit der Maus bewegen. Die gelben Kästchen können Sie per Mausklick ankreuzen bzw. das Kreuz wieder entfernen. In die grauen Formularfelder können Sie einen beliebig langen Text eintragen.
- Bitte achten Sie auch auf die mit Pfeil gekennzeichneten und gelb hinterlegten Filter. Diese zeigen an, in welchen Fällen Sie eine oder mehrere Fragen überspringen sollen.
- Falls nicht anders angegeben, beziehen Sie sich bitte bei Ihren Antworten auf den Zeitraum seit Start der Aktivierungsphase in Ihrem Jobcenter bis heute.
- Bitte verzichten Sie beim Ausfüllen auf Begriffe und Abkürzungen, die nur in Ihrem Jobcenter gebräuchlich bzw. nicht allgemein verständlich sind.
- Nach jedem Abschnitt finden Sie ein Formularfeld (Kommentare/Hinweise), in das Sie bei Bedarf weitere Anmerkungen zu den Fragen eintragen können.
- Für die Auswertungen ist es von großer Wichtigkeit, dass alle Fragen vollständig beantwortet werden. Im Fall unvollständiger Angaben werden wir uns nochmals telefonisch oder per E-Mail an Sie wenden. Um aufwändige Rückfragen zu vermeiden, möchten wir Sie daher bitten, sich bei Fragen und Problemen Ihrerseits direkt mit

Frau Andrea Kirchmann (Tel.: 07071-9896-33), E-Mail: andrea.kirchmann@iaw.edu

oder

Frau Carina Dengler (Tel.: 07071-9896-19), E-Mail: carina.dengler@iaw.edu

in Verbindung zu setzen.

Bitte speichern Sie den vollständig ausgefüllten Fragebogen nochmals ab und mailen ihn an:

buengerarbeit@iaw.edu

Wir bitten Sie um eine möglichst rasche Bearbeitung des Fragebogens. Bitte mailen Sie uns den Fragebogen bis spätestens:

Freitag, 18. November 2011

Wir danken Ihnen bereits jetzt ganz herzlich für Ihre Unterstützung!

1 Antragsphase und Finanzierung des Modellprojekts „Bürgerarbeit“

1.1 Was waren in Ihrem Jobcenter die wichtigsten Gründe für eine Bewerbung am Modellprojekt „Bürgerarbeit“?

Bitte geben Sie die wichtigsten Gründe an und machen Sie maximal drei Kreuze.

- Die Grundidee des Modellprojekts „Bürgerarbeit“ war für das Jobcenter überzeugend.
- Das Modellprojekt „Bürgerarbeit“ bot die Möglichkeit Neues auszuprobieren.
- Mit dem Modellprojekt „Bürgerarbeit“ konnten Zielgruppen angesprochen werden, für die bislang keine Angebote zur Verfügung standen.
- Mit dem Modellprojekt „Bürgerarbeit“ konnte für schwervermittelbare Personengruppen eine Perspektive geschaffen werden.
- Das Modellprojekt „Bürgerarbeit“ war ein Ersatz für auslaufende Maßnahmen/Projekte/Programme bzw. für Maßnahmen/Projekte/Programme, die in ihrem Umfang reduziert wurden bzw. werden.
- Erwartete Mittelkürzungen sollten durch das Modellprojekt „Bürgerarbeit“ abgemildert werden.
- Eine Teilnahme am Modellprojekt „Bürgerarbeit“ wurde seitens des Landes gewünscht.
- Eine Teilnahme am Modellprojekt „Bürgerarbeit“ wurde seitens der Kommune gewünscht.
- Eine Teilnahme am Modellprojekt „Bürgerarbeit“ wurde von der Agentur für Arbeit bzw. der Regionaldirektion gewünscht.
- Es wurde erwartet, dass das Modellprojekt „Bürgerarbeit“ zu Einsparungen bei den passiven Leistungen führt.
- Im Hinblick auf die Beschäftigungsphase war das Modellprojekt „Bürgerarbeit“ für das Jobcenter ein finanziell attraktives Modell.

1.2 Welche Erwartungen wurden in Ihrem Jobcenter zum Zeitpunkt der Antragstellung mit dem Modellprojekt „Bürgerarbeit“ verbunden? Welche der beschriebenen Situationen sind tatsächlich eingetreten?

Bitte kreuzen Sie für jede der beschriebenen Situationen an, ob Sie deren Eintreten zum Zeitpunkt der Antragstellung erwartet haben. Bitte kreuzen Sie außerdem an, ob die beschriebene Situation tatsächlich eingetreten ist. Bitte machen Sie also in jeder Zeile zwei Kreuze.

Situation	Erwartung existierte		Beschriebene Situation ist eingetreten		
	Ja	Nein	Ja	Nein	Kann noch nicht beurteilt werden
Mit der <u>Aktivierungsphase</u> der Bürgerarbeit können die betreffenden Personen eine bessere Aktivierung erhalten als üblich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mit der <u>Aktivierungsphase</u> der Bürgerarbeit können mehr Menschen in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden als im Rahmen der herkömmlichen Integrationsbemühungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mit dem <u>Modellprojekt „Bürgerarbeit“</u> kann mehr Menschen eine längere Perspektive in öffentlich geförderter Beschäftigung ermöglicht werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch die <u>Beschäftigungsphase</u> der Bürgerarbeit können mehr Personen den SGB II-Leistungsbezug verlassen als sonst im Rahmen der Regelförderung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In der <u>Aktivierungsphase</u> können die Problemlagen der Teilnehmenden durch intensivere Betreuung besser erkannt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch die intensive Aktivierung kann unzulässiger Leistungsbezug unterbunden werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1.3 Welche Befürchtungen wurden in Ihrem Jobcenter zum Zeitpunkt der Antragstellung mit dem Modellprojekt „Bürgerarbeit“ verbunden? Welche der beschriebenen Situationen sind tatsächlich eingetreten?

Bitte kreuzen Sie für jede der beschriebenen Situationen an, ob Sie deren Eintreten zum Zeitpunkt der Antragstellung erwartet haben. Bitte kreuzen Sie außerdem an, ob die beschriebene Situation tatsächlich eingetreten ist. Bitte machen Sie also in jeder Zeile zwei Kreuze.

Situation	Befürchtung existierte		Beschriebene Situation ist eingetreten		
	Ja	Nein	Ja	Nein	Kann noch nicht beurteilt werden
Mit dem <u>Modellprojekt „Bürgerarbeit“</u> kann nichts bewegt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das <u>Modellprojekt „Bürgerarbeit“</u> führt zu einer höheren Arbeitsbelastung der Mitarbeiter/innen des Jobcenters.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die intensive <u>Aktivierung</u> bindet zu viele Kapazitäten und geht zu Lasten der Betreuung anderer erwerbsfähiger Leistungsberechtigter.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die <u>Entlohnung im Rahmen der Beschäftigungsphase</u> der Bürgerarbeit ist in der Regel zu hoch und setzt daher keine Anreize, sich auf dem ersten Arbeitsmarkt zu bewerben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten können nicht zu einer Teilnahme am Modellprojekt „Bürgerarbeit“ motiviert werden, da die <u>Entlohnung der Beschäftigungsphase</u> im Vergleich zum SGB II-Leistungsbezug zu unattraktiv ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Während der <u>Beschäftigungsphase</u> reduzieren die Teilnehmenden ihre Bemühungen, sich auf dem ersten Arbeitsmarkt zu bewerben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es können nicht genügend kommunale Arbeitgeber und Träger gefunden werden, welche die vorgesehenen Bürgerarbeitsplätze zur Verfügung stellen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1.4 Welche weiteren Finanzierungsquellen werden neben den Mitteln Ihres Jobcenters für die Aktivierungsphase genutzt?

Bitte kreuzen Sie die weiteren Finanzierungsquellen an (Mehrfachnennungen sind möglich) bzw. geben Sie an, wenn keine weiteren Finanzierungsquellen genutzt werden.

- Landes-ESF-Mittel
- Mittel aus dem Landeshaushalt
- Kommunale Mittel
- Sonstiges, und zwar:
- Keine weiteren Finanzierungsquellen

1.5 Welche weiteren Finanzierungsquellen werden neben den Mitteln Ihres Jobcenters für das begleitende Coaching während der Beschäftigungsphase genutzt?

Bitte kreuzen Sie die weiteren Finanzierungsquellen an (Mehrfachnennungen sind möglich) bzw. geben Sie an, wenn keine weiteren Finanzierungsquellen genutzt werden.

- Landes-ESF-Mittel
- Mittel aus dem Landeshaushalt
- Kommunale Mittel
- Sonstiges, und zwar:
- Keine weiteren Finanzierungsquellen

Kommentare/Hinweise zu Abschnitt 1 (nur bei Bedarf):

2 Personelle Verankerung der Planung und Umsetzung der Aktivierungsphase

2.1 Hat Ihr Jobcenter für die Aktivierungsphase des Modellprojekts „Bürgerarbeit“ die Personalressourcen aufgestockt?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz und geben Sie ggf. die Aufstockung der Personalressourcen in Vollzeitäquivalenzen an.

- Ja, und zwar um Vollzeitäquivalente.
- Nein

2.2 Wie wurden die zuständigen Mitarbeiter/innen in Ihrem Jobcenter auf das Modellprojekt „Bürgerarbeit“ vorbereitet?

Bitte kreuzen Sie an, Mehrfachnennungen sind möglich.

- Durch Informationsveranstaltungen
- Im Rahmen von Teambesprechungen
- Durch Hausmitteilungen oder E-Mails
- Mit speziellen Schulungen bzw. Workshops zu den Zielen und dem Ablauf des Modellprojekts „Bürgerarbeit“
- Mit speziellen internen oder externen Schulungen bzw. Workshops im Hinblick auf neue Methoden und Techniken (z.B. Gesprächsführung, Interviewtechnik)
- Im Rahmen eines Austausches mit Mitarbeitern/innen anderer Jobcenter.
- Sonstiges, und zwar:

2.3 Wie ist in Ihrem Jobcenter die Zuständigkeit für die Aktivierungsphase organisiert?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Es wurde ein speziell neues Team von Mitarbeitern/innen des Jobcenters gegründet, das ausschließlich für die Teilnehmenden der Aktivierungsphase zuständig ist.
- Ein bestehendes Team von Mitarbeitern/innen des Jobcenters wurde in ein spezielles Team umgewandelt, das ausschließlich für die Teilnehmenden der Aktivierungsphase zuständig ist.
- Innerhalb der bestehenden Teams gibt es einzelne Mitarbeiter/innen, die ausschließlich für die Teilnehmenden der Aktivierungsphase zuständig sind.
- Einzelne Mitarbeiter/innen des Jobcenters sind neben dem regulären Geschäft auch für die Teilnehmenden der Aktivierungsphase zuständig.
- Einzelne Mitarbeiter/innen des Jobcenters sind ausschließlich für die Teilnehmenden der Aktivierungsphase zuständig.
- Alle Mitarbeiter/innen sind zusätzlich zu ihrem regulären Geschäft mit der Aufgabe betraut, geeignete Personen für die Aktivierungsphase auszuwählen und ggf. während dieser zu betreuen.

2.4 Hatte der/die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt bzw. der/die Gleichstellungsbeauftragte Einfluss auf die konzeptionelle Gestaltung der Aktivierungsphase?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz und geben Sie ggf. an, in welcher Form dieser Einfluss erfolgte.

- Ja, und zwar:
- Eine solche Person war zu diesem Zeitpunkt nicht vorhanden.
- Nein

Kommentare/Hinweise zu Abschnitt 2 (nur bei Bedarf):

3 Auswahl der Zielgruppen und Information über die Aktivierungsphase

3.1 Welche Aspekte standen bei der Ausgestaltung der Aktivierungsphase in Ihrem Jobcenter im Vordergrund?

Bitte geben Sie die wichtigsten Aspekte an und machen Sie maximal fünf Kreuze.

- Fundierte Kenntnisse über die Stärken und Schwächen des Teilnehmenden gewinnen
- Motivation der Teilnehmenden überprüfen
- Selbstvertrauen stärken
- Realistische Selbsteinschätzung vermitteln
- Einstellung zur Arbeit verändern
- Qualifizierungsdefizite beheben
- Erscheinungsbild für ein Bewerbungsgespräch verbessern
- Vermittlungshemmnisse im persönlichen oder sozialen Umfeld beseitigen
- Tagesstruktur vermitteln
- Motivation bezüglich einer Bewerbung auf dem ersten Arbeitsmarkt stärken
- Mit jedem Teilnehmenden einen individuellen Weg festlegen
- Detaillierte Einordnung der Teilnehmenden im Hinblick auf die Eignung für die Beschäftigungsphase des Modellprojekts „Bürgerarbeit“
- Innovative Vorgehensweisen zur Kundenaktivierung erproben

3.2 Welche Merkmale kennzeichnen die Zielgruppe bzw. Zielgruppen, die in Ihrem Jobcenter seit dem Start der Aktivierungsphase in diese eingetreten ist bzw. sind?

Bitte beschreiben Sie möglichst genau Ihre Zielgruppe. Falls es mehrere unterschiedliche Zielgruppen gibt, so beschreiben Sie diese jeweils einzeln. Gehen Sie dabei für jede Zielgruppe auf die relevanten Kriterien wie z.B. Alter, Geschlecht, Dauer des Leistungsbezugs, Profillagen, Herkunft oder andere auf Ihr Jobcenter zutreffende Kriterien ein. Wenn eine Zielgruppe durch mehrere Kriterien wie zum Beispiel Alter und Geschlecht gekennzeichnet ist, dann geben Sie bitte alle auf diese Zielgruppe zutreffenden Kriterien an.

Zielgruppe	Beschreibung der Zielgruppe
Zielgruppe 1	<input type="text"/>
Zielgruppe 2	<input type="text"/>
Zielgruppe 3	<input type="text"/>
Zielgruppe 4	<input type="text"/>
Zielgruppe 5	<input type="text"/>
Zielgruppe 6	<input type="text"/>

3.3 Weicht bzw. weichen die in Frage 3.2 beschriebene/n Zielgruppe/n von der bzw. den im Konzept beschriebenen Zielgruppe/n ab?

Bitte kreuzen Sie an, Mehrfachnennungen sind möglich. Bitte beschreiben Sie ggf., aus welchen Gründen von der/den im Konzept beschriebenen Zielgruppe/n abgewichen wurde oder kreuzen Sie an, dass es keine Abweichungen gab.

- Ja, weil die vorgegebene Anzahl an Teilnehmenden an der Aktivierungsphase sonst nicht erreicht worden wäre.
- Ja, und zwar aus anderen Gründen:
- Nein

3.4 Was waren die Gründe für die Auswahl der in Frage 3.2 beschriebene/n Zielgruppe/n?

Bitte geben Sie die wichtigsten Gründe an und machen Sie maximal drei Kreuze.

- Für die Zielgruppe/n gab es bislang keine geeigneten Angebote/Maßnahmen.
- Die bislang für diese Zielgruppe/n bestehenden Angebote/Maßnahmen waren nicht ausreichend.
- Für die Zielgruppe/n lief/en die bestehenden Maßnahmen aus.
- Das Modellprojekt „Bürgerarbeit“ wurde für die Zielgruppe/n als guter Anschluss an andere Maßnahmen gesehen.
- Bürgerarbeitsplätze bieten für die Zielgruppe/n eine Beschäftigungsalternative, da sie auf dem ersten Arbeitsmarkt kaum Chancen haben.
- Man wollte sich auf die größte Gruppe unter den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten konzentrieren.
- Man wollte bewusst eine große Bandbreite von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten aktivieren.
- Bei der/den Zielgruppe/n wurde/n besonders gute Erfolgchancen im Hinblick auf die Integration in den ersten Arbeitsmarkt gesehen.
- Mit der Auswahl der Zielgruppe/n konnte ein Schwerpunkt der geschäftspolitischen Ausrichtung des Jobcenters verfolgt werden.
- Es wurde davon ausgegangen, dass Personen, die aufgrund von Kinderbetreuungszeiten oder der Pflege von Familienangehörigen dem Arbeitsmarkt länger nicht zur Verfügung standen, durch eine Teilnahme an dem Modellprojekt „Bürgerarbeit“ wieder an den ersten Arbeitsmarkt herangeführt werden können.
- Durch eine Teilnahme an dem Modellprojekt „Bürgerarbeit“ sollten Probleme bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf angegangen werden.

3.5 Wurden die für das Modellprojekt „Bürgerarbeit“ ausgewählten Personen darüber informiert, dass sie am Modellprojekt teilnehmen?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Ja → Weiter mit Frage 3.8
- Nein
- Es wurde den Mitarbeitern/innen des Jobcenters freigestellt. → Weiter mit Frage 3.8

3.6 Warum wurden die ausgewählten Personen nicht über die Teilnahme am Modellprojekt „Bürgerarbeit“ informiert?

Bitte erläutern Sie kurz den Grund bzw. die Gründe.

3.7 Wurden die ausgewählten Personen darüber informiert, dass sie intensiver betreut werden?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Ja
 - Nein
 - Es wurde den Mitarbeitern/innen des Jobcenters freigestellt.
- } → Weiter mit Frage 3.9

3.8 Welche Informationen erhielten die für die Aktivierungsphase ausgewählten Personen?

Bitte kreuzen Sie an, Mehrfachnennungen sind möglich.

- Das Ziel der Aktivierungsphase ist es, die Teilnehmenden in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.
- Die Aktivierungsphase ist die geeignete Vorbereitung auf einen Bürgerarbeitsplatz.
- Die Aktivierungsphase muss durchlaufen werden, um im Anschluss einen Bürgerarbeitsplatz zu erhalten.
- Im Anschluss an die Aktivierungsphase gibt es nur für wenige Teilnehmende einen Bürgerarbeitsplatz.
- Ein Bürgerarbeitsplatz ist keine erstrebenswerte Perspektive.
- Durch die Teilnahme an der Aktivierungsphase eröffnen sich für die Teilnehmenden neue Perspektiven.
- Wer sich sechs Monate ernsthaft und motiviert um eine Integration auf den ersten Arbeitsmarkt bemüht und trotzdem nicht vermittelt werden kann, erhält einen Bürgerarbeitsplatz.

3.9 Konnten die ausgewählten Personen entscheiden, ob sie an der Aktivierungsphase und den Aktivierungsmaßnahmen teilnehmen?

Bitte geben Sie an, welche Möglichkeit auf Ihr Jobcenter zutrifft. Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Möglichkeit 1: Wer zur festgelegten Zielgruppe gehört, muss in die Aktivierungsphase eintreten. Die Teilnahme wird in der Eingliederungsvereinbarung festgehalten. Eine Verweigerung der Teilnahme wird im Regelfall sanktioniert.
- Möglichkeit 2: Die ausgewählten Personen entscheiden zwar über die Teilnahme an der Aktivierungsphase, wird diese jedoch in der Eingliederungsvereinbarung festgehalten, so sind die vorgesehenen Aktivierungsmaßnahmen verpflichtend.
- Möglichkeit 3: Die ausgewählten Personen entscheiden sowohl über eine Teilnahme an der Aktivierungsphase als auch über die Teilnahme an den einzelnen Maßnahmen im Rahmen der Aktivierungsphase.
- Sonstiges, und zwar:

Kommentare/Hinweise zu Abschnitt 3 (nur bei Bedarf):

4 Organisation der Aktivierungsphase

4.1 Wie lange dauerte bzw. dauert die Aktivierungsphase in Ihrem Jobcenter?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Die Aktivierungsphase dauerte für alle genau sechs Monate.
- Die Aktivierungsphase dauerte für alle länger als sechs Monate, und zwar Monate.
- Die Dauer der Aktivierungsphase betrug sechs Monate, darüber hinaus gab es individuelle Regelungen.

→ Weiter mit Frage 4.3

4.2 Aus welchen Gründen wurde bzw. wird die Aktivierungsphase individuell über die sechs Monate hinaus verlängert?

Bitte kreuzen Sie an, Mehrfachnennungen sind möglich.

- Der/die Teilnehmende hat Aussicht auf eine konkrete Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt.
- Der/die Teilnehmende besitzt das Potenzial in den nächsten Monaten in den ersten Arbeitsmarkt integriert zu werden, es bedarf aber noch weiterer Aktivierungsbemühungen.
- Die Dauer der Maßnahmen in der Aktivierungsphase war länger als sechs Monate angelegt.
- Für den/die Teilnehmende steht noch kein passgenauer Bürgerarbeitsplatz zur Verfügung.
- Es stehen noch nicht ausreichend Bürgerarbeitsplätze zur Verfügung.
- Sonstige Gründe, und zwar:

4.3 Bitte geben Sie an, von wem die nachfolgend genannten Schritte zur Umsetzung der Aktivierungsphase durchgeführt wurden. Unterscheiden Sie hierbei bitte, ob ausschließlich das Jobcenter, ausschließlich der/die Träger oder Jobcenter und Träger gemeinsam zuständig waren.

Bitte machen Sie in jeder Zeile nur ein Kreuz.

	Fall 1: Zuständig war <u>ausschließlich das Jobcenter</u>	Fall 2: Zuständig war/waren <u>ausschließlich der/die Träger</u>	Fall 3: Zuständig waren Jobcenter <u>und</u> Träger
Betreuung einschließlich Standortbestimmung (Profiling)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durchführung der Maßnahmen zur Aktivierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt während der Aktivierungsphase	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auswahl der Personen für die einzelnen Bürgerarbeitsplätze	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Hinweis: Wenn Sie <u>nur</u> Fall 1 angekreuzt haben → weiter mit Frage 4.9		

4.4 Hat Ihr Jobcenter den beauftragten Trägern Zielvorgaben für die Aktivierungsphase gemacht?

Bitte kreuzen Sie an, Mehrfachnennungen sind möglich. Bitte beschreiben Sie ggf. die Zielvorgaben.

- Ja, und zwar Integrationsquoten: %
- Ja, und zwar andere Zielvorgaben:
- Nein

4.5 Wurden die Träger in Abhängigkeit vom Integrationserfolg bezahlt (z.B. in Form von Integrationsprämien oder eines Bonus-Malus-Systems)? Bitte beziehen Sie sich dabei auf Maßnahmen, die im Rahmen der Aktivierungsphase zur Anwendung kamen.

Bitte machen Sie nur ein Kreuz und beschreiben Sie ggf., wie der Träger in Abhängigkeit vom Integrationserfolg bezahlt wird.

- Ja, und zwar:
- Nein

4.6 Wie häufig fand ein Austausch zwischen Träger und Jobcenter über die Entwicklung der einzelnen Teilnehmenden in der Aktivierungsphase bzw. während einer Maßnahme statt?

Bitte kreuzen Sie an, Mehrfachnennungen sind möglich.

- Regelmäßig
- Bei Bedarf
- Einmalig am Ende der Aktivierungsphase
- Immer am Ende einer Maßnahme
- Es fand kein Austausch statt.

4.7 Gab es Vorgaben des Jobcenters für die beauftragten Träger hinsichtlich der im Folgenden genannten Aspekte?

Bitte kreuzen Sie an (Mehrfachnennungen sind möglich) und füllen Sie ggf. die Textfelder mit Ihren Angaben aus bzw. geben Sie an, wenn keine Vorgaben gemacht wurden.

Es gab Vorgaben des Jobcenters hinsichtlich ...

- ... des Betreuungsschlüssels, und zwar wurde ein Betreuungsschlüssel von 1: für die Aktivierungsphase vorgeschrieben.
- ... der persönlichen Kontakthäufigkeit.
- ... der inhaltlichen Ausgestaltung der Aktivierungsphase und zwar: .
- ... sonstiger Aspekte, und zwar: .
- Es gab keine Vorgaben.

4.8 Welche Freiheiten hatten die Träger bei der Verwendung des zugewiesenen Budgets?

Bitte kreuzen Sie an, Mehrfachnennungen sind möglich.

Die Träger konnten in eigener Verantwortung ...

- ... Leistungen bei anderen Trägern einkaufen.
- ... materielle Güter (wie z.B. eine Waschmaschine) beschaffen.
- ... Dienstleistungen (wie z.B. Umzüge, Typberatung, Kinderbetreuung in Randzeiten) finanzieren.
- ... Eingliederungszuschüsse vergeben.
- Die Träger hatten sonstige Freiheiten bei der Verwendung des zugewiesenen Budgets, und zwar: .
- Die Träger hatten keine Freiheiten bei der Verwendung des zugewiesenen Budgets.

4.9 Wo fanden die Gespräche mit den Teilnehmenden an der Aktivierungsphase in der Regel statt?

Bitte kreuzen Sie an, Mehrfachnennungen sind möglich.

- In den Räumen des Jobcenters, wie auch sonst die Gespräche mit den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.
- In speziell für die Aktivierungsphase der Bürgerarbeit eingerichteten Räumen des Jobcenters.
- In den Räumen des/der beauftragten Träger/s.
- Sonstiges, und zwar: .

Kommentare/Hinweise zu Abschnitt 4 (nur bei Bedarf):

5 Inhalte der Aktivierungsphase

Hinweis:

Beziehen Sie sich bei den folgenden Fragen auf die Vorgehensweise in Ihrem Jobcenter. Sofern Träger in die Umsetzung der Aktivierungsphase eingebunden sind, berücksichtigen Sie bitte jeweils auch deren Vorgehensweisen.

5.1 Profiling-Verfahren:

a. Kam im Rahmen der Aktivierungsphase ein anderes Profiling-Verfahren als sonst in Ihrem Jobcenter üblich zur Anwendung?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz und beschreiben Sie ggf. kurz das Profiling-Verfahren.

- Ja, und zwar:
- Nein → Weiter mit Frage 5.2
- Keine Angabe möglich → Weiter mit Frage 5.2

b. Wurde dieses andere Profiling-Verfahren mittlerweile auch bei anderen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten eingesetzt?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz und geben Sie ggf. den Monat und das Jahr an.

- Ja, und zwar seit: (MM)/ (JJJJ)
- Nein
- Keine Angabe möglich

5.2 Wie gestalteten sich das individuelle Auftaktgespräch, die face-to-face-Gespräche und der Betreuungsschlüssel bei Teilnehmenden der Aktivierungsphase?

Bitte machen Sie in jeder Zelle nur ein Kreuz bzw. geben Sie ggf. die Anzahl der betreuten Teilnehmenden an.

Wie lange dauerte das individuelle Auftaktgespräch im Rahmen der Aktivierungsphase in der Regel?	<input type="checkbox"/> Weniger als 30 Minuten <input type="checkbox"/> 30 bis unter 90 Minuten <input type="checkbox"/> 90 Minuten und länger <input type="checkbox"/> <u>Keine Angabe</u> möglich	
Wie häufig fanden face-to-face-Gespräche im Rahmen der Aktivierungsphase in der Regel statt?	Im Jobcenter	Beim Träger
	<input type="checkbox"/> Mehrmals pro Woche <input type="checkbox"/> Einmal pro Woche <input type="checkbox"/> Nicht wöchentlich, jedoch mindestens einmal pro Monat <input type="checkbox"/> Nicht monatlich, jedoch mindestens einmal pro Quartal <input type="checkbox"/> <u>Keine Angabe</u> möglich	<input type="checkbox"/> Mehrmals pro Woche <input type="checkbox"/> Einmal pro Woche <input type="checkbox"/> Nicht wöchentlich, jedoch mindestens einmal pro Monat <input type="checkbox"/> Nicht monatlich, jedoch mindestens einmal pro Quartal <input type="checkbox"/> <u>Keine Angabe</u> möglich
Wie viele Teilnehmende wurden von einer Person (Integrationsfachkraft, Aktivierungscoach oder ähnliches) betreut?	Im Jobcenter	Beim Träger
	<input type="text"/> (Anzahl der betreuten Teilnehmenden) <input type="checkbox"/> <u>Keine Angabe</u> möglich	<input type="text"/> (Anzahl der betreuten Teilnehmenden) <input type="checkbox"/> <u>Keine Angabe</u> möglich

A.4.3.2 Fragebogen an die nicht teilnehmenden Jobcenter (erste Befragung)

Evaluation der Modellprojekte „Bürgerarbeit“

E-Mail-Befragung der nicht am Modellprojekt teilnehmenden Jobcenter

Tübingen, 26. Oktober 2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e.V. (IAW) in Tübingen und das Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH (ISG) in Köln/Berlin wurden vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) mit der Evaluation der Modellprojekte „Bürgerarbeit“ beauftragt. In deren Rahmen wird eine flächendeckende Befragung aller Jobcenter durchgeführt, auch derer, die nicht am Modellprojekt teilnehmen.

Ziel dieser Erhebung ist es, die Vielfalt der Entscheidungsprozesse, die zu einer Nicht-Teilnahme geführt haben, abzubilden. Außerdem sollen unabhängig von einer Teilnahme der Jobcenter am Modellprojekt die Vorgehensweisen zur Integration von arbeitsmarktfernen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten identifiziert werden.

Um belastbare Ergebnisse zu erzielen, sind wir auf einen vollständigen Rücklauf aus allen Jobcentern angewiesen. Wir bitten Sie daher herzlich um Ihre Unterstützung!

Das Fragebogenformular ist in diesem Word-Dokument enthalten. Vorab finden Sie noch einige wichtige Hinweise.

Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt:

Die Befragungsergebnisse werden nur von den mit der wissenschaftlichen Begleitung des Modellprojekts beauftragten Forschungsinstituten (IAW und ISG) ausgewertet und verwendet.

Gegenüber dem BMAS, sonstigen Institutionen und der Öffentlichkeit werden die Ergebnisse nur in aggregierter Form und damit anonymisiert ausgewiesen. Es erfährt also außer den Vertretern/-innen der Wissenschaft niemand, wie speziell in Ihrem Jobcenter zu bestimmten Aspekten vorgefahren und geurteilt wird. Dies bedeutet gleichzeitig, dass die Angaben nicht zu Controlling- oder Benchmarking-Zwecken genutzt werden.

Wichtige Hinweise zur Bearbeitung und Rücksendung des Fragebogens

- Der Fragebogen wurde von uns so gestaltet, dass er unmittelbar in diesem Word-Dokument beantwortet werden kann. Bitte speichern Sie dieses Dokument zunächst unter dem Namen Ihres Jobcenters auf Ihrer Festplatte ab.
- Sie können sich im Fragebogen mit der Maus bewegen. Die gelben Kästchen können Sie per Mausclick ankreuzen bzw. das Kreuz wieder entfernen. In die grauen Formularfelder können Sie einen beliebig langen Text eintragen.
- Bitte verzichten Sie beim Ausfüllen auf Begriffe und Abkürzungen, die nur in Ihrem Jobcenter gebräuchlich bzw. nicht allgemein verständlich sind.
- Nach jedem Abschnitt finden Sie ein Formularfeld (Kommentare/Hinweise), in das Sie bei Bedarf weitere Anmerkungen zu den Fragen eintragen können.
- Für die Auswertungen ist es von großer Wichtigkeit, dass alle Fragen vollständig beantwortet werden. Im Fall unvollständiger Angaben werden wir uns nochmals telefonisch

oder per E-Mail an Sie wenden. Um aufwändige Rückfragen zu vermeiden, möchten wir Sie daher bitten, sich bei Fragen und Problemen Ihrerseits direkt mit

Frau Andrea Kirchmann (Tel.: 07071-9896-33), E-Mail: andrea.kirchmann@iaw.edu

oder

Frau Carina Dengler (Tel.: 07071-9896-19), E-Mail: carina.dengler@iaw.edu

in Verbindung zu setzen.

Bitte speichern Sie den vollständig ausgefüllten Fragebogen nochmals ab und mailen ihn an:

befragung-buergerarbeit@iaw.edu

Wir bitten Sie um eine möglichst rasche Bearbeitung des Fragebogens. Bitte mailen Sie uns den Fragebogen bis spätestens:

11. November 2011

Wir danken Ihnen bereits jetzt ganz herzlich für Ihre Unterstützung!

1 Entscheidungsprozess bezüglich einer Bewerbung am Modellprojekt „Bürgerarbeit“

1.1 Welche Bedeutung hatten die nachfolgend aufgeführten Gründe dafür, dass Ihr Jobcenter sich nicht auf die Durchführung des Modellprojekts „Bürgerarbeit“ beworben hat?

Bitte geben Sie für jeden Grund den Stellenwert hinsichtlich der Bedeutung an. Sollte der aufgeführte Grund keine Rolle gespielt haben, so geben Sie dies bitte ebenfalls an. Bitte machen Sie in jeder Zeile nur ein Kreuz.

Gründe	Bedeutung für Nichtbewerbung				Keine Bedeutung
	Sehr niedrig	Eher niedrig	Eher hoch	Sehr hoch	
Es war nicht ausreichend Zeit vorhanden, um ein stimmiges Konzept zu entwickeln.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das geforderte Mindestvolumen von 500 Personen für die Aktivierungsphase war zu hoch dimensioniert. So viele Personen kommen in unserem Jobcenter nicht für ein solches Projekt in Frage.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die finanzielle Belastung durch die Aktivierung und das Coaching wäre zu hoch gewesen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aufgrund der Unsicherheit über die finanzielle Ausgestaltung des Eingliederungstitels in den kommenden Jahren wäre es zu riskant gewesen, Mittel für das Projekt zu binden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gab die Befürchtung, dass Finanzierungszusagen wieder zurückgezogen werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gab keine bzw. keine ausreichende finanzielle Unterstützung durch das Land.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mit dem Modellprojekt „Bürgerarbeit“ wäre ein zu starker Eingriff in die eigenen Handlungsmöglichkeiten verbunden gewesen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eine zusätzliche Aktivierung ist nicht möglich. Es wird bereits alles getan, um die in Frage kommenden Personen wieder in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Ansatz einer intensiven Aktivierung ist falsch. Mehr Integrationen sind aufgrund fehlender Arbeitsplätze nicht möglich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Öffentliche Beschäftigung führt generell nicht zu einer Verbesserung der Arbeitsmarktchancen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die im Rahmen des Modellprojekts „Bürgerarbeit“ vorgesehene Beschäftigungsphase von maximal drei Jahren ist zu lang.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Modellprojekt „Bürgerarbeit“ bringt lediglich kurzfristige Erfolge. Nachhaltigkeit ist nicht gegeben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es wäre nicht möglich gewesen genügend Bürgerarbeitsplätze zu schaffen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Für die in Frage kommenden Personen wäre es nicht möglich gewesen genügend geeignete Bürgerarbeitsplätze zu schaffen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Bürgerarbeitsplätze würden reguläre Beschäftigung verdrängen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es stehen ausreichend andere Förderinstrumente zur Verfügung, die sich bewährt haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ein Modellprojekt „Bürgerarbeit“ hätte nicht in die Strategie des Jobcenters gepasst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es fehlte an Akzeptanz und Unterstützung von Seiten der Kommune.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Es fehlte an Akzeptanz und Unterstützung von Seiten der Kammern.	<input type="checkbox"/>				
Es fehlte an Akzeptanz und Unterstützung von Seiten anderer Arbeitsmarktakteure und zwar: <input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	X
Sonstiger Grund, und zwar: <input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	X

1.2 Hätte sich Ihr Jobcenter um die Teilnahme am Modellprojekt „Bürgerarbeit“ beworben, wenn

Bitte machen Sie in jeder Zeile nur ein Kreuz.

	Ja	Nein	Lässt sich nicht sagen
... anstelle der Beschäftigungsphase die Aktivierungsphase aus Bundesmitteln finanziert worden wäre?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... in der Beschäftigungsphase anstelle der geförderten Beschäftigungsverhältnisse das begleitende Coaching aus Bundesmitteln finanziert worden wäre?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... anstelle der geförderten Beschäftigungsverhältnisse die Aktivierungsphase und das begleitende Coaching in der Beschäftigungsphase aus Bundesmitteln finanziert worden wären?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...neben den geförderten Beschäftigungsverhältnissen auch die Aktivierungsphase und das begleitende Coaching in der Beschäftigungsphase aus Bundesmitteln finanziert worden wären?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... für die Teilnahme am Modellprojekt nicht die Einreichung eines ausführlichen Projektantrags erforderlich gewesen wäre?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1.3 Welche Bedeutung hatten die folgenden Institutionen bei der Entscheidung gegen eine Bewerbung?

Bitte geben Sie die Bedeutung der einzelnen Institutionen für die Entscheidung in Ihrem Jobcenter an. Bitte machen Sie in jeder Zeile nur ein Kreuz.

Institution	Bedeutung für Entscheidung gegen Teilnahme			
	Überhaupt nicht ausschlaggebend	Eher nicht ausschlaggebend	Eher ausschlaggebend	Voll und ganz ausschlaggebend
Geschäftsführung des Jobcenters	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leitung der zuständigen Agentur für Arbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verwaltungsspitze der Stadt bzw. des Landkreises	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Politische Gremien (Stadtrat bzw. Kreistag)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kammern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gewerkschaften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Träger	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige Institution, und zwar: <input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige Institution, und zwar: <input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1.4 Welche Zielgruppe bzw. Zielgruppen hätte Ihr Jobcenter im Rahmen einer möglichen Teilnahme am Modellprojekt „Bürgerarbeit“ vorrangig angesprochen?

Bitte geben Sie die mögliche Zielgruppe bzw. die möglichen Zielgruppen an. Gehen Sie dabei auf Kriterien wie Alter, Geschlecht, Dauer des Leistungsbezugs, Profillagen, Herkunft oder andere auf Ihr Jobcenter zutreffende Kriterien ein.

Zielgruppe 1	<input type="text"/>
Zielgruppe 2	<input type="text"/>
Zielgruppe 3	<input type="text"/>

Kommentare/Hinweise zu Abschnitt 1 (nur bei Bedarf):

2 Vorgehensweisen des Jobcenters zur Integration von arbeitsmarktfernen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

2.1 Welche Angebote erhalten in Ihrem Jobcenter Personen, die auf absehbare Zeit nicht auf den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden können? Welche Bedeutung haben diese Angebote?

Bitte kreuzen Sie einen Stellenwert hinsichtlich der Bedeutung an bzw. alternativ, dass das entsprechende Angebot nicht vorhanden ist. Bitte machen Sie in jeder Zeile nur ein Kreuz.

Angebote	Bedeutung				Wird <u>nicht</u> angeboten
	Sehr niedrig	Eher niedrig	Eher hoch	Sehr hoch	
Individuelles Fallmanagement	<input type="checkbox"/>				
Bewerberorientierte Vermittlung	<input type="checkbox"/>				
Sozialintegrative Leistungen (Schuldner-, Sucht-, Drogenberatung)	<input type="checkbox"/>				
Niedrigschwellige Arbeitserprobung	<input type="checkbox"/>				
Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung	<input type="checkbox"/>				
Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante	<input type="checkbox"/>				
Trainingsmaßnahmen	<input type="checkbox"/>				
Qualifizierungsmaßnahmen	<input type="checkbox"/>				
Individuelles Coaching	<input type="checkbox"/>				
Verbindung von praktischer Tätigkeit, Betreuung und Qualifizierung durch einen Träger	<input type="checkbox"/>				
Beschäftigungszuschuss	<input type="checkbox"/>				
Eingliederungszuschuss	<input type="checkbox"/>				
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen	<input type="checkbox"/>				
Einstiegsgeld zur Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung	<input type="checkbox"/>				
Einstiegsgeld zur Aufnahme einer selbständigen Erwerbstätigkeit	<input type="checkbox"/>				
Kommunal-Kombi	<input type="checkbox"/>				
Bundesprogramm „Perspektive 50plus – Beschäftigungspakete für Ältere in den Regionen“	<input type="checkbox"/>				
Sonstige Angebote					
Und zwar: <input style="width: 50px;" type="text"/>	<input type="checkbox"/>				
Und zwar: <input style="width: 50px;" type="text"/>	<input type="checkbox"/>				
Und zwar: <input style="width: 50px;" type="text"/>	<input type="checkbox"/>				

Kommentare/Hinweise zu Abschnitt 2 (nur bei Bedarf):

3 Weitere Förderbedarfe

3.1 Für welche Zielgruppen gibt es in Ihrem Jobcenter bisher keine passenden Angebote bzw. Förderinstrumente? Welche Förderinstrumente wären aus Ihrer Sicht für diese Zielgruppen sinnvoll?

Bitte geben Sie die entsprechenden Zielgruppen an und beschreiben Sie für diese kurz, welche Förderinstrumente aus Ihrer Sicht fehlen.

Zielgruppe	Fehlende Förderinstrumente
<input type="text"/>	<input type="text"/>

3.2 Welche Förderschwerpunkte im SGB II sollte der Bund aus Sicht Ihres Jobcenters verfolgen?

Bitte beschreiben Sie kurz die Förderschwerpunkte.

1. Förderschwerpunkt	<input type="text"/>
2. Förderschwerpunkt	<input type="text"/>
3. Förderschwerpunkt	<input type="text"/>

Kommentare/Hinweise zu Abschnitt 3 (nur bei Bedarf):

Bitte machen Sie abschließend noch einige allgemeine Angaben zu folgenden Punkten:

Regionaler Zuständigkeitsbereich des Jobcenters (Name der Stadt/des Landkreises):.....

Name des Jobcenters:

Geschäftsstellen-Nr. des Jobcenters*:

Name des/r Geschäftsführers/in:

Name des/r Fragebogen-Bearbeiters/in (falls abweichend von Geschäftsführer/in):

E-Mail (für Rückfragen): Telefonnummer (für Rückfragen):

(Direktdurchwahl)

*BA-Dienststellenummer/Trägerschlüssel

Vielen Dank für Ihre Unterstützung! Bitte speichern Sie jetzt den ausgefüllten Fragebogen nochmals unter dem Namen Ihres Jobcenters ab und senden Sie diesen an folgende E-Mail-Adresse:

befragung-buergerarbeit@iaw.edu

Wird vom IAW ausgefüllt:

ID:.....

Bundesland:.....

Gebiet:....

Evaluation der Modellprojekte „Bürgerarbeit“
Zweite E-Mail-Befragung
der am Modellprojekt teilnehmenden Jobcenter

Tübingen, 4. März 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e.V. (IAW) in Tübingen und das Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH (ISG) in Köln/Berlin führen im Rahmen der Evaluation der Modellprojekte „Bürgerarbeit“ die zweite Befragung der am Modellprojekt teilnehmenden Jobcenter durch.

Nachdem bei der ersten Befragung im Herbst 2011 die Aktivierungsphase im Vordergrund stand, ist es Ziel dieser Erhebung, ein möglichst differenziertes und flächendeckendes Bild von der Vielfalt der Umsetzung der **Beschäftigungsphase** vor Ort zu zeichnen. Dies ist für eine fundierte Analyse der Wirkungen des Modellprojekts von wesentlicher Bedeutung.

Um belastbare Ergebnisse zu erzielen, sind wir auf einen vollständigen Rücklauf aus allen am Modellprojekt „Bürgerarbeit“ beteiligten Jobcentern angewiesen. Wir bitten Sie daher herzlich um Ihre Unterstützung!

Das Fragebogenformular ist in diesem Word-Dokument enthalten. Vorab finden Sie noch einige wichtige Hinweise.

Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt:

Die Befragungsergebnisse werden nur von den mit der wissenschaftlichen Begleitung beauftragten Forschungsinstituten (IAW und ISG) ausgewertet und verwendet.

Gegenüber dem BMAS, sonstigen Institutionen und der Öffentlichkeit werden die Ergebnisse nur in aggregierter Form und damit anonymisiert ausgewiesen. Es erfährt also außer den Vertreterinnen und Vertretern der Wissenschaft niemand, wie speziell in Ihrem Jobcenter zu bestimmten Aspekten verfahren und geurteilt wird. Dies bedeutet gleichzeitig, dass die Angaben nicht zu Controlling- oder Benchmarking-Zwecken genutzt werden.

Wichtige Hinweise zur Bearbeitung und Rücksendung des Fragebogens

- Der Fragebogen wurde von uns so gestaltet, dass er unmittelbar in diesem Word-Dokument beantwortet werden kann. Bitte speichern Sie dieses Dokument zunächst unter dem Namen Ihres Jobcenters auf Ihrer Festplatte ab.
- Sie können sich im Fragebogen mit der Maus bewegen. Die gelben Kästchen können Sie per Mausklick ankreuzen bzw. das Kreuz wieder entfernen. In die grauen Formularfelder können Sie einen beliebig langen Text eintragen. Wenn Sie Ihre Antworten ändern wollen, denken Sie bitte daran, dass das ursprünglich gesetzte Kreuz nicht automatisch verschwindet, sobald Sie ein anderes ankreuzen. Sie müssen das ursprünglich gesetzte Kreuz per Mausklick selbst entfernen.

- Bitte achten Sie auch auf die mit Pfeil gekennzeichneten und gelb hinterlegten Filter. Diese zeigen an, in welchen Fällen Sie eine oder mehrere Fragen überspringen sollen.
- Bitte beziehen Sie sich bei der Beantwortung der Fragen auf die Vorgehensweise in Ihrem Jobcenter.
- Bitte verzichten Sie beim Ausfüllen auf Begriffe und Abkürzungen, die nur in Ihrem Jobcenter gebräuchlich bzw. nicht allgemein verständlich sind.
- Nach jedem Abschnitt finden Sie ein Formularfeld (Kommentare/Hinweise), in das Sie bei Bedarf weitere Anmerkungen zu den Fragen eintragen können.
- Nach dem Abschnitt „8. Einschätzungen und Fazit“ finden Sie auf der letzten Seite des Fragebogens einen gelb hinterlegten Kasten. Bitte tragen Sie hier die erforderlichen allgemeinen Angaben ein.
- Für die Auswertungen ist es sehr wichtig, dass alle Fragen vollständig beantwortet werden. Im Fall unvollständiger Angaben werden wir uns nochmals telefonisch oder per E-Mail an Sie wenden. Um aufwändige Rückfragen zu vermeiden, möchten wir Sie daher bitten, sich bei Fragen und Problemen Ihrerseits direkt mit

Frau Andrea Kirchmann (Tel.: 07071-9896-33), E-Mail: andrea.kirchmann@iaw.edu

oder

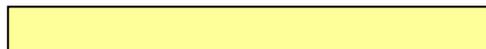
Frau Regina Weber (Tel.: 07071-9896-32), E-Mail: regina.weber@iaw.edu

in Verbindung zu setzen.

Bitte speichern Sie den vollständig ausgefüllten Fragebogen nochmals ab und mailen ihn an:

buengerarbeit@iaw.edu

Wir bitten Sie um eine möglichst rasche Bearbeitung des Fragebogens. Bitte mailen Sie uns den Fragebogen bis spätestens:



Freitag, 15. März 2013

Wir danken Ihnen bereits jetzt ganz herzlich für Ihre Unterstützung!

1 Ausrichtung und Umsetzung der Beschäftigungsphase

1.1 Welche Erwartungen wurden von Ihrem Jobcenter mit der Beschäftigungsphase des Modellprojekts „Bürgerarbeit“ verbunden? Welche der beschriebenen Situationen sind bislang tatsächlich eingetreten?

Bitte kreuzen Sie für jede der beschriebenen Situationen an, ob Sie deren Eintreten erwartet haben. Bitte kreuzen Sie außerdem an, ob die beschriebene Situation unabhängig von Ihren Erwartungen tatsächlich eingetreten ist. Bitte machen Sie also in jeder Zeile zwei Kreuze.

Situation	Erwartung existierte		Beschriebene Situation ist eingetreten		
	Ja	Nein	Ja	Nein	Kann noch nicht beurteilt werden
Durch die Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit wird den Teilnehmenden eine längerfristige Perspektive geboten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereits bestehende Angebote/Dienstleistungen der Träger können weitergeführt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mit der Bürgerarbeit wird ein direkter Ersatz für wegfallende Arbeitsgelegenheiten (MAE und/oder Entgeltvariante) geschaffen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Beschäftigungsfähigkeit der Bürgerarbeiter/innen erhöht sich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Bürgerarbeiter/innen werden möglichst schnell in den ersten Arbeitsmarkt integriert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Bürgerarbeiter/innen werden zunächst stabilisiert; die Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt ist ein mittelfristiges Ziel.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1.2 Wie viele Bürgerarbeitsplätze plante Ihr Jobcenter einzurichten, wie viele wurden tatsächlich geschaffen und wie viele sind aktuell besetzt?

Bitte tragen Sie in jeder Zeile die jeweilige Anzahl ein.

Geplante Anzahl an Bürgerarbeitsplätzen:	■
Geschaffene Anzahl an Bürgerarbeitsplätzen:	■
Besetzte Anzahl an Bürgerarbeitsplätzen:	■

1.3 Wie viele Bürgerarbeitsplätze wurden im Zuständigkeitsbereich Ihres Jobcenters mit einem Umfang von 30 und 20 Wochenstunden geschaffen?

Bitte tragen Sie in jeder Zeile die entsprechende Anzahl ein.

Anzahl der Bürgerarbeitsplätze mit einem Umfang von 30 Wochenstunden :	■
Anzahl der Bürgerarbeitsplätze mit einem Umfang von 20 Wochenstunden :	■

1.4 Welche Probleme haben in Ihrem Jobcenter die Schaffung von Bürgerarbeitsplätzen beeinträchtigt?

Bitte kreuzen Sie an, welche Probleme auf Ihr Jobcenter zutrafen (Mehrfachnennungen sind möglich) bzw. geben Sie an, wenn keine Probleme auftraten.

- Die Träger waren zurückhaltend, weil der Aufwand bei der Antragstellung sehr hoch war.
- Die Träger waren zurückhaltend wegen der Kriterien öffentliches Interesse, Wettbewerbsneutralität und Zusätzlichkeit.
- Die Träger waren zurückhaltend, weil eine sozialpädagogische Begleitung bei ihnen nicht finanziert wurde.
- Es bestanden Unsicherheiten in Bezug auf arbeitsrechtliche Fragen.
- Es bestanden Unsicherheiten in Bezug auf die Frage, wer Arbeitgeber sein darf.
- Sonstige Probleme, und zwar:
- Es traten keine Probleme auf.

1.5 Wurden im Zuständigkeitsbereich Ihres Jobcenters Stellen für Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante in Bürgerarbeitsplätze umgewandelt? Wenn ja, wie hoch schätzen Sie den Anteil der Bürgerarbeitsplätze, die vorher Arbeitsgelegenheiten waren?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz und schätzen Sie ggf. den Anteil in Prozent.

- Ja, der Anteil liegt schätzungsweise bei: %
- Nein

1.6 Wurden im Zuständigkeitsbereich Ihres Jobcenters Stellen für Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (AGH MAE) in Bürgerarbeitsplätze umgewandelt? Wenn ja, wie hoch schätzen Sie den Anteil der Bürgerarbeitsplätze, die vorher Arbeitsgelegenheiten waren?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz und schätzen Sie ggf. den Anteil in Prozent.

- Ja, der Anteil liegt schätzungsweise bei: %
- Nein

1.7 Wenn Sie das Anspruchsniveau der Tätigkeiten im Rahmen der Beschäftigungsphase mit dem Anspruchsniveau der Tätigkeiten im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (AGH MAE bzw. Ein-Euro-Job) vergleichen, inwieweit trifft aus Ihrer Sicht die folgende Aussage zu?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

	Trifft nicht zu	Trifft für einige wenige zu	Trifft für die meisten zu	Trifft für alle zu	Kann nicht beurteilt werden
Tätigkeiten im Rahmen der Beschäftigungsphase sind anspruchsvoller als Tätigkeiten im Rahmen von AGH MAE (Ein-Euro-Jobs).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1.8 Gibt es Vorgaben bezüglich der Dauer der Arbeitsverträge im Rahmen der Beschäftigungsphase?

Bitte kreuzen Sie an (Mehrfachnennungen sind möglich) und tragen Sie ggf. die Dauer in Monaten ein bzw. geben Sie an, wenn es keine Vorgaben gibt.

- Ja, das Jobcenter gibt eine Dauer der Arbeitsverträge von maximal [] Monaten vor.
- Ja, das Jobcenter gibt eine Dauer der Arbeitsverträge von mindestens [] Monaten vor.
- Ja, das Jobcenter gibt eine Dauer der Arbeitsverträge von genau [] Monaten vor.
- Nein, es gibt keine Vorgaben.

1.9 Wie viele Arbeitsverträge wurden im Zuständigkeitsbereich Ihres Jobcenters mit den nachfolgend genannten Vertragsdauern abgeschlossen?

Bitte tragen Sie in jeder Zeile die entsprechende Anzahl ein.

Anzahl der Arbeitsverträge mit einer Dauer von maximal 1 Jahr :	[]
Anzahl der Arbeitsverträge mit einer Dauer von maximal 2 Jahren :	[]
Anzahl der Arbeitsverträge mit einer Dauer von maximal 3 Jahren :	[]

1.10 Falls im Zuständigkeitsbereich Ihres Jobcenters Arbeitsverträge mit einer Vertragsdauer unter drei Jahren abgeschlossen werden, besteht dann in der Regel die Option einer Verlängerung dieser Arbeitsverträge?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Ja, bis zu einer Gesamtlaufzeit von maximal [] Jahren.
- Nein, die Option einer Verlängerung besteht nicht.
- Da alle Arbeitsverträge auf drei Jahre abgeschlossen werden, ist eine Verlängerung ausgeschlossen.

1.11 Inwiefern treffen die folgenden Aspekte im Hinblick auf die Umsetzung der Beschäftigungsphase zu?

Bitte machen Sie in jeder Zeile nur ein Kreuz.

Aspekte	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft voll und ganz zu	Kann nicht beurteilt werden
Es werden gezielt Frauen als potenzielle Teilnehmerinnen angesprochen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Frauen werden vor allem im sozialen Bereich, Männer im gewerblichen Bereich eingesetzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei der <u>Ausgestaltung der Bürgerarbeitsplätze</u> (beispielsweise hinsichtlich Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen) werden gezielt die unterschiedlichen Bedarfe von Männern und Frauen berücksichtigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei der <u>Ausgestaltung der Betreuung/des Coachings</u> während der Beschäftigungsphase werden gezielt die unterschiedlichen Bedarfe von Männern und Frauen berücksichtigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei der Besetzung der Bürgerarbeitsplätze wird auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis geachtet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kommentare/Hinweise zu Themenblock 1 (nur bei Bedarf): []

2 Finanzierung

2.1 Kommt es vor, dass die Entlohnung über der vom Bund zur Verfügung gestellten Förderung liegt? Falls ja, auf wie viele Beschäftigungsverhältnisse trifft dies zu?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz und geben Sie ggf. die Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse an.

- Ja, dies trifft auf ca. [] Beschäftigungsverhältnisse zu.
- Nein → Weiter mit Frage 2.3

2.2 Wie wird die über die Bundesförderung hinausgehende Entlohnung finanziert?

Bitte kreuzen Sie an, Mehrfachnennungen sind möglich.

- Durch den/die Beschäftigungsträger/Arbeitgeber
- Durch den Kreis bzw. die Stadt
- Durch sonstige Akteure, und zwar: []

2.3 Erhalten die Beschäftigungsträger/Arbeitgeber neben dem Festbetragszuschuss zu Arbeitsentgelt und Sozialversicherungsaufwand weitere finanzielle Mittel zur Durchführung der Beschäftigungsphase?

Bitte kreuzen Sie an (Mehrfachnennungen sind möglich) und geben Sie – sofern bekannt – die Höhe des monatlichen Zuschusses an bzw. geben Sie ggf. an, wenn keine weiteren finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

- Ja, den Beschäftigungsträgern/Arbeitgebern wird ein monatlicher Zuschuss in Höhe von [] Euro für Verwaltungs- und/oder Sachkosten gewährt.
- Ja, den Beschäftigungsträgern/Arbeitgebern wird ein monatlicher Zuschuss in Höhe von [] Euro für Anleitungskosten gewährt.
- Ja, den Beschäftigungsträgern/Arbeitgebern wird ein monatlicher Zuschuss in Höhe von [] Euro für die sozialpädagogische Betreuung gewährt.
- Ja, den Beschäftigungsträgern/Arbeitgebern wird ein monatlicher Zuschuss in Höhe von [] Euro für Qualifizierungsmaßnahmen gewährt.
- Nein, es werden keine weiteren finanziellen Mittel gewährt.

Kommentare/Hinweise zu Themenblock 2 (nur bei Bedarf): []

3 Auswahl und Vorschlag von Teilnehmenden für die Bürgerarbeitsplätze

3.1 Wer ist an der Auswahl der Teilnehmenden, die für die Besetzung der einzelnen Bürgerarbeitsplätze vorgeschlagen werden, beteiligt?

Bitte kreuzen Sie an, Mehrfachnennungen sind möglich.

- Das Jobcenter
- Der/die Träger im Rahmen der Aktivierungsphase
- Der/die Beschäftigungsträger/Arbeitgeber
- Der/die Träger für das beschäftigungsbegleitende Coaching während der Beschäftigungsphase
- Sonstige Beteiligte, und zwar: []

3.2 Welche Mitsprachemöglichkeiten haben die Beschäftigungsträger/Arbeitgeber bei der Auswahl der Personen für einen Bürgerarbeitsplatz?

Bitte kreuzen Sie an (Mehrfachnennungen sind möglich) bzw. geben Sie an, wenn es keine Mitsprachemöglichkeiten gibt.

- Für jeden Bürgerarbeitsplatz werden in der Regel mehrere Personen vorgeschlagen, unter denen die Beschäftigungsträger/Arbeitgeber eine Auswahl treffen können.
- Beschäftigungsträger/Arbeitgeber können selbst Personen vorschlagen.
- Beschäftigungsträger/Arbeitgeber können vorgeschlagene Personen ohne Angabe von Gründen ablehnen.
- Beschäftigungsträger/Arbeitgeber können vorgeschlagene Personen nur unter Angabe von Gründen ablehnen.
- Sonstige Mitsprachemöglichkeiten, und zwar:
- Beschäftigungsträger/Arbeitgeber haben keine Mitsprachemöglichkeiten.

3.3 Wie viele Teilnehmende werden den Beschäftigungsträgern/Arbeitgebern pro Bürgerarbeitsplatz durchschnittlich vorgeschlagen?

Durchschnittliche Anzahl vorgeschlagener Teilnehmender pro Bürgerarbeitsplatz:	<input type="text"/> Teilnehmende
--------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------

3.4 Welche Mitsprachemöglichkeiten haben die Teilnehmenden bei der Auswahl ihres Bürgerarbeitsplatzes?

Bitte kreuzen Sie an (Mehrfachnennungen sind möglich) und füllen Sie ggf. die Textfelder aus bzw. geben Sie an, wenn es keine Mitsprachemöglichkeiten gibt.

- Die Teilnehmenden können Wünsche im Hinblick auf die Beschäftigung bei einem bestimmten Beschäftigungsträger/Arbeitgeber äußern.
- Die Teilnehmenden können Wünsche im Hinblick auf die Art der auszuübenden Tätigkeiten bzw. das Arbeitsfeld äußern.
- Die Teilnehmenden können Bürgerarbeitsplätze, die ihnen vorgeschlagen werden, ohne Angabe von Gründen ablehnen.
- Die Teilnehmenden können Bürgerarbeitsplätze, die ihnen vorgeschlagen werden, unter Angabe von Gründen ablehnen. Folgende Ablehnungsgründe sind möglich:
- Sonstige Mitsprachemöglichkeiten, und zwar:
- Die Teilnehmenden haben keine Mitsprachemöglichkeiten.

3.5 Welche Merkmale müssen Personen aufweisen, die einen Bürgerarbeitsplatz erhalten?

Bitte machen Sie in jeder Zeile nur ein Kreuz.

Merkmale	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft voll und ganz zu	Kann nicht beurteilt werden
Die Personen, die einen Bürgerarbeitsplatz erhalten, müssen eine hohe Arbeitsmotivation zeigen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Fähigkeiten der Personen, die einen Bürgerarbeitsplatz erhalten, müssen zu den Anforderungen des Bürgerarbeitsplatzes passen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Personen, die einen Bürgerarbeitsplatz erhalten, sollten auch eine <u>Vermittlungsperspektive</u> auf den ersten Arbeitsmarkt haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Personen, die einen Bürgerarbeitsplatz erhalten, sollten <u>auf absehbare Zeit keine Vermittlungsperspektive</u> auf dem ersten Arbeitsmarkt haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Personen, die einen Bürgerarbeitsplatz erhalten, dürfen <u>keinen</u> Bedarf an weiteren <u>Qualifizierungsmaßnahmen</u> haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Personen, die einen Bürgerarbeitsplatz erhalten, dürfen <u>keinen</u> Bedarf an <u>flankierenden Maßnahmen</u> (Schuldnerberatung, Suchtberatung etc.) haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ältere Personen werden zur Überbrückung der Zeit bis zur Rente bei der Vergabe der Bürgerarbeitsplätze bevorzugt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Personen, die einen Bürgerarbeitsplatz erhalten, müssen die Aktivierungsphase <u>vollständig durchlaufen</u> haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Personen, die einen Bürgerarbeitsplatz erhalten, müssen die Aktivierungsphase <u>nicht vollständig durchlaufen</u> haben, es müssen aber <u>äquivalente Bedingungen</u> erfüllt worden sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige Merkmale, und zwar: <input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige Merkmale, und zwar: <input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige Merkmale, und zwar: <input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3.6 Welche Probleme traten bzw. treten bei der Besetzung der Bürgerarbeitsplätze auf?

Bitte kreuzen Sie an (Mehrfachnennungen sind möglich) bzw. geben Sie an, wenn keine Probleme auftreten bzw. auftraten.

- Es gab anfangs nicht genügend Teilnehmende für die Besetzung aller Bürgerarbeitsplätze.
- Es stehen generell nicht genügend Bürgerarbeitsplätze für alle Teilnehmenden zur Verfügung, die in die Beschäftigungsphase einmünden sollten.
- Die Teilnehmenden sind häufig nicht in der Lage, die Anforderungen der Träger/Arbeitgeber zu erfüllen.
- Eine Beschäftigung im Rahmen der Bürgerarbeit erscheint den Teilnehmenden, gemessen an ihrem status quo, finanziell nicht attraktiv.
- Es gibt andere Probleme, und zwar:
- Es gab bisher keine Probleme bei der Besetzung der Bürgerarbeitsplätze.

3.7 Was passiert in der Regel, wenn während der Beschäftigungsphase Qualifizierungsbedarf festgestellt wird?

Bitte kreuzen Sie an (Mehrfachnennungen sind möglich) bzw. geben Sie an, wenn dies nicht zutrifft.

- Die Beschäftigungsphase wird abgebrochen und eine entsprechende Qualifizierungsmaßnahme begonnen.
- Parallel zur Beschäftigung erfolgt eine Qualifizierungsmaßnahme.
- Es wird zunächst nichts unternommen. Besteht der Qualifizierungsbedarf nach Auslaufen des Arbeitsvertrags noch immer, wird eine Qualifizierungsmaßnahme begonnen.
- Dies trifft nicht zu, da eventuell bestehender Bedarf an Qualifizierungsmaßnahmen vor Aufnahme eines Beschäftigungsverhältnisses im Rahmen der Bürgerarbeit gedeckt wird.

3.8 Falls Teilnehmende ein Beschäftigungsverhältnis auf dem ersten Arbeitsmarkt aufnehmen, das aber schon nach kurzer Zeit (bspw. in der Probezeit) wieder gekündigt wird, gibt es dann eine Rückkehrmöglichkeit auf einen Bürgerarbeitsplatz?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz und geben Sie ggf. an, warum es keine Rückkehrmöglichkeit gibt.

- Ja, es gibt generell eine Rückkehrmöglichkeit.
- Ja, es gibt eine Rückkehrmöglichkeit, aber nur wenn die Kündigung vom Beschäftigungsträger/Arbeitgeber ausgesprochen wurde.
- Nein, es gibt keine Rückkehrmöglichkeit, und zwar aus folgenden Gründen:
- Es gibt bislang keine Regelungen in Bezug auf Rückkehrmöglichkeiten.

Kommentare/Hinweise zu Themenblock 3 (nur bei Bedarf):

4 Betreuung/Coaching während der Beschäftigungsphase

Unter der Betreuung/dem Coaching während der Beschäftigungsphase werden alle Formen der Unterstützung der Bürgerarbeiter/Innen verstanden, die von Jobcenter, Beschäftigungsträger/Arbeitgeber oder anderen beauftragten Trägern (im Folgenden „Coaching-Träger“) während der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit angeboten werden.

4.1 Welchen Stellenwert haben die nachfolgend aufgeführten Ziele im Hinblick auf die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase?

Bitte machen Sie in jeder Zeile nur ein Kreuz.

Ziele	Sehr niedrig	Eher niedrig	Eher hoch	Sehr hoch	Kann nicht beurteilt werden
Schnellstmögliche Integration in den ersten Arbeitsmarkt	<input type="checkbox"/>				
Nachhaltige Integration in den ersten Arbeitsmarkt	<input type="checkbox"/>				
Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit	<input type="checkbox"/>				
Abbau von Vermittlungshemmnissen	<input type="checkbox"/>				
Lösung von Konflikten zwischen Bürgerarbeiter/innen und Beschäftigungsträger/Arbeitgeber	<input type="checkbox"/>				

4.2 Wer ist in Ihrem Jobcenter für die Betreuung/das Coaching der Bürgerarbeiter/innen während der Beschäftigungsphase zuständig?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Ein spezielles Team von Mitarbeiter/innen, das ausschließlich für die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase zuständig ist.
- Einzelne Mitarbeiter/innen des Jobcenters sind ausschließlich für die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase zuständig.
- Einzelne Mitarbeiter/innen des Jobcenters sind neben dem regulären Geschäft auch für die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase zuständig.
- Alle Mitarbeiter/innen sind zusätzlich zu ihrem regulären Geschäft mit der Aufgabe der Betreuung/des Coachings während der Beschäftigungsphase betraut.
- Die Betreuung/das Coachings während der Beschäftigungsphase wird nicht von Mitarbeiter/innen des Jobcenters durchgeführt. **→ Weiter mit Frage 4.18**

4.3 Wurden bzw. werden für die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase zusätzliche Personalstellen geschaffen?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz und geben Sie ggf. die Zahl der zusätzlichen Personalstellen in Vollzeitäquivalenten an.

- Ja, und zwar Vollzeitäquivalente.
- Nein

4.4 Welcher Personenkreis wird während der Beschäftigungsphase durch das Jobcenter betreut/gecoacht?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Es werden ausschließlich diejenigen Bürgerarbeiter/innen betreut/gecoacht, die sich noch im Leistungsbezug befinden.
- Die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase steht allen Bürgerarbeiter/innen zur Verfügung, unabhängig davon, ob sie sich noch im Leistungsbezug befinden oder nicht.

4.5 Ist die Teilnahme an der Betreuung/dem Coaching während der Beschäftigungsphase durch das Jobcenter für die Bürgerarbeiter/innen verpflichtend?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Die Teilnahme ist für alle Bürgerarbeiter/innen verpflichtend. **→ Weiter mit Frage 4.7**
- Die Teilnahme ist nur für die Bürgerarbeiter/innen, die sich noch im Leistungsbezug befinden, verpflichtend. **→ Weiter mit Frage 4.7**
- Die Teilnahme ist für alle Bürgerarbeiter/innen freiwillig.

4.6 Im Falle einer freiwilligen Teilnahme: In welchem Maße wird die Betreuung/das Coaching des Jobcenters von den Bürgerarbeiter/innen in Anspruch genommen?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase wird von allen Teilnehmenden in Anspruch genommen.
- Die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase wird von den meisten Teilnehmenden in Anspruch genommen.
- Die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase wird von wenigen Teilnehmenden in Anspruch genommen.
- Die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase wird nicht in Anspruch genommen.

4.7 Gibt es bestimmte Gruppen innerhalb der Bürgerarbeiter/innen, die durch das Jobcenter intensiver betreut/gecoacht werden als andere?

Bitte kreuzen Sie die wichtigsten Personengruppen an (Mehrfachnennungen sind möglich) bzw. geben Sie an wenn es keine Personengruppen gibt.

- Personen mit besonders hohem Betreuungsaufwand (viele akute Probleme)
- Personen mit besonders starken Vermittlungshemmnissen
- Personen mit vergleichsweise guten Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt
- Sonstige Personengruppen und zwar:
- Es gibt keine Personengruppen, die intensiver durch das Jobcenter betreut werden als andere.

4.8 In welcher Form findet in der Regel die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase zwischen den Teilnehmenden und den Mitarbeiter/innen des Jobcenters statt?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Überwiegend face-to-face
- Überwiegend telefonisch
- Nach Bedarf face-to-face oder telefonisch

4.9 Wie häufig finden im Rahmen der Betreuung/des Coachings während der Beschäftigungsphase face-to-face Gespräche zwischen den Mitarbeiter/innen des Jobcenters und den Teilnehmenden statt?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Mindestens einmal pro Woche.
- Nicht wöchentlich, aber mindestens einmal pro Monat
- Nicht monatlich, aber mindestens einmal pro Quartal
- Nicht einmal im Quartal, aber mindestens einmal pro Halbjahr
- Weniger als einmal im Halbjahr

4.10 Wie häufig finden im Rahmen der Betreuung/des Coachings während der Beschäftigungsphase telefonische Gespräche zwischen den Mitarbeiter/innen des Jobcenters und den Teilnehmenden statt?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Mindestens einmal pro Woche

- Nicht wöchentlich, aber mindestens einmal pro Monat
- Nicht monatlich, aber mindestens einmal pro Quartal
- Nicht einmal im Quartal, aber mindestens einmal pro Halbjahr
- Weniger als einmal im Halbjahr

4.11 Gibt es Vorgaben der Geschäftsführung für die Durchführung der Betreuung/des Coachings während der Beschäftigungsphase?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Ja
- Nein **→ Weiter mit Frage 4.13**

4.12 Welche Vorgaben macht die Geschäftsführung im Hinblick auf die Ausgestaltung der Betreuung/des Coachings während der Beschäftigungsphase?

Bitte kreuzen Sie an, Mehrfachnennungen sind möglich und füllen Sie ggf. die Textfelder aus.

- Betreuungsschlüssel, und zwar: 1:
- Betreuung gemäß Mindeststandard für Arbeitssuchende
- Regelmäßiger face-to-face Kontakt mit den Teilnehmenden, und zwar:
- Regelmäßige Gespräche mit den Beschäftigungsträgern/Arbeitgebern
- Inhaltliche Vorgaben in Bezug auf Maßnahmen, die durchgeführt werden sollen, und zwar:
- Sonstige Vorgaben, und zwar:

4.13 Welche der folgenden Aktivitäten/Maßnahmen werden im Rahmen der Betreuung/des Coachings während der Beschäftigungsphase durch das Jobcenter angeboten?

Bitte kreuzen Sie die wichtigsten Angebote an. Bitte machen Sie maximal sieben Kreuze.

<input type="checkbox"/> Unterstützung bei Problemen auf dem Bürgerarbeitsplatz	<input type="checkbox"/> Besprechung der Bewerbungsbemühungen
<input type="checkbox"/> Qualifizierung für den Bürgerarbeitsplatz	<input type="checkbox"/> Bewerbungstraining
<input type="checkbox"/> Beratung beim Umgang mit persönlichen Problemen	<input type="checkbox"/> Begleitung zu Vorstellungsgesprächen
<input type="checkbox"/> Vermittlung von flankierenden Unterstützungsleistungen (Schuldner-, Suchtberatung, und ähnliches)	<input type="checkbox"/> Beratung zum äußeren Erscheinungsbild
<input type="checkbox"/> Profiling	<input type="checkbox"/> Vermittlung von Sprachkursen
<input type="checkbox"/> Individuelle Stellensuche auf dem ersten Arbeitsmarkt	<input type="checkbox"/> Hilfe bei der Suche nach Kinderbetreuung bzw. bei der Organisation der Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger
<input type="checkbox"/> Gezielte Stellenakquise auf dem ersten Arbeitsmarkt durch eigene Arbeitgeberkontakte	<input type="checkbox"/> Unterstützung bei der Anerkennung von Abschlüssen bzw. Dokumenten
<input type="checkbox"/> Gemeinsames Erstellen von Bewerbungsunterlagen	<input type="checkbox"/> Nachbetreuung nach einer Integration in den ersten Arbeitsmarkt
<input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar: <input type="text"/>	

4.14 Sind am Ende des Beschäftigungsverhältnisses spezielle Betreuungsaktivitäten durch das Jobcenter vorgesehen?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Ja
- Nein **→ Weiter mit Frage 4.16**

4.15 Welche speziellen Betreuungsaktivitäten sind am Ende des Beschäftigungsverhältnisses vorgesehen?

Bitte kreuzen Sie die wichtigsten Aktivitäten an. Bitte machen Sie maximal drei Kreuze.

- Individuelle Stellensuche auf dem ersten Arbeitsmarkt
- Gezielte Stellenakquise auf dem ersten Arbeitsmarkt durch eigene Arbeitgeberkontakte
- Gemeinsames Erstellen von Bewerbungsunterlagen
- Besprechung der Bewerbungsbemühungen
- Bewerbungstraining
- Begleitung zu Vorstellungsgesprächen
- Vermittlung von Praktika
- Sonstiges, und zwar:

4.16 Werden die Bürgerarbeiter/innen bereits während der Beschäftigungsphase durch das Jobcenter aufgefordert, sich intensiv um eine Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt zu bemühen?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Ja, alle
- Ja, die meisten
- Ja, einige
- Ja, wenige Einzelfälle
- Nein **→ Weiter mit Frage 4.18**

4.17 Auf welchen Zeitraum bezieht sich diese Aufforderung zur Stellensuche?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Auf die Zeit während der geförderten Beschäftigung
- Auf die Zeit nach Auslaufen des Bürgerarbeitsplatzes
- Sowohl auf die Zeit während der geförderten Beschäftigung als auch auf die Zeit nach Auslaufen des Bürgerarbeitsplatzes

4.18 Wie ist die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase in den Beschäftigungsalltag integriert?

Bitte kreuzen Sie an, Mehrfachnennungen sind möglich.

- Die Bürgerarbeiter/innen werden für die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase vom Beschäftigungsträger/Arbeitgeber freigestellt.
- Die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase findet ausschließlich außerhalb der Arbeitszeit statt.
- Prinzipiell findet die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase außerhalb der Arbeitszeit statt, bei dringendem Bedarf können die Teilnehmenden aber freigestellt werden.
- Sonstiges, und zwar:

4.19 In welcher Form finden Abstimmungen zwischen dem Jobcenter und den Beschäftigungsträgern/Arbeitgebern über den Entwicklungsstand der Teilnehmenden statt?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Es finden regelmäßige Abstimmungen statt.
- Abstimmungen finden nur im Einzelfall statt.
- Es finden keine Abstimmungen statt.

4.20 Erfolgt während der Beschäftigungsphase (auch) eine Betreuung bzw. ein Coaching durch einen oder mehrere Coaching-Träger?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Ja → Weiter mit Frage 5.1
- Nein → Weiter mit Frage 4.21

4.21 Erfolgt während der Beschäftigungsphase (auch) eine Betreuung bzw. ein Coaching durch den/die Beschäftigungsträger/Arbeitgeber?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Ja → Weiter mit Frage 6.1
- Nein → Weiter mit Frage 7.1

Kommentare/Hinweise zu Themenblock 4 (nur bei Bedarf):

5 Beauftragung eines Trägers mit der Durchführung der Betreuung/des Coachings während der Beschäftigungsphase (Coaching-Träger)

5.1 Was waren in Ihrem Jobcenter die Gründe für die Vergabe der Betreuung/des Coachings während der Beschäftigungsphase an einen/mehrere Träger?

Bitte kreuzen Sie an, Mehrfachnennungen sind möglich.

- Das Jobcenter verfügt über keine ausreichenden personellen Kapazitäten für die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase.
- Die Träger können eine intensivere Betreuung/ein intensiveres Coaching während der Beschäftigungsphase anbieten.
- Maßnahmen zur intensiven Betreuung/zum intensiven Coaching während der Beschäftigungsphase werden generell an Träger vergeben.
- Sonstiges, und zwar:

5.2 Wie viele Träger wurden von Ihrem Jobcenter mit der Betreuung/dem Coaching während der Beschäftigungsphase beauftragt?

Bitte tragen Sie die Anzahl der beauftragten Träger ein und geben Sie im Fall einer Bietergemeinschaft die Anzahl der beteiligten Träger an.

Anzahl der mit der Betreuung/dem Coaching während der Beschäftigungsphase beauftragten Träger:	<input type="text"/>
------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------

5.3 Welcher Personenkreis wird während der Beschäftigungsphase durch den/die Coaching-Träger betreut/gecoacht?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz und geben Sie ggf. den Personenkreis an.

- Es werden ausschließlich diejenigen Bürgerarbeiter/innen betreut/gecoacht, die sich noch im Leistungsbezug befinden.
- Die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase steht allen Bürgerarbeiter/innen zur Verfügung, unabhängig davon, ob sie sich noch im Leistungsbezug befinden oder nicht.
- Sonstiger Personenkreis, und zwar:

5.4 Ist die Teilnahme an der Betreuung/dem Coaching während der Beschäftigungsphase durch den/die Coaching-Träger für die Bürgerarbeiter/innen verpflichtend?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Die Teilnahme ist für alle Bürgerarbeiter/innen verpflichtend. → Weiter mit Frage 5.6
- Die Teilnahme ist nur für die Bürgerarbeiter/innen, die sich noch im Leistungsbezug befinden, verpflichtend. → Weiter mit Frage 5.6
- Die Teilnahme ist für alle Bürgerarbeiter/innen freiwillig.

5.5 Im Falle einer freiwilligen Teilnahme: In welchem Maße wird die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase Ihrer Kenntnis nach in Anspruch genommen?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase durch den/die Coaching-Träger wird von allen Teilnehmenden in Anspruch genommen.
- Die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase durch den/die Coaching-Träger wird von den meisten Teilnehmenden in Anspruch genommen.
- Die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase durch den/die Coaching-Träger wird von wenigen Teilnehmenden in Anspruch genommen.
- Die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase durch den/die Coaching-Träger wird nicht in Anspruch genommen.
- Kann nicht beurteilt werden.

5.6 Gibt es bestimmte Gruppen innerhalb der Bürgerarbeiter/innen, die Ihrer Kenntnis nach durch den/die Coaching-Träger intensiver betreut/gecoacht werden als andere?

Bitte kreuzen Sie die wichtigsten Personengruppen an (Mehrfachnennungen sind möglich) bzw. geben Sie an, wenn es keine Personengruppen gibt.

- Personen mit besonders hohem Betreuungsaufwand (viele akute Probleme)
- Personen mit besonders starken Vermittlungshemmnissen
- Personen mit vergleichsweise guten Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt
- Sonstige Personengruppen und zwar:
- Es gibt keine Personengruppen, die intensiver betreut wurden als andere.
- Kann nicht beurteilt werden

5.7 In welcher Form findet Ihrer Kenntnis nach die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase zwischen den Teilnehmenden und dem Coaching-Träger statt?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Überwiegend face-to-face
- Überwiegend telefonisch
- Nach Bedarf face-to-face oder telefonisch
- Kann nicht beurteilt werden

5.8 Wie häufig finden Ihrer Kenntnis nach face-to-face Gespräche zwischen den Teilnehmenden und dem Coaching-Träger während der Beschäftigungsphase statt?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Mindestens einmal pro Woche
- Nicht wöchentlich, aber mindestens einmal pro Monat
- Nicht monatlich, aber mindestens einmal pro Quartal
- Nicht einmal im Quartal, aber mindestens einmal pro Halbjahr
- Weniger als einmal im Halbjahr
- Kann nicht beurteilt werden

5.9 Wie häufig finden Ihrer Kenntnis nach telefonische Gespräche zwischen den Teilnehmenden und dem Coaching-Träger während der Beschäftigungsphase statt?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Mindestens einmal pro Woche
- Nicht wöchentlich, aber mindestens einmal pro Monat
- Nicht monatlich, aber mindestens einmal pro Quartal
- Nicht einmal im Quartal, aber mindestens einmal pro Halbjahr
- Weniger als einmal im Halbjahr
- Kann nicht beurteilt werden

5.10 Welche Vorgaben macht Ihr Jobcenter dem/den Coaching-Träger/n im Hinblick auf die Ausgestaltung der Betreuung/des Coachings während der Beschäftigungsphase?

Bitte kreuzen Sie an (Mehrfachnennungen sind möglich) und füllen Sie ggf. die Textfelder aus bzw. geben Sie an, wenn keine Vorgaben gemacht werden.

- Betreuungsschlüssel und zwar: 1:
- Regelmäßiger face-to-face Kontakt mit den Teilnehmenden, und zwar:
- Regelmäßige Gespräche mit den Beschäftigungsträgern/Arbeitgebern
- Regelmäßige Gespräche mit den Mitarbeiter/innen des Jobcenters
- Inhaltliche Vorgaben in Bezug auf bestimmte Maßnahmen, die durchgeführt werden sollen, und zwar:
- Sonstige Vorgaben, und zwar:
- Es werden keine Vorgaben gemacht.

5.11 Welche der folgenden Aktivitäten/Maßnahmen bietet Ihrer Kenntnis nach der/die Coaching-Träger im Rahmen der Betreuung/des Coachings während der Beschäftigungsphase an?

Bitte kreuzen Sie die wichtigsten Angebote an. Bitte machen Sie maximal sieben Kreuze.

<input type="checkbox"/> Unterstützung bei Problemen auf dem Bürgerarbeitsplatz	<input type="checkbox"/> Besprechung der Bewerbungsbemühungen
<input type="checkbox"/> Qualifizierung für den Bürgerarbeitsplatz	<input type="checkbox"/> Bewerbungstraining
<input type="checkbox"/> Beratung beim Umgang mit persönlichen Problemen	<input type="checkbox"/> Begleitung zu Vorstellungsgesprächen
<input type="checkbox"/> Vermittlung von flankierenden Unterstützungsleistungen (Schuldner-, Suchtberatung, und ähnliches)	<input type="checkbox"/> Beratung zum äußeren Erscheinungsbild
<input type="checkbox"/> Profiling	<input type="checkbox"/> Vermittlung von Sprachkursen
<input type="checkbox"/> Individuelle Stellensuche auf dem ersten Arbeitsmarkt	<input type="checkbox"/> Hilfe bei der Suche nach Kinderbetreuung bzw. bei der Organisation der Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger
<input type="checkbox"/> Gezielte Stellenakquise auf dem ersten Arbeitsmarkt durch eigene Arbeitgeberkontakte	<input type="checkbox"/> Unterstützung bei der Anerkennung von Abschlüssen bzw. Dokumenten
<input type="checkbox"/> Gemeinsames Erstellen von Bewerbungsunterlagen	<input type="checkbox"/> Nachbetreuung nach einer Integration in den ersten Arbeitsmarkt
<input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar: <input type="text"/>	

5.12 Sind Ihrer Kenntnis nach vom Coaching-Träger spezielle Betreuungsaktivitäten am Ende des Beschäftigungsverhältnisses vorgesehen?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Ja
- Nein → Weiter mit Frage 5.14
- Kann nicht beurteilt werden → Weiter mit Frage 5.14

5.13 Welche speziellen Betreuungsaktivitäten sind am Ende des Beschäftigungsverhältnisses durch den/die Coaching-Träger vorgesehen?

Bitte kreuzen Sie die wichtigsten Aktivitäten an. Bitte machen Sie maximal drei Kreuze.

- Individuelle Stellensuche auf dem ersten Arbeitsmarkt
- Gezielte Stellenakquise auf dem ersten Arbeitsmarkt durch Arbeitgeberkontakte des Coaching-Trägers
- Gemeinsames Erstellen von Bewerbungsunterlagen
- Besprechung der Bewerbungsbemühungen
- Bewerbungstraining
- Begleitung zu Vorstellungsgesprächen
- Vermittlung von Praktika
- Sonstiges, und zwar:

5.14 Werden Bürgerarbeiter/innen Ihrer Kenntnis nach bereits während der Beschäftigungsphase durch den/die Coaching-Träger aufgefordert, sich intensiv um eine Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt zu bemühen?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Ja
- Nein → Weiter mit Frage 5.16
- Kann nicht beurteilt werden → Weiter mit Frage 5.16

5.15 Auf welchen Zeitraum bezieht sich Ihrer Kenntnis nach diese Aufforderung zur Stellensuche?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Auf die Zeit während der geförderten Beschäftigung
- Auf die Zeit nach Auslaufen des Bürgerarbeitsplatzes
- Sowohl auf die Zeit während der geförderten Beschäftigung als auch auf die Zeit nach Auslaufen des Bürgerarbeitsplatzes

5.16 Wie ist Ihrer Kenntnis nach die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase durch den/die Coaching-Träger in den Beschäftigungsalltag integriert?

Bitte kreuzen Sie an, Mehrfachnennungen sind möglich.

- Die Bürgerarbeiter/innen werden für die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase durch den/die Coaching-Träger vom Beschäftigungsträger/Arbeitgeber freigestellt.
- Die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase durch den/die Coaching-Träger findet ausschließlich außerhalb der Arbeitszeit statt.
- Prinzipiell findet die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase durch den/die Coaching-Träger außerhalb der Arbeitszeit statt, bei dringendem Bedarf können die Teilnehmenden aber freigestellt werden.
- Sonstiges, und zwar:

5.17 In welcher Form finden Abstimmungen zwischen dem Jobcenter und dem/den Coaching-Träger/n über den Entwicklungsstand der Teilnehmenden statt?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Es finden regelmäßige Abstimmungen statt.
- Abstimmungen finden nur im Einzelfall statt.
- Es finden keine Abstimmungen statt.

5.18 Erhält bzw. erhalten der/die Coaching-Träger eine Prämie bei Integration von Teilnehmenden in den ersten Arbeitsmarkt?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz und tragen Sie ggf. die Höhe der Prämie ein.

- Ja, und zwar in Höhe von Euro pro Integration.
- Nein

5.19 Erfolgt darüber hinaus auch eine Betreuung bzw. ein Coaching durch den/die Beschäftigungsträger/Arbeitgeber?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Ja **→ Weiter mit Frage 6.1**
- Nein **→ Weiter mit Frage 5.20**

5.20 Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß das Jobcenter und der Coaching-Träger insgesamt an der Betreuung/dem Coaching der Teilnehmenden während der Beschäftigungsphase beteiligt sind.

Bitte machen Sie in jeder Zeile nur ein Kreuz.

Betreuung/ Coaching der Teilnehmenden während der Beschäftigungsphase	Geringes Ausmaß	Mittleres Ausmaß	Hohes Ausmaß	Keine Betreuung/ kein Coaching
... durch das <u>Jobcenter</u>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... durch den <u>Coaching-Träger</u>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

→ Weiter mit Frage 7.1

6 Die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase wird (teilweise oder vollständig) von den Beschäftigungsträgern/Arbeitgebern durchgeführt

6.1 Was waren in Ihrem Jobcenter die wichtigsten Gründe dafür, dass die Beschäftigungsträger/Arbeitgeber die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase durchführen?

Bitte kreuzen Sie an, Mehrfachnennungen sind möglich.

- Das Jobcenter verfügt über keine ausreichenden personellen Kapazitäten für die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase.
- Die Beschäftigungsträger/Arbeitgeber können schneller und flexibler auf potenziellen Beratungsbedarf reagieren.
- Maßnahmen zur intensiven Betreuung/zum intensiven Coaching während der Beschäftigungsphase werden generell an Träger vergeben.
- Es konnte kein geeigneter Coaching-Träger gefunden werden.
- Sonstiges, und zwar:

6.2 Welcher Personenkreis wird während der Beschäftigungsphase durch den/die Beschäftigungsträger/Arbeitgeber betreut?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Es werden ausschließlich diejenigen Bürgerarbeiter/innen betreut, die sich noch im Leistungsbezug befinden.
- Die beschäftigungsbegleitende Betreuung steht allen Bürgerarbeiter/innen zur Verfügung, unabhängig davon, ob sie sich noch im Leistungsbezug befinden oder nicht.

6.3 Ist die Teilnahme an der Betreuung/dem Coaching während der Beschäftigungsphase durch den/die Beschäftigungsträger/Arbeitgeber für die Bürgerarbeiter/innen verpflichtend?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Die Teilnahme ist für alle Bürgerarbeiter/innen verpflichtend. → Weiter mit Frage 6.5
- Die Teilnahme ist nur für die Bürgerarbeiter/innen, die sich noch im Leistungsbezug befinden, verpflichtend. → Weiter mit Frage 6.5
- Die Teilnahme ist für alle Bürgerarbeiter/innen freiwillig.

6.4 Im Falle einer freiwilligen Teilnahme: In welchem Maße wird die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase Ihrer Kenntnis nach in Anspruch genommen?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase durch den/die Beschäftigungsträger/Arbeitgeber wird von allen Teilnehmenden in Anspruch genommen.
- Die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase durch den/die Beschäftigungsträger/Arbeitgeber wird von den meisten Teilnehmenden in Anspruch genommen.
- Die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase durch den/die Beschäftigungsträger/Arbeitgeber wird von wenigen Teilnehmenden in Anspruch genommen.
- Die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase durch den/die Beschäftigungsträger/Arbeitgeber wird nicht in Anspruch genommen.
- Kann nicht beurteilt werden.

6.5 Gibt es bestimmte Gruppen innerhalb der Bürgerarbeiter/innen, die Ihrer Kenntnis nach durch die Beschäftigungsträger/Arbeitgeber intensiver betreut/gecoacht werden als andere?

Bitte kreuzen Sie die wichtigsten Personengruppen an (Mehrfachnennungen sind möglich) bzw. geben Sie an, wenn es keine Personengruppen gab.

- Personen mit besonders hohem Betreuungsaufwand (viele akute Probleme)
- Personen mit besonders starken Vermittlungshemmnissen
- Personen mit vergleichsweise guten Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt
- Sonstige Personengruppen und zwar:
- Es gab keine Personengruppen, die intensiver betreut wurden als andere.
- Kann nicht beurteilt werden

6.6 In welcher Form findet Ihrer Kenntnis nach die Betreuung/das Coaching während der Beschäftigungsphase zwischen den Teilnehmenden und dem Coaching-Träger statt?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Überwiegend face-to-face
- Überwiegend telefonisch
- Nach Bedarf face-to-face oder telefonisch
- Kann nicht beurteilt werden

6.7 Wie häufig finden Ihrer Kenntnis nach im Rahmen der Betreuung/des Coachings face-to-face Gespräche zwischen den Teilnehmenden und dem Betreuungspersonal der Beschäftigungsträger/Arbeitgeber statt?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Mindestens einmal pro Woche
- Nicht wöchentlich, aber mindestens einmal pro Monat
- Nicht monatlich, aber mindestens einmal pro Quartal
- Nicht einmal im Quartal, aber mindestens einmal pro Halbjahr
- Weniger als einmal im Halbjahr
- Kann nicht beurteilt werden

6.8 Wie häufig finden Ihrer Kenntnis nach im Rahmen der Betreuung/des Coachings telefonische Gespräche zwischen den Teilnehmenden und dem Betreuungspersonal der Beschäftigungsträger/Arbeitgeber während der Beschäftigungsphase statt?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Mindestens einmal pro Woche
- Nicht wöchentlich, aber mindestens einmal pro Monat
- Nicht monatlich, aber mindestens einmal pro Quartal
- Nicht einmal im Quartal, aber mindestens einmal pro Halbjahr
- Weniger als einmal im Halbjahr
- Kann nicht beurteilt werden

6.9 Welche Vorgaben macht Ihr Jobcenter den Beschäftigungsträgern/Arbeitgebern im Hinblick auf die Ausgestaltung der Betreuung/des Coachings während der Beschäftigungsphase?

Bitte kreuzen Sie an (Mehrfachnennungen sind möglich) und füllen Sie ggf. die Textfelder aus bzw. geben Sie an, wenn keine Vorgaben gemacht werden.

- Betreuungsschlüsse und zwar: 1:
- Regelmäßige Gespräche mit den Teilnehmenden
- Regelmäßige Gespräche mit den Mitarbeiter/innen des Jobcenters
- Inhaltliche Vorgaben in Bezug auf bestimmte Maßnahmen, die durchgeführt werden sollen, und zwar:
- Sonstige Vorgaben, und zwar:
- Es werden keine Vorgaben gemacht.

6.10 Welche der folgenden Aktivitäten/Maßnahmen bieten Ihrer Kenntnis nach die Beschäftigungsträger/Arbeitgeber im Rahmen der Betreuung/des Coachings während der Beschäftigungsphase an?

Bitte kreuzen Sie die wichtigsten Angebote an. Bitte machen Sie maximal sieben Kreuze.

<input type="checkbox"/> Unterstützung bei Problemen auf dem Bürgerarbeitsplatz	<input type="checkbox"/> Besprechung der Bewerbungsbemühungen
<input type="checkbox"/> Qualifizierung für den Bürgerarbeitsplatz	<input type="checkbox"/> Bewerbungstraining
<input type="checkbox"/> Beratung beim Umgang mit persönlichen Problemen	<input type="checkbox"/> Begleitung zu Vorstellungsgesprächen
<input type="checkbox"/> Vermittlung von flankierenden Unterstützungsleistungen (Schuldner-, Suchtberatung, und ähnliches)	<input type="checkbox"/> Beratung zum äußeren Erscheinungsbild
<input type="checkbox"/> Profiling	<input type="checkbox"/> Vermittlung von Sprachkursen
<input type="checkbox"/> Individuelle Stellensuche auf dem ersten Arbeitsmarkt	<input type="checkbox"/> Hilfe bei der Suche nach Kinderbetreuung bzw. bei der Organisation der Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger
<input type="checkbox"/> Gezielte Stellenakquise auf dem ersten Arbeitsmarkt durch eigene Arbeitgeberkontakte	<input type="checkbox"/> Unterstützung bei der Anerkennung von Abschlüssen bzw. Dokumenten
<input type="checkbox"/> Gemeinsames Erstellen von Bewerbungsunterlagen	<input type="checkbox"/> Nachbetreuung nach einer Integration in den ersten Arbeitsmarkt
<input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar: <input type="text"/>	

6.11 Sind Ihrer Kenntnis nach von den Beschäftigungsträgern/Arbeitgebern spezielle Betreuungsaktivitäten am Ende des Beschäftigungsverhältnisses vorgesehen?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Ja
- Nein → Weiter mit Frage 6.13
- Kann nicht beurteilt werden → Weiter mit Frage 6.13

6.12 Welche speziellen Betreuungsaktivitäten sind am Ende des Beschäftigungsverhältnisses durch den Beschäftigungsträger/Arbeitgeber vorgesehen?

Bitte kreuzen Sie die wichtigsten Aktivitäten an. Bitte machen Sie maximal drei Kreuze.

- Individuelle Stellensuche auf dem ersten Arbeitsmarkt
- Gezielte Stellenakquise auf dem ersten Arbeitsmarkt durch Arbeitgeberkontakte des Beschäftigungsträgers/Arbeitgebers
- Gemeinsames Erstellen von Bewerbungsunterlagen
- Besprechung der Bewerbungsbemühungen
- Bewerbungstraining
- Begleitung zu Vorstellungsgesprächen
- Vermittlung von Praktika
- Sonstiges, und zwar:

6.13 Werden die Bürgerarbeiter/innen Ihrer Kenntnis nach bereits während der Beschäftigungsphase durch die Beschäftigungsträger/Arbeitgeber aufgefordert, sich intensiv um eine Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt zu bemühen?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Ja
- Nein → Weiter mit Frage 6.15
- Kann nicht beurteilt werden → Weiter mit Frage 6.15

6.14 Auf welchen Zeitraum bezieht sich Ihrer Kenntnis nach diese Aufforderung zur Stellensuche?

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

- Auf die Zeit während der geförderten Beschäftigung
- Auf die Zeit nach Auslaufen des Bürgerarbeitsplatzes
- Sowohl auf die Zeit während der geförderten Beschäftigung als auch auf die Zeit nach Auslaufen des Bürgerarbeitsplatzes

6.15 Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß das Jobcenter, der Coaching-Träger und der Beschäftigungsträger/Arbeitgeber insgesamt an der Betreuung/dem Coaching der Teilnehmenden während der Beschäftigungsphase beteiligt sind.

Bitte machen Sie in jeder Zelle nur ein Kreuz.

Betreuung/ Coaching der Teilnehmenden während der Beschäftigungsphase	Geringes Ausmaß	Mittleres Ausmaß	Hohes Ausmaß	Keine Betreuung/ kein Coaching
... durch das <u>Jobcenter</u>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... durch den <u>Coaching-Träger</u>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... durch den <u>Beschäftigungsträger/Arbeitgeber</u>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kommentare/Hinweise zu Themenblock 6 (nur bei Bedarf):

7**Beendigung der Beschäftigungsphase****7.1 Was waren die (häufigsten) Gründe für eine vorzeitige Beendigungen der Beschäftigungsphase?**

Bitte kreuzen Sie die wichtigsten Gründe an bzw. geben Sie an, wenn es keine vorzeitigen Beendigungen gab. Bitte machen Sie maximal fünf Kreuze.

- Es gab keine vorzeitigen Beendigungen der Beschäftigungsphase. → weiter mit Frage 8.1
- Der Bürgerarbeiter/die Bürgerarbeiterin hat aufgrund von Überforderung gekündigt.
- Der Bürgerarbeiter/die Bürgerarbeiterin hat aufgrund von Unterforderung gekündigt.
- Der Bürgerarbeiter/die Bürgerarbeiterin hat aufgrund von Konflikten mit Vorgesetzten und/oder Kollegen/innen gekündigt.
- Der Bürgerarbeiter/die Bürgerarbeiterin hat aufgrund von gesundheitlichen Gründen gekündigt.
- Der Bürgerarbeiter/die Bürgerarbeiterin hat aufgrund der Aufnahme eines Beschäftigungsverhältnisses auf dem ersten Arbeitsmarkt das Arbeitsverhältnis in der Beschäftigungsphase beendet.
- Der Bürgerarbeiter/die Bürgerarbeiterin hat aufgrund eines Wechsels in ein anderes Bürgerarbeitsverhältnis gekündigt.
- Bei dem Bürgerarbeiter/der Bürgerarbeiterin wurde Qualifizierungsbedarf festgestellt, weshalb das Bürgerarbeitsverhältnis gekündigt wurde.
- Der Bürgerarbeiter/die Bürgerarbeiterin hatte Probleme bei der Organisation der Betreuung von Kindern bzw. pflegebedürftigen Angehörigen.
- Das Beschäftigungsverhältnis wurde aufgrund von unentschuldigtem Fehlen des Bürgerarbeiters/der Bürgerarbeiterin gekündigt.
- Der Beschäftigungsträger/Arbeitgeber hat das Beschäftigungsverhältnis aufgrund von Konflikten des Bürgerarbeiters/der Bürgerarbeiterin mit Vorgesetzten und/oder Kollegen/innen gekündigt.
- Der Beschäftigungsträger/Arbeitgeber hat das Beschäftigungsverhältnis gekündigt, weil der Bürgerarbeiter/die Bürgerarbeiterin mit den Anforderungen der Stelle nicht zurechtkam.
- Das Beschäftigungsverhältnis wurde im Einvernehmen aufgelöst.

7.2 Wie viele Beschäftigungsverhältnisse wurden bisher vor Ablauf des Vertrages beendet?

Anzahl der vor Ablauf des Vertrages beendeten Beschäftigungsverhältnisse :	<input type="text"/>
----------------------------------------------------------------------------	----------------------

Kommentare/Hinweise zu Themenblock 7 (nur bei Bedarf): <input type="text"/>

8 Einschätzungen und Fazit

8.1 Welche Verbesserungsvorschläge sehen Sie für die Beschäftigungsphase?

Bitte kreuzen Sie an (Mehrfachnennungen sind möglich) bzw. geben Sie an, wenn Sie keine Verbesserungsvorschläge sehen.

- Praktika oder Probearbeiten sollten während der Beschäftigungsphase möglich sein, um die Chancen auf eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt zu verbessern.
- Lockerung der Kriterien öffentliches Interesse, Wettbewerbsneutralität, Zusätzlichkeit
- Den Beschäftigungsträgern/Arbeitgebern sollten finanzielle Mittel für die sozialpädagogische Begleitung zur Verfügung gestellt werden.
- Den Beschäftigungsträgern/Arbeitgebern sollten finanzielle Mittel für die Anleitung zur Verfügung gestellt werden.
- Der Erfolg der Beschäftigungsphase sollte nicht nur an den Integrationsquoten gemessen werden.
- Sonstiges, und zwar:
- Keine Verbesserungsvorschläge

8.2 Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zum Modellprojekt Bürgerarbeit auf Ihr Jobcenter zu?

Bitte machen Sie in jeder Zeile nur ein Kreuz.

Aussage	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft voll und ganz zu	Kann nicht beurteilt werden
Es ist sinnvoll, dass eine <u>Aktivierungsphase</u> durchlaufen werden muss, unabhängig vom weiteren Verbleib der Teilnehmenden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eine mindestens sechsmonatige Aktivierungsphase ist zu lang.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die <u>Beschäftigungsphase</u> führt zu einer vermehrten Integration in den ersten Arbeitsmarkt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die <u>Beschäftigungsphase</u> trägt dazu bei, dass die Teilnehmenden sich wieder an eine regelmäßige Beschäftigung gewöhnen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch die <u>Beschäftigungsphase</u> können die Teilnehmenden persönliche Eigenschaften (z.B. Selbstvertrauen) verbessern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Teilnehmenden bemühen sich kontinuierlich um eine Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Beschäftigungsträger/Arbeitgeber stehen dem Ziel der Integration in den ersten Arbeitsmarkt während der Beschäftigungsphase skeptisch gegenüber.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gerade die Kombination einer verpflichtenden Aktivierungsphase und der Beschäftigungsphase trägt zum Erfolg der Bürgerarbeit bei.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8.3 Welche Aspekte, die sich bei dem Modellprojekt Bürgerarbeit als sinnvoll erwiesen haben, sollten bei künftigen Programmen der öffentlich geförderten Beschäftigung Ihrer Meinung nach übernommen werden?

Bitte tragen Sie Ihre Anregungen in das nachfolgende Textfeld ein.

Kommentare/Hinweise zu Themenblock 8 (nur bei Bedarf):

Bitte machen Sie abschließend noch einige allgemeine Angaben zu folgenden Punkten:

Regionaler Zuständigkeitsbereich des Jobcenters (Name der Stadt/des Landkreises):

Name des Jobcenters:

Geschäftsstellen-Nr. des Jobcenters:

Name der Geschäftsführung/Amtsleitung:

Name des/r Fragebogen-Bearbeiters/in (falls abweichend von Geschäftsführung):

E-Mail (für Rückfragen):

Telefonnummer (für Rückfragen): (Direktdurchwahl)

Vielen Dank für Ihre Unterstützung! Bitte speichern Sie jetzt den ausgefüllten Fragebogen nochmals unter dem Namen Ihres Jobcenters ab und senden Sie diesen an folgende E-Mail-Adresse:

buergerarbeit@iaw.edu

Wird vom IAW ausgefüllt:

ID:.....

Bundesland:.....

Gebiet:.....

Jahr:

A.5 Trägerbefragung

Für die Darstellung der Träger- beziehungsweise Stellenheterogenität sowie für die Berücksichtigung der Wirkungsanalysen der Beschäftigungsphase in der Bürgerarbeit, wurde die Trägerbefragung des ISG im Zuge der ESF-Bundesevaluation des „Operationellen Programms“ (OP) um das Sondermodul zum Modellprojekt „Bürgerarbeit“ ergänzt. Dieses Modul wurde in Zusammenarbeit mit dem BMAS entwickelt und erlaubt es, die entsprechenden Befragungsergebnisse mit den Informationen aus den Prozessdaten der BA zu verknüpfen.

A.5.1 Feldbericht und Inhalte der Trägerbefragung des ISG im Rahmen der ESF-Bundesevaluation

Das ISG führte von April bis Juni 2013 (Juli bis August 2014) im Auftrag des BMAS für die Evaluation des OP Bund in Kooperation mit dem Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) die dritte (vierte) Befragungswelle von ESF-Projektträgern durch. In diesen Befragungen wurden Informationen zum Umsetzungsstand, zum Querschnittsziel Chancengleichheit und zur Arbeit der jeweiligen Bewilligungsstelle erhoben. Das ISG hat nach Rücksprache mit dem BMAS diese Befragungen mit der Fachevaluation des Modellprojekts „Bürgerarbeit“ verbunden. Die Befragungen wurden deshalb um einen Fragenblock zu einer detaillierten Bewertung des Modellprojekts „Bürgerarbeit“ ergänzt.

Die Auswertungen der Befragungen in dieser Evaluation basieren auf einem Onlinefragebogen, dessen Link am 4. April 2013 sowie am 11. Juli 2014 per E-Mail an jeweils unterschiedliche Beschäftigungsträger im Modellprojekt „Bürgerarbeit“ gesendet wurde. Auf Grundlage der vorliegenden Informationen aus dem IT-System „Anwendung des elektronischen Lenkungsprogramms des ESF“ (ADELE)³¹ wurden in der dritten (vierten) Welle aus insgesamt 1.329 (3.525) Trägern, gewichtet nach ESF-Zielgebieten,³² zufällig 900 Träger – 67,7 % – (700; 19,9 %) ausgewählt und angeschrieben. Eine Verteilung der Träger in der Grundgesamtheit und in der Stichprobe kann Tabelle A.5.1 entnommen werden. Die Möglichkeit zur Beantwortung der Onlinebefragung wurde für die dritte Welle am 21. Juni 2013 sowie am 15. August 2014 für die vierte Welle durch die Schließung des Onlinezugangs beendet. Zu diesem Zeitpunkt hatten 372 (229) Träger die Befragung abgeschlossen und somit belief sich die Rücklaufquote auf 41,3 % (32,7%).

Tabelle A.5.1: Verteilung der Träger in Grundgesamtheit und Stichprobe

	Grundgesamtheit	3. Welle Stichprobe	Rücklauf	Grundgesamtheit	4. Welle Stichprobe	Rücklauf
Feldphase	04.04.2013 - 21.06.2013			11.07.2014 – 15.08.2014		
Ziel 1: Konvergenz	687	459 66,8%	196 42,8%	1.822	317 17,4%	95 29,9%
Ziel 2: Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung	642	441 68,7%	176 39,8%	1.703	383 22,5%	134 35,0%
Insgesamt	1.329	900 67,7%	372 41,3%	3.525	700 19,9%	229 32,7%

Quelle: Eigene Darstellung.

³¹ Für eine detailliertere Beschreibung von ADELE siehe Abschnitt A.2 zu den Monitoringdaten.

³² Das Zielgebiet 1 umfasst alle ostdeutschen Bundesländer ohne Berlin. Das Zielgebiet 2 umfasst alle westdeutschen Bundesländer und Berlin. Die ESF-Zielgebiete unterscheiden sich von der regionalen Verteilung nach Ost- und Westdeutschland allein an der Zuordnung von Berlin. Zusätzlich ist der Regierungsbezirk Lüneburg (Niedersachsen) im Zielgebiet 1 angesiedelt. Aufgrund der Unterteilung auf Bundeslandebene wurde dies in den Auswertungen nicht berücksichtigt.

Im Rahmen der Evaluation des Modellprojekts „Bürgerarbeit“ werden ausschließlich die Ergebnisse des Sondermoduls präsentiert. Thematisch umfasst das Sondermodul folgende Schwerpunkte:³³

- Angaben zum Umfang der Arbeitsplätze nach Arbeitswochenstunden und die Gestaltung der Laufzeit der Arbeitsverträge nach Jahren,
- Erfassung der Tätigkeitsbereiche sowie konkreten Tätigkeiten der Teilnehmenden,
- Vergleich des Anspruchsniveaus der Tätigkeiten gegenüber anderen ausgewählten öffentlich geförderten Arbeitsmarktinstrumenten,
- Erhebung ergänzender Unterstützungsleistungen für die Teilnehmenden zur Integration in den ersten Arbeitsmarkt,
- Aufforderung zur eigenen Stellensuche (Bewerbungsinitiative).

Abschließend wurden die Träger ergänzend um das Einverständnis gebeten, ihre Betriebsnummer mitzuteilen. Ziel dieser Abfrage ist es, die Befragungsergebnisse mit den Prozessdaten der BA zu verbinden.

A.5.2 Aufbereitung der Trägerbefragung

Da das Fragenmodul in beiden Wellen identisch ist und es sich um zwei Querschnittsbefragungen handelt, das heißt die Beschäftigungsträger wurden jeweils einmal befragt, wird die Aufbereitung der Trägerbefragung für beide Wellen gemeinsam durchgeführt. Im Folgenden werden die wesentlichen Aufbereitungsschritte kurz beschrieben.

Die Befragung war freiwillig und die Träger hatten auch die Möglichkeit, Fragen nicht zu beantworten oder die Befragung abzubrechen. Daher wurden die Rückläufe auf ihre Vollständigkeit hin überprüft. Die Überprüfung ergab einen relativ hohen Füllungsgrad. 98,8 % der Träger haben mehr als die Hälfte der Fragen beantwortet, 97,8 % haben mehr als 70 % der Fragen beantwortet. Um für die Auswertung eine möglichst einheitliche Datengrundlage zu haben, wurden die Beobachtungen, die weniger als 70 % der Fragen beantwortet haben, nicht berücksichtigt. Dadurch reduziert sich die relevante Stichprobe von den ursprünglich vorhandenen 601 Fällen in beiden Wellen auf 587 Fälle.

Weitere Plausibilitätschecks haben ergeben, dass in zwei Fällen die gemachten Angaben zur Anzahl der beschäftigten Bürgerarbeiter und Bürgerarbeiterinnen inkonsistent waren. Da nicht davon auszugehen ist, dass sich die Inkonsistenzen ausschließlich auf die überprüfbaren Angaben zur Anzahl der Beschäftigten im Rahmen der Bürgerarbeit beziehen, wurden die beiden Beobachtungen bei den Auswertungen nicht berücksichtigt. Nach Abschluss der beschriebenen Bearbeitungsschritte besteht die zur Verfügung stehende Stichprobe aus 585 Trägern.

³³ Das vollständige Sondermodul ist dem zweiten Zwischenbericht als Anhang A.3 beigefügt (IAW/ISG 2013, S. 141-148).

A.5.3 Fragenmodul zur Bürgerarbeit in der Trägerbefragung der ESF-Bundesevaluation (Dritte Welle Onlinebefragung)

Fragenblock D: Bewertung des Programms Bürgerarbeit

Abschließenden möchten wir in diesem Fragenblock Ihre Sicht der Bürgerarbeit für die Fachevaluation aufnehmen.

Der Fragenblock umfasst Fragen zu den folgenden Themenbereichen:

- **Verträge und Laufzeiten**
- **Tätigkeitsbereiche und Tätigkeiten**
- **Betreuung/Coaching während der Beschäftigungsphase**

Frage D.1:

Wie viele Bürgerarbeitsplätze wurden bei Ihnen jeweils mit einem Umfang von 30 und 20 Wochenstunden geschaffen?

Anzahl der Bürgerarbeitsplätze mit einem Umfang von 30 Wochenstunden:

Anzahl der Bürgerarbeitsplätze mit einem Umfang von 20 Wochenstunden:

Frage D.2:

Wie viele Arbeitsverträge im Rahmen der Bürgerarbeit wurden bei Ihnen jeweils mit den nachfolgend genannten Vertragsdauern abgeschlossen?

Anzahl der Arbeitsverträge mit einer Dauer von maximal 1 Jahr:

Anzahl der Arbeitsverträge mit einer Dauer von mindestens 1 bis maximal 2 Jahren:

Anzahl der Arbeitsverträge mit einer Dauer von mindestens 2 bis maximal 3 Jahren:

Frage D.3:

Falls bei Ihnen Arbeitsverträge mit einer Vertragsdauer unter drei Jahren abgeschlossen werden, besteht dann in der Regel die Option einer Verlängerung dieser Arbeitsverträge?

- Ja.
- Nein, die Option einer Verlängerung besteht nicht.
- Da alle Arbeitsverträge auf drei Jahre abgeschlossen werden, ist eine Verlängerung ausgeschlossen.

Frage D.3.1:

Auf welche maximale Beschäftigungsdauer (in Jahren) ist eine Verlängerung eines Arbeitsvertrags im Rahmen der Bürgerarbeit möglich?

Diese Frage wird nur angezeigt, wenn in Frage D.3 mit „Ja“ geantwortet wird

	Jahre
--	-------

Frage D.4:

Wie viele Stellen bei der Bürgerarbeit entfallen auf welche Tätigkeitsbereiche und Tätigkeiten?

Bitte geben Sie in der folgenden Tabelle an, wie viele Stellen sich jeweils den einzelnen Feldern zuordnen lassen? Sollten bei Ihnen in einem oder mehreren Feldern keine Stellen entfallen, können Sie diese leer lassen und müssen keinen Wert „0“ eintragen.

	Pflegerisch, betreuende Tätigkeiten	Kaufmännisch-verwaltende Tätigkeiten³⁴	Handwerkliche Tätigkeiten	Recherche, Aufbereitung, Darstellung von Informationen	Fahr- und Transportdienste	Künstlerisch-kreative Tätigkeiten
Landschaftspflege und Umweltschutz						
Schulen, Kinder- und Jugendarbeit						
Seniorenarbeit, Altenpflege, Behindertenbetreuung und ähnliches						
Sport, Kultur und Tourismus						
Verkehrswesen, Gastronomie, Sonstige Einrichtungen, Vereine oder Initiativen						
Sonstige Verwaltungsbereiche						

³⁴ hierunter fallen auch einfache Büroaufgaben, registrieren, ordnen

Frage D.5:

Bitte vergleichen Sie das Anspruchsniveau der Tätigkeiten im Rahmen der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit mit dem Anspruchsniveau der Tätigkeiten im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten (AGH) in der Mehraufwandsentschädigung (MAE bzw. Ein-Euro-Job). Inwieweit trifft aus Ihrer Sicht dann die folgende Aussage zu: „Tätigkeiten im Rahmen der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit sind anspruchsvoller als Tätigkeiten im Rahmen AGH MAE.“?

- Trifft für alle Tätigkeiten im Rahmen der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit zu
 - Trifft für die meisten Tätigkeiten im Rahmen der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit zu
 - Trifft für einige wenige Tätigkeiten im Rahmen der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit zu
 - Trifft nicht für Tätigkeiten im Rahmen der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit zu
 - Kann nicht beurteilt werden
-

Frage D.6:

Bieten Sie Ihren Bürgerarbeiterinnen und Bürgerarbeitern Unterstützungsleistungen an, um deren Bewerbungsaktivitäten zu unterstützen?

- Ja
 - Nein
-

Frage D.6.1:

Welche der folgenden Unterstützungsleistungen bieten Sie Ihren Bürgerarbeiterinnen und Bürgerarbeitern an, um deren Bewerbungsaktivitäten zu unterstützen?

Diese Frage wird nur angezeigt, wenn in Frage D.6 mit „Ja“ geantwortet wird

- Entwicklung einer individuellen Integrationsstrategie
 - Unterstützung bei der individuellen Stellensuche auf dem ersten Arbeitsmarkt
 - Gezielte Stellenakquise auf dem ersten Arbeitsmarkt durch eigene Arbeitgeberkontakte
 - Gemeinsames Erstellen von Bewerbungsunterlagen
 - Besprechung der Bewerbungsbemühungen
 - Bewerbungstraining
 - Begleitung zu Vorstellungsgesprächen
 - Beratung zum äußeren Erscheinungsbild
 - Aus- und Weiterbildung/Qualifizierungsmaßnahmen
 - Vermittlung von flankierenden Maßnahmen wie Sucht- oder Schuldenberatung
 - Sonstige:
-

Frage D.7:

In welcher Form finden Abstimmungen zwischen Ihnen und dem Jobcenter über den Entwicklungsstand der Teilnehmenden statt?

- Es finden regelmäßige Abstimmungen statt.
 - Abstimmungen finden nur im Einzelfall statt.
 - Es finden keine Abstimmungen statt.
-

Frage D.8: Werden die Bürgerarbeiter/innen während der Beschäftigungsphase im Hinblick auf Ihre Integration auf den ersten Arbeitsmarkt durch das Jobcenter und/oder durch andere Träger unterstützt?

- Ja, vom Jobcenter
 - Ja, von anderen Trägern
 - Nein
-

Frage D.8.1:

Welche der folgenden Unterstützungsleistungen erhalten die Bürgerarbeiter/innen Ihrer Kenntnis nach?

Diese Frage wird nur angezeigt, wenn in Frage D.8 mit „Ja, vom Jobcenter“ und/oder „Ja, von anderen Trägern“ geantwortet wird

- Entwicklung einer individuellen Integrationsstrategie
 - Unterstützung bei der individuellen Stellensuche auf dem ersten Arbeitsmarkt
 - Gezielte Stellenakquise auf dem ersten Arbeitsmarkt durch eigene Arbeitgeberkontakte
 - Gemeinsames Erstellen von Bewerbungsunterlagen
 - Besprechung der Bewerbungsbemühungen
 - Bewerbungstraining
 - Begleitung zu Vorstellungsgesprächen
 - Beratung zum äußeren Erscheinungsbild
 - Aus- und Weiterbildung/Qualifizierungsmaßnahmen
 - Vermittlung von flankierenden Maßnahmen wie Sucht- oder Schuldenberatung
 - Sonstige:
-

Frage D.8.2:

In welcher Form finden Abstimmungen zwischen Ihnen und anderen Trägern über den Entwicklungsstand der Teilnehmenden statt?

Diese Frage wird nur angezeigt, wenn in Frage D.8 mit „Ja, von anderen Trägern“ geantwortet wird

- Es finden regelmäßige Abstimmungen statt.
 - Abstimmungen finden nur im Einzelfall statt.
 - Es finden keine Abstimmungen statt.
-

Frage D.9:

Wie ist die Betreuung durch Jobcenter und/oder andere Träger während der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit in den Beschäftigungsalltag integriert? (Mehrfachnennungen sind möglich)

Diese Frage wird nur angezeigt, wenn in Frage D.8 nicht mit „Nein“ geantwortet wird

- Die Bürgerarbeiter/innen werden für die Betreuung durch Jobcenter und/oder andere Träger von uns freigestellt.
 - Die Betreuung durch Jobcenter und/oder andere Träger findet ausschließlich außerhalb der Arbeitszeit statt.
 - Prinzipiell findet die Betreuung durch Jobcenter und/oder andere Träger außerhalb der Arbeitszeit statt, bei dringendem Bedarf können die Bürgerarbeiter/innen aber freigestellt werden.
 - Sonstiges:
-

Frage D.10:

Werden die Bürgerarbeiter/innen bereits während der Beschäftigungsphase dazu aufgefordert, sich intensiv um eine Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt zu bemühen?

- Ja, alle
 - Ja, die meisten
 - Ja, einige
 - Ja, wenige Einzelfälle
 - Nein
-

Frage D.10.1:

Auf welchen Zeitraum bezog sich diese Aufforderung zur Stellensuche?

Diese Frage wird nur angezeigt, wenn in Frage D.10 nicht mit „Nein“ geantwortet wird

- auf die Zeit nach Auslaufen des Arbeitsvertrags
 - auf die Zeit während der geförderten Beschäftigung
 - sowohl auf die Zeit während der geförderten Beschäftigung als auch auf die Zeit nach Auslaufen des Arbeitsvertrags
-

Frage D.10.2:

Warum wurden die Bürgerarbeiter/innen (in der Regel) nicht zu Bewerbungsbemühungen aufgefordert?

Diese Frage wird nur angezeigt, wenn in Frage D.10 mit „Nein“ oder „Ja, wenige Einzelfälle“ geantwortet wird

- Die Aufforderung der Bürgerarbeiter/innen zur Bewerbung auf dem ersten Arbeitsmarkt ist Aufgabe des Jobcenters.
 - Die Bürgerarbeiter/innen werden für den Zeitraum der Vertragslaufzeit benötigt, um die ihnen übertragenen Aufgaben zu erfüllen und sollen daher bis zum Ende der Vertragslaufzeit in ihrem Bürgerarbeitsverhältnis verbleiben.
 - Die Bürgerarbeiter/innen sollen sich zunächst in ihrem Bürgerarbeitsverhältnis stabilisieren, bevor sie sich um eine Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt bemühen.
 - Die Bürgerarbeiter/innen sind in der Regel (noch) nicht in der Lage eine Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt zu finden.
-

Frage D.11:

Kam es zu vorzeitigen Beendigungen des Beschäftigungsverhältnisses in der Bürgerarbeit?

- Ja
 - Nein
-

Frage D.11.1:

Was waren die Gründe für eine vorzeitige Beendigung der Beschäftigungsphase?

Diese Frage wird nur angezeigt, wenn in Frage D.11 mit „Ja“ geantwortet wird

- Der Bürgerarbeiter/die Bürgerarbeiterin hat aufgrund von Überforderung gekündigt.
 - Der Bürgerarbeiter/die Bürgerarbeiterin hat aufgrund von Unterforderung gekündigt.
 - Der Bürgerarbeiter/die Bürgerarbeiterin hat aufgrund von Konflikten mit Vorgesetzten und/oder Kollegen/innen gekündigt.
 - Der Bürgerarbeiter/die Bürgerarbeiterin hat aufgrund von gesundheitlichen Gründen gekündigt.
 - Der Bürgerarbeiter/die Bürgerarbeiterin hat aufgrund der Aufnahme eines Beschäftigungsverhältnisses auf dem ersten Arbeitsmarkt gekündigt.
 - Der Bürgerarbeiter/die Bürgerarbeiterin hat aufgrund eines Wechsels auf eine andere Bürgerarbeitsstelle gekündigt.
 - Bei dem Bürgerarbeiter/der Bürgerarbeiterin wurde Qualifizierungsbedarf festgestellt, weshalb das Bürgerarbeitsverhältnis gekündigt wurde.
 - Der Bürgerarbeiter/die Bürgerarbeiterin hatte Probleme bei der Organisation der Betreuung von Kindern bzw. pflegebedürftigen Angehörigen.
 - Das Beschäftigungsverhältnis wurde aufgrund von unentschuldigtem Fehlen gekündigt.
 - Das Beschäftigungsverhältnis wurde aufgrund von Konflikten des Bürgerarbeiters/der Bürgerarbeiterin mit Vorgesetzten und/oder Kollegen/innen gekündigt.
 - Der Beschäftigungsträger/Arbeitgeber hat das Beschäftigungsverhältnis gekündigt, weil der/die Bürgerarbeiter/in mit den Anforderungen der Stelle nicht zurechtkam.
-

Frage D.12:

Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zur Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit zu?

Aussage	Trifft voll und ganz zu	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu	Kann nicht beurteilt werden
Die Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit führt zu einer vermehrten Integration in den ersten Arbeitsmarkt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Die Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit trägt dazu bei, dass sich die Teilnehmenden wieder an eine regelmäßige Beschäftigung gewöhnen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Durch die Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit können die Teilnehmenden persönliche Eigenschaften (z.B. Selbstvertrauen) verbessern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Die Bürgerarbeiter/innen bemühen sich kontinuierlich um eine Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Durch die Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit konnte unser Angebot/unsere Angebotspalette verbessert werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

Fragenblock E: Erfassung der BA-Betriebsnummer (BBNR)

Wir haben uns bemüht, Sie möglichst wenig zu belasten. Deshalb haben wir spezielle Fragen zu den Modellprojekten Bürgerarbeit in diese Befragung integriert und keine eigene Trägerbefragung zur Bürgerarbeit durchgeführt. Nun würden wir die erhobenen Informationen gerne zur Untersuchung der Wirkungen der Modellprojekte Bürgerarbeit verwenden.

Hierzu ist es notwendig, dass diese

- zum einen mit den bei der Bundesagentur für Arbeit über die geförderten Beschäftigten vorliegenden Informationen (z.B. zu deren früheren Beschäftigungsverhältnissen und zu ihrem Verbleiben nach Auslaufen der Bürgerarbeit)
- und zum anderen mit den Angaben der Bürgerarbeiter/innen aus der vom SOKO-Institut in unserem Auftrag durchgeführten Teilnehmendenbefragung (z.B. zu Fragen der Beschäftigungsfähigkeit und zur sozialen Teilhabe)

verknüpft werden.

Zum Zweck der Zuspiegelung Ihrer Befragungsdaten zu diesen Daten möchten wir Sie herzlich um Ihr Einverständnis bitten. Werden diese Informationen ausgewertet, so ist absolut sichergestellt, dass alle datenschutzrechtlichen Bestimmungen strengstens eingehalten werden. Hierzu gehört,

- dass sich Ihre Einverständniserklärung ausschließlich auf diesen Befragungszweck bezieht,
- alle Informationen ausschließlich anonymisiert ausgewertet werden,
- keinerlei Weitergabe Ihrer Befragungsdaten an Dritte erfolgt,
- alle Daten nach Ende des Forschungsprojekts vollständig und unwiderruflich gelöscht werden und
- Ihr Einverständnis freiwillig ist und jederzeit bei uns schriftlich, telefonisch, per Fax oder

Email zurückgezogen werden kann.

Die an der Befragung des SOKO-Instituts teilnehmenden Bürgerarbeiter/innen werden ebenfalls nach ihrer Bereitschaft zur Verknüpfung befragt. Die Verknüpfung erfolgt in jedem Einzelfall nur, wenn jeweils alle Beteiligten zugestimmt haben.

Sind Sie vor diesem Hintergrund mit der Verknüpfung Ihrer im Fragebogen gemachten Angaben mit (1) den bei der Bundesagentur für Arbeit über die Bürgerarbeiter/innen vorliegenden Informationen und (2) den von diesen in der Teilnehmendenbefragung des SOKO-Instituts erhobenen Informationen einverstanden?

Sie würden uns die technische Umsetzung stark vereinfachen, wenn Sie uns Ihre BA-Betriebsnummer (BBNR) mitteilen könnten, daher werden Sie nachdem Sie auf das Feld "weiter" klicken, abschließend kurz um Ihre Zulieferungsbereitschaft gefragt. Sollten Sie diese Frage mit "Ja" beantworten und das Feld "weiter"

Frage E.1:

Sind Sie vor diesem Hintergrund mit der Verknüpfung Ihrer im Fragebogen gemachten Angaben mit (1) den bei der Bundesagentur für Arbeit über die Bürgerarbeiter/innen vorliegenden Informationen und (2) den von diesen in der Teilnehmendenbefragung des SOKO-Instituts erhobenen Informationen einverstanden?

- Ja
 Nein
-

Frage E.1.1:

Bitte teilen Sie uns Ihre Betriebsnummer mit:

Diese Frage wird nur angezeigt, wenn in Frage E.1 mit „Ja“ geantwortet wird.

Hinweis: Die Betriebsnummer wird von der Bundesagentur für Arbeit vergeben. Es handelt sich um eine achtziffrige Zahl und dient zur Identifikation der Arbeitgeber und Krankenkassen bei der Sozialversicherung.

A.6 Fallstudien

Das Untersuchungskonzept im Rahmen der Evaluation des Modellprojekts „Bürgerarbeit“ sieht zur Untersuchung der Implementation des Modellprojekts Fallstudien in zwölf teilnehmenden Jobcentern vor. Diese werden in zwei Phasen durchgeführt.

Die erste Phase im ersten und zweiten Quartal 2011 legte den Schwerpunkt auf die Aktivierungsphase sowie auf die Gründe für die Teilnahme und die mit dem Modellprojekt verbundenen Ziele und Erwartungen.

Darüber hinaus waren für die erste Phase der Fallstudien auch Expertengespräche in zwei nicht teilnehmenden Jobcentern vorgesehen, bei denen die Gründe für die Entscheidung gegen eine Teilnahme am Modellprojekt im Mittelpunkt standen.

A.6.1 Auswahl der Fallstudienregionen

Zur Berücksichtigung regionaler und organisationsbezogener Rahmenbedingungen waren insgesamt zwölf Fallstudien vorgesehen, deren Auswahl allein auf exogenen oder prädeternierten Charakteristika der Jobcenter beruhen sollte. Um eine möglichst hohe Variation dieser Standortfaktoren zu erzielen, erfolgte die Auswahl der zwölf Fallstudienregionen anhand einer Matrix mit folgenden Charakteristika:

- (1) Urbanität: große kreisfreie Stadt (über 500.000 Einwohner/innen), kleine kreisfreie Stadt (unter 500.000 Einwohner/innen), Landkreis
- (2) Beteiligung am Bundesprogramm Perspektive 50plus vor 2010 (ja, nein)
- (3) Teilnahme am Bundesprogramm Kommunal-Kombi (ja, nein)

Die Unterscheidung zwischen alten und neuen Bundesländern war nicht als Schichtungskriterium vorgegeben, wurde aber weitgehend durch die (Nicht-)Teilnahme am Bundesprogramm Kommunal-Kombi abgedeckt. Um die Umsetzungsvielfalt des Modellprojekts „Bürgerarbeit“ in ihrer Breite zu berücksichtigen, sollten Implementationsanalysen sowohl in Gemeinsamen Einrichtungen als auch in zugelassenen kommunalen Trägern durchgeführt werden.

Zudem wurde die Einbeziehung der Jobcenter in andere Forschungsvorhaben nach Möglichkeit berücksichtigt, um die Belastung der beteiligten Akteure in Grenzen zu halten. Dies führte zu der in Tabelle A.6.1 dargestellten Auswahl.

Daneben wurden für die Expertengespräche mit nicht teilnehmenden Jobcentern die kreisfreie Stadt Kaiserslautern (Rheinland-Pfalz) und der Landkreis Goslar (Niedersachsen) ausgewählt.

Tabelle A.6.1: Auswahl der 12 Fallstudien-Regionen

JC mit Modellprojekt „Bürgerarbeit“		Große Stadt		Kleine Stadt		Landkreis	
		Perspektive 50 Plus		Perspektive 50 Plus		Perspektive 50 Plus	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
Kommunal-Kombi	Ja	<ul style="list-style-type: none"> JC Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf (B) (ARGE/GE) 		<ul style="list-style-type: none"> JC Schwerin (MV) (ARGE/GE) 	<ul style="list-style-type: none"> JC Brandenburg an der Havel (BB) (ARGE/GE) 	<ul style="list-style-type: none"> Saalekreis (ST) (zkT) 	<ul style="list-style-type: none"> JC Freiberg (SN) (ARGE/GE)
	Nein	<ul style="list-style-type: none"> JC Stuttgart (BW) (ARGE/zkT) 	<ul style="list-style-type: none"> JC Köln (NW) (ARGE/GE) 	<ul style="list-style-type: none"> JC Nürnberg (BY) (ARGE/GE) 	<ul style="list-style-type: none"> JC Solingen (NW) (ARGE/GE) 	<ul style="list-style-type: none"> JC Lahn-Dill-Kreis (HE) (zkT) JC Saarlouis (SL) (ARGE/zkT) 	<ul style="list-style-type: none"> JC Verden (NI) (zkT)

Quelle: Eigene Darstellung.

A.6.2 Erste Phase

A.6.2.1 Entwicklung der Gesprächsleitfäden

Im Mittelpunkt der ersten Feldphase der Fallstudien standen die folgenden forschungsleitenden Fragen:

Kontextbedingungen und Einbindung in die geschäftspolitische Ausrichtung des Jobcenters und den regionalen Kontext

- Welche Gründe werden für die Bewerbung um die Teilnahme am Modellvorhaben „Bürgerarbeit“ angeführt?
- Wurden für die Bewerbung neue Strategien, insbesondere bezüglich intensiver/passgenauer Aktivierung und Betreuung während der Aktivierungs- und Beschäftigungsphase entwickelt oder wurde im Wesentlichen auf vorhandene Instrumentarien zurückgegriffen?
- Wie verhält sich die Förderung mittels Bürgerarbeit zu den anderen Förderleistungen des SGB II und ggf. zur Beteiligung am Bundesprogramm Perspektive 50plus, insbesondere in der Variante Impuls50plus, und/oder am Bundesprogramm Kommunal-Kombi sowie JobPerspektive („Beschäftigungszuschuss“)?
- Welche Bedeutung wird der Aktivierungsphase beigemessen? Werden hierfür neue Maßnahmen konzipiert, ggf. Dritte einbezogen; wird auf eine verstärkte Betreuung Wert gelegt?
- Sofern eine besondere Intensivierung der Aktivierung für die ausgewählten Bewerber/innen vorgesehen ist, mit welchen Ressourcen soll diese bewerkstelligt werden? Werden zusätzliche Mittel (z.B. kommunale oder Landesmittel) akquiriert oder werden Mittel/Kapazitäten umgeschichtet?
- Wie werden Zusätzlichkeit und öffentliches Interesse der Bürgerarbeitsplätze gewährleistet/überprüft? Werden in diesem Zusammenhang Externe, z.B. Kammern, einbezogen?
- Inwieweit wird das Modellprojekt in den bestehenden regionalen Kontext eingebunden? Wird es mit den anderen relevanten Arbeitsmarktakteuren (Kammern, Trägern, Sozialpartnern, Kommunen) abgestimmt?
- Wird zur Umsetzung auf vorhandene Netzwerke und Förderstrukturen, etwa resultierend aus der Perspektive 50plus, der JobPerspektive oder des Kommunal-Kombi zurückgegriffen?
- Wurden zur Umsetzung des Modellprojekts „Bürgerarbeit“ neue Strukturen geschaffen oder neue Kooperationen vereinbart, wenn ja welche?
- Wie ist das Modellprojekt organisatorisch und personell im Jobcenter verankert? Wird hierfür Personal freigestellt, neu eingestellt? Wer nimmt welche Aufgaben wahr?

Gestaltung des Auswahlverfahrens und der Aktivierungsphase

- Welche Systematik verfolgen die Jobcenter bei der Auswahl der Teilnehmer/innen für die Aktivierungsphase und die nachgelagerte Beschäftigungsförderung? Welche Auswahlkriterien (und ggf. hierfür eingesetzte Messverfahren) werden angewendet?
- Gibt es Vorgaben zur speziellen Förderung bestimmter Zielgruppen?
- Werden systematisch alle förderfähigen Kunden/innen über die Fördermöglichkeiten des Modellprojekts informiert oder werden nur ausgewählte Personen angesprochen?
- Ist die Teilnahme an den besonderen Aktivierungsmaßnahmen freiwillig? Erfahren die dem Modellprojekt „Bürgerarbeit“ „zugewiesenen“ erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb), dass sie für eine spezielle Aktivierung ausgewählt wurden bzw. daran teilnehmen oder ist ihnen dies in der Regel nicht bekannt?
- Wann beginnt die Aktivierungsphase? Wie wird „Beratung und Standortbestimmung“ praktisch gestaltet? Finden sie im Rahmen des üblichen Profilings mittels des 4-Phasen-Modells statt? Werden hierzu ggf. weitere Fachdienste z.B. persönliche/r Ansprechpartner/in, Fallmanager/in, soziale Dienste hinzugezogen und in die Betreuung eingebunden?
- Worin besteht die über das Normalmaß hinausgehende, besondere Aktivierung von Kandidaten/innen für die Bürgerarbeit? Mit anderen Worten: Wie gestaltet sich die „normale Aktivierung“ von arbeitslosen eLb, von der sich die im Rahmen der Bürgerarbeit praktizierte Aktivierung ggf. abhebt?
- Geht die Intensivierung der Aktivierung für die potenziellen Bürgerarbeiter/innen zulasten der Betreuungs-, Aktivierungs- und Vermittlungsbemühungen für die nicht ausgewählten eLb?
- Wird in der Aktivierungsphase mit einem besonderen Betreuungsschlüssel gearbeitet?
- Gibt es verstärkte Vermittlungsbemühungen für die ausgewählten eLb? Falls ja, in welcher Weise wird diese Vorgabe umgesetzt?
- Wie gestaltet sich der Auswahlprozess unter den Aktivierten für die zur Verfügung stehenden Bürgerarbeitsplätze? Nach welchen Kriterien werden sie ausgewählt?
- Werden für die Aktivierungsphase zusätzliche kommunale und/oder (ESF-)Landesmittel genutzt?

Akquisition von Bürgerarbeitsplätzen

- Wie werden die Bürgerarbeitsplätze akquiriert? Von wem geht hierbei die Initiative aus, von den Trägern/Betrieben oder vom Jobcenter oder dem Arbeitgeberservice (AG-S)? Existieren hierbei Unterschiede hinsichtlich der Organisation/Einbindung des AG-S? Werden ggf. die Einrichtungen und Träger, die bislang diesbezüglich für das Bundesprogramm Perspektive 50plus tätig waren, nun auch in die Stellenakquisition und Vermittlungsaktivitäten für die Bürgerarbeit einbezogen?
- Werden vorhandene Beschäftigungsmöglichkeiten (AGH, auslaufende BEZ-Arbeitsstellen, ursprünglich für den Kommunal-Kombi beantragte Stellen und ähnliches) jetzt als Bürgerarbeitsplätze weitergeführt?
- Wie erfolgt die Zuweisung in die Bürgerarbeitsplätze konkret? Kommen die Träger und Betriebe auf die Jobcenter mit entsprechenden Anfragen, eventuell sogar bezüglich bestimmter, ihnen bekannter Personen zu oder gehen die Vermittlungsaktivitäten eher von dem Jobcenter bzw. dem Arbeitgeber-Service (AG-S) aus?
- Inwieweit haben die eLb Mitsprachemöglichkeiten bei der Zuweisung zu einem Bürgerarbeitsplatz? Können sie generell ablehnen, haben sie eine Wahlfreiheit zwischen verschiedenen Stellen oder müssen sie die angebotene Stelle grundsätzlich annehmen? Inwiefern ist dieser Zuweisungsprozess sanktionsbewehrt?

Gender Mainstreaming

- Wie ist Gleichstellungspolitik in den Jobcentern konzeptionell verankert? Existiert ein Gender Mainstreaming-Konzept, das effektiv umgesetzt wird, und welche konkreten Ansatzpunkte für die Beseitigung geschlechterbezogener Ungleichheiten werden für die einzelnen Instrumente der Förderung, insbesondere die „Bürgerarbeit“ definiert?

- Wie ist Gleichstellungspolitik in den Jobcentern organisatorisch und personell verankert und was bedeutet dies für das Modellprojekt „Bürgerarbeit“?
- Wenn kein Gender Mainstreaming-Konzept vorliegt: Welche Rolle spielt Gender Mainstreaming in der Umsetzung des Modellprojekts „Bürgerarbeit“ vor Ort?
- Welche Gender-Kompetenz weisen die Integrationsfachkräfte auf? Erfolgt im Rahmen der Teilnahme am Modellversuch „Bürgerarbeit“ spezielle hierauf abgestellte Gender-Schulungen?
- Inwieweit werden bei der Bestimmung des potenziellen Personenkreises für die „Bürgerarbeit“ die unterschiedlichen Lebenssituationen von Männern und Frauen durch die Integrationsfachkräfte berücksichtigt?
- Welche Bedeutung haben insbesondere die Kinderbetreuung und die Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger?
- Nach welchen Regeln erfolgt die Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebenssituationen von Männern und Frauen in der Arbeit der Integrationsfachkräfte, und existieren Unterschiede bei der Zuweisung von Frauen und Männern? Wenn ja, wie lassen sich die Unterschiede erklären?
- Welche geschlechtsspezifischen Unterschiede gibt es bei der Anwendung von Förderinstrumenten in der Aktivierungsphase? Gibt es während der Aktivierungsphase geschlechtsspezifische Unterschiede in der Intensität der Betreuung, falls ja, warum?

A.6.2.2 Feldbericht

Fallstudien in den Jobcentern, die an der „Bürgerarbeit“ teilnehmen

Nachdem eine Auswahl der Fallstudienregionen nach den oben beschriebenen Kriterien vorgenommen worden war, wurden die entsprechenden Jobcenter kontaktiert. Die Erst-Kontaktaufnahme erfolgte durch einen Brief an die Geschäftsführung, dem ein Empfehlungsschreiben des BMAS und eines der Bundesvereinigungen der kommunalen Spitzenverbände beigelegt war. Von Seiten der BA wurde durch eine Rundmail für eine Teilnahme geworben. In den Telefonaten zeigten sich bis auf eine Ausnahme alle angefragten Geschäftsführer/innen sofort bereit an der Fallstudie teilzunehmen. Es wurde besprochen, welche weiteren Personen neben der Geschäftsführung im jeweiligen Jobcenter mit der Konzeption und der Durchführung des Modellprojekts „Bürgerarbeit“ befasst sind und daher im Rahmen der Fallstudie befragt werden sollten. In diesem Zusammenhang wurde zudem geklärt, welche Rolle dem/der Beauftragten für Chancengleichheit (BCA) vor Ort zukommt und ob es relevant sei auch mit dieser Person ein Gespräch zu führen.

Zur Vorbereitung der Fallstudien lagen den Projektteams die Teilnahmeanträge der für die Fallstudien ausgewählten Jobcenter vor, mit welchen sie sich um eine Teilnahme am Modellprojekt „Bürgerarbeit“ beworben hatten. Die Fallstudien erstreckten sich über den Zeitraum April bis Juli 2011. Tabelle A.6.2 ist zu entnehmen, mit welchen Personen vor Ort Gespräche geführt worden sind.

Die Fallstudien wurden weitgehend durch Vor-Ort-Besuche, ergänzt um wenige telefonische Gespräche, durchgeführt. Insgesamt wurden 55 Gesprächspartner/innen aus zwölf Jobcentern und anderen Einrichtungen (Träger) eingebunden.

Tabelle A.6.2: Überblick zu den durchgeführten Gesprächen im Rahmen der Fallstudien der an der Bürgerarbeit teilnehmenden Jobcenter

Name des Jobcenters	Geschäftsführung	Projektbeauftragte/r	Bereichs-/Teamleitung	Integrationsfachkraft	Trägervertreter/innen
Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf	1		1	2	1
Brandenburg an der Havel	1		1	1	
Freiberg	1		2*	1	1
Köln	1	1	1		6
Lahn-Dill-Kreis	1		1	2	
Nürnberg	1			1	
Saalekreis	1		1	2	3 (telefonisch)
Saarlouis			2	2	
Schwerin	1		1	1	
Solingen	1		1	2	
Stuttgart	1	1		2	
Verden	1		1	2	1 (telefonisch)

Quelle: Eigene Darstellung.

A.6.3 Zweite Phase

A.6.3.1 Entwicklung der Gesprächsleitfäden

Die zweite Phase, die Mitte 2012 durchgeführt wurde, legte den Schwerpunkt auf den Übergang von der Aktivierungs- in die Beschäftigungsphase sowie auf die Umsetzung der Beschäftigungsphase und das begleitende Coaching.

Im Mittelpunkt der zweiten Feldphase der Fallstudien standen gemäß dem Angebot folgenden forschungsleitenden Fragen:

- Wie werden die Bürgerarbeitsplätze akquiriert? Von wem geht hierbei die Initiative aus, von den Trägern/Betrieben oder von den Jobcentern/Arbeitgeberservices (AG-S)? Existieren hierbei Unterschiede hinsichtlich der Organisation/Einbindung des AG-S?
- Werden ggf. die Einrichtungen und Träger, die bislang diesbezüglich für das Bundesprogramm Perspektive 50plus tätig waren, nun auch in die Stellenakquisition und Vermittlungsaktivitäten für die „Bürgerarbeit“ einbezogen?
- Werden vorhandene Beschäftigungsmöglichkeiten (Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante bzw. mit Mehraufwandsentschädigung, auslaufende BEZ-Arbeitsstellen, ursprünglich für den Kommunal-Kombi beantragte Stellen und ähnliches) jetzt als Bürgerarbeitsplätze weitergeführt?
- Werden zusätzliche Mittel zur Aufstockung der Förderung genutzt? Wenn ja, aus welcher Quelle stammen diese?
- Wie gestaltet sich der Auswahlprozess unter den Aktivierten für die zur Verfügung stehenden Bürgerarbeitsplätze? Nach welchen Kriterien werden sie ausgewählt?
- Wie erfolgt die Vermittlung bzw. Zuweisung in die Bürgerarbeitsplätze konkret? Kommen die Träger und Betriebe auf die Jobcenter mit entsprechenden Anfragen, evtl. sogar bezüglich bestimmter, ihnen bekannter Personen, zu oder gehen die Vermittlungsaktivitäten eher vom Jobcenter bzw. dem AGS aus?
- Inwieweit haben die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten Mitsprachemöglichkeiten bei der Zuweisung zu einem Bürgerarbeitsplatz? Können sie generell ablehnen, haben sie eine Wahlfreiheit zwischen verschiedenen Stellen oder müssen sie die angebotene Stelle grundsätzlich annehmen? Inwiefern ist dieser Zuweisungsprozess sanktionsbewehrt?

- Welches Konzept ist für das begleitende Coaching während der Beschäftigungsphase entwickelt worden? Welche Vorgaben wurden von der Geschäftsführung gemacht?
- Welche speziellen Fachkräfte (z.B. persönliche/r Ansprechpartner/in, Fallmanager/in) übernehmen die Aufgabe des „konsequenten Coachings“? Zu welchen Betreuungsaktivitäten werden Dritte eingeschaltet?
- Welche Ziele werden mit dem beschäftigungsbegleitenden Coaching verfolgt? In welcher Weise wird auf eine kontinuierliche Bemühung um Vermittlung auf den ersten Arbeitsmarkt geachtet? Sind spezielle Betreuungs- und Vermittlungsaktivitäten zum Ende der Beschäftigungsphase vorgesehen?
- Aus welchen Gründen kam es zu einem vorzeitigen Abbruch der Beschäftigungsphase?
- Sind für den Bedarfsfall flankierende Möglichkeiten für soziale oder Qualifizierungsmaßnahmen vorgesehen?
- In welcher Weise finden Kooperationen mit den zuständigen Stellen/Trägern für flankierende Maßnahmen statt (Sucht-, psychologische, Schuldenberatung sowie Kinderbetreuung und ähnliches)?
- Welche Erfahrungen machen die Arbeitgeber (Träger, öffentliche Betriebe) mit den Bürgerarbeitern/innen? Kommt es zu Problemen disziplinarischer Art, mit dem Stammpersonal oder anderen (gefördert) Beschäftigten?

Auf Basis dieser forschungsleitenden Fragen wurde zunächst ein Generalleitfaden für die zweite Feldphase der Fallstudien entwickelt, der sich in die folgenden Themenkomplexe gliedert:

- Rückblick auf die Aktivierungsphase
- Ausrichtung und Umsetzung der Beschäftigungsphase
 - Einsatzfelder und Tätigkeiten
 - Genehmigungsverfahren
 - Finanzierung
- Auswahl und Zuweisung von Bürgerarbeitsplätzen
- Beschäftigungsbegleitendes Coaching
- Vorzeitige Beendigung der Beschäftigungsphase oder Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt
- Erfahrungen und Einschätzungen
- Gender Mainstreaming

Aus diesem Generalleitfaden wurden folgende einzelne Gesprächsleitfäden entwickelt:³⁵

- Ein Gesprächsleitfaden für die Projektleitung (Bereichs- bzw. Teamleitung) für das Modellprojekt „Bürgerarbeit“ des Jobcenters
- Ein Gesprächsleitfaden für die Projektleitung der externen Coaching-Träger
- Ein Gesprächsleitfaden für die operative Ebene des Coachings bzw. der Betreuung: im Jobcenter (IFK bzw. Coach), bei einem externen Coaching-Träger (Coach)
- Ein Gesprächsleitfaden für die Beschäftigungsträger

A.6.3.2 Feldbericht

Wie schon die erste Phase, wurde auch die zweite Phase der Fallstudien in den folgenden zwölf am Modellversuch teilnehmenden kreisfreien Städten und Landkreisen durchgeführt.

Kreisfreie Städte: Berlin Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf, Brandenburg/Havel, Köln, Nürnberg, Schwerin, Solingen, Stuttgart.

³⁵ Der Generalleitfaden mit der Zuordnung der einzelnen Fragen zu den einzelnen Gesprächsleitfäden findet sich in Abschnitt A.6.4.

Landkreise: Freiberg (als Teil des Landkreises Mittelsachsen), Lahn-Dill-Kreis, Saalekreis, Saarlouis, Verden.

In jeder der zwölf Regionen waren Gespräche mit den folgenden Gesprächspartnern/innen vorgesehen:

- Im Jobcenter:
 - Die Projektleitung „Bürgerarbeit“ des Jobcenters
 - Bei Durchführung des Coachings oder von Teilen des Coachings durch das Jobcenter: Eine oder mehrere IFK bzw. Coaches des Jobcenters
- Bei Einschaltung eines externen Coaching-Trägers:
 - Ein/e Projektverantwortliche/r des Coaching-Trägers
 - Ein oder mehrere Coaches
- Bei den Beschäftigungsträgern:
 - Die Geschäftsleitung bzw. ein/e Projektverantwortliche/r für die „Bürgerarbeit“

Aufgrund der Unterschiedlichkeit der Organisation der Beschäftigungsphase sowie der beschäftigungsbegleitenden Coachings kam es in der Praxis zu ganz unterschiedlichen Gesprächskonstellationen, die in Tabelle A.6.3 dargestellt sind. Insgesamt wurden in dieser zweiten Phase der Fallstudien 46 Gespräche mit über 60 Gesprächspartnern/innen geführt, so dass neben Einzelinterviews teilweise auch Gruppendiskussionen durchgeführt wurden.

Die Gesprächsatmosphäre war durchwegs offen und konstruktiv. Alle Gesprächspartner/innen waren sehr kooperativ und gaben bereitwillig zu den einzelnen Themen Auskunft. Die Gespräche dauerten in der Regel eine gute Stunde. Sie wurden, sofern die Gesprächspartner/innen einwilligten, was meistens der Fall war, elektronisch aufgezeichnet und durch handschriftliche Gesprächsnotizen ergänzt.

Zu den Gesprächen wurden Protokolle angefertigt, die zu einem Fallbericht pro Jobcenter als Grundlage für die Ergebnisauswertung verdichtet wurden. Diese Fallberichte sind anhand der Fragen aus dem Generalleitfaden strukturiert und dienen gemäß der Vorgehensweise nach Apel (2009) als Informationsgrundlage für die zusammenfassenden Auswertungen der Fallstudien.

Tabelle A.6.3: Überblick zu den durchgeführten Gesprächen im Rahmen der zweiten Phase der Fallstudien

Name des Jobcenters	Jobcenter		Externer Coaching-Träger		Beschäftigungsträger
	Projekt-beauftragte/r bzw. Bereichs-/Teamleitung	Coach / Integrationsfachkraft	Geschäftsführung / Projektleitung	Coach	Geschäftsführung / Projektleitung
Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf	1		1 Gespräch 3 Gesprächspartner/innen	1	2 Beschäftigungsträger
Brandenburg an der Havel	1	1	1*	1	1*
Freiberg	1	1			2 Beschäftigungsträger
Köln	1	1			2 Beschäftigungsträger
Lahn-Dill-Kreis	1 Gespräch 4 Gesprächspartner/innen				2 Beschäftigungsträger
Nürnberg	1	1			2 Beschäftigungsträger, ein Gespräch mit 2 Gesprächspartner/innen
Saalekreis	1 Gespräch 2 Gesprächspartner/innen		1**	1**	1 Beschäftigungsträger/Gespräch 3 Gesprächspartner/innen
Saarlouis	1	1 Gespräch 2 Gesprächspartner/innen			2 Beschäftigungsträger, 1 Gespräch mit mehreren Gesprächspartner/innen
Schwerin	1		1	1 Gespräch 2 Gesprächspartner/innen	2 Beschäftigungsträger (ein Gespräch telefonisch)
Solingen	1 Gespräch 2 Gesprächspartner/innen				2 Beschäftigungsträger
Stuttgart	1	1 Gespräch 2 Gesprächspartner/innen			2 Beschäftigungsträger
Verden	1		1	1	2

Quelle: Eigene Darstellung.

A.6.4 Generalleitfäden

A.6.4.1 Generalleitfaden für die erste Phase der regionalen Fallstudien

Fragenkatalog regionale Fallstudien „Bürgerarbeit“

Erste Fallstudienwelle: Jobcenter

Die nachfolgenden Fragen stellen den **verbindlichen Fragenkatalog** für die zwölf regionalen Fallstudien mit am Modellprojekt beteiligten Jobcenter dar. Diese Fragen sind in der *Gesamtdarstellung*, die für jede Fallstudienregion gesondert zu erstellen ist, in der hier vorgegebenen Reihenfolge und Nummerierung zu beantworten – unabhängig davon, in welchem Gesprächskontext die Informationen hierfür gewonnen wurden. Sie geben somit die Feingliederung für die zwölf Fallstudienberichte vor.

Die unter den Fragen aufgeführten Bullet points sind als „Merkposten“ oder Stichpunkte für die Gesprächssituation gedacht, mit denen ggf. die Gesprächspartner/innen zu einer detailreicheren Beantwortung der Fragen motiviert werden können. Für die Berichtslegung bedeutet dies: Alle nummerierten Fragen (und die → resümierenden Fragen) stellen eigene Untergliederungspunkte der Fallstudien-„Protokolle“ dar, zu denen grundsätzlich etwas geschrieben werden muss. Auf die nachgelagerten Stichpunkte (Bullet points) trifft dies nicht zu.

In der ersten Fallstudienwelle werden nur in den Jobcentern Gespräche geführt. Welche Fragen für welche Gesprächspartner/innen prioritär vorgesehen sind, ist den entsprechenden Spalten zu entnehmen. Bei der Auswahl der Bereichsleiter/in (BL), Teamleiter/in (TL) oder Integrationsfachkräfte (IFK) ist darauf zu achten, dass sich darunter – sofern vorhanden – auch die für Chancengleichheit am Arbeitsplatz zuständige Person befindet.

	GF	BL/TL	IFK
1. Einbindung Bürgerarbeit (BüA) in die geschäftspolitische Ausrichtung des Jobcenters			
1.1 Was waren die Gründe für die Bewerbung am Modellvorhaben?	●	●	
▪ Politisch-strategische Gründe (politischer Druck)	○	○	
▪ Arbeitsmarktpolitische / geschäftspolitische Gründe	○	○	
▪ Finanzielle Erwägungen	○	○	
▪ Rolle der Regionaldirektion	○	○	
▪ Rolle der Kommunen (Abstimmung mit Kommune)	○	○	
1.2 Welche Erwartungen waren/werden mit dem Modellprojekt Bürgerarbeit verbunden (positiv wie negativ)? Im Hinblick auf ...	●	●	●
▪ Arbeitsmarktpolitische Wirkungen	○	○	○
▪ Fortentwicklung arbeitsmarktpolitischer Instrumente	○	○	○
▪ Finanzielle Konsequenzen	○	○	
▪ Auswirkungen auf Zielsteuerung / Eingliederungstitel (EGT)	○	○	
1.3 Welche Lehren wurden aus anderen Beschäftigungsprogrammen (BEZ, Perspektive 50plus, KoKo) gezogen?	●	●	●
▪ Gibt es Dinge, die wiederum oder in modifizierter Form zur Anwendung kommen sollen?	○	○	○
▪ Was soll jetzt nicht mehr oder anders gemacht werden? Im Hinblick auf ...	○	○	○
○ Akquise geförderte Arbeitsplätze	○	○	○
○ Bewertung / Kontrolle Zusätzlichkeit und öffentliches Interesse	○	○	○
○ Information der Förderkandidaten	○	○	○
○ Ausgestaltung der Aktivierung	○	○	○
○ Begleitendes Coaching	○	○	○
○ Einbeziehung Dritter	○	○	○
○ Übergang/Integration in den ersten Arbeitsmarkt	○	○	○
1.4 Gibt es ggf. strategische oder funktionale Beziehungen zwischen Perspektive 50plus und BüA?:	●	●	●

	GF	BL/TL	IFK
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zielpersonenauswahl: Wer wird mittels P50p, wer mit BüA gefördert? ▪ Gemeinsame Aktivierungsmaßnahmen (Z.B. bei Dritten)? ▪ Förderkette: Wer trotz Aktivierung in P50p keine Arbeit findet, bekommt BüA-Platz? 	○	○	○
<p>1.5 Werden zusätzliche Mittel für die Aktivierungsphase oder das begleitende Coaching akquiriert oder Mittel/Kapazitäten umgeschichtet?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunale Mittel ▪ Landesmittel (Landesarbeitsmarktpolitik) / ESF ▪ Welche Mittel werden ggf. umgeschichtet? 	●	●	
2. Personelle Verankerung der Planung und Umsetzung BüA			
<p>2.1 Wer ist für Konzeption und Umsetzung der Bürgerarbeit zuständig?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gibt es ein spezielles Team für die Bürgerarbeit? Welche Aufgaben werden von diesem übernommen (Konzeption/Umsetzung) ▪ Wurde Personal für BüA ein- oder freigestellt oder läuft BüA neben der gewöhnlichen Arbeit? ▪ In welcher Form ist die Geschäftsführung (GF) involviert? ▪ Gab/gibt es spezielle Schulungen für Bürgerarbeit? 	●	●	●
3. Auswahl der Zielpersonen und Gestaltung der Aktivierungsphase			
3.1 Wann wurde im Jobcenter mit der Aktivierungsphase begonnen?	●	●	●
3.2 Erfolgen die Eintritte in die Aktivierungsphase sukzessive oder in größeren Kontingenten?	○	○	○
<p>3.3 Welche Ziele werden mit der Aktivierungsphase verfolgt?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verhinderung des Übergangs in BüA oder Vorbereitung auf BüA-Platz? ▪ 4/5 der Aktivierten sollen gar nicht in BüA-Plätze einmünden. Finden Sie das sinnvoll? (Aktivierung umsonst?) 	●	●	●
→ Wurde verstanden und verinnerlicht, dass Aktivierung im Rahmen der BüA die Übergänge in BüA-Plätze verhindern soll?	●	●	●
<p>3.4 Welche Zielgruppe/n sind für eine Teilnahme an der Aktivierungsphase vorgesehen?</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Alleinerziehende ○ spezielle Vermittlungshemmnisse ○ Integrationschancen ○ vorherige Maßnahmen ○ Dauer des Leistungsbezugs 	●	●	●
3.5 Was sind die Gründe für diese Zielgruppenauswahl?	●	●	●
3.6 Welche Rolle spielen bei der Zielgruppenauswahl andere Fördermaßnahmen?	●	●	●
3.7 Welche Rolle spielen bei der Auswahl der Teilnehmenden die zu besetzenden Bürgerarbeitsplätze?	●	●	●
<p>3.8 Wie erfolgt die Auswahl für die Aktivierungsphase konkret?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Werden systematisch alle förderfähigen Kunden/innen identifiziert? ▪ Werden alle Förderfähigen über Fördermöglichkeit des Modellprojekts informiert oder nur ausgewählte Personen angesprochen? ▪ Wer bestimmt über die Auswahl? 	●	●	●
<p>3.9 Erfahren die im Rahmen der BüA Aktivierten, dass sie an einer speziellen Aktivierung teilnehmen?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Was wird den eLb als Fördermöglichkeit präsentiert: die Aktivierung oder die Beschäftigung? ▪ Wird die Motivation der Interessenten / Ausgewählten in irgendeiner Form getestet (z.B. Einladung zu Gruppeninformationen)? 	●	●	●
3.10 Ist die Teilnahme an den besonderen Aktivierungsmaßnahmen für die BüA freiwillig?	○	○	○
<p>3.11 Wie wird „Beratung und Standortbestimmung“ praktisch gestaltet? Im Rahmen des üblichen Profilings mittels 4-PM?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Werden weitere Fachdienste, Fallmanager (FM) und ähnliches eingebunden? ▪ Einbindung Externer ▪ Intensivierung der Betreuung <ul style="list-style-type: none"> ○ Erhöhung Betreuungsdichte/Kontaktdichte? ○ Zusätzliches Personal? 	●	●	●

	GF	BL/TL	IFK
3.12 Gibt es Unterschiede bei Vermittlungsbemühungen zwischen BüA-Teilnehmern/innen und anderen eLb?	●	●	●
▪ Einbindung Externer?	○	○	○
▪ Erhöhung Betreuungsdichte?	○	○	○
▪ Zusätzliches Personal?	○	○	○
3.13 Welche Aktivierungsmaßnahmen werden bei der BüA eingesetzt?	●	●	●
▪ Welche Rolle spielen auch im Unterschied zur sonstigen Aktivierung	○	○	○
○ AGH-MAE (gibt es spezielle AGH?)	○	○	○
○ Einbeziehung Dritter (wurden neue Trägermaßnahmen geschaffen?)	○	○	○
▪ Intensivierung der Betreuung	○	○	○
○ Erhöhung Betreuungsdichte?	○	○	○
○ Zusätzliches/anderes Personal?	○	○	○
▪ Werden in der Aktivierungsphase Instrumente oder Maßnahmen angewendet, die bisher nicht oder kaum zum Einsatz kamen?	○	○	○
→ <i>Worin besteht die besondere Aktivierung für BüA-Kandidaten?</i>	●	●	●
Unterschiede zum BEZ? Aus Erfahrungen mit BEZ gelernt?			
3.14 Geht Aktivierung im Rahmen der BüA zulasten der Betreuungs-, Aktivierungs- und Vermittlungsbemühungen für die anderen eHb?	●	●	●
3.15 Wie werden die Aktivierten auf die Bürgerarbeitsplätze verteilt?	●	●	●
▪ Nach welchen Kriterien werden sie ausgewählt/verteilt?	○	○	○
▪ Wann werden die eHb darüber informiert, wie es nach der Aktivierungsphase weitergeht bzw. ob sie einen Bürgerarbeitsplatz erhalten?	○	○	○
4. Akquisition von Bürgerarbeitsplätzen und Coaching während der Beschäftigungsphase			
4.1 Inwieweit ist die Schaffung der Bürgerarbeitsplätze in den regionalen Kontext eingebunden?	●	●	
▪ Wird/wurde das Vorgehen mit den anderen Arbeitsmarktakteuren (Kammern, Trägern, Sozialpartnern, Kommunen) abgestimmt?	○	○	
▪ Wer war an Konzeptentwicklung für die Bürgerarbeitsplätze beteiligt?	○	○	
▪ Welche Rolle spielen Kommunen, Träger, Kammern, Gewerkschaften?	○	○	
4.2 Wie werden die Bürgerarbeitsplätze akquiriert?	●	●	●
▪ Von wem geht die Initiative aus, von Trägern/Betrieben oder vom Jobcenter?	○	○	○
▪ Ist der Arbeitgeberservice (AG-S) in die Stellenakquise eingebunden?	○	○	○
▪ Werden die Bürgerarbeitsplätze sukzessive geschaffen oder alle gleich zu Beginn des Modellprojektes eingerichtet/geplant?	○	○	○
4.3 In welchen Bereichen werden Bürgerarbeitsplätze geschaffen?	●	●	●
▪ Um was für Träger handelt es sich?	○	○	○
▪ Werden damit struktur- oder kommunalpolitische Ziele verbunden?			
▪ Werden AGH (sowohl in der Entgelt- als auch in der Mehraufwandsvariante) in Bürgerarbeitsplätze umgewandelt?	○	○	
4.4 Wie werden Zusätzlichkeit und öffentliches Interesse überprüft?	●	●	●
4.5 Erfolgt Umsetzung mit gleichen Partnern wie bei KoKo, BEZ, P50p?	●	●	●
▪ Werden ggf. die Einrichtungen und Träger, die bislang für das Bundesprogramm Perspektive 50plus, AGH oder Kommunal-Kombi tätig waren, nun auch in die Stellenakquisition und Vermittlungsaktivitäten für die Bürgerarbeit einbezogen?	○	○	○
▪ Werden vorhandene Beschäftigungsmöglichkeiten (AGH, auslaufende BEZ-Arbeitsstellen, ursprünglich für den KoKo beantragte Stellen und ähnliches) jetzt als Bürgerarbeitsplätze weitergeführt?	○	○	○
4.6 Wie erfolgt die Zuweisung in die Bürgerarbeitsplätze konkret?	●	●	●
▪ Kommen Träger/Betriebe auf die Jobcenter mit Anfragen, evtl. für ihnen bekannte Personen, zu oder gehen IFK/AG-S auf Träger/Betriebe zu? (stellen- vs. arbeitnehmerorientierte Vermittlung)?	○	○	○
▪ Gibt es ein Bewerbungsverfahren für die für die Bürgerarbeitsplätze vorgesehenen Personen?	○	○	○
4.7 Erfolgen die Eintritte in die Beschäftigungsphase sukzessive oder in größeren Kontingenten?	●	●	●
4.8 Inwieweit haben die eLb Mitsprachemöglichkeiten bei der Zuweisung?	●	●	●
▪ Können sie generell ablehnen, haben sie eine Wahlfreiheit zwischen verschiedenen Stellen oder müssen sie die angebotene Stelle grundsätzlich annehmen?	○	○	○
▪ Inwiefern ist dieser Zuweisungsprozess sanktionsbewehrt?	○	○	○

	GF	BL/TL	IFK
→ Funktioniert die Allokation in die BÜA-Plätze tatsächlich nach dem „Trichterprinzip“(i) oder „von hinten her“ (ii), d.h. (i) die Bürgerarbeitsplätze stehen fest, man sucht dann nach den geeigneten Kandidaten; oder (ii) die Kandidaten für die Plätze stehen fest, man muss nur noch die Formalia der erforderlichen Aktivierung erfüllen?	●	●	●
4.9 Wie wird das Coaching während der Beschäftigungsphase gestaltet?	●	●	●
▪ Was wird gemacht?	○	○	○
▪ Wer führt es durch?	○	○	○
▪ Wie läuft die Finanzierung?	○	○	
▪ Sind für den Bedarfsfall flankierende oder Qualifizierungsmaßnahmen vorgesehen?	○	○	○
4.10 Wird auf eine kontinuierliche Bemühung um Vermittlung auf den ersten Arbeitsmarkt geachtet?	●	●	●
▪ Sind spezielle Betreuungs- und Vermittlungsaktivitäten zum Ende der Beschäftigungsphase vorgesehen?	○	○	○
5. Gender Mainstreaming			
5.1 Wer ist im Jobcenter für die Chancengleichheit zuständig?	●	●	
▪ Auf welcher Ebene angesiedelt? Wie eingebunden?	○	○	
5.2 Gibt es im Jobcenter ein generelles Gender Mainstreaming-Konzept? Was beinhaltet es?	●	●	
5.3 In welcher Form wurde Gender Mainstreaming bei der Umsetzung des Modellprojekts Bürgerarbeit berücksichtigt?	●	●	●
▪ Gibt es Unterschiede bei der Zuweisung von Frauen und Männern in die Aktivierungsphase? Wie lassen sich die Unterschiede erklären?	○	○	○
▪ Inwieweit werden bei der Bestimmung des potenziellen Personenkreises für BÜA die unterschiedlichen Lebenssituationen von Männern und Frauen berücksichtigt?	○	○	○
▪ Welche Bedeutung haben insbesondere Kinderbetreuung und Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger?	○	○	○
▪ Welche geschlechtsspezifischen Unterschiede gibt es bei der Anwendung von Förderinstrumenten in der Aktivierungsphase?	○	○	○
○ Gibt es Unterschiede während der Aktivierungsphase?	○	○	○
○ beim Coaching in der Beschäftigungsphase?	○	○	○
▪ Wird bei der Schaffung der Arbeitsplätze auf eine gleiche Beteiligung von Frauen und Männern geachtet?	○	○	○

A.6.4.2 Generalleitfaden zur zweiten Phase der regionalen Fallstudie

	JC Projekt- leitung	Be- schäfti- gungs- träger	Coaching	
			GF exter- ner DL strategi- sche Ebene	Coach operative Ebene
Rückblick auf die Aktivierungsphase				
1.1. Wurden so viele erwerbsfähige Leistungsbe- rechtigte (eLb) aktiviert bzw. in die Aktivie- rungsphase aufgenommen wie geplant? Falls nein, was waren die Gründe?	●			
1.2. Wie viele Teilnehmende an der Aktivie- rungsphase wurden in den ersten Arbeitsmarkt integriert?	●			
1.3. Welche Aspekte/Maßnahmen/Methoden haben sich als besonders zielführend erwiesen? <ul style="list-style-type: none">● In Bezug auf Integration in den ersten Arbeitsmarkt● In Bezug auf bessere Kenntnisse über den Kunden● In Bezug auf Findung geeigneter Maß- nahmen für die Kunden	●			
1.4. Haben Teilnehmende den Versuch unter- nommen, sich der intensiven Aktivierung zu entziehen? Falls ja, wie? 1.5. Kam es häufig vor, dass Schwarzarbeit oder andere Formen unzulässigen Leistungsbezugs aufgedeckt wurden?	●			
1.6. Wurde nach der Aktivierungsphase für je- den Teilnehmenden eine individuelle Bilanz ge- zogen?	●			
1.7. Welche Rückmeldungen erhielten Mitarbei- ter des JC von den Teilnehmenden zur Aktivie- rungsphase?	●			
1.8. Wie zufrieden sind Mitarbeiter des JC mit den Integrationsquoten und anderen Folgen aus	●			

	JC Projekt- leitung	Be- schäfti- gungs- träger	Coaching	
			GF exter- ner DL strategi- sche Ebene	Coach operative Ebene
der Aktivierungsphase?				
1.9. Welche Gesamtbilanz ziehen Sie im Hinblick auf die Aktivierungsphase?	●			
1.10. Was hat das Jobcenter insgesamt aus der Aktivierungsphase gelernt? <ul style="list-style-type: none"> • Nicht mehr mit bestimmten Trägern zusammenarbeiten • Andere Formen der Beratung kommen zur Anwendung • Kunden werden anders angesprochen • Gezielter auf bestimmte Defizite schauen (2) 	●			
Ausrichtung und Umsetzung der Beschäftigungsphase				
Einsatzfelder und Tätigkeiten				
2.1.1. Bei welchen Trägern/Arbeitgebern wurden/werden Bürgerarbeitsplätze geschaffen?	●			
2.1.2. Erfolgt die Umsetzung mit gleichen Partnern wie bei KoKo, BEZ und AGH?				
2.1.3. In welchen Einsatzbereichen werden die Bürgerarbeitsplätze geschaffen?				
2.1.4. Welche Tätigkeiten werden ausgeübt?				
2.1.5. Handelt es sich hierbei um die gleichen Tätigkeiten wie bei KoKo, BEZ oder AGH oder um ganz andere Tätigkeiten?	●	●		
2.1.6. Handelt es sich bei der Bürgerarbeit um höherwertige Tätigkeiten als bei AGH?				
2.1.7. Wurden Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante bzw. mit Mehraufwandsentschädi-				

	JC Projekt- leitung	Be- schäfti- gungs- träger	Coaching	
			GF exter- ner DL strategi- sche Ebene	Coach operative Ebene
gung oder KoKo-Stellen oder BEZ-Arbeitsstellen als Bürgerarbeitsplätze weitergeführt?				
2.1.8. Wann wurden die ersten Bürgerarbeitsplätze eingerichtet?				
2.1.9. Werden die Bürgerarbeitsplätze sukzessive geschaffen oder alle gleich zu Beginn des Modellprojektes eingerichtet/geplant?	●	●		
2.1.10. Als die ersten TN die Aktivierungsphase beendet hatten, standen dann bereits Bürgerarbeitsplätze zur Verfügung?	●			
2.1.11. Wie viele Bürgerarbeitsplätze wurden geschaffen? Entspricht dies den Erwartungen, die das Jobcenter hatte? Wenn weniger (oder mehr) Plätze geschaffen wurden als erwartet, was war der Grund? <ul style="list-style-type: none"> • Zu wenig Initiative seitens der Träger? • Geforderte tarifliche Entlohnung war zu hoch; die Träger hätten zu viel drauf zahlen müssen • Probleme, die Kriterien Zusätzlichkeit und öffentliches Interesse zu erfüllen? • Zu wenig (geeignete) Teilnehmende, die in Beschäftigungsphase einmündeten? (3) 	●	●		
2.1.12. Werden mit der Schaffung von Bürgerarbeitsplätzen struktur- oder kommunalpolitische Ziele verbunden? <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Ersatz von Zivi-Stellen? 	●	●		
Genehmigungsverfahren				
2.2.1. War es schwierig, einen Bürgerarbeitsplatz genehmigt zu bekommen? <ul style="list-style-type: none"> • Gab es im Vorfeld Rücksprache mit dem BVA? 	●	●		

	JC Projekt- leitung	Be- schäfti- gungs- träger	Coaching	
			GF exter- ner DL strategi- sche Ebene	Coach operative Ebene
<ul style="list-style-type: none"> Gab es Unterstützung durch das Jobcenter? <p>2.2.2. Für KoKo-Regionen: Im Vergleich zum KoKo: War das Genehmigungsverfahren bei der Bürgerarbeit jetzt schwieriger?</p>				
Finanzierung				
2.3.1. Wie sieht die Entlohnung bei den Bürgerarbeitsplätzen aus?	●	●		
2.3.2. Werden zusätzliche Mittel zur Aufstockung der Förderung genutzt? Wenn ja, aus welcher Quelle stammen diese?	●	●		
Auswahl und Zuweisung von Bürgerarbeitsplätzen				
3.1. Wann und wie werden die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten darüber informiert, wie es nach der Aktivierungsphase weitergeht bzw. ob sie einen Bürgerarbeitsplatz erhalten?	●			
3.2. Wann erfolgte die Besetzung der Bürgerarbeitsplätze? Gab es hier Probleme? (Ein Problem könnte sein, dass es noch keine TN gab.)	●	●		
<p>3.3. Wie erfolgt die Zuweisung in die Bürgerarbeitsplätze konkret?</p> <ul style="list-style-type: none"> Kommen die Träger und Betriebe auf das Jobcenter mit entsprechenden Anfragen, evtl. sogar bezüglich bestimmter, ihnen bekannter Personen, zu oder gehen die Vermittlungsaktivitäten eher vom Jobcenter/IFK aus? (stellen- vs. arbeitnehmerorientierte Vermittlung) 	●	●		

	JC Projekt- leitung	Be- schäfti- gungs- träger	Coaching	
			GF exter- ner DL strategi- sche Ebene	Coach operative Ebene
3.4. Gibt es ein Bewerbungsverfahren?				
3.5. Können Träger/Arbeitgeber eine zugewiesene Person ablehnen?				
3.6. Inwieweit haben die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten Mitsprachemöglichkeiten bei der Zuweisung zu einem Bürgerarbeitsplatz? <ul style="list-style-type: none"> • Können sie generell ablehnen, haben sie eine Wahlfreiheit zwischen verschiedenen Stellen oder müssen sie die angebotene Stelle grundsätzlich annehmen? 3.7. Inwiefern ist dieser Zuweisungsprozess sanktionsbewehrt?	•			
3.8. Welche Personen erhielten einen Bürgerarbeitsplatz, welche nicht? Was waren die Auswahlkriterien? (persönliche Eigenschaften, Passgenauigkeit des Bürgerarbeitsplatzes, Vermittlungsperspektiven)	•	•		
3.9. Was passierte mit den Personen, die keinen Bürgerarbeitsplatz erhielten?	•			
3.10. Für wie lange werden die Verträge im Rahmen der Beschäftigungsphase in der Regel abgeschlossen? <ul style="list-style-type: none"> • Werden die drei Jahre voll ausgenutzt? • Wird der BUA-Platz erst einmal auf ein Jahr beschränkt, mit der Option auf Verlängerung? • Nach welchen Kriterien wird ggf. verlängert? (4)	•	•		
Beschäftigungsbegleitendes Coaching				
4.1. Gibt es ein beschäftigungsbegleitendes Coaching?	•	•		

	JC Projekt- leitung	Be- schäfti- gungs- träger	Coaching	
			GF exter- ner DL strategi- sche Ebene	Coach operative Ebene
4.2. Wer führt das Coaching durch? <ul style="list-style-type: none">Sind Träger mit dem Coaching beauftragt oder wird es von Mitarbeitern des JC durchgeführt?	•	•		
4.3. Bei Beauftragung eines Trägers: Was waren die Gründe für die Vergabe des Coaching? 4.4. Wie wurden die Träger akquiriert?	•			
4.5. Bei Beauftragung eines Trägers: Wurden von der GF des JC bestimmte Vorgaben gemacht?	•		•	
4.6. Welche Finanzierungsquellen werden für das begleitende Coaching genutzt? <ul style="list-style-type: none">Gibt es eine Kofinanzierung mit Landes-ESF-Mitteln? Hintergrund: Die Länder können das begleitende Coaching aus Landes-ESF-Mitteln fördern.	•		•	
4.7. Welches Konzept ist für das Coaching während der Beschäftigungsphase entwickelt worden?	•		•	•
4.8. Welches Ziel/welche Ziele wird/werden mit dem Coaching verfolgt? <ul style="list-style-type: none">Welche Rolle spielt die Zielsetzung „Integration in den ersten Arbeitsmarkt“ im Vergleich zu Stabilisierung im Bürgerarbeitsbeschäftigungsverhältnis? (5)	•	•	•	•
4.9. Wie ist das Coaching ausgestaltet? <ul style="list-style-type: none">Wie häufig findet ein persönlicher Kontakt statt?Findet ein Profiling statt?	•		•	•

	JC Projekt- leitung	Be- schäfti- gungs- träger	Coaching	
			GF exter- ner DL strategi- sche Ebene	Coach operative Ebene
<ul style="list-style-type: none"> • Welche Aktivitäten werden in Bezug auf die Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt angeboten? • Werden flankierende Maßnahmen angeboten (z.B. Suchtprävention, Schuldenberatung, Kinderbetreuung etc.)? • Gibt es Qualifizierungsmaßnahmen? 				
4.10. Wie ist das Coaching in den Beschäftigungsalltag integriert?	•	•	•	•
4.11. Sind spezielle Betreuungs- und Vermittlungsaktivitäten zum Ende der Beschäftigungsphase vorgesehen?	•	•	•	•
4.12. Wie steht der Beschäftigungsträger zu folgenden Aspekten: <ul style="list-style-type: none"> • Zeitaufwand für Coaching • Ziel der vorzeitigen Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses wegen Integration in den ersten Arbeitsmarkt • Coaching hilft die Arbeitsfähigkeit zu erhalten/zu verbessern (6) 	•	•	•	•
4.13. In welcher Form unterstützt der Beschäftigungsträger den Coaching-Prozess?	•	•	•	•
4.14. Findet während der Beschäftigungsphase ein Austausch zwischen <u>Beschäftigungsträger</u> und <u>Coach</u> statt? <ul style="list-style-type: none"> • Wenn ja, wie oft? 		•	•	•
4.15. Falls ein Träger das Coaching durchführt oder falls es kein Coaching gibt: Findet während der Beschäftigungsphase ein Austausch zwischen <u>Jobcenter</u> und <u>Teilnehmenden</u> statt? <ul style="list-style-type: none"> • Wenn ja, wie oft? (7) 	•	•		•
4.16. Findet während der Beschäftigungsphase ein Austausch zwischen <u>Jobcenter</u> und	•		•	•

	JC Projekt- leitung	Be- schäfti- gungs- träger	Coaching	
			GF exter- ner DL strategi- sche Ebene	Coach operative Ebene
<p><u>Coaching-Träger</u> über den Entwicklungsstand der Teilnehmenden statt?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wenn ja, wie oft? (8) 				
<p>4.17. Findet während der Beschäftigungsphase ein Austausch zwischen <u>Jobcenter</u> und <u>Beschäftigungsträger</u> über den Entwicklungsstand der Teilnehmenden statt?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wenn ja, wie oft? 	•	•		
Vorzeitige Beendigung der Beschäftigungsphase oder Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt				
5.1. Kam es zu Abbrüchen? Aus welchen Gründen wird die Beschäftigungsphase abgebrochen?	•	•	•	•
5.2. Wurden die freigewordenen Plätze neu besetzt?	•	•		•
5.3. Wie häufig fand eine Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt aus der Beschäftigungsphase heraus statt - beim gleichen Arbeitgeber oder bei anderen Arbeitgebern?	•	•	•	•
5.4. In welchen Fällen kam es zu erfolgreichen Vermittlungen (besondere Kriterien, die diese Teilnehmenden charakterisieren)?	•	•	•	•
Erfahrungen und Einschätzungen				
6.1. Welche Erfahrungen machen die Träger/Arbeitgeber mit den Bürgerarbeitern?	•	•		•
6.2. Kommt es zu einer Verbesserung des Angebots/der Angebotspalette des Trägers?		•		
6.3. Welche Erfolge werden durch die Beschäfti-	•	•	•	•

	JC Projekt- leitung	Be- schäfti- gungs- träger	Coaching	
			GF exter- ner DL strategi- sche Ebene	Coach operative Ebene
<p>gungsphase konkret erzielt?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was verbessert sich für die Teilnehmenden? • Erhöhen sich tatsächlich die Chancen auf ein reguläres Beschäftigungsverhältnis? 				
6.4. Reduzieren die Teilnehmenden ihre Bemühungen in Richtung erstem Arbeitsmarkt?	•	•	•	•
Gender Mainstreaming				
7.1. Gibt es bei dem Beschäftigungsträger ein generelles Gender-Mainstreaming-Konzept? Was beinhaltet es?		•		
7.2. Gibt es bei dem Coaching-Träger ein generelles Gender-Mainstreaming-Konzept? Was beinhaltet es?			•	•
7.3. Inwieweit werden bei der Zuweisung in die Bürgerarbeitsplätze Frauen und Männer unterschiedlich behandelt? Inwiefern werden bestimmte andere Gruppen differenziert behandelt (z.B. Behinderte, Migranten, Ältere)?	•	•		
7.4. Inwiefern werden unterschiedliche Lebenssituationen von Frauen und Männern bei der Ausgestaltung der Bürgerarbeitsplätze berücksichtigt? Welche Bedeutung haben insbesondere die Kinderbetreuung und die Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger?	•	•	•	•
7.5. Gibt es geschlechtsspezifische Unterschiede beim Coaching in der Beschäftigungsphase?	•		•	•

	JC Projekt- leitung	Be- schäfti- gungs- träger	Coaching	
			GF exter- ner DL strategi- sche Ebene	Coach operative Ebene
7.6. Wird versucht, die Teilnehmenden für geschlechtsuntypische Tätigkeiten zu motivieren?	●	●	●	●

A.7 Weitere Ergebnisse der Analyse der Aktivierungsphase

Tabelle A.7.1: Vergleich der Teilnehmenden an der Aktivierungsphase mit Nicht-Teilnehmenden

Variable	Teilnehmende			Nicht-Teilnehmende in teilnehmenden Jobcentern			Nicht-Teilnehmende in nichtteilnehmenden Jobcentern		
	N	Mittelw.	Standardabw.	N	Mittelw.	Standardabw.	N	Mittelw.	Standardabw.
Geschlecht: weiblich	69.384	0,45	0,50	124.555	0,46	0,50	124.918	0,46	0,50
kein Schul-/Berufsabschluss	69.383	0,10	0,30	124.520	0,14	0,35	124.603	0,16	0,36
Hauptschulabschluss/mittlere Reife, kein Berufsabschluss	69.383	0,25	0,43	124.520	0,30	0,46	124.603	0,32	0,47
Fachabitur oder Ausbildung	69.383	0,57	0,49	124.520	0,46	0,50	124.603	0,44	0,50
Fachabitur und Ausbildung	69.383	0,04	0,19	124.520	0,05	0,22	124.603	0,04	0,21
Fachhochschulabschluss	69.383	0,02	0,13	124.520	0,02	0,14	124.603	0,02	0,13
Universitätsabschluss	69.383	0,02	0,15	124.520	0,03	0,17	124.603	0,02	0,15
Altersdurchschnitt	69.384	40,82	9,92	124.555	38,28	12,14	124.918	38,55	12,04
Altersgruppe unter 25 Jahren	69.384	0,04	0,20	124.620	0,16	0,36	124.968	0,15	0,36
Altersgruppe 25 bis 29 Jahre	69.384	0,12	0,33	124.620	0,14	0,34	124.968	0,13	0,34
Altersgruppe 30 bis 34 Jahre	69.384	0,13	0,34	124.620	0,13	0,33	124.968	0,12	0,33
Altersgruppe 35 bis 39 Jahre	69.384	0,13	0,34	124.620	0,11	0,31	124.968	0,11	0,32
Altersgruppe 40 bis 44 Jahre	69.384	0,17	0,38	124.620	0,12	0,32	124.968	0,13	0,33
Altersgruppe 45 bis 49 Jahre	69.384	0,20	0,40	124.620	0,12	0,33	124.968	0,13	0,33
Altersgruppe 50 bis 57 Jahre	69.384	0,16	0,36	124.620	0,17	0,38	124.968	0,17	0,37
Altersgruppe 58 und älter	69.384	0,04	0,19	124.620	0,05	0,23	124.968	0,05	0,23
Familienstand: Ledig	69.384	0,44	0,50	124.620	0,46	0,50	124.968	0,44	0,50
Familienstand: Verheiratet/ Partnerschaft	69.384	0,33	0,47	124.620	0,33	0,47	124.968	0,34	0,47
Familienstand: Geschieden/Verwitwet/ Getrennt lebend	69.384	0,23	0,42	124.620	0,21	0,41	124.968	0,23	0,42
Familienstand: keine Angabe	69.384	0,00	0,05	124.620	0,00	0,05	124.968	0,00	0,05
Staatsbürgerschaft: deutsch	69.384	0,90	0,30	124.620	0,80	0,40	124.968	0,80	0,40
Staatsbürgerschaft: nicht deutsch	69.384	0,10	0,30	124.620	0,20	0,40	124.968	0,20	0,40
Staatsbürgerschaft: keine Angabe	69.384	0,00	0,00	124.620	0,00	0,02	124.968	0,00	0,02
Gesundheitliche Einschränkung: ja	69.375	0,25	0,43	124.451	0,22	0,41	124.182	0,22	0,42
Berufs Stellung: Arbeiter	69.384	0,11	0,32	124.620	0,12	0,32	124.968	0,12	0,32
Berufs Stellung: Angestellte	69.384	0,03	0,18	124.620	0,04	0,19	124.968	0,03	0,18
Berufs Stellung: kein BeH Spell	69.384	0,06	0,23	124.620	0,10	0,30	124.968	0,09	0,29
Berufs Stellung: keine Angabe	69.384	0,79	0,40	124.620	0,74	0,44	124.968	0,76	0,43
Helfer-/Anlerntätigkeiten	69.384	0,14	0,35	124.620	0,16	0,36	124.968	0,16	0,37
Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten	69.384	0,68	0,47	124.620	0,63	0,48	124.968	0,64	0,48
Komplexe Spezialisten Tätigkeiten	69.384	0,07	0,26	124.620	0,08	0,26	124.968	0,07	0,26

Variable	Teilnehmende			Nicht-Teilnehmende in teilnehmenden Jobcentern			Nicht-Teilnehmende in nicht-teilnehmenden Jobcentern		
	N	Mittelw.	Standardabw.	N	Mittelw.	Standardabw.	N	Mittelw.	Standardabw.
Hoch komplexe Tätigkeiten	69.384	0,08	0,28	124.620	0,09	0,28	124.968	0,08	0,27
Komplexität: keine Angabe/ kein BeH Spell	69.384	0,02	0,14	124.620	0,05	0,22	124.968	0,05	0,22
Fertigungsberufe/ Verarbeitendes Gewerbe/ Landwirtschaft	69.384	0,41	0,49	124.620	0,35	0,48	124.968	0,35	0,48
Dienstleistungssektor oder andere	69.384	0,59	0,49	124.620	0,65	0,48	124.968	0,65	0,48
kein Berufsrückkehrer	69.384	0,95	0,22	124.620	0,96	0,19	124.968	0,93	0,26
Berufsrückkehrer	69.384	0,05	0,21	124.620	0,02	0,15	124.968	0,02	0,15
Berufsrückkehrer: keine Angabe	69.384	0,00	0,05	124.620	0,01	0,12	124.968	0,05	0,22
Ende SGB II Bezug: Arbeitsaufnahme	69.384	0,07	0,25	124.620	0,06	0,24	124.968	0,07	0,25
Ende SGB II Bezug: Umzug	69.384	0,11	0,32	124.620	0,14	0,35	124.968	0,13	0,33
Ende SGB II Bezug: Wegfall der Erwerbsfähigkeit	69.384	0,13	0,33	124.620	0,12	0,32	124.968	0,12	0,32
Ende SGB II Bezug: sonstige Gründe	69.384	0,16	0,37	124.620	0,18	0,38	124.968	0,18	0,38
Ende SGB II Bezug: keine Angabe/ Missings Kategorie	69.384	0,53	0,50	124.620	0,50	0,50	124.968	0,51	0,50
Sonderstatus zum jeweiligen Stichtag	69.384	0,15	0,35	124.620	0,26	0,44	124.968	0,29	0,45
Erleichterter Leistungsbezug: Kinder	69.384	0,01	0,12	124.620	0,02	0,14	124.968	0,02	0,13
Erleichterter Leistungsbezug: Berufsrückkehrer	69.384	0,05	0,21	124.620	0,02	0,15	124.968	0,02	0,15
kein erleichterter Leistungsbezug	69.384	0,85	0,35	124.620	0,74	0,44	124.968	0,71	0,45
Erleichterter Leistungsbezug: keine Angabe	69.384	0,09	0,28	124.620	0,22	0,41	124.968	0,24	0,43
Abbruch der Maßnahme durch Fehlverhalten etc.	69.384	0,03	0,17	124.620	0,02	0,16	124.968	0,03	0,17
Abbruch der Maßnahme aus sonstigen Gründen	69.384	0,04	0,19	124.620	0,03	0,16	124.968	0,05	0,21
Maßnahme nicht erfolgreich abgeschlossen	69.384	0,05	0,21	124.620	0,03	0,18	124.968	0,05	0,22
Kind unter 3 Jahren: nein	69.384	0,59	0,49	124.620	0,51	0,50	124.968	0,45	0,50
Kind unter 3 Jahren: ja	69.384	0,03	0,18	124.620	0,04	0,21	124.968	0,04	0,19
Kind unter 3 Jahren: keine Angabe	69.384	0,38	0,49	124.620	0,44	0,50	124.968	0,51	0,50
Kind zwischen 3 und 6 Jahren: nein	69.384	0,58	0,49	124.620	0,51	0,50	124.968	0,44	0,50
Kind zwischen 3 und 6 Jahren: ja	69.384	0,04	0,19	124.620	0,05	0,21	124.968	0,04	0,20
Kind zwischen 3 und 6 Jahren: keine Angabe	69.384	0,38	0,49	124.620	0,44	0,50	124.968	0,51	0,50
Kind zwischen 6 und 10 Jahren: nein	69.384	0,54	0,50	124.620	0,48	0,50	124.968	0,42	0,49
Kind zwischen 6 und 10 Jahren: ja	69.384	0,08	0,26	124.620	0,07	0,26	124.968	0,07	0,25
Kind zwischen 6 und 10 Jahren: keine Angabe	69.384	0,38	0,49	124.620	0,44	0,50	124.968	0,51	0,50
Kind zwischen 10 und 15 Jahren: nein	69.384	0,52	0,50	124.620	0,47	0,50	124.968	0,40	0,49
Kind zwischen 10 und 15 Jahren: ja	69.384	0,09	0,29	124.620	0,09	0,28	124.968	0,08	0,27
Kind zwischen 10 und 15 Jahren: keine Angabe	69.384	0,38	0,49	124.620	0,44	0,50	124.968	0,51	0,50
Rolle BG: eHB	69.384	0,85	0,35	124.620	0,78	0,42	124.968	0,77	0,42
Rolle BG: Partner	69.384	0,13	0,34	124.620	0,15	0,36	124.968	0,16	0,36
Rolle BG: Minderjähriges, unverheiratetes Kind/ Volljährige unverheiratete Person	69.384	0,01	0,11	124.620	0,07	0,25	124.968	0,07	0,25

Variable	Teilnehmende			Nicht-Teilnehmende in teilnehmenden Jobcentern			Nicht-Teilnehmende in nicht-teilnehmenden Jobcentern		
	N	Mittelw.	Standardabw.	N	Mittelw.	Standardabw.	N	Mittelw.	Standardabw.
Rolle BG: keine Angabe	69.384	0,00	0,05	124.620	0,00	0,05	124.968	0,00	0,05
Anzahl der Personen in der BG: 1	69.384	0,49	0,50	124.620	0,46	0,50	124.968	0,44	0,50
Anzahl der Personen in der BG: 2	69.384	0,23	0,42	124.620	0,22	0,41	124.968	0,22	0,41
Anzahl der Personen in der BG: 3	69.384	0,14	0,35	124.620	0,15	0,35	124.968	0,15	0,36
Anzahl der Personen in der BG: 4	69.384	0,09	0,28	124.620	0,10	0,30	124.968	0,11	0,31
Anzahl der Personen in der BG: 5 oder mehr	69.384	0,06	0,23	124.620	0,07	0,26	124.968	0,08	0,27
Anzahl der Personen in der BG: keine Angabe	69.384	0,00	0,05	124.620	0,00	0,05	124.968	0,00	0,05
Volljährige erwerbsfähige Personen Anzahl: 1	69.384	0,62	0,48	124.620	0,58	0,49	124.968	0,57	0,49
Volljährige erwerbsfähige Personen Anzahl: 2	69.384	0,31	0,46	124.620	0,34	0,47	124.968	0,34	0,47
Volljährige erwerbsfähige Personen Anzahl: mehr als 2	69.384	0,06	0,24	124.620	0,08	0,27	124.968	0,08	0,27
Volljährige erwerbsfähige Personen Anzahl: keine Angabe	69.384	0,00	0,05	124.620	0,00	0,05	124.968	0,00	0,06
Minderj. erwerbsfähige Personen Anzahl: 0	69.384	0,91	0,29	124.620	0,90	0,30	124.968	0,89	0,32
Minderj. erwerbsfähige Personen Anzahl: 1	69.384	0,08	0,27	124.620	0,09	0,28	124.968	0,10	0,30
Minderj. erwerbsfähige Personen Anzahl: mehr als 1	69.384	0,01	0,10	124.620	0,01	0,12	124.968	0,02	0,12
Minderj. erwerbsfähige Personen Anzahl: keine Angabe	69.384	0,00	0,05	124.620	0,00	0,05	124.968	0,00	0,05
Nicht-erwerbstätige Personen Anzahl: 0	69.384	0,98	0,16	124.620	0,97	0,16	124.968	0,97	0,17
Nicht-erwerbstätige Personen Anzahl: 1	69.384	0,02	0,15	124.620	0,02	0,16	124.968	0,03	0,16
Nicht-erwerbstätige Personen Anzahl: mehr als 1	69.384	0,00	0,06	124.620	0,00	0,06	124.968	0,00	0,06
Personen ab Altersgrenze Anzahl: 0	69.384	0,99	0,08	124.620	0,99	0,09	124.968	0,99	0,09
Personen ab Altersgrenze Anzahl: 1 oder mehr	69.384	0,00	0,07	124.620	0,01	0,08	124.968	0,01	0,08
Personen ab Altersgrenze Anzahl: keine Angabe	69.384	0,00	0,05	124.620	0,00	0,05	124.968	0,00	0,05
Alleinerziehend aus Mehrbedarf: nein	69.194	0,83	0,38	124.326	0,87	0,34	124.659	0,85	0,35
Alleinerziehend aus Mehrbedarf: ja	69.194	0,17	0,38	124.326	0,13	0,34	124.659	0,15	0,35
Profillage: Integriert	69.384	0,07	0,25	124.620	0,07	0,26	124.968	0,07	0,25
Profillage: Markt, Aktivierung, Förderung	69.384	0,16	0,37	124.620	0,22	0,42	124.968	0,22	0,41
Profillage: Entwicklung	69.384	0,35	0,48	124.620	0,26	0,44	124.968	0,23	0,42
Profillage: Stabilisierung	69.384	0,18	0,39	124.620	0,15	0,35	124.968	0,12	0,33
Profillage: Unterstützung	69.384	0,15	0,36	124.620	0,15	0,36	124.968	0,13	0,34
Profillage: keine Angabe	69.384	0,08	0,28	124.620	0,14	0,35	124.968	0,23	0,42
Trägerart: ARGE/gE	69.035	0,93	0,26	124.239	0,93	0,25	124.814	0,70	0,46
Trägerart: gT/gAw	69.035	0,06	0,25	124.239	0,07	0,25	124.814	0,17	0,38
Trägerart: zKT	69.035	0,01	0,10	124.239	0,00	0,06	124.814	0,12	0,33
Regionaldirektion: Baden-Württemberg	69.384	0,05	0,22	124.620	0,06	0,24	124.968	0,10	0,30
Regionaldirektion: Bayern	69.384	0,11	0,32	124.620	0,06	0,24	124.968	0,10	0,30
Regionaldirektion: Brandenburg	69.384	0,11	0,32	124.620	0,19	0,39	124.968	0,07	0,25
Regionaldirektion: Hessen	69.384	0,04	0,19	124.620	0,04	0,20	124.968	0,10	0,30

Variable	Teilnehmende			Nicht-Teilnehmende in teilnehmenden Jobcentern			Nicht-Teilnehmende in nicht-teilnehmenden Jobcentern		
	N	Mittelw.	Standardabw.	N	Mittelw.	Standardabw.	N	Mittelw.	Standardabw.
Regionaldirektion: Niedersachsen/Bremen	69.384	0,07	0,25	124.620	0,10	0,29	124.968	0,11	0,31
Regionalregion: Nord	69.384	0,09	0,28	124.620	0,14	0,34	124.968	0,07	0,25
Regionalregion: Nordrhein-Westfalen	69.384	0,09	0,28	124.620	0,22	0,41	124.968	0,28	0,45
Regionaldirektion: Rheinland-Pfalz/Saarland	69.384	0,07	0,25	124.620	0,04	0,20	124.968	0,07	0,25
Regionaldirektion: Sachsen	69.384	0,07	0,25	124.620	0,07	0,25	124.968	0,07	0,26
Regionaldirektion: Sachsen-Anhalt/Thüringen	69.384	0,30	0,46	124.620	0,09	0,29	124.968	0,03	0,18
Regionaldirektion: keine Angabe	69.384	0,00	0,02	124.620	0,00	0,03	124.968	0,00	0,03
Anzahl Monate Beschäftigt: 1 Jahr vor Stichtag	69.384	0,36	1,52	124.555	0,60	2,00	124.916	0,63	2,04
Anzahl Monate Beschäftigt: 2-4 Jahre vor Stichtag	69.384	2,49	6,29	124.555	3,37	7,71	124.916	3,87	8,21
Anzahl Monate Beschäftigt: 5-7 Jahre vor Stichtag	69.384	4,10	8,48	124.555	4,49	9,21	124.916	5,21	9,92
Anzahl Monate Arbeitslos: 1 Jahr vor Stichtag	69.384	9,41	3,70	124.555	8,52	4,39	124.916	8,55	4,39
Anzahl Monate Arbeitslos: 2-4 Jahre vor Stichtag	69.384	25,38	10,97	124.555	21,15	13,33	124.916	20,59	13,50
Anzahl Monate Arbeitslos: 5-7 Jahre vor Stichtag	69.384	14,98	8,87	124.555	11,74	9,80	124.916	11,16	9,73
Anzahl Monate Arbeitssuchend: 1 Jahr vor Stichtag	69.384	0,88	2,37	124.555	0,51	1,77	124.916	0,41	1,55
Anzahl Monate Arbeitssuchend: 2-4 Jahre vor Stichtag	69.384	1,97	4,55	124.555	1,24	3,45	124.916	1,05	3,10
Anzahl Monate Arbeitssuchend: 5-7 Jahre vor Stichtag	69.384	1,30	2,99	124.555	0,91	2,55	124.916	0,89	2,58
Anzahl Monate Programm: 1 Jahr vor Stichtag	69.384	0,52	1,72	124.555	0,77	2,35	124.916	0,73	2,29
Anzahl Monate Programm: 2-4 Jahre vor Stichtag	69.384	1,81	4,60	124.555	2,30	5,93	124.916	2,01	5,50
Anzahl Monate Programm: 5-7 Jahre vor Stichtag	69.384	6,87	7,80	124.555	4,74	7,01	124.916	4,09	6,60
Jemals beschäftigt in letzten 7 Jahren vor Stichtag	69.384	0,44	0,50	124.620	0,44	0,50	124.968	0,47	0,50
Regionale Arbeitslosenquote (Jobcenterebene)	67.827	10,38	3,61	123.289	10,44	3,32	124.803	8,12	3,22
Regionale Beschäftigungsquote (Jobcenterebene)	67.827	49,79	4,59	123.289	48,83	4,56	124.803	50,66	4,45
BIP pro Erwerbstätigem (Jobcenterebene)	68.608	54.265,18	7.586,55	122.389	58.696,33	8.785,73	124.815	61.268,20	11.084,30

Quelle: IEB, eigene Berechnungen. Die Standardabweichung ist definiert als Quadratwurzel der erwarteten quadratischen Abweichung der Variable von ihrem Erwartungswert.

Tabelle A.7.2: Beschreibung der Teilnehmenden an der Aktivierungsphase Differenzierung nach Geschlecht

Variable	N	Mittelwert (männlich)	Mittelwert (weiblich)
Geschlecht: weiblich	69.384	0,00	1,00
kein Schul-/Berufsabschluss	69.383	0,11	0,09
Hauptschulabschluss/mittlere Reife, kein Berufsabschluss	69.383	0,25	0,24
Fachabitur oder Ausbildung	69.383	0,56	0,58
Fachabitur und Ausbildung	69.383	0,04	0,04
Fachhochschulabschluss	69.383	0,02	0,02
Universitätsabschluss	69.383	0,02	0,03
Altersdurchschnitt	69.384	40,83	40,81
Altersgruppe unter 25 Jahren	69.384	0,04	0,04
Altersgruppe 25 bis 29 Jahre	69.384	0,13	0,12
Altersgruppe 30 bis 34 Jahre	69.384	0,13	0,13
Altersgruppe 35 bis 39 Jahre	69.384	0,13	0,14
Altersgruppe 40 bis 44 Jahre	69.384	0,17	0,18
Altersgruppe 45 bis 49 Jahre	69.384	0,20	0,20
Altersgruppe 50 bis 57 Jahre	69.384	0,16	0,16
Altersgruppe 58 und älter	69.384	0,04	0,04
Familienstand: Ledig	69.384	0,53	0,34
Familienstand: Verheiratet/ Partnerschaft	69.384	0,31	0,34
Familienstand: Geschieden/Verwitwet/ Getrennt lebend	69.384	0,16	0,31
Familienstand: keine Angabe	69.384	0,00	0,00
Staatsbürgerschaft: deutsch	69.384	0,89	0,90
Staatsbürgerschaft: nicht deutsch	69.384	0,11	0,10
Staatsbürgerschaft: keine Angabe	69.384	0,00	0,00
Gesundheitliche Einschränkung: ja	69.375	0,28	0,20
Berufs Stellung: Arbeiter	69.384	0,15	0,07
Berufs Stellung: Angestellte	69.384	0,03	0,03
Berufs Stellung: kein BeH Spell	69.384	0,05	0,07
Berufs Stellung: keine Angabe	69.384	0,77	0,83
Helfer-/Anlern Tätigkeiten	69.384	0,11	0,18
Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten	69.384	0,73	0,63
Komplexe Spezialisten Tätigkeiten	69.384	0,07	0,08
Hoch komplexe Tätigkeiten	69.384	0,08	0,09
Komplexität: keine Angabe/ kein BeH Spell	69.384	0,01	0,03
Fertigungsberufe/ Verarbeitendes Gewerbe/ Landwirtschaft	69.384	0,54	0,25
Dienstleistungssektor oder andere	69.384	0,46	0,75
kein Berufsrückkehrer	69.384	1,00	0,90
Berufsrückkehrer	69.384	0,00	0,10
Berufsrückkehrer: keine Angabe	69.384	0,00	0,00
Ende SGB II Bezug: Arbeitsaufnahme	69.384	0,09	0,05
Ende SGB II Bezug: Umzug	69.384	0,11	0,11
Ende SGB II Bezug: Wegfall der Erwerbsfähigkeit	69.384	0,13	0,12
Ende SGB II Bezug: sonstige Gründe	69.384	0,17	0,15
Ende SGB II Bezug: keine Angabe/ missing Kategorie	69.384	0,50	0,57
Sonderstatus zum jeweiligen Stichtag	69.384	0,09	0,22
Erleichterter Leistungsbezug: Kinder	69.384	0,02	0,01
Erleichterter Leistungsbezug: Berufsrückkehrer	69.384	0,00	0,11
kein erleichterter Leistungsbezug	69.384	0,91	0,78
Erleichterter Leistungsbezug: keine Angabe	69.384	0,07	0,10
Abbruch der Maßnahme durch Fehlverhalten etc.	69.384	0,04	0,02
Abbruch der Maßnahme aus sonstigen Gründen	69.384	0,04	0,03
Maßnahme nicht erfolgreich abgeschlossen	69.384	0,05	0,04
Kind unter 3 Jahren: nein	69.384	0,58	0,60
Kind unter 3 Jahren: ja	69.384	0,03	0,03
Kind unter 3 Jahren: keine Angabe	69.384	0,39	0,37
Kind zwischen 3 und 6 Jahren: nein	69.384	0,57	0,60
Kind zwischen 3 und 6 Jahren: ja	69.384	0,04	0,03
Kind zwischen 3 und 6 Jahren: keine Angabe	69.384	0,39	0,37
Kind zwischen 6 und 10 Jahren: nein	69.384	0,56	0,53

Variable	N	Mittelwert (männlich)	Mittelwert (weiblich)
Kind zwischen 6 und 10 Jahren: ja	69.384	0,05	0,10
Kind zwischen 6 und 10 Jahren: keine Angabe	69.384	0,39	0,37
Kind zwischen 10 und 15 Jahren: nein	69.384	0,55	0,49
Kind zwischen 10 und 15 Jahren: ja	69.384	0,06	0,14
Kind zwischen 10 und 15 Jahren: keine Angabe	69.384	0,39	0,37
Rolle BG: eHB	69.384	0,87	0,84
Rolle BG: Partner	69.384	0,11	0,15
Rolle BG: Minderjähriges, unverheiratetes Kind/ Volljährige unverheiratete Person	69.384	0,02	0,01
Rolle BG: keine Angabe	69.384	0,00	0,00
Anzahl der Personen in der BG: 1	69.384	0,63	0,32
Anzahl der Personen in der BG: 2	69.384	0,13	0,34
Anzahl der Personen in der BG: 3	69.384	0,10	0,19
Anzahl der Personen in der BG: 4	69.384	0,08	0,10
Anzahl der Personen in der BG: 5 oder mehr	69.384	0,06	0,05
Anzahl der Personen in der BG: keine Angabe	69.384	0,00	0,00
Volljährige erwerbsfähige Personen Anzahl: 1	69.384	0,65	0,59
Volljährige erwerbsfähige Personen Anzahl: 2	69.384	0,29	0,34
Volljährige erwerbsfähige Personen Anzahl: mehr als 2	69.384	0,06	0,07
Volljährige erwerbsfähige Personen Anzahl: keine Angabe	69.384	0,00	0,00
Minderj. erwerbsfähige Personen Anzahl: 0	69.384	0,94	0,87
Minderj. erwerbsfähige Personen Anzahl: 1	69.384	0,05	0,12
Minderj. erwerbsfähige Personen Anzahl: mehr als 1	69.384	0,01	0,01
Minderj. erwerbsfähige Personen Anzahl: keine Angabe	69.384	0,00	0,00
Nicht-erwerbstätige Personen Anzahl: 0	69.384	0,98	0,97
Nicht-erwerbstätige Personen Anzahl: 1	69.384	0,02	0,03
Nicht-erwerbstätige Personen Anzahl: mehr als 1	69.384	0,00	0,00
Personen ab Altersgrenze Anzahl: 0	69.384	1,00	0,99
Personen ab Altersgrenze Anzahl: 1 oder mehr	69.384	0,00	0,01
Personen ab Altersgrenze Anzahl: keine Angabe	69.384	0,00	0,00
Alleinerziehend aus Mehrbedarf: nein	69.194	0,97	0,65
Alleinerziehend aus Mehrbedarf: ja	69.194	0,03	0,35
Profillage: Integriert	69.384	0,07	0,06
Profillage: Markt, Aktivierung, Förderung	69.384	0,17	0,15
Profillage: Entwicklung	69.384	0,34	0,38
Profillage: Stabilisierung	69.384	0,19	0,18
Profillage: Unterstützung	69.384	0,16	0,14
Profillage: keine Angabe	69.384	0,08	0,09
Trägerart: ARGE/gE	69.035	0,92	0,93
Trägerart: gT/gAw	69.035	0,07	0,06
Trägerart: zKT	69.035	0,01	0,01
Regionaldirektion: Baden-Württemberg	69.384	0,06	0,05
Regionaldirektion: Bayern	69.384	0,12	0,11
Regionaldirektion: Brandenburg	69.384	0,11	0,11
Regionaldirektion: Hessen	69.384	0,03	0,05
Regionaldirektion: Niedersachsen/Bremen	69.384	0,07	0,06
Regionalregion: Nord	69.384	0,09	0,09
Regionalregion: Nordrhein-Westfalen	69.384	0,10	0,07
Regionaldirektion: Rheinland-Pfalz/Saarland	69.384	0,08	0,06
Regionaldirektion: Sachsen	69.384	0,07	0,07
Regionaldirektion: Sachsen-Anhalt/Thüringen	69.384	0,28	0,32
Regionaldirektion: keine Angabe	69.384	0,00	0,00
Anzahl Monate Beschäftigt: 1 Jahr vor Stichtag	69.384	0,40	0,32
Anzahl Monate Beschäftigt: 2-4 Jahre vor Stichtag	69.384	3,07	1,77
Anzahl Monate Beschäftigt: 5-7 Jahre vor Stichtag	69.384	4,60	3,49
Anzahl Monate Arbeitslos: 1 Jahr vor Stichtag	69.384	9,30	9,55
Anzahl Monate Arbeitslos: 2-4 Jahre vor Stichtag	69.384	24,52	26,42
Anzahl Monate Arbeitslos: 5-7 Jahre vor Stichtag	69.384	14,85	15,14
Anzahl Monate Arbeitssuchend: 1 Jahr vor Stichtag	69.384	0,94	0,82
Anzahl Monate Arbeitssuchend: 2-4 Jahre vor Stichtag	69.384	2,14	1,76
Anzahl Monate Arbeitssuchend: 5-7 Jahre vor Stichtag	69.384	1,37	1,21
Anzahl Monate Programm: 1 Jahr vor Stichtag	69.384	0,54	0,50
Anzahl Monate Programm: 2-4 Jahre vor Stichtag	69.384	1,86	1,75

Variable	N	Mittelwert (männlich)	Mittelwert (weiblich)
Anzahl Monate Programm: 5-7 Jahre vor Stichtag	69.384	7,65	5,92
Jemals beschäftigt in letzten 7 Jahren vor Stichtag	69.384	0,51	0,37
Regionale Arbeitslosenquote (Jobcenterebene)	67.827	10,32	10,45
Regionale Beschäftigungsquote (Jobcenterebene)	67.827	49,61	50,01
BIP pro Erwerbstätigem (Jobcenterebene)	68.608	54.539,64	53.931,13

Quelle: IEB, eigene Berechnungen. Die Standardabweichung ist definiert als Quadratwurzel der erwarteten quadratischen Abweichung der Variable von ihrem Erwartungswert

Tabelle A.7.3: Beschreibung der Teilnehmenden an der Aktivierungsphase Differenzierung nach Zielgebiet

Variable	N	Mittelwert (Zielgebiet 1)	Mittelwert (Zielgebiet 2)
Geschlecht: weiblich	69.365	0,48	0,42
kein Schul-/Berufsabschluss	69.364	0,05	0,15
Hauptschulabschluss/mittlere Reife, kein Berufsabschluss	69.364	0,15	0,33
Fachabitur oder Ausbildung	69.364	0,71	0,44
Fachabitur und Ausbildung	69.364	0,03	0,04
Fachhochschulabschluss	69.364	0,02	0,01
Universitätsabschluss	69.364	0,02	0,02
Altersdurchschnitt	69.365	41,02	40,63
Altersgruppe unter 25 Jahren	69.365	0,05	0,04
Altersgruppe 25 bis 29 Jahre	69.365	0,13	0,12
Altersgruppe 30 bis 34 Jahre	69.365	0,13	0,13
Altersgruppe 35 bis 39 Jahre	69.365	0,12	0,15
Altersgruppe 40 bis 44 Jahre	69.365	0,16	0,19
Altersgruppe 45 bis 49 Jahre	69.365	0,20	0,21
Altersgruppe 50 bis 57 Jahre	69.365	0,18	0,14
Altersgruppe 58 und älter	69.365	0,04	0,04
Familienstand: Ledig	69.365	0,46	0,43
Familienstand: Verheiratet/ Partnerschaft	69.365	0,34	0,31
Familienstand: Geschieden/Verwitwet/ Getrennt lebend	69.365	0,20	0,25
Familienstand: keine Angabe	69.365	0,00	0,00
Staatsbürgerschaft: deutsch	69.365	0,96	0,84
Staatsbürgerschaft: nicht deutsch	69.365	0,04	0,16
Staatsbürgerschaft: keine Angabe	69.365	0,00	0,00
Gesundheitliche Einschränkung: ja	69.356	0,23	0,26
Berufs Stellung: Arbeiter	69.365	0,11	0,12
Berufs Stellung: Angestellte	69.365	0,03	0,03
Berufs Stellung: kein BeH Spell	69.365	0,06	0,06
Berufs Stellung: keine Angabe	69.365	0,80	0,79
Helfer-/Anlern Tätigkeiten	69.365	0,11	0,17
Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten	69.365	0,70	0,66
Komplexe Spezialisten Tätigkeiten	69.365	0,08	0,07
Hoch komplexe Tätigkeiten	69.365	0,09	0,08
Komplexität: keine Angabe/ kein BeH Spell	69.365	0,02	0,02
Fertigungsberufe/ Verarbeitendes Gewerbe/ Landwirtschaft	69.365	0,44	0,38
Dienstleistungssektor oder andere	69.365	0,56	0,62
kein Berufsrückkehrer	69.365	0,94	0,97
Berufsrückkehrer	69.365	0,06	0,03
Berufsrückkehrer: keine Angabe	69.365	0,00	0,00
Ende SGB II Bezug: Arbeitsaufnahme	69.365	0,04	0,09
Ende SGB II Bezug: Umzug	69.365	0,11	0,12
Ende SGB II Bezug: Wegfall der Erwerbsfähigkeit	69.365	0,12	0,13
Ende SGB II Bezug: sonstige Gründe	69.365	0,16	0,16
Ende SGB II Bezug: keine Angabe/ missing Kategorie	69.365	0,57	0,49
Sonderstatus zum jeweiligen Stichtag	69.365	0,15	0,15
Erleichterter Leistungsbezug: Kinder	69.365	0,01	0,01
Erleichterter Leistungsbezug: Berufsrückkehrer	69.365	0,07	0,03
kein erleichterter Leistungsbezug	69.365	0,85	0,85
Erleichterter Leistungsbezug: keine Angabe	69.365	0,06	0,10
Abbruch der Maßnahme durch Fehlverhalten etc.	69.365	0,02	0,04
Abbruch der Maßnahme aus sonstigen Gründen	69.365	0,04	0,04
Maßnahme nicht erfolgreich abgeschlossen	69.365	0,05	0,04
Kind unter 3 Jahren: nein	69.365	0,61	0,57
Kind unter 3 Jahren: ja	69.365	0,03	0,03
Kind unter 3 Jahren: keine Angabe	69.365	0,36	0,40
Kind zwischen 3 und 6 Jahren: nein	69.365	0,60	0,56
Kind zwischen 3 und 6 Jahren: ja	69.365	0,04	0,04
Kind zwischen 3 und 6 Jahren: keine Angabe	69.365	0,36	0,40
Kind zwischen 6 und 10 Jahren: nein	69.365	0,57	0,52
Kind zwischen 6 und 10 Jahren: ja	69.365	0,07	0,08

Variable	N	Mittelwert (Zielgebiet 1)	Mittelwert (Zielgebiet 2)
Kind zwischen 6 und 10 Jahren: keine Angabe	69.365	0,36	0,40
Kind zwischen 10 und 15 Jahren: nein	69.365	0,55	0,50
Kind zwischen 10 und 15 Jahren: ja	69.365	0,09	0,10
Kind zwischen 10 und 15 Jahren: keine Angabe	69.365	0,36	0,40
Rolle BG: eHB	69.365	0,85	0,86
Rolle BG: Partner	69.365	0,14	0,12
Rolle BG: Minderjähriges, unverheiratetes Kind/ Volljährige unverheiratete Person	69.365	0,01	0,01
Rolle BG: keine Angabe	69.365	0,00	0,00
Anzahl der Personen in der BG: 1	69.365	0,48	0,49
Anzahl der Personen in der BG: 2	69.365	0,25	0,20
Anzahl der Personen in der BG: 3	69.365	0,15	0,13
Anzahl der Personen in der BG: 4	69.365	0,08	0,09
Anzahl der Personen in der BG: 5 oder mehr	69.365	0,04	0,07
Anzahl der Personen in der BG: keine Angabe	69.365	0,00	0,00
Volljährige erwerbsfähige Personen Anzahl: 1	69.365	0,61	0,64
Volljährige erwerbsfähige Personen Anzahl: 2	69.365	0,33	0,30
Volljährige erwerbsfähige Personen Anzahl: mehr als 2	69.365	0,06	0,06
Volljährige erwerbsfähige Personen Anzahl: keine Angabe	69.365	0,00	0,00
Minderj. erwerbsfähige Personen Anzahl: 0	69.365	0,92	0,89
Minderj. erwerbsfähige Personen Anzahl: 1	69.365	0,07	0,09
Minderj. erwerbsfähige Personen Anzahl: mehr als 1	69.365	0,01	0,01
Minderj. erwerbsfähige Personen Anzahl: keine Angabe	69.365	0,00	0,00
Nicht-erwerbstätige Personen Anzahl: 0	69.365	0,97	0,98
Nicht-erwerbstätige Personen Anzahl: 1	69.365	0,02	0,02
Nicht-erwerbstätige Personen Anzahl: mehr als 1	69.365	0,00	0,00
Personen ab Altersgrenze Anzahl: 0	69.365	0,99	0,99
Personen ab Altersgrenze Anzahl: 1 oder mehr	69.365	0,00	0,00
Personen ab Altersgrenze Anzahl: keine Angabe	69.365	0,00	0,00
Alleinerziehend aus Mehrbedarf: nein	69.194	0,84	0,82
Alleinerziehend aus Mehrbedarf: ja	69.194	0,16	0,18
Profillage: Integriert	69.365	0,07	0,06
Profillage: Markt, Aktivierung, Förderung	69.365	0,14	0,18
Profillage: Entwicklung	69.365	0,38	0,33
Profillage: Stabilisierung	69.365	0,18	0,18
Profillage: Unterstützung	69.365	0,14	0,16
Profillage: keine Angabe	69.365	0,08	0,08
Trägerart: ARGE/gE	69.035	0,93	0,92
Trägerart: gT/gAw	69.035	0,05	0,08
Trägerart: zKT	69.035	0,02	0,00
Regionaldirektion: Baden-Württemberg	69.365	0,00	0,10
Regionaldirektion: Bayern	69.365	0,00	0,22
Regionaldirektion: Brandenburg	69.365	0,12	0,11
Regionaldirektion: Hessen	69.365	0,00	0,08
Regionaldirektion: Niedersachsen/Bremen	69.365	0,02	0,11
Regionalregion: Nord	69.365	0,11	0,07
Regionalregion: Nordrhein-Westfalen	69.365	0,00	0,17
Regionaldirektion: Rheinland-Pfalz/Saarland	69.365	0,00	0,14
Regionaldirektion: Sachsen	69.365	0,14	0,00
Regionaldirektion: Sachsen-Anhalt/Thüringen	69.365	0,61	0,00
Regionaldirektion: keine Angabe	69.365	0,00	0,00
Anzahl Monate Beschäftigt: 1 Jahr vor Stichtag	69.365	0,33	0,40
Anzahl Monate Beschäftigt: 2-4 Jahre vor Stichtag	69.365	2,02	2,93
Anzahl Monate Beschäftigt: 5-7 Jahre vor Stichtag	69.365	3,41	4,77
Anzahl Monate Arbeitslos: 1 Jahr vor Stichtag	69.365	9,55	9,28
Anzahl Monate Arbeitslos: 2-4 Jahre vor Stichtag	69.365	26,22	24,57
Anzahl Monate Arbeitslos: 5-7 Jahre vor Stichtag	69.365	15,52	14,46
Anzahl Monate Arbeitssuchend: 1 Jahr vor Stichtag	69.365	0,84	0,93
Anzahl Monate Arbeitssuchend: 2-4 Jahre vor Stichtag	69.365	1,99	1,95
Anzahl Monate Arbeitssuchend: 5-7 Jahre vor Stichtag	69.365	1,46	1,14
Anzahl Monate Programm: 1 Jahr vor Stichtag	69.365	0,48	0,56
Anzahl Monate Programm: 2-4 Jahre vor Stichtag	69.365	2,01	1,62

Variable	N	Mittelwert (Zielgebiet 1)	Mittelwert (Zielgebiet 2)
Anzahl Monate Programm: 5-7 Jahre vor Stichtag	69.365	8,19	5,60
Jemals beschäftigt in letzten 7 Jahren vor Stichtag	69.365	0,41	0,47
Regionale Arbeitslosenquote (Jobcenterebene)	67.827	12,16	8,73
Regionale Beschäftigungsquote (Jobcenterebene)	67.827	51,61	48,11
BIP pro Erwerbstätigem (Jobcenterebene)	68.608	48.776,24	59.636,34

Quelle: IEB, eigene Berechnungen. Die Standardabweichung ist definiert als Quadratwurzel der erwarteten quadratischen Abweichung der Variable von ihrem Erwartungswert

Tabelle A.7.4: Beschreibung der Teilnehmenden an der Aktivierungsphase Differenzierung nach Migrationshintergrund

Variable	N	Mittelwert (ja)	Mittelwert (nein)
Geschlecht: weiblich	6.505	0,51	0,51
kein Schul-/Berufsabschluss	6.505	0,10	0,07
Hauptschulabschluss/mittlere Reife, kein Berufsabschluss	6.505	0,31	0,18
Fachabitur oder Ausbildung	6.505	0,40	0,66
Fachabitur und Ausbildung	6.505	0,06	0,05
Fachhochschulabschluss	6.505	0,05	0,02
Universitätsabschluss	6.505	0,08	0,03
Altersdurchschnitt	6.505	40,91	42,77
Altersgruppe unter 25 Jahren	6.505	0,02	0,02
Altersgruppe 25 bis 29 Jahre	6.505	0,11	0,09
Altersgruppe 30 bis 34 Jahre	6.505	0,14	0,12
Altersgruppe 35 bis 39 Jahre	6.505	0,17	0,12
Altersgruppe 40 bis 44 Jahre	6.505	0,21	0,18
Altersgruppe 45 bis 49 Jahre	6.505	0,17	0,23
Altersgruppe 50 bis 57 Jahre	6.505	0,15	0,19
Altersgruppe 58 und älter	6.505	0,04	0,05
Familienstand: Ledig	6.505	0,24	0,44
Familienstand: Verheiratet/ Partnerschaft	6.505	0,49	0,30
Familienstand: Geschieden/Verwitwet/ Getrennt lebend	6.505	0,26	0,26
Familienstand: keine Angabe	6.505	0,00	0,00
Staatsbürgerschaft: deutsch	6.505	0,58	1,00
Staatsbürgerschaft: nicht deutsch	6.505	0,42	0,00
Staatsbürgerschaft: keine Angabe	6.505	0,00	0,00
Gesundheitliche Einschränkung: ja	6.503	0,18	0,27
Berufs Stellung: Arbeiter	6.505	0,08	0,09
Berufs Stellung: Angestellte	6.505	0,02	0,03
Berufs Stellung: kein BeH Spell	6.505	0,05	0,04
Berufs Stellung: keine Angabe	6.505	0,85	0,84
Helfer-/Anlern Tätigkeiten	6.505	0,18	0,12
Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten	6.505	0,60	0,68
Komplexe Spezialisten Tätigkeiten	6.505	0,07	0,09
Hoch komplexe Tätigkeiten	6.505	0,14	0,11
Komplexität: keine Angabe/ kein BeH Spell	6.505	0,01	0,01
Fertigungsberufe/ Verarbeitendes Gewerbe/ Landwirtschaft	6.505	0,35	0,38
Dienstleistungssektor oder andere	6.505	0,65	0,62
kein Berufsrückkehrer	6.505	0,96	0,94
Berufsrückkehrer	6.505	0,04	0,06
Berufsrückkehrer: keine Angabe	6.505	0,00	0,00
Ende SGB II Bezug: Arbeitsaufnahme	6.505	0,09	0,07
Ende SGB II Bezug: Umzug	6.505	0,11	0,09
Ende SGB II Bezug: Wegfall der Erwerbsfähigkeit	6.505	0,11	0,13
Ende SGB II Bezug: sonstige Gründe	6.505	0,14	0,12
Ende SGB II Bezug: keine Angabe/ missing Kategorie	6.505	0,55	0,59
Sonderstatus zum jeweiligen Stichtag	6.505	0,13	0,14
Erleichterter Leistungsbezug: Kinder	6.505	0,01	0,01
Erleichterter Leistungsbezug: Berufsrückkehrer	6.505	0,03	0,07
kein erleichterter Leistungsbezug	6.505	0,87	0,86
Erleichterter Leistungsbezug: keine Angabe	6.505	0,10	0,06
Abbruch der Maßnahme durch Fehlverhalten etc.	6.505	0,04	0,03
Abbruch der Maßnahme aus sonstigen Gründen	6.505	0,03	0,03
Maßnahme nicht erfolgreich abgeschlossen	6.505	0,02	0,04
Kind unter 3 Jahren: nein	6.505	0,54	0,60
Kind unter 3 Jahren: ja	6.505	0,04	0,02
Kind unter 3 Jahren: keine Angabe	6.505	0,42	0,38
Kind zwischen 3 und 6 Jahren: nein	6.505	0,54	0,59
Kind zwischen 3 und 6 Jahren: ja	6.505	0,04	0,03
Kind zwischen 3 und 6 Jahren: keine Angabe	6.505	0,42	0,38
Kind zwischen 6 und 10 Jahren: nein	6.505	0,46	0,56
Kind zwischen 6 und 10 Jahren: ja	6.505	0,12	0,06

Variable	N	Mittelwert (ja)	Mittelwert (nein)
Kind zwischen 6 und 10 Jahren: keine Angabe	6.505	0,42	0,38
Kind zwischen 10 und 15 Jahren: nein	6.505	0,45	0,53
Kind zwischen 10 und 15 Jahren: ja	6.505	0,13	0,09
Kind zwischen 10 und 15 Jahren: keine Angabe	6.505	0,42	0,38
Rolle BG: eHB	6.505	0,81	0,87
Rolle BG: Partner	6.505	0,18	0,12
Rolle BG: Minderjähriges, unverheiratetes Kind/ Volljährige unverheiratete Person	6.505	0,01	0,01
Rolle BG: keine Angabe	6.505	0,00	0,00
Anzahl der Personen in der BG: 1	6.505	0,30	0,50
Anzahl der Personen in der BG: 2	6.505	0,24	0,24
Anzahl der Personen in der BG: 3	6.505	0,17	0,15
Anzahl der Personen in der BG: 4	6.505	0,16	0,07
Anzahl der Personen in der BG: 5 oder mehr	6.505	0,12	0,04
Anzahl der Personen in der BG: keine Angabe	6.505	0,00	0,00
Volljährige erwerbsfähige Personen Anzahl: 1	6.505	0,45	0,65
Volljährige erwerbsfähige Personen Anzahl: 2	6.505	0,44	0,29
Volljährige erwerbsfähige Personen Anzahl: mehr als 2	6.505	0,10	0,05
Volljährige erwerbsfähige Personen Anzahl: keine Angabe	6.505	0,01	0,00
Minderj. erwerbsfähige Personen Anzahl: 0	6.505	0,85	0,91
Minderj. erwerbsfähige Personen Anzahl: 1	6.505	0,13	0,08
Minderj. erwerbsfähige Personen Anzahl: mehr als 1	6.505	0,02	0,01
Minderj. erwerbsfähige Personen Anzahl: keine Angabe	6.505	0,00	0,00
Nicht-erwerbstätige Personen Anzahl: 0	6.505	0,96	0,97
Nicht-erwerbstätige Personen Anzahl: 1	6.505	0,03	0,03
Nicht-erwerbstätige Personen Anzahl: mehr als 1	6.505	0,01	0,00
Personen ab Altersgrenze Anzahl: 0	6.505	0,99	0,99
Personen ab Altersgrenze Anzahl: 1 oder mehr	6.505	0,00	0,00
Personen ab Altersgrenze Anzahl: keine Angabe	6.505	0,00	0,00
Alleinerziehend aus Mehrbedarf: nein	6.477	0,80	0,81
Alleinerziehend aus Mehrbedarf: ja	6.477	0,20	0,19
Profillage: Integriert	6.505	0,06	0,07
Profillage: Markt, Aktivierung, Förderung	6.505	0,23	0,15
Profillage: Entwicklung	6.505	0,35	0,37
Profillage: Stabilisierung	6.505	0,16	0,20
Profillage: Unterstützung	6.505	0,11	0,13
Profillage: keine Angabe	6.505	0,08	0,07
Trägerart: ARGE/gE	6.471	0,91	0,94
Trägerart: gT/gAw	6.471	0,09	0,05
Trägerart: zKT	6.471	0,00	0,00
Regionaldirektion: Baden-Württemberg	6.505	0,10	0,03
Regionaldirektion: Bayern	6.505	0,19	0,08
Regionaldirektion: Brandenburg	6.505	0,12	0,14
Regionaldirektion: Hessen	6.505	0,05	0,02
Regionaldirektion: Niedersachsen/Bremen	6.505	0,11	0,06
Regionalregion: Nord	6.505	0,05	0,12
Regionalregion: Nordrhein-Westfalen	6.505	0,12	0,06
Regionaldirektion: Rheinland-Pfalz/Saarland	6.505	0,12	0,08
Regionaldirektion: Sachsen	6.505	0,04	0,10
Regionaldirektion: Sachsen-Anhalt/Thüringen	6.505	0,09	0,30
Regionaldirektion: keine Angabe	6.505	0,00	0,00
Anzahl Monate Beschäftigt: 1 Jahr vor Stichtag	6.505	0,35	0,44
Anzahl Monate Beschäftigt: 2-4 Jahre vor Stichtag	6.505	3,21	2,27
Anzahl Monate Beschäftigt: 5-7 Jahre vor Stichtag	6.505	4,88	4,38
Anzahl Monate Arbeitslos: 1 Jahr vor Stichtag	6.505	9,04	9,16
Anzahl Monate Arbeitslos: 2-4 Jahre vor Stichtag	6.505	24,70	26,00
Anzahl Monate Arbeitslos: 5-7 Jahre vor Stichtag	6.505	14,68	15,46
Anzahl Monate Arbeitssuchend: 1 Jahr vor Stichtag	6.505	0,96	1,18
Anzahl Monate Arbeitssuchend: 2-4 Jahre vor Stichtag	6.505	1,92	2,48
Anzahl Monate Arbeitssuchend: 5-7 Jahre vor Stichtag	6.505	1,14	1,45
Anzahl Monate Programm: 1 Jahr vor Stichtag	6.505	0,83	0,51
Anzahl Monate Programm: 2-4 Jahre vor Stichtag	6.505	1,94	1,79
Anzahl Monate Programm: 5-7 Jahre vor Stichtag	6.505	5,71	7,60

Variable	N	Mittelwert (ja)	Mittelwert (nein)
Jemals beschäftigt in letzten 7 Jahren vor Stichtag	6.505	0,47	0,46
Regionale Arbeitslosenquote (Jobcenterebene)	6.383	9,82	11,05
Regionale Beschäftigungsquote (Jobcenterebene)	6.383	47,83	49,65
BIP pro Erwerbstätigem (Jobcenterebene)	6.457	58.068,91	52.898,58

Quelle: IEB, eigene Berechnungen. Die Standardabweichung ist definiert als Quadratwurzel der erwarteten quadratischen Abweichung der Variable von ihrem Erwartungswert

Tabelle A.7.5: Beschreibung der Informationen aus der Teilnehmendenbefragung

Variable	Teilnehmendenbefragung		
	N	Mittelw.	Standardabw.
Migrationshintergrund: ja	6.505	0,11	0,32
Pers. Eigenschaft: Verantwortung	6.473	1,22	0,51
Pers. Eigenschaft: Ziele verwirklichen	6.428	1,60	0,74
Pers. Eigenschaft: Spaß an Neuem	6.460	1,29	0,57
Pers. Eigenschaft: genaues Arbeiten	6.468	1,26	0,49
Pers. Eigenschaft: Teamarbeit	6.492	1,26	0,56
Pers. Eigenschaft: Treffen mit Freunden	6.470	1,98	0,99
Pers. Eigenschaft: lustlos	6.456	3,07	1,00
Pers. Eigenschaft: Wissen, gebraucht zu werden	6.389	1,69	0,90
Pers. Eigenschaft: gute berufliche Qualifikation	6.423	2,00	1,01
Pers. Eigenschaft: sehr gute Arbeitserfahrungen	6.455	1,82	0,89
Pers. Eigenschaft: Unterstützung bei Arbeitssuche	6.463	2,47	1,19
Gesundheitszustand	6.488	2,59	1,26
Maximale Arbeitszeit am Tag: weniger als 3 Stunden	6.505	0,02	0,15
Maximale Arbeitszeit am Tag: 3 bis weniger als 6 Stunden	6.505	0,16	0,36
Maximale Arbeitszeit am Tag: 6 bis weniger als 8 Stunden	6.505	0,26	0,44
Maximale Arbeitszeit am Tag: 8 Stunden oder mehr	6.505	0,55	0,50
Maximale Arbeitszeit am Tag: keine Angabe	6.505	0,02	0,13
Lesen/Schreiben in Muttersprache	6.481	2,04	0,97
Rechnen	6.487	2,39	1,00
E-Mails u. Internetrecherche	6.288	2,75	1,58
Besitz eines Führerscheins	6.505	0,56	0,50
Verfügbarkeit PKW: Ja	6.497	0,25	0,43
Verfügbarkeit PKW: Nein	6.497	0,31	0,46
Verfügbarkeit PKW: keine Angabe	6.497	0,44	0,50
Freundeskreis: ALG II Empfänger	6.409	0,54	0,50
Freundeskreis: beruflich erfolgreich	6.230	0,63	0,48
Freundeskreis: Interesse an beruflicher Situation	6.408	0,82	0,38
Unterstützung: Partner	6.484	0,30	0,46
Unterstützung: Familie, Verwandte	6.484	0,46	0,50
Unterstützung: Freunde	6.484	0,39	0,49
Unterstützung: Selbsthilfegruppe	6.484	0,03	0,17
Unterstützung: JC	6.484	0,03	0,17
Unterstützung: (ehemalige) Arbeitskollegen	6.484	0,01	0,07
Unterstützung: (ehemalige) Arbeitgeber	6.484	0,01	0,07
Unterstützung: Berater/Betreuer	6.484	0,00	0,06
Unterstützung: Arzt/Therapeut	6.484	0,01	0,08
Unterstützung: soziale Einrichtung/Kirche	6.484	0,00	0,07
Unterstützung: Maßnahmeträger	6.484	0,01	0,08
Unterstützung: Sonstige	6.484	0,01	0,08
keine Unterstützung	6.484	0,13	0,34
Problem: keine	6.494	0,58	0,49
Problem: Betreuung Angehöriger	6.494	0,11	0,32
Problem: Psychologische Probleme/Sucht	6.494	0,05	0,21
Problem: Schulden	6.494	0,16	0,37
Problem: Familiäre Konflikte	6.494	0,10	0,30
Bemüht Arbeit zu finden? (4 Wochen)	6.498	0,70	0,46
Schriftlich auf Stellenanzeigen beworben	6.505	0,08	0,27
Telefonisch auf Stellenanzeigen beworben	6.505	0,03	0,17
Persönlich Vorge stellt	6.505	0,08	0,27
Bei JC/privater Vermittler gefragt	6.505	0,03	0,16
Bewerbung: Sonstiges	6.505	0,49	0,50
Bewerbung: keine Angabe	6.505	0,30	0,46
Anzahl Bewerbungsgespräche (6 Monate)	6.462	2,90	5,40
Zugeständnis: über 1,5h zur Arbeit	6.464	2,67	1,13
Zugeständnis: ungünstige Arbeitszeiten	6.472	2,22	1,22
Zugeständnis: wechselnde Bedingungen	6.454	1,97	1,07
Zugeständnis: Wechsel Wohnort	6.473	3,21	1,07

Variable	Teilnehmendenbefragung		
	N	Mittelw.	Standardabw.
Zugeständnis: weniger als 8€	6.439	2,73	1,12
Gefühl an Gesellschaft teilzuhaben?	6.408	6,24	2,67
Bewertung gegenwärtige Bedingungen HH	6.447	5,78	2,45
Erwartung zukünftige Bedingungen	5.969	6,46	2,69

Quelle: Teilnehmendenbefragung, eigene Berechnungen. Die Standardabweichung ist definiert als Quadratwurzel der erwarteten quadratischen Abweichung der Variable von ihrem Erwartungswert

Tabelle A.7.6: Beschreibung der Teilnehmenden an der Aktivierungsphase Differenzierung nach Geschlecht (Teilnehmendenbefragung)

Variable	N	Mittelwert (männlich)	Mittelwert (weiblich)
Migrationshintergrund: ja	6505	0,11 (0,32)	0,11 (0,32)
Pers. Eigenschaft: Verantwortung	6473	1,24 (0,55)	1,19 (0,48)
Pers. Eigenschaft: Ziele verwirklichen	6428	1,59 (0,76)	1,60 (0,72)
Pers. Eigenschaft: Spaß an Neuem	6460	1,33 (0,59)	1,26 (0,54)
Pers. Eigenschaft: genaues Arbeiten	6468	1,28 (0,52)	1,23 (0,46)
Pers. Eigenschaft: Teamarbeit	6492	1,30 (0,60)	1,21 (0,52)
Pers. Eigenschaft: Treffen mit Freunden	6470	1,99 (1,00)	1,98 (0,98)
Pers. Eigenschaft: lustlos	6456	3,14 (0,98)	3,00 (1,01)
Pers. Eigenschaft: Wissen, gebraucht zu werden	6389	1,79 (0,94)	1,58 (0,85)
Pers. Eigenschaft: gute berufliche Qualifikation	6423	1,93 (1,01)	2,06 (1,02)
Pers. Eigenschaft: sehr gute Arbeitserfahrungen	6455	1,73 (0,86)	1,91 (0,92)
Pers. Eigenschaft: Unterstützung bei Arbeitssuche	6463	2,47 (1,19)	2,47 (1,18)
Gesundheitszustand	6488	2,55 (1,25)	2,64 (1,27)
weniger als 3 Stunden	6505	0,02 (0,14)	0,03 (0,16)
3 bis weniger als 6 Stunden	6505	0,11 (0,31)	0,21 (0,41)
6 bis weniger als 8 Stunden	6505	0,19 (0,40)	0,31 (0,46)
8 Stunden oder mehr	6505	0,66 (0,47)	0,44 (0,50)
Stunden: keine Angabe	6505	0,02 (0,14)	0,01 (0,11)
Lesen/Schreiben in Muttersprache	6481	2,19 (1,02)	1,90 (0,89)
Rechnen	6487	2,34 (1,00)	2,43 (1,00)
Emails u. Internetrecherche	6288	2,79 (1,62)	2,70 (1,54)
Führerschein	6505	0,56 (0,50)	0,55 (0,50)
Verfügbarkeit PKW: Ja	6497	0,24 (0,43)	0,26 (0,44)
Verfügbarkeit PKW: Nein	6497	0,32 (0,47)	0,29 (0,45)
Verfügbarkeit PKW: keine Angabe	6497	0,44 (0,50)	0,45 (0,50)
Freundeskreis: ALG II Empfänger	6409	0,56 (0,50)	0,53 (0,50)
Freundeskreis: beruflich erfolgreich	6230	0,62 (0,49)	0,63 (0,48)
Freundeskreis: Interesse an beruflicher Situation	6408	0,79 (0,41)	0,85 (0,35)
Unterstützung: Partner	6484	0,31 (0,46)	0,30 (0,46)
Unterstützung: Familie, Verwandte	6484	0,41 (0,49)	0,52 (0,50)
Unterstützung: Freunde	6484	0,37 (0,48)	0,40 (0,49)
Unterstützung: Selbsthilfegruppe	6484	0,04 (0,18)	0,03 (0,16)
Unterstützung: JC	6484	0,03 (0,18)	0,02 (0,15)
Unterstützung: (ehemalige) Arbeitskollegen	6484	0,01 (0,08)	0,00 (0,07)
Unterstützung: (ehemalige) Arbeitgeber	6484	0,00 (0,07)	0,01 (0,08)
Unterstützung: Berater/Betreuer	6484	0,01 (0,08)	0,00 (0,05)
Unterstützung: Arzt/Therapeut	6484	0,01 (0,08)	0,01 (0,08)
Unterstützung: soziale Einrichtung/Kirche	6484	0,00 (0,05)	0,01 (0,08)
Unterstützung: Maßnahmeträger	6484	0,01 (0,07)	0,01 (0,08)
Unterstützung: Sonstige	6484	0,00 (0,07)	0,01 (0,08)
keine Unterstützung	6484	0,15 (0,36)	0,11 (0,31)
Problem: keine	6494	0,62 (0,49)	0,53 (0,50)
Problem: Betreuung Angehöriger	6494	0,08 (0,27)	0,15 (0,35)
Problem: Psychologische Probleme/Sucht	6494	0,05 (0,21)	0,05 (0,21)
Problem: Schulden	6494	0,19 (0,39)	0,14 (0,34)
Problem: Familiäre Konflikte	6494	0,07 (0,25)	0,14 (0,34)
Bemüht Arbeit zu finden? (4 Wochen)	6498	0,71 (0,45)	0,69 (0,46)
Schriftlich auf Stellenanzeigen beworben	6505	0,08 (0,27)	0,08 (0,27)
Telefonisch auf Stellenanzeigen beworben	6505	0,03 (0,17)	0,03 (0,16)
Persönlich vorgestellt	6505	0,09 (0,29)	0,07 (0,26)
Bei JC/privater Vermittler gefragt	6505	0,03 (0,17)	0,02 (0,15)
Bewerbung: Sonstiges	6505	0,48 (0,50)	0,49 (0,50)
Bewerbung: keine Angabe	6505	0,29 (0,45)	0,31 (0,46)
Anzahl Bewerbungsgespräche (6 Monate)	6462	3,47 (6,16)	2,35 (4,47)
Zugeständnis: über 1,5h zur Arbeit	6464	2,51 (1,14)	2,82 (1,10)
Zugeständnis: ungünstige Arbeitszeiten	6472	1,92 (1,11)	2,50 (1,25)
Zugeständnis: wechselnde Bedingungen	6454	1,83 (1,05)	2,10 (1,09)
Zugeständnis: Wechsel Wohnort	6473	3,12 (1,10)	3,29 (1,04)
Zugeständnis: weniger als 8€	6439	2,91 (1,10)	2,55 (1,12)
Gefühl an Gesellschaft teilzuhaben?	6408	6,23 (2,67)	6,25 (2,67)

Variable	N	Mittelwert (männlich)	Mittelwert (weiblich)
Bewertung gegenwärtige Bedingungen HH	6447	5,84 (2,42)	5,72 (2,49)
Erwartung zukünftige Bedingungen	5969	6,35 (2,71)	6,58 (2,68)

Anmerkung: Die Standardabweichung der Mittelwerte ist in Klammern angegeben.

Quelle: Teilnehmendenbefragung, eigene Berechnungen.

Tabelle A.7.7: Beschreibung der Teilnehmenden an der Aktivierungsphase Differenzierung nach Zielgebiet (Teilnehmendenbefragung)

Variable	N	Mittelwert (Zielgebiet 1)	Mittelwert (Zielgebiet 2)
Migrationshintergrund: ja	6505	0,03 (0,18)	0,2 (0,4)
Pers. Eigenschaft: Verantwortung	6473	1,24 (0,52)	1,2 (0,5)
Pers. Eigenschaft: Ziele verwirklichen	6428	1,58 (0,73)	1,61 (0,75)
Pers. Eigenschaft: Spaß an Neuem	6460	1,31 (0,57)	1,28 (0,56)
Pers. Eigenschaft: genaues Arbeiten	6468	1,28 (0,5)	1,23 (0,47)
Pers. Eigenschaft: Teamarbeit	6492	1,25 (0,55)	1,27 (0,58)
Pers. Eigenschaft: Treffen mit Freunden	6470	1,94 (0,98)	2,03 (1)
Pers. Eigenschaft: lustlos	6456	3,12 (0,97)	3,02 (1,03)
Pers. Eigenschaft: Wissen, gebraucht zu werden	6389	1,72 (0,91)	1,65 (0,89)
Pers. Eigenschaft: gute berufliche Qualifikation	6423	1,95 (0,97)	2,06 (1,06)
Pers. Eigenschaft: sehr gute Arbeitserfahrungen	6455	1,88 (0,9)	1,77 (0,88)
Pers. Eigenschaft: Unterstützung bei Arbeitssuche	6463	2,45 (1,17)	2,49 (1,21)
Gesundheitszustand	6488	2,47 (1,22)	2,73 (1,29)
weniger als 3 Stunden	6505	0,02 (0,14)	0,03 (0,17)
3 bis weniger als 6 Stunden	6505	0,12 (0,32)	0,2 (0,4)
6 bis weniger als 8 Stunden	6505	0,27 (0,44)	0,24 (0,43)
8 Stunden oder mehr	6505	0,58 (0,49)	0,51 (0,5)
Stunden: keine Angabe	6505	0,02 (0,13)	0,02 (0,13)
Lesen/Schreiben in Muttersprache	6481	2,02 (0,9)	2,06 (1,03)
Rechnen	6487	2,35 (0,93)	2,43 (1,07)
Emails u. Internetrecherche	6288	2,78 (1,59)	2,71 (1,57)
Führerschein	6505	0,56 (0,5)	0,55 (0,5)
Verfügbarkeit PKW: Ja	6497	0,25 (0,43)	0,25 (0,43)
Verfügbarkeit PKW: Nein	6497	0,31 (0,46)	0,3 (0,46)
Verfügbarkeit PKW: keine Angabe	6497	0,44 (0,5)	0,45 (0,5)
Freundeskreis: ALG II Empfänger	6409	0,6 (0,49)	0,48 (0,5)
Freundeskreis: beruflich erfolgreich	6230	0,59 (0,49)	0,66 (0,47)
Freundeskreis: Interesse an beruflicher Situation	6408	0,84 (0,37)	0,8 (0,4)
Unterstützung: Partner	6484	0,31 (0,46)	0,3 (0,46)
Unterstützung: Familie, Verwandte	6484	0,48 (0,5)	0,44 (0,5)
Unterstützung: Freunde	6484	0,39 (0,49)	0,38 (0,49)
Unterstützung: Selbsthilfegruppe	6484	0,03 (0,16)	0,04 (0,19)
Unterstützung: JC	6484	0,02 (0,15)	0,03 (0,18)
Unterstützung: (ehemalige) Arbeitskollegen	6484	0 (0,07)	0,01 (0,08)
Unterstützung: (ehemalige) Arbeitgeber	6484	0,01 (0,07)	0,01 (0,07)
Unterstützung: Berater/Betreuer	6484	0 (0,05)	0,01 (0,08)
Unterstützung: Arzt/Therapeut	6484	0 (0,06)	0,01 (0,09)
Unterstützung: soziale Einrichtung/Kirche	6484	0 (0,04)	0,01 (0,09)
Unterstützung: Maßnahmeträger	6484	0 (0,07)	0,01 (0,09)
Unterstützung: Sonstige	6484	0,01 (0,08)	0 (0,07)
keine Unterstützung	6484	0,12 (0,33)	0,14 (0,35)
Problem: keine	6494	0,61 (0,49)	0,54 (0,5)
Problem: Betreuung Angehöriger	6494	0,13 (0,33)	0,1 (0,29)
Problem: Psychologische Probleme/Sucht	6494	0,04 (0,19)	0,06 (0,23)
Problem: Schulden	6494	0,14 (0,35)	0,18 (0,39)
Problem: Familiäre Konflikte	6494	0,09 (0,28)	0,12 (0,33)
Bemüht Arbeit zu finden? (4 Wochen)	6498	0,73 (0,44)	0,67 (0,47)
Schriftlich auf Stellenanzeigen beworben	6505	0,08 (0,28)	0,08 (0,27)
Telefonisch auf Stellenanzeigen beworben	6505	0,03 (0,17)	0,03 (0,16)
Persönlich Vorgestellt	6505	0,09 (0,28)	0,07 (0,26)
Bei JC/privater Vermittler gefragt	6505	0,03 (0,18)	0,02 (0,15)
Bewerbung: Sonstiges	6505	0,5 (0,5)	0,48 (0,5)
Bewerbung: keine Angabe	6505	0,27 (0,44)	0,33 (0,47)
Anzahl Bewerbungsgespräche (6 Monate)	6462	2,68 (5,07)	3,14 (5,73)
Zugeständnis: über 1,5h zur Arbeit	6464	2,72 (1,12)	2,62 (1,15)
Zugeständnis: ungünstige Arbeitszeiten	6472	2,16 (1,2)	2,28 (1,23)
Zugeständnis: wechselnde Bedingungen	6454	1,95 (1,06)	1,99 (1,09)
Zugeständnis: Wechsel Wohnort	6473	3,3 (1,03)	3,11 (1,11)
Zugeständnis: weniger als 8€	6439	2,9 (1,1)	2,54 (1,12)

Variable	N	Mittelwert (Zielgebiet 1)	Mittelwert (Zielgebiet 2)
Gefühl an Gesellschaft teilzuhaben?	6408	6,25 (2,61)	6,23 (2,73)
Bewertung gegenwärtige Bedingungen HH	6447	5,74 (2,4)	5,82 (2,51)
Erwartung zukünftige Bedingungen	5969	6,31 (2,67)	6,64 (2,72)

Anmerkung: Die Standardabweichung der Mittelwerte ist in Klammern angegeben.

Quelle: Teilnehmendenbefragung, eigene Berechnungen.

Tabelle A.7.8: Beschreibung der Teilnehmenden an der Aktivierungsphase Differenzierung nach Migrationshintergrund (Teilnehmendenbefragung)

Variable	N	Mittelwert (ja)	Mittelwert (nein)
Migrationshintergrund: ja	5767	1 (0)	0 (0)
Pers. Eigenschaft: Verantwortung	5755	1,23 (0,59)	1,22 (0,5)
Pers. Eigenschaft: Ziele verwirklichen	5725	1,57 (0,78)	1,6 (0,73)
Pers. Eigenschaft: Spaß an Neuem	5735	1,27 (0,57)	1,3 (0,57)
Pers. Eigenschaft: genaues Arbeiten	5744	1,23 (0,51)	1,26 (0,49)
Pers. Eigenschaft: Teamarbeit	5755	1,18 (0,49)	1,27 (0,57)
Pers. Eigenschaft: Treffen mit Freunden	5736	1,91 (0,97)	1,99 (0,99)
Pers. Eigenschaft: lustlos	5727	3,06 (1,03)	3,07 (1)
Pers. Eigenschaft: Wissen, gebraucht zu werden	5673	1,58 (0,87)	1,7 (0,91)
Pers. Eigenschaft: gute berufliche Qualifikation	5705	2,09 (1,08)	1,99 (1,01)
Pers. Eigenschaft: sehr gute Arbeitserfahrungen	5729	1,72 (0,89)	1,84 (0,89)
Pers. Eigenschaft: Unterstützung bei Arbeitssuche	5736	2,27 (1,22)	2,5 (1,18)
Gesundheitszustand	5752	2,68 (1,27)	2,58 (1,26)
weniger als 3 Stunden	5767	0,03 (0,18)	0,02 (0,15)
3 bis weniger als 6 Stunden	5767	0,23 (0,42)	0,15 (0,36)
6 bis weniger als 8 Stunden	5767	0,23 (0,42)	0,26 (0,44)
8 Stunden oder mehr	5767	0,49 (0,5)	0,55 (0,5)
Stunden: keine Angabe	5767	0,01 (0,12)	0,02 (0,13)
Lesen/Schreiben in Muttersprache	5750	1,92 (1,12)	2,06 (0,94)
Rechnen	5756	2,13 (1,06)	2,42 (0,99)
Emails u. Internetrecherche	5563	2,72 (1,62)	2,75 (1,58)
Führerschein	5767	0,65 (0,48)	0,54 (0,5)
Verfügbarkeit PKW: Ja	5761	0,24 (0,43)	0,25 (0,43)
Verfügbarkeit PKW: Nein	5761	0,4 (0,49)	0,29 (0,46)
Verfügbarkeit PKW: keine Angabe	5761	0,35 (0,48)	0,46 (0,5)
Freundeskreis: ALG II Empfänger	5688	0,48 (0,5)	0,55 (0,5)
Freundeskreis: beruflich erfolgreich	5519	0,7 (0,46)	0,62 (0,49)
Freundeskreis: Interesse an beruflicher Situation	5681	0,85 (0,35)	0,82 (0,39)
Unterstützung: Partner	5751	0,32 (0,47)	0,3 (0,46)
Unterstützung: Familie, Verwandte	5751	0,48 (0,5)	0,46 (0,5)
Unterstützung: Freunde	5751	0,35 (0,48)	0,39 (0,49)
Unterstützung: Selbsthilfegruppe	5751	0,03 (0,18)	0,03 (0,17)
Unterstützung: JC	5751	0,03 (0,16)	0,03 (0,17)
Unterstützung: (ehemalige) Arbeitskollegen	5751	0 (0,04)	0,01 (0,08)
Unterstützung: (ehemalige) Arbeitgeber	5751	0 (0,06)	0,01 (0,07)
Unterstützung: Berater/Betreuer	5751	0,01 (0,07)	0 (0,06)
Unterstützung: Arzt/Therapeut	5751	0 (0,05)	0,01 (0,08)
Unterstützung: soziale Einrichtung/Kirche	5751	0,01 (0,1)	0 (0,06)
Unterstützung: Maßnahmeträger	5751	0,01 (0,08)	0,01 (0,08)
Unterstützung: Sonstige	5751	0,01 (0,07)	0,01 (0,08)
keine Unterstützung	5751	0,13 (0,34)	0,13 (0,34)
Problem: keine	5757	0,55 (0,5)	0,58 (0,49)
Problem: Betreuung Angehöriger	5757	0,15 (0,36)	0,11 (0,31)
Problem: Psychologische Probleme/Sucht	5757	0,04 (0,2)	0,05 (0,21)
Problem: Schulden	5757	0,13 (0,34)	0,17 (0,37)
Problem: Familiäre Konflikte	5757	0,13 (0,33)	0,1 (0,3)
Bemüht Arbeit zu finden? (4 Wochen)	5761	0,65 (0,48)	0,71 (0,45)
Schriftlich auf Stellenanzeigen beworben	5767	0,07 (0,25)	0,08 (0,27)
Telefonisch auf Stellenanzeigen beworben	5767	0,02 (0,14)	0,03 (0,17)
Persönlich vorgestellt	5767	0,09 (0,28)	0,08 (0,27)
Bei JC/privater Vermittler gefragt	5767	0,03 (0,17)	0,03 (0,16)
Bewerbung: Sonstiges	5767	0,45 (0,5)	0,49 (0,5)
Bewerbung: keine Angabe	5767	0,35 (0,48)	0,29 (0,45)
Anzahl Bewerbungsgespräche (6 Monate)	5731	3,42 (5,79)	2,83 (5,34)
Zugeständnis: über 1,5h zur Arbeit	5736	2,64 (1,17)	2,68 (1,13)
Zugeständnis: ungünstige Arbeitszeiten	5741	2,36 (1,22)	2,2 (1,22)
Zugeständnis: wechselnde Bedingungen	5724	2,33 (1,15)	1,92 (1,06)
Zugeständnis: Wechsel Wohnort	5743	2,99 (1,15)	3,24 (1,06)
Zugeständnis: weniger als 8€	5719	2,58 (1,09)	2,74 (1,13)
Gefühl an Gesellschaft teilzuhaben?	5709	6,47 (2,63)	6,21 (2,67)

Variable	N	Mittelwert (ja)	Mittelwert (nein)
Bewertung gegenwärtige Bedingungen HH	5727	5,95 (2,52)	5,76 (2,45)
Erwartung zukünftige Bedingungen	5322	6,81 (2,68)	6,42 (2,69)

Anmerkung: Die Standardabweichung der Mittelwerte ist in Klammern angegeben.

Quelle: Teilnehmendenbefragung, eigene Berechnungen.

Tabelle A.7.9: Teilnahmewahrscheinlichkeit der Aktivierungsphase

Teilnahmewahrscheinlichkeit	Spezifikation				
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
Weiblich	0,0023 (0,0053)	0,0091+ (0,0053)	0,0002 (0,0045)	-0,0104* (0,0047)	-0,0108* (0,0046)
Männlich			(Referenz)		
kein Schul-/Berufsabschluss			(Referenz)		
Hauptschulabschluss/mittlere Reife, kein Berufsabschluss	0,0236** (0,0078)	0,0158* (0,0078)	0,0134+ (0,0078)	-0,0002 (0,0061)	-0,0002 (0,0058)
Fachabitur oder Ausbildung	0,0597*** (0,0155)	0,0469** (0,0159)	0,0541** (0,0166)	0,0110 (0,0104)	0,0155 (0,0101)
Fachabitur und Ausbildung	-0,0390** (0,0142)	-0,0349** (0,0131)	-0,0091 (0,0133)	-0,0165+ (0,0098)	-0,0008 (0,0093)
Fachhochschulabschluss	-0,0106 (0,0252)	-0,0006 (0,0233)	0,0311 (0,0228)	0,0041 (0,0175)	0,0242 (0,0173)
Universitätsabschluss	-0,0211 (0,0295)	-0,0033 (0,0279)	0,0365 (0,0296)	0,0089 (0,0181)	0,0320+ (0,0175)
Alter in Lebensjahren	0,0078*** (0,0010)	0,0077*** (0,0010)	0,0038*** (0,0010)	0,0038*** (0,0009)	0,0027** (0,0009)
Altersgruppe unter 25 Jahren	-0,2056*** (0,0350)	-0,1965*** (0,0339)	-0,1530*** (0,0314)	-0,1617*** (0,0295)	-0,1620*** (0,0288)
Altersgruppe 25 bis 29 Jahre	-0,0088 (0,0201)	-0,0116 (0,0198)	-0,0347+ (0,0180)	-0,0436** (0,0158)	-0,0302+ (0,0157)
Altersgruppe 30 bis 34 Jahre	-0,0063 (0,0117)	-0,0081 (0,0115)	-0,0259* (0,0113)	-0,0271* (0,0107)	-0,0211+ (0,0109)
Altersgruppe 35 bis 39 Jahre			(Referenz)		
Altersgruppe 40 bis 44 Jahre	-0,0102 (0,0110)	-0,0070 (0,0110)	0,0041 (0,0108)	0,0056 (0,0103)	0,0044 (0,0101)
Altersgruppe 45 bis 49 Jahre	-0,0275+ (0,0150)	-0,0205 (0,0148)	0,0038 (0,0141)	0,0023 (0,0138)	0,0020 (0,0138)
Altersgruppe 50 bis 57 Jahre	-0,2069*** (0,0259)	-0,1924*** (0,0255)	-0,1474*** (0,0251)	-0,1463*** (0,0241)	-0,1436*** (0,0234)
Altersgruppe 58 und älter	-0,3041*** (0,0326)	-0,2806*** (0,0318)	-0,2085*** (0,0287)	-0,2103*** (0,0272)	-0,2010*** (0,0272)
Familienstand: Ledig			(Referenz)		
Familienstand: Verheiratet/ Partnerschaft	-0,0136 (0,0088)	-0,0196* (0,0086)	-0,0073 (0,0064)	-0,0103+ (0,0053)	-0,0096+ (0,0053)
Familienstand: Geschieden/Verwitwet/ Ge- trennt lebend	-0,0236*** (0,0065)	-0,0287*** (0,0063)	-0,0254*** (0,0053)	-0,0248*** (0,0044)	-0,0158*** (0,0043)
Familienstand: keine Angabe	0,0342 (0,0284)	0,0338 (0,0280)			
Staatsbürgerschaft: deutsch			(Referenz)		
Staatsbürgerschaft: nicht deutsch	-0,1580*** (0,0143)	-0,1503*** (0,0140)	-0,1309*** (0,0130)	-0,1052*** (0,0129)	-0,0951*** (0,0125)
Gesundheitliche Einschränkung: ja	-0,0044 (0,0057)	-0,0014 (0,0056)	-0,0101+ (0,0057)	-0,0189*** (0,0039)	-0,0210*** (0,0038)
Berufs Stellung: Arbeiter			(Referenz)		
Berufs Stellung: Angestellte		-0,0194+ (0,0101)	-0,0183+ (0,0097)	-0,0035 (0,0088)	-0,0034 (0,0083)
Berufs Stellung: kein BeH Spell		-0,0411*** (0,0075)	-0,0301*** (0,0074)	-0,0275*** (0,0074)	-0,0255*** (0,0067)
Berufs Stellung: keine Angabe		0,0464*** (0,0093)	0,0639*** (0,0069)	0,0609*** (0,0064)	0,0626*** (0,0063)
Helfer-/Anlernertätigkeiten			(Referenz)		
Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten		-0,0001 (0,0050)	0,0011 (0,0046)	-0,0036 (0,0045)	-0,0046 (0,0044)
Komplexe Spezialisten Tätigkeiten		-0,0240*** (0,0067)	-0,0171** (0,0064)	-0,0204** (0,0066)	-0,0161* (0,0065)
Hoch komplexe Tätigkeiten		-0,0225** (0,0076)	-0,0137+ (0,0070)	-0,0161* (0,0070)	-0,0116+ (0,0069)
Komplexität: keine Angabe/ kein BeH Spell		-0,0432*** (0,0110)	-0,0311** (0,0108)	-0,0336*** (0,0088)	-0,0270** (0,0087)
Fertigungsberufe/ Verarbeitendes Gewerbe/		0,0432***	0,0384***	0,0175*	0,0110+

Teilnahmewahrscheinlichkeit	Spezifikation				
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
Landwirtschaft		(0,0068)	(0,0066)	(0,0069)	(0,0064)
Dienstleistungssektor oder andere kein Berufsrückkehrer			(Referenz)		
Berufsrückkehrer		0,0990*** (0,0135)	0,0464*** (0,0129)	0,0198 (0,0132)	0,0089 (0,0126)
Berufsrückkehrer: keine Angabe		-0,2536*** (0,0216)	-0,1994*** (0,0236)	-0,1709*** (0,0229)	-0,1129*** (0,0209)
Ende SGB II Bezug: Arbeitsaufnahme				(Referenz)	
Ende SGB II Bezug: Umzug			-0,0117+ (0,0070)	-0,0127* (0,0056)	-0,0157** (0,0055)
Ende SGB II Bezug: Wegfall der Erwerbsfähigkeit			0,0178 (0,0140)	0,0036 (0,0094)	0,0083 (0,0095)
Sonderstatus zum jeweiligen Stichtag			-0,0919*** (0,0070)	-0,0823*** (0,0065)	-0,0082 (0,0060)
Erleichterter Leistungsbezug: Kinder			0,0924*** (0,0123)	0,0638*** (0,0130)	0,0104 (0,0115)
Erleichterter Leistungsbezug: Berufsrückkehrer			0,1436*** (0,0151)	0,1080*** (0,0118)	0,0331*** (0,0099)
kein erleichterter Leistungsbezug				(Referenz)	
Abbruch der Maßnahme durch Fehlverhalten etc.			0,0260* (0,0122)	0,0304** (0,0096)	0,0244** (0,0094)
Abbruch der Maßnahme aus sonstigen Gründen			0,0649*** (0,0150)	0,0456*** (0,0104)	0,0371*** (0,0100)
Maßnahme erfolgreich abgeschlossen				(Referenz)	
Maßnahme nicht erfolgreich abgeschlossen			0,0502*** (0,0148)	0,0411*** (0,0120)	0,0286* (0,0113)
Kind unter 3 Jahren: nein				(Referenz)	
Kind unter 3 Jahren: ja			-0,0174* (0,0079)	-0,0179* (0,0070)	-0,0128+ (0,0067)
Kind unter 3 Jahren: keine Angabe			-0,0365* (0,0178)	-0,0380** (0,0132)	-0,0243+ (0,0134)
Kind zwischen 3 und 6 Jahren: nein				(Referenz)	
Kind zwischen 3 und 6 Jahren: ja			-0,0261* (0,0103)	-0,0299** (0,0097)	-0,0271** (0,0092)
Kind zwischen 6 und 10 Jahren: nein				(Referenz)	
Kind zwischen 6 und 10 Jahren: ja			0,0004 (0,0075)	0,0009 (0,0086)	0,0023 (0,0083)
Kind zwischen 10 und 15 Jahren: nein				(Referenz)	
Kind zwischen 10 und 15 Jahren: ja			-0,0090 (0,0075)	-0,0061 (0,0086)	-0,0015 (0,0082)
Rolle BG: eHB				(Referenz)	
Rolle BG: Partner			-0,0127** (0,0044)	-0,0178*** (0,0041)	-0,0083* (0,0041)
Rolle BG: Minderjähriges, unverheiratetes Kind/ Volljährige unverheiratete Person			-0,0789*** (0,0141)	-0,0798*** (0,0118)	-0,1039*** (0,0132)
Anzahl der Personen in der BG: 1				(Referenz)	
Anzahl der Personen in der BG: 2			0,0041 (0,0105)	-0,0063 (0,0101)	-0,0022 (0,0098)
Anzahl der Personen in der BG: 3			0,0014 (0,0151)	-0,0060 (0,0146)	-0,0044 (0,0141)
Anzahl der Personen in der BG: 4			-0,0115 (0,0212)	-0,0090 (0,0215)	-0,0103 (0,0206)
Anzahl der Personen in der BG: 5 oder mehr			-0,0082 (0,0251)	-0,0022 (0,0276)	-0,0056 (0,0266)
Volljährige erwerbsfähige Personen Anzahl: 1				(Referenz)	
Volljährige erwerbsfähige Personen Anzahl: 2			0,0047 (0,0105)	0,0054 (0,0092)	0,0009 (0,0089)
Volljährige erwerbsfähige Personen Anzahl: mehr als 2			0,0025 (0,0174)	0,0058 (0,0148)	0,0000 (0,0145)

Teilnahmewahrscheinlichkeit	Spezifikation				
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
Volljährige erwerbsfähige Personen Anzahl: keine Angabe			-0,0209 (0,1113)	-0,0733 (0,0940)	-0,0376 (0,0924)
Minderj. erwerbsfähige Personen Anzahl: 0				(Referenz)	
Minderj. erwerbsfähige Personen Anzahl: 1			0,0018 (0,0064)	0,0043 (0,0064)	0,0069 (0,0062)
Minderj. erwerbsfähige Personen Anzahl: mehr als 1			-0,0035 (0,0124)	-0,0021 (0,0118)	0,0033 (0,0113)
Nicht-erwerbstätige Personen Anzahl: 0				(Referenz)	
Nicht-erwerbstätige Personen Anzahl: 1			-0,0074 (0,0096)	-0,0024 (0,0091)	-0,0032 (0,0088)
Nicht-erwerbstätige Personen Anzahl: mehr als 1			-0,0237 (0,0445)	0,0141 (0,0400)	0,0124 (0,0385)
Personen ab Altersgrenze Anzahl: 0				(Referenz)	
Personen ab Altersgrenze Anzahl: 1 oder mehr			0,0118 (0,0182)	0,0242 (0,0175)	0,0246 (0,0171)
Alleinerziehend aus Mehrbedarf: nein				(Referenz)	
Alleinerziehend aus Mehrbedarf: ja			0,0175** (0,0068)	0,0219*** (0,0063)	0,0138* (0,0063)
Profillage: Integriert				(Referenz)	
Profillage: Markt, Aktivierung, Förderung			-0,0273* (0,0108)	-0,0071 (0,0081)	-0,0027 (0,0077)
Profillage: Entwicklung			0,0844*** (0,0120)	0,0839*** (0,0096)	0,0668*** (0,0086)
Profillage: Stabilisierung			0,0692*** (0,0118)	0,0691*** (0,0110)	0,0506*** (0,0103)
Profillage: Unterstützung			0,0399** (0,0127)	0,0374** (0,0123)	0,0159 (0,0116)
Profillage: keine Angabe			-0,0433** (0,0133)	-0,0265** (0,0101)	-0,0281** (0,0092)
Trägerart: ARGE/gE				(Referenz)	
Trägerart: gT/gAw				0,0923** (0,0292)	0,0939** (0,0292)
Trägerart: zkT				0,1406+ (0,0805)	0,1380+ (0,0789)
Regionaldirektion: Baden-Württemberg				(Referenz)	
Regionaldirektion: Bayern				0,1503 (0,0930)	0,1567+ (0,0916)
Regionaldirektion: Brandenburg				-0,0860 (0,0580)	-0,1021+ (0,0567)
Regionaldirektion: Hessen				0,0310 (0,0528)	0,0301 (0,0534)
Regionaldirektion: Niedersachsen/Bremen				-0,0614 (0,0627)	-0,0655 (0,0627)
Regionalregion: Nord				-0,0811 (0,0810)	-0,0918 (0,0785)
Regionalregion: Nordrhein-Westfalen				-0,1667*** (0,0477)	-0,1677*** (0,0474)
Regionaldirektion: Rheinland-Pfalz/Saarland				0,1077* (0,0476)	0,1027* (0,0468)
Regionaldirektion: Sachsen				-0,0052 (0,0463)	-0,0179 (0,0466)
Regionaldirektion: Sachsen-Anhalt/Thüringen				0,2210** (0,0759)	0,2024** (0,0772)
Anzahl Monate Beschäftigt: 1 Jahr vor Stich- tag					-0,0014 (0,0011)
Anzahl Monate Beschäftigt: 2-4 Jahre vor Stichtag					-0,0013*** (0,0003)
Anzahl Monate Beschäftigt: 5-7 Jahre vor Stichtag					0,0003 (0,0002)
Anzahl Monate Arbeitslos: 1 Jahr vor Stichtag					0,0081***

Teilnahmewahrscheinlichkeit	Spezifikation				
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
					(0,0013)
Anzahl Monate Arbeitslos: 2-4 Jahre vor Stichtag					0,0015*** (0,0003)
Anzahl Monate Arbeitslos: 5-7 Jahre vor Stichtag					0,0015*** (0,0003)
Anzahl Monate Arbeitssuchend: 1 Jahr vor Stichtag					0,0166*** (0,002)
Anzahl Monate Arbeitssuchend: 2-4 Jahre vor Stichtag					0,0040*** (0,0007)
Anzahl Monate Arbeitssuchend: 5-7 Jahre vor Stichtag					0,0028*** (0,0008)
Anzahl Monate Programm: 1 Jahr vor Stich- tag					0,0046** (0,0017)
Anzahl Monate Programm: 2-4 Jahre vor Stichtag					0,0027*** (0,0008)
Anzahl Monate Programm: 5-7 Jahre vor Stichtag					0,0031*** (0,0004)
Jemals beschäftigt in letzten 7 Jahren vor Stichtag					0,0143** (0,0045)
Anzahl Beobachtungen	193.684	193.684	193.270	192.736	192.736
Anzahl Cluster	460	460	427	426	426
Chi ²	952,23	1.378,02	2.820,51	2.821,21	4.024,61
Pseudo R ²	0,05	0,062	0,079	0,15	0,16

Anmerkung: Dargestellt sind marginale Effekte, berechnet am Mittelwert. Cluster-robuste Standardfehler auf Jobcenter-Ebene in Klammern. + p < 0.1, * p < 0.05, ** p < 0.01, *** p < 0.001.

Quelle: IEB, eigene Berechnungen.

Tabelle A.7.10: Diagnose der Matchingqualität, Effekt 180 Tage nach Beginn der Aktivierungsphase

Variable	Stichprobe	Mittelwert			T-Test		
		Programm- gruppe	Kontroll- gruppe	Prozentua- le Abwei- chung	Reduk- tion	t-Wert	p- Wert
Weiblich	Unmatched	0,449	0,465	-3,0		-5,22	0,000
	Matched	0,449	0,450	-0,1	96,1	-0,15	0,884
Hauptschulab- schluss/mittlere Reife, kein Berufsabschluss	Unmatched	0,255	0,292	-8,3		-14,26	0,000
	Matched	0,255	0,262	-1,4	83,0	-1,78	0,076
Fachabitur oder Ausbil- dung	Unmatched	0,559	0,472	17,6		30,19	0,000
	Matched	0,559	0,539	4,1	76,9	5,01	0,000
Fachabitur und Ausbil- dung	Unmatched	0,039	0,048	-4,3		-7,35	0,000
	Matched	0,039	0,043	-1,8	58,0	-2,32	0,020
Fachhochschulabschluss	Unmatched	0,016	0,018	-1,3		-2,27	0,023
	Matched	0,016	0,017	-0,8	40,8	-0,98	0,325
Universitätsabschluss	Unmatched	0,023	0,026	-1,5		-2,51	0,012
	Matched	0,023	0,024	-0,5	65,5	-0,63	0,525
Altersgruppe unter 25 Jahren	Unmatched	0,047	0,128	-28,6		-46,12	0,000
	Matched	0,047	0,064	-5,8	79,6	-8,99	0,000
Altersgruppe 25 bis 29 Jahre	Unmatched	0,132	0,131	0,3		0,44	0,658
	Matched	0,132	0,134	-0,6	-150,6	-0,79	0,429
Altersgruppe 30 bis 34 Jahre	Unmatched	0,134	0,127	2,2		3,82	0,000
	Matched	0,134	0,134	0,2	90,7	0,25	0,802
Altersgruppe 40 bis 44 Jahre	Unmatched	0,173	0,125	13,5		23,72	0,000
	Matched	0,173	0,156	4,8	64,7	5,57	0,000
Altersgruppe 45 bis 49 Jahre	Unmatched	0,195	0,131	17,3		30,51	0,000
	Matched	0,195	0,173	5,9	65,6	6,90	0,000
Altersgruppe 50 bis 57 Jahre	Unmatched	0,145	0,190	-11,9		-20,14	0,000
	Matched	0,145	0,166	-5,6	53,0	-7,14	0,000
Altersgruppe 58 und älter	Unmatched	0,034	0,056	-10,6		-17,50	0,000
	Matched	0,034	0,042	-3,8	64,4	-5,09	0,000
Familienstand: Verheira- tet/Partnerschaft	Unmatched	0,327	0,344	-3,7		-6,37	0,000
	Matched	0,327	0,333	-1,3	64,2	-1,64	0,100
Familienstand: Geschie- den/Getrennt lebend	Unmatched	0,227	0,223	0,9		1,60	0,110
	Matched	0,227	0,228	-0,3	70,0	-0,34	0,733
Staatsbürgerschaft: nicht deutsch	Unmatched	0,107	0,192	-24,0		-39,82	0,000
	Matched	0,107	0,125	-5,2	78,2	-7,20	0,000
Gesundheitliche Ein- schränkung: ja	Unmatched	0,249	0,232	4,0		6,90	0,000
	Matched	0,249	0,250	-0,2	95,6	-0,22	0,829
Berufsstellung: Fachar- beiter	Unmatched	0,032	0,035	-1,7		-2,98	0,003
	Matched	0,032	0,034	-0,8	53,5	-1,02	0,310
Berufsstellung: Meister, Polier	Unmatched	0,066	0,105	-13,9		-23,17	0,000
	Matched	0,066	0,074	-2,9	79,1	-3,94	0,000
Berufsstellung: Ange- stellter	Unmatched	0,779	0,735	10,3		17,52	0,000
	Matched	0,779	0,766	3,1	69,7	3,93	0,000
Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten	Unmatched	0,680	0,635	9,5		16,29	0,000
	Matched	0,680	0,671	2,0	79,1	2,48	0,013
Komplexe Spezialisten Tätigkeiten	Unmatched	0,073	0,073	0,1		0,14	0,890
	Matched	0,073	0,073	-0,1	-34,4	-0,13	0,895
Hoch komplexe Tätigkei- ten	Unmatched	0,081	0,082	-0,4		-0,62	0,535
	Matched	0,081	0,082	-0,5	-34,6	-0,60	0,550
Komplexität: keine An- gabe/ kein BeH Spell	Unmatched	0,021	0,049	-15,5		-25,04	0,000
	Matched	0,021	0,026	-2,8	81,9	-4,25	0,000
Fertigungssek- tor/Verarbeitendes Ge- werbe	Unmatched	0,406	0,356	10,4		17,92	0,000
	Matched	0,406	0,395	2,2	78,6	2,70	0,007
Berufsrückkehrer	Unmatched	0,045	0,027	10,0		17,98	0,000
	Matched	0,045	0,039	3,2	67,9	3,62	0,000
Berufsrückkehrer: keine Angabe	Unmatched	0,003	0,009	-8,4		-13,25	0,000
	Matched	0,003	0,003	-1,0	87,8	-1,78	0,075
Ende SGB II Bezug: Umzug	Unmatched	0,118	0,129	-3,4		-5,84	0,000
	Matched	0,118	0,122	-1,2	65,4	-1,48	0,140

Variable	Stichprobe	Mittelwert			T-Test		
		Programm- gruppe	Kontroll- gruppe	Prozentua- le Abwei- chung	Reduk- tion	t-Wert	p- Wert
Ende SGB II Bezug:	Unmatched	0,123	0,117	1,7		2,93	0,003
Wegfall der Erwerbsfähigkeit	Matched	0,123	0,124	-0,5	68,6	-0,65	0,517
Sonderstatus zum jeweiligen Stichtag	Unmatched	0,156	0,234	-19,8		-33,19	0,000
	Matched	0,156	0,171	-3,8	80,6	-5,06	0,000
Erleichterter Leistungsbezug: Kinder	Unmatched	0,016	0,018	-1,4		-2,41	0,016
	Matched	0,016	0,017	-1,0	29,7	-1,24	0,215
Erleichterter Leistungsbezug: Berufsrückkehrer	Unmatched	0,047	0,026	11,2		20,22	0,000
	Matched	0,047	0,039	4,0	64,3	4,47	0,000
Erleichterter Leistungsbezug: keine Angabe	Unmatched	0,093	0,190	-28,1		-46,21	0,000
	Matched	0,093	0,114	-6,2	78,0	-8,74	0,000
Abbruch der Maßnahme wegen Fehlverhalten	Unmatched	0,030	0,025	2,7		4,65	0,000
	Matched	0,030	0,028	1,0	60,8	1,25	0,210
Abbruch der Maßnahme aus sonstigen Gründen	Unmatched	0,036	0,028	4,7		8,21	0,000
	Matched	0,036	0,034	1,5	67,7	1,77	0,076
Maßnahme nicht erfolgreich abgeschlossen	Unmatched	0,046	0,033	6,6		11,65	0,000
	Matched	0,046	0,043	1,5	76,8	1,77	0,077
Kind unter 3 Jahren: ja	Unmatched	0,035	0,044	-4,8		-8,04	0,000
	Matched	0,035	0,037	-1,0	79,8	-1,24	0,214
Kind unter 3 Jahren: keine Angabe	Unmatched	0,386	0,425	-7,9		-13,58	0,000
	Matched	0,386	0,406	-4,0	49,4	-4,95	0,000
Kind zwischen 3 und 6 Jahren: ja	Unmatched	0,039	0,047	-3,7		-6,33	0,000
	Matched	0,039	0,041	-0,9	74,6	-1,21	0,227
Kind zwischen 3 und 6 Jahren: keine Angabe	Unmatched	0,386	0,425	-7,9		-13,58	0,000
	Matched	0,386	0,406	-4,0	49,4	-4,95	0,000
Kind zwischen 6 und 10 Jahren: ja	Unmatched	0,080	0,076	1,3		2,23	0,026
	Matched	0,080	0,077	0,8	39,8	0,95	0,343
Kind zwischen 6 und 10 Jahren: keine Angabe	Unmatched	0,386	0,425	-7,9		-13,58	0,000
	Matched	0,386	0,406	-4,0	49,4	-4,95	0,000
Kind zwischen 10 und 15 Jahren: ja	Unmatched	0,097	0,088	3,0		5,24	0,000
	Matched	0,097	0,091	1,9	37,5	2,30	0,022
Kind zwischen 10 und 15 Jahren: keine Angabe	Unmatched	0,386	0,425	-7,9		-13,58	0,000
	Matched	0,386	0,406	-4,0	49,4	-4,95	0,000
Rolle BG: Partner	Unmatched	0,132	0,156	-6,7		-11,38	0,000
	Matched	0,132	0,139	-1,9	71,7	-2,40	0,016
Rolle BG: Minderjährig	Unmatched	0,013	0,047	-20,0		-31,62	0,000
	Matched	0,013	0,019	-3,2	84,0	-5,50	0,000
Anzahl der Personen in der BG: 2	Unmatched	0,225	0,228	-0,8		-1,30	0,195
	Matched	0,225	0,225	-0,2	70,1	-0,28	0,781
Anzahl der Personen in der BG: 3	Unmatched	0,141	0,146	-1,3		-2,20	0,028
	Matched	0,141	0,139	0,7	44,5	0,88	0,378
Anzahl der Personen in der BG: 4	Unmatched	0,091	0,100	-3,1		-5,34	0,000
	Matched	0,091	0,094	-0,8	74,6	-1,00	0,319
Anzahl der Personen in der BG: 5 oder mehr	Unmatched	0,062	0,072	-3,9		-6,71	0,000
	Matched	0,062	0,065	-1,1	70,9	-1,45	0,147
Volljährige erwerbsfähige Personen Anzahl:2	Unmatched	0,314	0,340	-5,6		-9,52	0,000
	Matched	0,314	0,321	-1,4	74,8	-1,74	0,082
Volljährige erwerbsfähige Personen Anzahl: mehr als 2	Unmatched	0,060	0,078	-6,9		-11,69	0,000
	Matched	0,060	0,063	-0,9	86,5	-1,21	0,225
Volljährige erwerbsfähige Personen Anzahl: missing/ keine Angabe	Unmatched	0,000	0,000	-1,0	1,0	-1,59	0,110
	Matched	0,000	0,000	0,0	100,0	.	.
Minderjährige erwerbsfähige Hilfsbedürftige Anzahl: 1	Unmatched	0,082	0,078	1,7		2,92	0,003
	Matched	0,082	0,079	1,2	27,7	1,49	0,135
Minderjährige erwerbsfähige Hilfsbedürftige Anzahl: mehr als 1	Unmatched	0,011	0,012	-0,9		-1,49	0,135
	Matched	0,011	0,011	-0,3	61,1	-0,43	0,671
Nichterwerbsfähige Anzahl: 1	Unmatched	0,022	0,025	-2,4		-4,12	0,000
	Matched	0,022	0,023	-0,7	71,6	-0,87	0,382

Variable	Stichprobe	Mittelwert			T-Test		
		Programm- gruppe	Kontroll- gruppe	Prozentua- le Abwei- chung	Reduk- tion	t-Wert	p- Wert
Nichterwerbsfähige	Unmatched	0,000	0,001	-1,7		-2,83	0,005
Anzahl: mehr als 1	Matched	0,000	0,000	-0,2	86,8	-0,34	0,731
Personen über 65 An- zahl: 1 oder mehr	Unmatched	0,004	0,006	-2,9		-4,77	0,000
Alleinerziehend	Matched	0,004	0,004	-0,5	80,8	-0,74	0,457
	Unmatched	0,176	0,147	7,8		13,60	0,000
	Matched	0,176	0,167	2,6	67,2	3,07	0,002
Profillage: Markt, Aktivie- rung, Förderung	Unmatched	0,168	0,206	-9,6		-16,31	0,000
	Matched	0,168	0,181	-3,3	65,4	-4,21	0,000
Profillage: Entwicklung	Unmatched	0,342	0,272	15,2		26,43	0,000
	Matched	0,342	0,315	5,7	62,3	6,89	0,000
Profillage: Stabilisierung	Unmatched	0,174	0,153	5,5		9,56	0,000
	Matched	0,174	0,167	1,8	67,7	2,15	0,032
Profillage: Unterstützung	Unmatched	0,149	0,165	-4,5		-7,67	0,000
	Matched	0,149	0,156	-1,9	57,1	-2,41	0,016
Profillage: keine Angabe	Unmatched	0,094	0,132	-11,8		-19,85	0,000
	Matched	0,094	0,106	-3,7	68,7	-4,82	0,000
Trägerart: gT/ gAw	Unmatched	0,076	0,073	1,1		1,83	0,067
	Matched	0,076	0,069	2,9	-175,0	3,62	0,000
Regionaldirektion: Bay- ern	Unmatched	0,122	0,070	18,0		32,38	0,000
	Matched	0,122	0,094	9,7	46,4	11,04	0,000
Regionaldirektion: Bran- denburg	Unmatched	0,067	0,066	0,5		0,78	0,433
	Matched	0,067	0,081	-5,5	-1116,7	-6,58	0,000
Regionaldirektion: Hes- sen	Unmatched	0,052	0,046	2,8		4,84	0,000
	Matched	0,052	0,058	-3,1	-12,2	-3,66	0,000
Regionaldirektion: Nie- dersachsen/Bremen	Unmatched	0,071	0,112	-14,2		-23,67	0,000
	Matched	0,071	0,093	-7,4	47,8	-9,77	0,000
Regionalregion: Nord	Unmatched	0,093	0,161	-20,4		-33,90	0,000
	Matched	0,093	0,113	-5,9	71,1	-8,03	0,000
Regionalregion: Nord- rhein-Westfalen	Unmatched	0,102	0,251	-39,9		-65,07	0,000
	Matched	0,102	0,131	-7,8	80,5	-11,38	0,000
Regionaldirektion: Rheinland-Pfalz/Saarland	Unmatched	0,082	0,048	13,9		24,90	0,000
	Matched	0,082	0,076	2,5	82,0	2,79	0,005
Regionaldirektion: Sach- sen	Unmatched	0,070	0,071	-0,4		-0,61	0,543
	Matched	0,070	0,085	-5,5	-1454,2	-6,59	0,000
Regionaldirektion: Sach- sen-Anhalt/Thüringen	Unmatched	0,276	0,110	43,0		78,46	0,000
	Matched	0,276	0,196	20,7	51,9	22,78	0,000
Anzahl Monate Beschäf- tigt: 1 Jahr vor ST	Unmatched	0,344	0,534	-11,3		-18,70	0,000
	Matched	0,344	0,407	-3,7	66,9	-5,13	0,000
Anzahl Monate Beschäf- tigt: 2-4 Jahre vor ST	Unmatched	2,548	3,222	-9,7		-16,19	0,000
	Matched	2,548	2,797	-3,6	63,0	-4,68	0,000
Anzahl Monate Beschäf- tigt: 5-7 Jahre vor ST	Unmatched	4,187	4,534	-3,9		-6,60	0,000
	Matched	4,187	4,395	-2,3	40,0	-2,94	0,003
Anzahl Monate Arbeits- los: 1 Jahr vor ST	Unmatched	9,489	8,925	14,4		24,34	0,000
	Matched	9,489	9,373	3,0	79,4	3,85	0,000
Anzahl Monate Arbeits- los: 2-4 Jahre vor ST	Unmatched	25,259	22,376	23,9		40,08	0,000
	Matched	25,259	24,654	5,0	79,0	6,55	0,000
Anzahl Monate Arbeits- los: 5-7 Jahre vor ST	Unmatched	14,746	12,390	25,3		42,91	0,000
	Matched	14,746	14,159	6,3	75,1	8,01	0,000
Anzahl Monate Arbeits- suchend: 1 Jahr vor ST	Unmatched	0,794	0,508	14,3		25,62	0,000
	Matched	0,794	0,698	4,8	66,6	5,42	0,000
Anzahl Monate Arbeits- suchend: 2-4 Jahre vor ST	Unmatched	1,781	1,236	14,3		25,47	0,000
	Matched	1,781	1,612	4,4	69,0	5,04	0,000
Anzahl Monate Arbeits- suchend: 5-7 Jahre vor ST	Unmatched	1,222	0,945	10,1		17,71	0,000
	Matched	1,222	1,155	2,4	75,8	2,88	0,004
Anzahl Monate Pro- gramm: 1 Jahr vor ST	Unmatched	0,535	0,617	-4,4		-7,40	0,000
	Matched	0,535	0,550	-0,8	81,3	-1,06	0,288
Anzahl Monate Pro- gramm: 2-4 Jahre vor ST	Unmatched	1,812	2,157	-6,6		-11,05	0,000
	Matched	1,812	1,762	1,0	85,4	1,32	0,186
Anzahl Monate Pro-	Unmatched	6,543	4,947	21,5		37,55	0,000

Variable	Stichprobe	Mittelwert			T-Test		
		Programm- gruppe	Kontroll- gruppe	Prozentua- le Abwei- chung	Reduk- tion	t-Wert	p- Wert
gramm: 5-7 Jahre vor ST	Matched	6,543	6,038	6,8	68,4	8,12	0,000
Jemals beschäftigt	Unmatched	0,443	0,439	0,8		1,30	0,195
Arbeitslosenquote	Matched	0,443	0,449	-1,3	-75,2	-1,62	0,105
	Unmatched	9,769	9,914	-4,6		-8,00	0,000
Beschäftigungsquote	Matched	9,769	9,894	-4,0	13,6	-4,65	0,000
	Unmatched	50,264	49,517	20,7		35,71	0,000
BIP pro Erwerbstätigem	Matched	50,264	50,128	3,8	81,9	4,50	0,000
	Unmatched	54557,000	59333,00 0	-55,6		-92,32	0,000
Dauer Leistungsbezug (180 Tage nach Ein- tritt/Stichtag)	Matched	54557,000	55799,00 0	-14,5	74,0	-19,18	0,000
	Unmatched	43,767	36,141	28,3		48,49	0,000
	Matched	43,767	41,398	8,8	68,9	10,79	0,000

Quelle: IEB, eigene Berechnungen.

A.8 Weitere Ergebnisse der Analyse der Beschäftigungsphase

Tabelle A.8.1: Vergleich der Teilnehmenden an der Beschäftigungsphase mit Aktivierten und Arbeitssuchenden sowie Aktivierten und Integrierten

Variable	Teilnehmende der Beschäftigungsphase (Gruppe 2)			Aktiviert, Arbeitssuchend (Gruppe 1)			Aktiviert, vor Beschäftigungsphase integriert (Gruppe 3)		
	N	Mittelw.	Standardabw.	N	Mittelw.	Standardabw.	N	Mittelw.	Standardabw.
kein Schul-/Berufsabschluss	13.692	0,09	0,28	46.031	0,12	0,32	9.660	0,07	0,26
Hauptschulabschluss/mittlere Reife, kein Berufsabschluss	13.692	0,20	0,40	46.031	0,27	0,44	9.660	0,22	0,41
Fachabitur oder Ausbildung	13.692	0,62	0,48	46.031	0,55	0,50	9.660	0,59	0,49
Fachabitur und Ausbildung	13.692	0,04	0,20	46.031	0,03	0,18	9.660	0,06	0,23
Fachhochschulabschluss	13.692	0,02	0,15	46.031	0,01	0,12	9.660	0,03	0,16
Universitätsabschluss	13.692	0,03	0,16	46.031	0,02	0,14	9.660	0,04	0,19
Altersdurchschnitt	13.692	44,17	8,84	46.032	40,87	9,94	9.660	35,86	9,20
Familienstand: Ledig	13.692	0,42	0,49	46.032	0,43	0,50	9.660	0,53	0,50
Familienstand: Verheiratet/ Partnerschaft	13.692	0,32	0,47	46.032	0,34	0,47	9.660	0,28	0,45
Familienstand: Geschieden/Verwitwet/ Getrennt lebend	13.692	0,25	0,44	46.032	0,23	0,42	9.660	0,18	0,39
Familienstand: keine Angabe	13.692	0,00	0,05	46.032	0,00	0,06	9.660	0,00	0,00
Gesundheitliche Einschränkung: ja	13.692	0,26	0,44	46.025	0,25	0,44	9.658	0,19	0,39
Helfer-/Anlernertätigkeiten	13.692	0,13	0,34	46.032	0,16	0,36	9.660	0,10	0,30
Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten	13.692	0,69	0,47	46.032	0,68	0,47	9.660	0,71	0,46
Komplexe Spezialistentätigkeiten	13.692	0,08	0,28	46.032	0,07	0,25	9.660	0,10	0,30
Hoch komplexe Tätigkeiten	13.692	0,10	0,30	46.032	0,07	0,26	9.660	0,10	0,30
Komplexität: keine Angabe/ kein BeH Spell	13.692	0,00	0,03	46.032	0,03	0,17	9.660	0,00	0,01
Erleichterter Leistungsbezug: Kinder	13.692	0,01	0,08	46.032	0,01	0,12	9.660	0,03	0,17
Abbruch der Maßnahme durch Fehlverhalten etc.	13.692	0,02	0,15	46.032	0,03	0,18	9.660	0,03	0,17
Abbruch der Maßnahme aus sonstigen Gründen	13.692	0,04	0,19	46.032	0,04	0,19	9.660	0,04	0,19
Maßnahme nicht erfolgreich abgeschlossen	13.692	0,04	0,19	46.032	0,05	0,21	9.660	0,06	0,24
Kind unter 3 Jahren: nein	13.692	0,60	0,49	46.032	0,66	0,48	9.660	0,24	0,43
Kind unter 3 Jahren: ja	13.692	0,02	0,12	46.032	0,04	0,19	9.660	0,03	0,16
Kind unter 3 Jahren: keine Angabe	13.692	0,39	0,49	46.032	0,31	0,46	9.660	0,73	0,44
Kind zwischen 3 und 6 Jahren: nein	13.692	0,58	0,49	46.032	0,65	0,48	9.660	0,25	0,43
Kind zwischen 3 und 6 Jahren: ja	13.692	0,03	0,16	46.032	0,04	0,21	9.660	0,02	0,15
Kind zwischen 3 und 6 Jahren: keine Angabe	13.692	0,39	0,49	46.032	0,31	0,46	9.660	0,73	0,44
Kind zwischen 6 und 10 Jahren: nein	13.692	0,55	0,50	46.032	0,60	0,49	9.660	0,24	0,43
Kind zwischen 6 und 10 Jahren: ja	13.692	0,06	0,23	46.032	0,09	0,29	9.660	0,03	0,17
Kind zwischen 6 und 10 Jahren: keine Angabe	13.692	0,39	0,49	46.032	0,31	0,46	9.660	0,73	0,44
Kind zwischen 10 und 15 Jahren: nein	13.692	0,52	0,50	46.032	0,59	0,49	9.660	0,23	0,42

Variable	Teilnehmende der Beschäftigungsphase (Gruppe 2)			Aktiviert, Arbeitssuchend (Gruppe 1)			Aktiviert, vor Beschäftigungsphase integriert (Gruppe 3)		
	N	Mittelw.	Standardabw.	N	Mittelw.	Standardabw.	N	Mittelw.	Standardabw.
Kind zwischen 10 und 15 Jahren: ja	13.692	0,09	0,28	46.032	0,11	0,31	9.660	0,03	0,18
Kind zwischen 10 und 15 Jahren: keine Angabe	13.692	0,39	0,49	46.032	0,31	0,46	9.660	0,73	0,44
Alleinerziehend aus Mehrbedarf:nein	13.652	0,83	0,37	45.882	0,82	0,38	9.660	0,87	0,34
Alleinerziehend aus Mehrbedarf:ja	13.652	0,17	0,37	45.882	0,18	0,38	9.660	0,13	0,34
Profillage: Integriert	13.692	0,03	0,16	46.032	0,07	0,25	9.660	0,13	0,34
Profillage: Markt, Aktivierung, Förderung	13.692	0,10	0,30	46.032	0,14	0,34	9.660	0,37	0,48
Profillage: Entwicklung	13.692	0,48	0,50	46.032	0,35	0,48	9.660	0,22	0,41
Profillage: Stabilisierung	13.692	0,22	0,42	46.032	0,20	0,40	9.660	0,05	0,22
Profillage: Unterstützung	13.692	0,15	0,36	46.032	0,18	0,38	9.660	0,03	0,16
Profillage: keine Angabe	13.692	0,03	0,16	46.032	0,08	0,26	9.660	0,21	0,40
Anzahl Monate Beschäftigt: 1 Jahr vor ST	13.692	0,36	1,62	46.032	0,26	1,30	9.660	0,84	2,13
Anzahl Monate Beschäftigt: 2-4 Jahre vor ST	13.692	1,85	5,24	46.032	2,02	5,69	9.660	5,63	8,91
Anzahl Monate Beschäftigt: 5-7 Jahre vor ST	13.692	3,89	8,14	46.032	3,69	8,07	9.660	6,38	10,32
Anzahl Monate Arbeitslos: 1 Jahr vor ST	13.692	9,09	3,87	46.032	9,72	3,53	9.660	8,41	4,05
Anzahl Monate Arbeitslos: 2-4 Jahre vor ST	13.692	26,60	9,63	46.032	26,26	10,73	9.660	19,43	11,98
Anzahl Monate Arbeitslos: 5-7 Jahre vor ST	13.692	16,26	8,17	46.032	15,28	8,83	9.660	11,71	9,25
Anzahl Monate Arbeitssuchend: 1 Jahr vor ST	13.692	1,51	3,12	46.032	0,76	2,18	9.660	0,58	1,86
Anzahl Monate Arbeitssuchend: 2-4 Jahre vor ST	13.692	3,15	6,00	46.032	1,76	4,19	9.660	1,33	3,38
Anzahl Monate Arbeitssuchend: 5-7 Jahre vor ST	13.692	1,68	3,41	46.032	1,22	2,89	9.660	1,13	2,75
Anzahl Monate Programm: 1 Jahr vor ST	13.692	0,43	1,49	46.032	0,52	1,72	9.660	0,68	2,00
Anzahl Monate Programm: 2-4 Jahre vor ST	13.692	1,52	3,80	46.032	1,83	4,67	9.660	2,15	5,24
Anzahl Monate Programm: 5-7 Jahre vor ST	13.692	8,43	8,05	46.032	6,82	7,82	9.660	4,89	6,85
Jemals beschäftigt in letzten 7 Jahren vor Stichtag	13.692	0,43	0,50	46.032	0,40	0,49	9.660	0,66	0,48
Regionale Arbeitslosenquote (Jobcenterebene)	13.411	11,00	3,71	44.978	10,36	3,57	9.438	9,58	3,48
Regionale Beschäftigungsquote (Jobcenterebene)	13.411	49,53	5,30	44.978	49,77	4,49	9.438	50,27	3,90
BIP pro Erwerbstätigem (Jobcenterebene)	13.571	53.930,66	7.049,56	45.490	54.216,25	7.663,93	9.547	54.973,84	7.902,19

ST=Stichtag

Quelle: IEB, eigene Berechnungen.

Tabelle A.8.2: Vergleich der Teilnehmenden an der Beschäftigungsphase mit Aktivierten und Arbeitssuchenden sowie Aktivierten und Integrierten (Teilnehmendenbefragung)

Variable	Teilnehmende der Beschäftigungsphase (Gruppe 2)			Aktiviert, Arbeitssuchend (Gruppe 1)			Aktiviert, vor Beschäftigungsphase integriert (Gruppe 3)		
	N	Mittelw.	Standardabw.	N	Mittelw.	Standardabw.	N	Mittelw.	Standardabw.
Pers. Eigenschaft: Verantwortung	1.778	1,21	0,49	3.850	1,24	0,54	845	1,17	0,44
Pers. Eigenschaft: Ziele verwirklichen	1.765	1,59	0,71	3.827	1,62	0,76	836	1,51	0,68
Pers. Eigenschaft: Spaß an Neuem	1.770	1,27	0,53	3.846	1,32	0,60	844	1,23	0,48
Pers. Eigenschaft: genaues Arbeiten	1.772	1,25	0,48	3.853	1,26	0,50	843	1,25	0,48
Pers. Eigenschaft: Teamarbeit	1.779	1,23	0,52	3.867	1,28	0,59	846	1,22	0,52
Pers. Eigenschaft: Treffen mit Freunden	1.770	2,01	0,98	3.858	1,99	1,01	842	1,90	0,93
Pers. Eigenschaft: lustlos	1.766	3,12	0,96	3.847	3,01	1,03	843	3,25	0,90
Pers. Eigenschaft: Wissen, gebraucht zu werden	1.750	1,71	0,91	3.811	1,71	0,92	828	1,54	0,78
Pers. Eigenschaft: gute berufl. Qualifikation	1.766	1,99	1,01	3.819	2,06	1,03	838	1,76	0,89
Pers. Eigenschaft: sehr gute Arbeitserfahrungen	1.771	1,77	0,86	3.839	1,88	0,92	845	1,71	0,80
Pers. Eigenschaft: Unterstützung bei Arbeitssuche	1.774	2,51	1,18	3.847	2,49	1,19	842	2,32	1,18
Lesen/Schreiben in Muttersprache	1.772	1,98	0,93	3.862	2,09	0,99	847	1,97	0,91
Emails u. Internetrecherche	1.708	2,76	1,58	3.744	2,86	1,61	836	2,22	1,36
Freundeskreis: ALG II Empfänger	1.754	0,56	0,50	3.817	0,55	0,50	838	0,46	0,50
Freundeskreis: beruflich erfolgreich	1.710	0,60	0,49	3.702	0,61	0,49	818	0,75	0,43
Freundeskreis: Interesse an beruflicher Situation	1.755	0,83	0,38	3.814	0,81	0,40	839	0,89	0,32
Problem: keine	1.779	0,62	0,49	3.870	0,55	0,50	845	0,63	0,48
Problem: Betreuung Angehöriger	1.779	0,11	0,31	3.870	0,12	0,32	845	0,10	0,30
Problem: Psychologische Probleme/Sucht	1.779	0,04	0,19	3.870	0,05	0,22	845	0,03	0,18
Problem: Schulden	1.779	0,15	0,35	3.870	0,17	0,38	845	0,16	0,36
Problem: Familiäre Konflikte	1.779	0,09	0,29	3.870	0,11	0,31	845	0,09	0,28
Bemüht Arbeit zu finden? (4 Wochen)	1.778	0,78	0,41	3.875	0,70	0,46	845	0,58	0,49
Zugeständnis: über 1,5h zur Arbeit	1.771	2,64	1,11	3.847	2,69	1,14	846	2,66	1,14
Zugeständnis: ungünstige Arbeitszeiten	1.772	2,21	1,21	3.856	2,30	1,23	844	1,82	1,08
Zugeständnis: wechselnde Bedingungen	1.770	1,99	1,08	3.841	2,00	1,09	843	1,82	0,98
Zugeständnis: Wechsel Wohnort	1.773	3,27	1,04	3.858	3,22	1,07	842	3,01	1,13
Zugeständnis: weniger als 8€	1.760	2,75	1,10	3.837	2,69	1,13	842	2,82	1,13

ST=Stichtag

Quelle: Teilnehmendenbefragung, eigene Berechnungen.

Tabelle A.8.3: Beschreibung der Teilnehmenden an der Beschäftigungsphase nach Geschlecht

Variable	N	Mittelwert (männlich)	Mittelwert (weiblich)
Geschlecht: weiblich	13.692	0,00	1,00
kein Schul-/Berufsabschluss	13.692	0,11	0,06
Hauptschulabschluss/mittlere Reife, kein Berufsabschluss	13.692	0,21	0,19
Fachabitur oder Ausbildung	13.692	0,59	0,66
Fachabitur und Ausbildung	13.692	0,05	0,04
Fachhochschulabschluss	13.692	0,02	0,02
Universitätsabschluss	13.692	0,02	0,03
Altersdurchschnitt	13.692	44,51	43,79
Familienstand: Ledig	13.692	0,51	0,32
Familienstand: Verheiratet/ Partnerschaft	13.692	0,31	0,34
Familienstand: Geschieden/Verwitwet/ Getrennt lebend	13.692	0,18	0,33
Familienstand: keine Angabe	13.692	0,00	0,00
Gesundheitliche Einschränkung: ja	13.692	0,31	0,20
Helfer-/Anlernertätigkeiten	13.692	0,11	0,16
Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten	13.692	0,73	0,64
Komplexe Spezialistentätigkeiten	13.692	0,08	0,09
Hoch komplexe Tätigkeiten	13.692	0,09	0,12
Komplexität: keine Angabe/ kein BeH Spell	13.692	0,00	0,00
Fertigungsberufe/ Verarbeitendes Gewerbe/ Landwirtschaft	13.692	0,56	0,28
Dienstleistungssektor oder andere	13.692	0,44	0,72
kein Berufsrückkehrer	13.692	1,00	0,89
Berufsrückkehrer	13.692	0,00	0,10
Berufsrückkehrer: keine Angabe	13.692	0,00	0,00
Sonderstatus zum jeweiligen Stichtag	13.692	0,05	0,17
Kind unter 3 Jahren: nein	13.692	0,59	0,60
Kind unter 3 Jahren: ja	13.692	0,02	0,01
Kind unter 3 Jahren: keine Angabe	13.692	0,39	0,40
Kind zwischen 3 und 6 Jahren: nein	13.692	0,58	0,58
Kind zwischen 3 und 6 Jahren: ja	13.692	0,03	0,02
Kind zwischen 3 und 6 Jahren: keine Angabe	13.692	0,39	0,40
Kind zwischen 6 und 10 Jahren: nein	13.692	0,57	0,53
Kind zwischen 6 und 10 Jahren: ja	13.692	0,05	0,07
Kind zwischen 6 und 10 Jahren: keine Angabe	13.692	0,39	0,40
Kind zwischen 10 und 15 Jahren: nein	13.692	0,56	0,48
Kind zwischen 10 und 15 Jahren: ja	13.692	0,05	0,12
Kind zwischen 10 und 15 Jahren: keine Angabe	13.692	0,39	0,40
Anzahl der Personen in der BG: 1	13.692	0,64	0,35
Anzahl der Personen in der BG: 2	13.692	0,16	0,35
Anzahl der Personen in der BG: 3	13.692	0,09	0,18
Anzahl der Personen in der BG: 4	13.692	0,06	0,08
Anzahl der Personen in der BG: 5 oder mehr	13.692	0,04	0,04
Anzahl der Personen in der BG: keine Angabe	13.692	0,00	0,00
Alleinerziehend aus Mehrbedarf:nein	13.652	0,97	0,68
Alleinerziehend aus Mehrbedarf:ja	13.652	0,03	0,32
Profillage: Integriert	13.692	0,03	0,02
Profillage: Markt, Aktivierung, Förderung	13.692	0,09	0,10
Profillage: Entwicklung	13.692	0,45	0,51
Profillage: Stabilisierung	13.692	0,24	0,20
Profillage: Unterstützung	13.692	0,17	0,14
Profillage: keine Angabe	13.692	0,02	0,03
Migration	1.781	0,08	0,10
Anzahl Monate Beschäftigt: 1 Jahr vor ST	13.692	0,36	0,37
Anzahl Monate Beschäftigt: 2-4 Jahre vor ST	13.692	2,18	1,48
Anzahl Monate Beschäftigt: 5-7 Jahre vor ST	13.692	4,33	3,38
Anzahl Monate Arbeitslos: 1 Jahr vor ST	13.692	9,03	9,16
Anzahl Monate Arbeitslos: 2-4 Jahre vor ST	13.692	26,11	27,15
Anzahl MonateArbeitslos: 5-7 Jahre vor ST	13.692	16,08	16,47
Regionale Arbeitslosenquote (Jobcenterebene)	13.411	10,78	11,26

Variable	N	Mittelwert (männlich)	Mittelwert (weiblich)
Regionale Beschäftigungsquote (Jobcenterebene)	13.411	49,18	49,92
BIP pro Erwerbstätigem (Jobcenterebene)	13.571	54.609,53	53.165,26
Teilnehmendenbefragung			
Pers. Eigenschaft: Verantwortung	1.778	1,23	1,18
Pers. Eigenschaft: Ziele verwirklichen	1.765	1,58	1,59
Pers. Eigenschaft: Spaß an Neuem	1.770	1,30	1,23
Pers. Eigenschaft: genaues Arbeiten	1.772	1,28	1,22
Pers. Eigenschaft: Teamarbeit	1.779	1,28	1,19
Pers. Eigenschaft: Treffen mit Freunden	1.770	2,01	2,00
Pers. Eigenschaft: lustlos	1.766	3,17	3,08
Pers. Eigenschaft: Wissen, gebraucht zu werden	1.750	1,82	1,61
Pers. Eigenschaft: gute berufl. Qualifikation	1.766	1,91	2,05
Pers. Eigenschaft: sehr gute Arbeitserfahrungen	1.771	1,67	1,86
Pers. Eigenschaft: Unterstützung bei Arbeitssuche	1.774	2,53	2,49
Lesen/Schreiben in Muttersprache	1.772	2,11	1,87
Rechnen	1.774	2,36	2,36
Emails u. Internetrecherche	1.708	2,90	2,63
Unterstützung: Partner	1.778	0,28	0,28
Unterstützung: Familie, Verwandte	1.778	0,39	0,51
Unterstützung: Freunde	1.778	0,37	0,41
Unterstützung: Selbsthilfegruppe	1.778	0,03	0,03
Unterstützung: JC	1.778	0,03	0,03
Unterstützung: (ehemalige) Arbeitskollegen	1.778	0,01	0,01
Unterstützung: (ehemalige) Arbeitgeber	1.778	0,01	0,01
Unterstützung: Berater/Betreuer	1.778	0,01	0,00
Unterstützung: Arzt/Therapeut	1.778	0,01	0,00
Unterstützung: soziale Einrichtung/Kirche	1.778	0,00	0,01
Unterstützung: Maßnahmeträger	1.778	0,01	0,01
Unterstützung: Sonstige	1.778	0,00	0,01
keine Unterstützung	1.778	0,16	0,12
Bemüht Arbeit zu finden? (4 Wochen)	1.778	0,77	0,79
Anzahl Bewerbungsgespräche (6 Monate)	1.775	3,02	2,25

Quelle: IEB, Teilnehmendenbefragung, eigene Berechnungen.

Tabelle A.8.4: Beschreibung der Teilnehmenden an der Beschäftigungsphase nach Migrationshintergrund

Variable	N	Mittelwert (ja)	Mittelwert (nein)
Geschlecht: weiblich	1.781	0,57	0,52
kein Schul-/Berufsabschluss	1.781	0,07	0,07
Hauptschulabschluss/mittlere Reife, kein Berufsabschluss	1.781	0,26	0,15
Fachabitur oder Ausbildung	1.781	0,37	0,67
Fachabitur und Ausbildung	1.781	0,11	0,05
Fachhochschulabschluss	1.781	0,04	0,02
Universitätsabschluss	1.781	0,15	0,03
Altersdurchschnitt	1.781	44,77	45,19
Familienstand: Ledig	1.781	0,20	0,43
Familienstand: Verheiratet/ Partnerschaft	1.781	0,48	0,29
Familienstand: Geschieden/Verwitwet/ Getrennt lebend	1.781	0,30	0,28
Familienstand: keine Angabe	1.781	0,01	0,00
Gesundheitliche Einschränkung: ja	1.781	0,15	0,26
Helfer-/Anlertätigkeiten	1.781	0,17	0,11
Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten	1.781	0,55	0,66
Komplexe Spezialistentätigkeiten	1.781	0,06	0,10
Hoch komplexe Tätigkeiten	1.781	0,22	0,13
Komplexität: keine Angabe/ kein BeH Spell	1.781	0,01	0,00
Fertigungsberufe/ Verarbeitendes Gewerbe/ Landwirtschaft	1.781	0,30	0,39
Dienstleistungssektor oder andere	1.781	0,70	0,61
kein Berufsrückkehrer	1.781	0,99	0,94
Berufsrückkehrer	1.781	0,01	0,06
Berufsrückkehrer: keine Angabe	1.781	0,00	0,00
Sonderstatus zum jeweiligen Stichtag	1.781	0,09	0,11
Kind unter 3 Jahren: nein	1.781	0,62	0,59
Kind unter 3 Jahren: ja	1.781	0,01	0,01
Kind unter 3 Jahren: keine Angabe	1.781	0,37	0,40
Kind zwischen 3 und 6 Jahren: nein	1.781	0,60	0,58
Kind zwischen 3 und 6 Jahren: ja	1.781	0,03	0,02
Kind zwischen 3 und 6 Jahren: keine Angabe	1.781	0,37	0,40
Kind zwischen 6 und 10 Jahren: nein	1.781	0,52	0,56
Kind zwischen 6 und 10 Jahren: ja	1.781	0,11	0,04
Kind zwischen 6 und 10 Jahren: keine Angabe	1.781	0,37	0,40
Kind zwischen 10 und 15 Jahren: nein	1.781	0,46	0,52
Kind zwischen 10 und 15 Jahren: ja	1.781	0,17	0,08
Kind zwischen 10 und 15 Jahren: keine Angabe	1.781	0,37	0,40
Anzahl der Personen in der BG: 1	1.781	0,32	0,53
Anzahl der Personen in der BG: 2	1.781	0,27	0,25
Anzahl der Personen in der BG: 3	1.781	0,14	0,12
Anzahl der Personen in der BG: 4	1.781	0,17	0,06
Anzahl der Personen in der BG: 5 oder mehr	1.781	0,09	0,03
Anzahl der Personen in der BG: keine Angabe	1.781	0,01	0,00
Alleinerziehend aus Mehrbedarf:nein	1.775	0,78	0,82
Alleinerziehend aus Mehrbedarf:ja	1.775	0,22	0,18
Profillage: Integriert	1.781	0,02	0,02
Profillage: Markt, Aktivierung, Förderung	1.781	0,22	0,11
Profillage: Entwicklung	1.781	0,41	0,48
Profillage: Stabilisierung	1.781	0,22	0,24
Profillage: Unterstützung	1.781	0,12	0,13
Profillage: keine Angabe	1.781	0,01	0,03
Migration	1.781	1,00	0,00
Anzahl Monate Beschäftigt: 1 Jahr vor ST	1.781	0,43	0,53
Anzahl Monate Beschäftigt: 2-4 Jahre vor ST	1.781	2,43	1,96
Anzahl Monate Beschäftigt: 5-7 Jahre vor ST	1.781	5,49	4,21
Anzahl Monate Arbeitslos: 1 Jahr vor ST	1.781	8,04	8,75
Anzahl Monate Arbeitslos: 2-4 Jahre vor ST	1.781	24,50	26,34
Anzahl MonateArbeitslos: 5-7 Jahre vor ST	1.781	15,34	16,22
Regionale Arbeitslosenquote (Jobcenterebene)	1.756	10,78	11,44
Regionale Beschäftigungsquote (Jobcenterebene)	1.756	46,87	49,25
BIP pro Erwerbstätigem (Jobcenterebene)	1.774	57.687,90	53.171,87

Variable	N	Mittelwert (ja)	Mittelwert (nein)
Teilnehmendenbefragung			
Pers. Eigenschaft: Verantwortung	1.778	1,23	1,20
Pers. Eigenschaft: Ziele verwirklichen	1.765	1,60	1,59
Pers. Eigenschaft: Spaß an Neuem	1.770	1,23	1,27
Pers. Eigenschaft: genaues Arbeiten	1.772	1,22	1,26
Pers. Eigenschaft: Teamarbeit	1.779	1,12	1,24
Pers. Eigenschaft: Treffen mit Freunden	1.770	1,93	2,01
Pers. Eigenschaft: lustlos	1.766	3,06	3,13
Pers. Eigenschaft: Wissen, gebraucht zu werden	1.750	1,60	1,72
Pers. Eigenschaft: gute berufl. Qualifikation	1.766	1,98	1,99
Pers. Eigenschaft: sehr gute Arbeitserfahrungen	1.771	1,67	1,78
Pers. Eigenschaft: Unterstützung bei Arbeitssuche	1.774	2,29	2,54
Lesen/Schreiben in Muttersprache	1.772	1,66	2,01
Rechnen	1.774	1,95	2,40
Emails u. Internetrecherche	1.708	2,56	2,78
Unterstützung: Partner	1.778	0,27	0,28
Unterstützung: Familie, Verwandte	1.778	0,47	0,45
Unterstützung: Freunde	1.778	0,37	0,39
Unterstützung: Selbsthilfegruppe	1.778	0,02	0,03
Unterstützung: JC	1.778	0,02	0,03
Unterstützung: (ehemalige) Arbeitskollegen	1.778	0,01	0,01
Unterstützung: (ehemalige) Arbeitgeber	1.778	0,00	0,01
Unterstützung: Berater/Betreuer	1.778	0,01	0,00
Unterstützung: Arzt/Therapeut	1.778	0,00	0,01
Unterstützung: soziale Einrichtung/Kirche	1.778	0,01	0,00
Unterstützung: Maßnahmeträger	1.778	0,02	0,01
Unterstützung: Sonstige	1.778	0,02	0,01
keine Unterstützung	1.778	0,14	0,14
Bemüht Arbeit zu finden? (4 Wochen)	1.778	0,68	0,79
Anzahl Bewerbungsgespräche (6 Monate)	1.775	2,89	2,58

Quelle: IEB, Teilnehmendenbefragung, eigene Berechnungen.

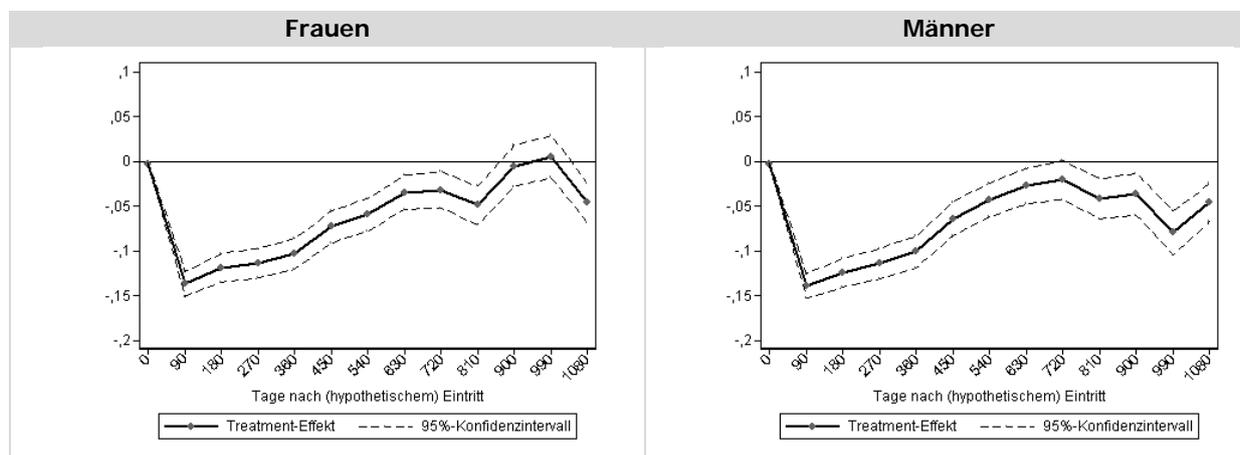
Tabelle A.8.5: Beschreibung der Teilnehmenden an der Beschäftigungsphase nach Zielgebiet

Variable	N	Mittelwert (Zielgebiet 1)	Mittelwert (Zielgebiet 2)
Geschlecht: weiblich	13.691	0,54	0,39
kein Schul-/Berufsabschluss	13.691	0,04	0,14
Hauptschulabschluss/mittlere Reife, kein Berufsabschluss	13.691	0,11	0,30
Fachabitur oder Ausbildung	13.691	0,76	0,47
Fachabitur und Ausbildung	13.691	0,04	0,05
Fachhochschulabschluss	13.691	0,03	0,02
Universitätsabschluss	13.691	0,03	0,03
Altersdurchschnitt	13.691	44,44	43,88
Familienstand: Ledig	13.691	0,39	0,45
Familienstand: Verheiratet/ Partnerschaft	13.691	0,37	0,27
Familienstand: Geschieden/Verwitwet/ Getrennt lebend	13.691	0,24	0,27
Familienstand: keine Angabe	13.691	0,00	0,00
Gesundheitliche Einschränkung: ja	13.691	0,23	0,29
Helfer-/Anlernertätigkeiten	13.691	0,10	0,16
Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten	13.691	0,69	0,67
Komplexe Spezialistentätigkeiten	13.691	0,09	0,07
Hoch komplexe Tätigkeiten	13.691	0,11	0,09
Komplexität: keine Angabe/ kein BeH Spell	13.691	0,00	0,00
Fertigungsberufe/ Verarbeitendes Gewerbe/ Landwirtschaft	13.691	0,45	0,41
Dienstleistungssektor oder andere	13.691	0,55	0,59
kein Berufsrückkehrer	13.691	0,93	0,97
Berufsrückkehrer	13.691	0,07	0,03
Berufsrückkehrer: keine Angabe	13.691	0,00	0,00
Sonderstatus zum jeweiligen Stichtag	13.691	0,11	0,09
Kind unter 3 Jahren: nein	13.691	0,61	0,58
Kind unter 3 Jahren: ja	13.691	0,01	0,02
Kind unter 3 Jahren: keine Angabe	13.691	0,38	0,41
Kind zwischen 3 und 6 Jahren: nein	13.691	0,60	0,57
Kind zwischen 3 und 6 Jahren: ja	13.691	0,03	0,02
Kind zwischen 3 und 6 Jahren: keine Angabe	13.691	0,38	0,41
Kind zwischen 6 und 10 Jahren: nein	13.691	0,56	0,54
Kind zwischen 6 und 10 Jahren: ja	13.691	0,06	0,05
Kind zwischen 6 und 10 Jahren: keine Angabe	13.691	0,38	0,41
Kind zwischen 10 und 15 Jahren: nein	13.691	0,53	0,51
Kind zwischen 10 und 15 Jahren: ja	13.691	0,09	0,08
Kind zwischen 10 und 15 Jahren: keine Angabe	13.691	0,38	0,41
Anzahl der Personen in der BG: 1	13.691	0,46	0,56
Anzahl der Personen in der BG: 2	13.691	0,28	0,21
Anzahl der Personen in der BG: 3	13.691	0,15	0,11
Anzahl der Personen in der BG: 4	13.691	0,08	0,07
Anzahl der Personen in der BG: 5 oder mehr	13.691	0,04	0,05
Anzahl der Personen in der BG: keine Angabe	13.691	0,00	0,00
Alleinerziehend aus Mehrbedarf:nein	13.652	0,83	0,84
Alleinerziehend aus Mehrbedarf:ja	13.652	0,17	0,16
Profillage: Integriert	13.691	0,02	0,03
Profillage: Markt, Aktivierung, Förderung	13.691	0,08	0,13
Profillage: Entwicklung	13.691	0,51	0,44
Profillage: Stabilisierung	13.691	0,22	0,22
Profillage: Unterstützung	13.691	0,14	0,17
Profillage: keine Angabe	13.691	0,03	0,02
Migration	1.781	0,03	0,16
Anzahl Monate Beschäftigt: 1 Jahr vor ST	13.691	0,30	0,43
Anzahl Monate Beschäftigt: 2-4 Jahre vor ST	13.691	1,53	2,21
Anzahl Monate Beschäftigt: 5-7 Jahre vor ST	13.691	3,33	4,50
Anzahl Monate Arbeitslos: 1 Jahr vor ST	13.691	9,43	8,72
Anzahl Monate Arbeitslos: 2-4 Jahre vor ST	13.691	27,45	25,67
Anzahl Monate Arbeitslos: 5-7 Jahre vor ST	13.691	16,76	15,72
Regionale Arbeitslosenquote (Jobcenterebene)	13.411	12,15	9,79
Regionale Beschäftigungsquote (Jobcenterebene)	13.411	51,98	46,94
BIP pro Erwerbstätigem (Jobcenterebene)	13.571	49.210,09	59.163,92

Variable	N	Mittelwert (Zielgebiet 1)	Mittelwert (Zielgebiet 2)
Teilnehmendenbefragung			
Pers. Eigenschaft: Verantwortung	1.778	1,22	1,19
Pers. Eigenschaft: Ziele verwirklichen	1.765	1,57	1,61
Pers. Eigenschaft: Spaß an Neuem	1.770	1,28	1,25
Pers. Eigenschaft: genaues Arbeiten	1.772	1,28	1,22
Pers. Eigenschaft: Teamarbeit	1.779	1,22	1,24
Pers. Eigenschaft: Treffen mit Freunden	1.770	1,96	2,05
Pers. Eigenschaft: lustlos	1.766	3,16	3,08
Pers. Eigenschaft: Wissen, gebraucht zu werden	1.750	1,75	1,65
Pers. Eigenschaft: gute berufl. Qualifikation	1.766	1,96	2,02
Pers. Eigenschaft: sehr gute Arbeitserfahrungen	1.771	1,86	1,67
Pers. Eigenschaft: Unterstützung bei Arbeitssuche	1.774	2,50	2,53
Lesen/Schreiben in Muttersprache	1.772	1,95	2,02
Rechnen	1.774	2,31	2,42
Emails u. Internetrecherche	1.708	2,72	2,80
Unterstützung: Partner	1.778	0,29	0,26
Unterstützung: Familie, Verwandte	1.778	0,48	0,43
Unterstützung: Freunde	1.778	0,41	0,36
Unterstützung: Selbsthilfegruppe	1.778	0,02	0,03
Unterstützung: JC	1.778	0,02	0,04
Unterstützung: (ehemalige) Arbeitskollegen	1.778	0,01	0,01
Unterstützung: (ehemalige) Arbeitgeber	1.778	0,01	0,01
Unterstützung: Berater/Betreuer	1.778	0,00	0,01
Unterstützung: Arzt/Therapeut	1.778	0,01	0,01
Unterstützung: soziale Einrichtung/Kirche	1.778	0,00	0,01
Unterstützung: Maßnahmeträger	1.778	0,01	0,01
Unterstützung: Sonstige	1.778	0,01	0,01
keine Unterstützung	1.778	0,12	0,16
Bemüht Arbeit zu finden? (4 Wochen)	1.778	0,84	0,72
Anzahl Bewerbungsgespräche (6 Monate)	1.775	2,38	2,87

Quelle: IEB, Teilnehmendenbefragung, eigene Berechnungen.

Abbildung A.8.1: Wirkung der Beschäftigungsphase auf den Abgang aus Leistungsbezug



Quelle: IEB, eigene Berechnungen.

A.9 Weitere Ergebnisse der Analyse der Beschäftigungsfähigkeit und sozialen Teilhabe

Tabelle A.9.1: Zusammenfassende Statistiken der Ergebnisvariablen

Variable	Kontrollgruppe					Teilnehmende				
	Beobach- tungen	Mittel- wert	Std. abw.	Min	Max	Beobach- tungen	Mittel- wert	Std. abw.	Min	Max
Rechnen	839	3,45	0,77	1	4	1016	3,51	0,75	1	4
E-Mails & Internetrecherche	819	3,05	1,15	1	4	980	3,15	1,11	1	4
Lesen & Schreiben	836	3,65	0,67	1	4	1015	3,71	0,57	1	4
Führerschein	840	0,60	0,49	0	1	1019	0,60	0,49	0	1
Gute berufl. Qualifikationen	829	3,05	0,99	1	4	1011	3,06	1,00	1	4
Gute Arbeitserfahrungen	838	3,18	0,90	1	4	1014	3,24	0,86	1	4
Suchtprobleme	840	0,88	0,33	0	1	1019	0,91	0,28	0	1
Schulden	840	0,82	0,39	0	1	1019	0,83	0,38	0	1
Fam. Konflikte	840	0,91	0,29	0	1	1019	0,92	0,27	0	1
Erziehungsprobleme	840	0,94	0,23	0	1	1019	0,96	0,19	0	1
Keine Probleme	840	0,55	0,50	0	1	1019	0,61	0,49	0	1
Apathie	834	3,00	1,04	1	4	1013	3,14	0,94	1	4
Eigeninitiative	830	3,38	0,76	1	4	1010	3,44	0,70	1	4
Lernbereitschaft	832	3,68	0,60	1	4	1012	3,74	0,52	1	4
Verantwortung	836	3,76	0,52	1	4	1017	3,80	0,47	1	4
Sorgfalt	836	3,75	0,48	1	4	1014	3,74	0,48	1	4
Teamfähigkeit	838	3,71	0,61	1	4	1018	3,77	0,50	1	4
Unterstützung	840	0,86	0,35	0	1	1018	0,88	0,33	0	1
Erfolgreiche Freunde	840	0,60	0,49	0	1	1019	0,49	0,49	0	1
Fam. Unterstützung	840	2,48	1,18	1	4	1016	2,55	1,18	1	4
Integration	834	2,97	1,01	1	4	1013	3,02	0,95	1	4
Soz. Teilhabe	828	3,05	0,88	1	4	1011	3,11	0,87	1	4

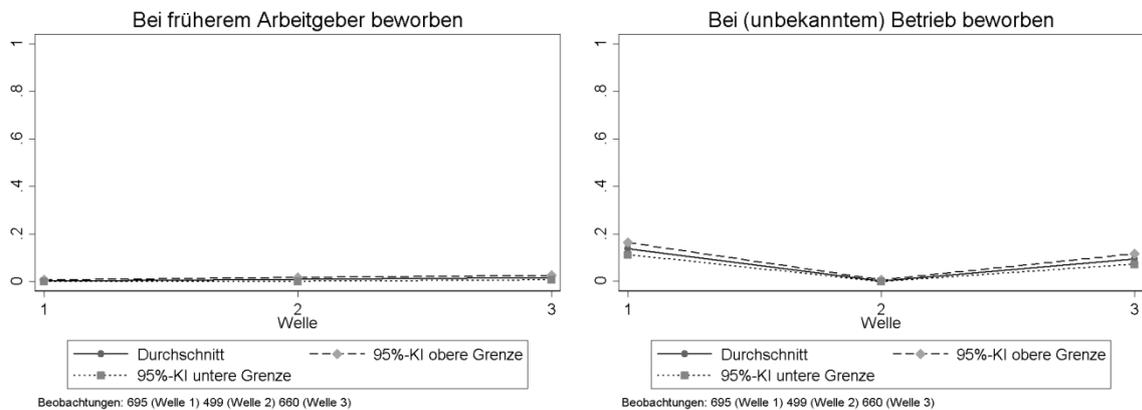
Quelle: Teilnehmendenbefragung (1. Welle), eigene Berechnungen. Dargestellt werden nur Beobachtungen, die in der ersten und dritten Welle befragt wurden.

Tabelle A.9.2: Zusammenfassende Statistiken der Kontrollvariablen

Variable	Kontrollgruppe				Teilnehmende			
	Beobachtungen	Mittelwert	Min	Max	Beobachtungen	Mittelwert	Min	Max
ISCED	840	3,00	1	5	1007	3,05	1	5
Alter	839	44,81	22	61	1004	45,78	23	62
Kind	840	0,25	0	1	1007	0,23	0	1
Gesundheitszustand 1. Welle	840	2,66	1	5	1006	2,47	1	5
Geschlecht: Männlich	840	0,48	0	1	1007	0,44	0	1
Migrationshintergrund	840	0,10	0	1	1007	0,09	0	1
Partner	840	0,32	0	1	1007	0,32	0	1
Alte Bundesländer	840	0,39	0	1	1007	0,33	0	1
Gefördert letzte 7 Jahre	840	0,05	0	3,18	1007	0,05	0	3,64
Programmteilnahme letzte 7 Jahre	840	0,90	0	6,96	1007	0,81	0	7,25
Arbeitslos letzte 7 Jahre	840	8,51	0	12	1007	8,23	0	12
Beschäftigt letzte 7 Jahre	840	0,71	0	11	1007	0,79	0	9,75

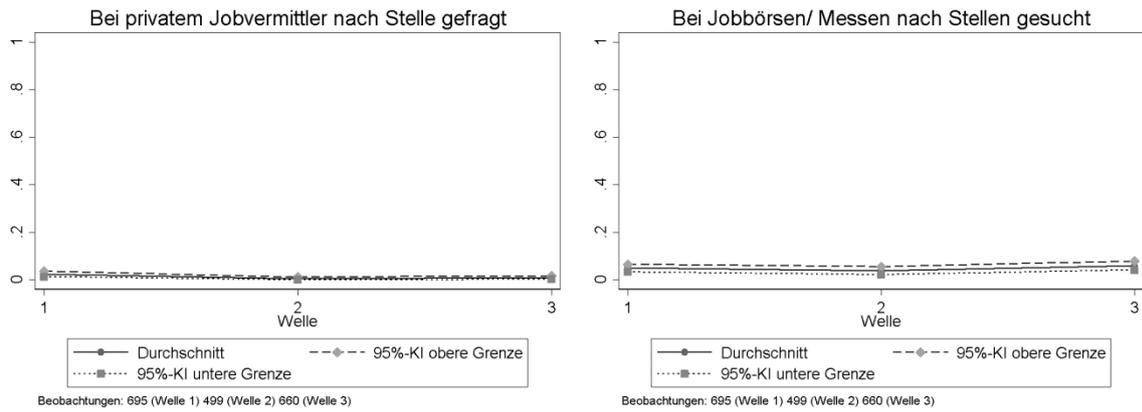
Quelle: Teilnehmendenbefragung (1., 2. und 3. Welle), eigene Berechnungen. Dargestellt werden nur Beobachtungen, die in der ersten und dritten Welle befragt wurden.

Abbildung A.9.1: Weitere Suchstrategien der Teilnehmenden der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit – Initiativbewerbung bei Arbeitgebern



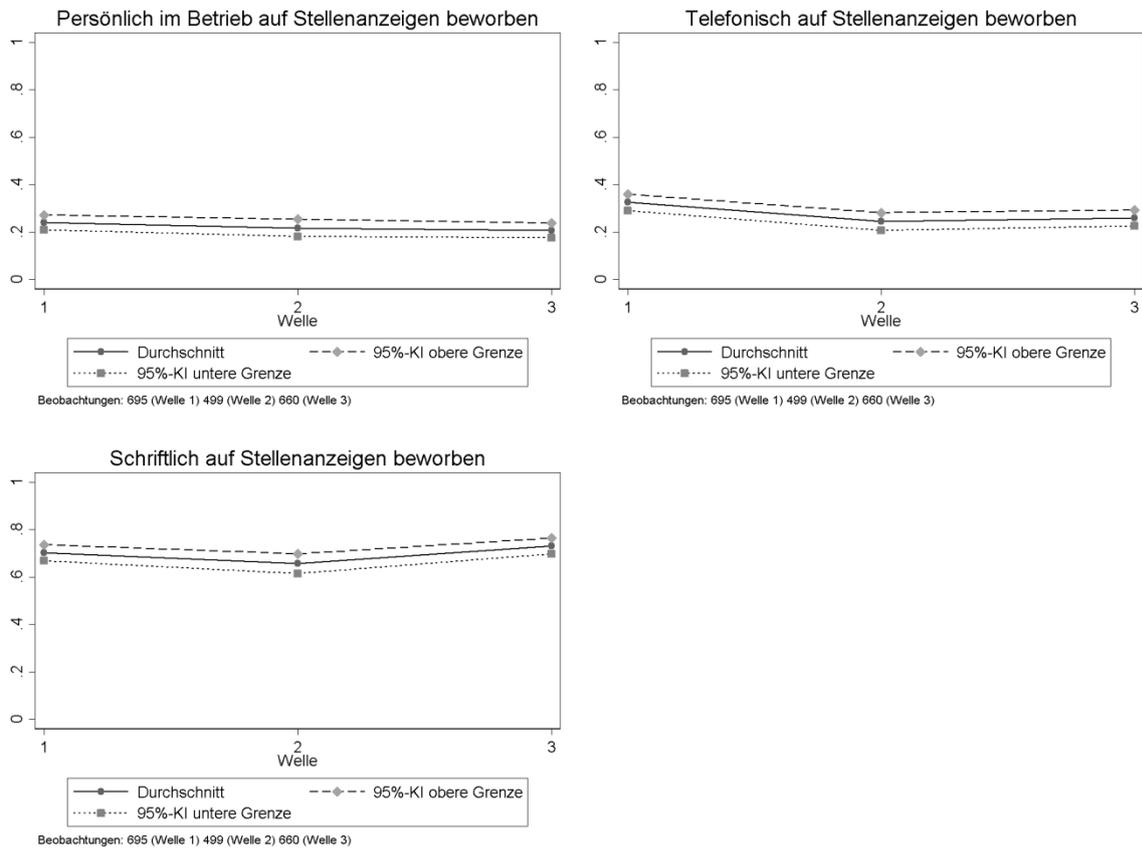
Quelle: Teilnehmendenbefragung (1., 2. und 3. Welle), eigene Berechnungen.

Abbildung A.9.2: Weitere Suchstrategien der Teilnehmenden der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit – Jobvermittler und Jobbörsen/Messen



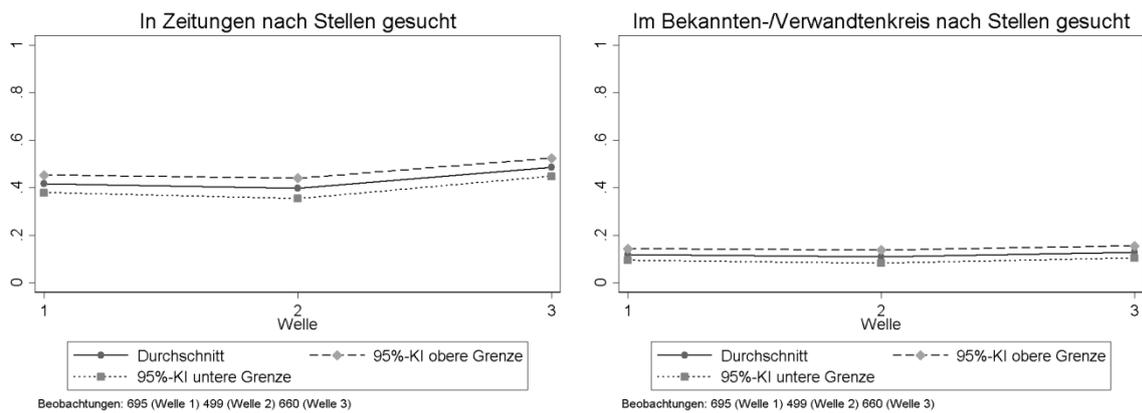
Quelle: Teilnehmendenbefragung (1., 2. und 3. Welle), eigene Berechnungen.

Abbildung A.9.3: Weitere Suchstrategien der Teilnehmenden der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit – Bewerbung auf Stellenanzeigen



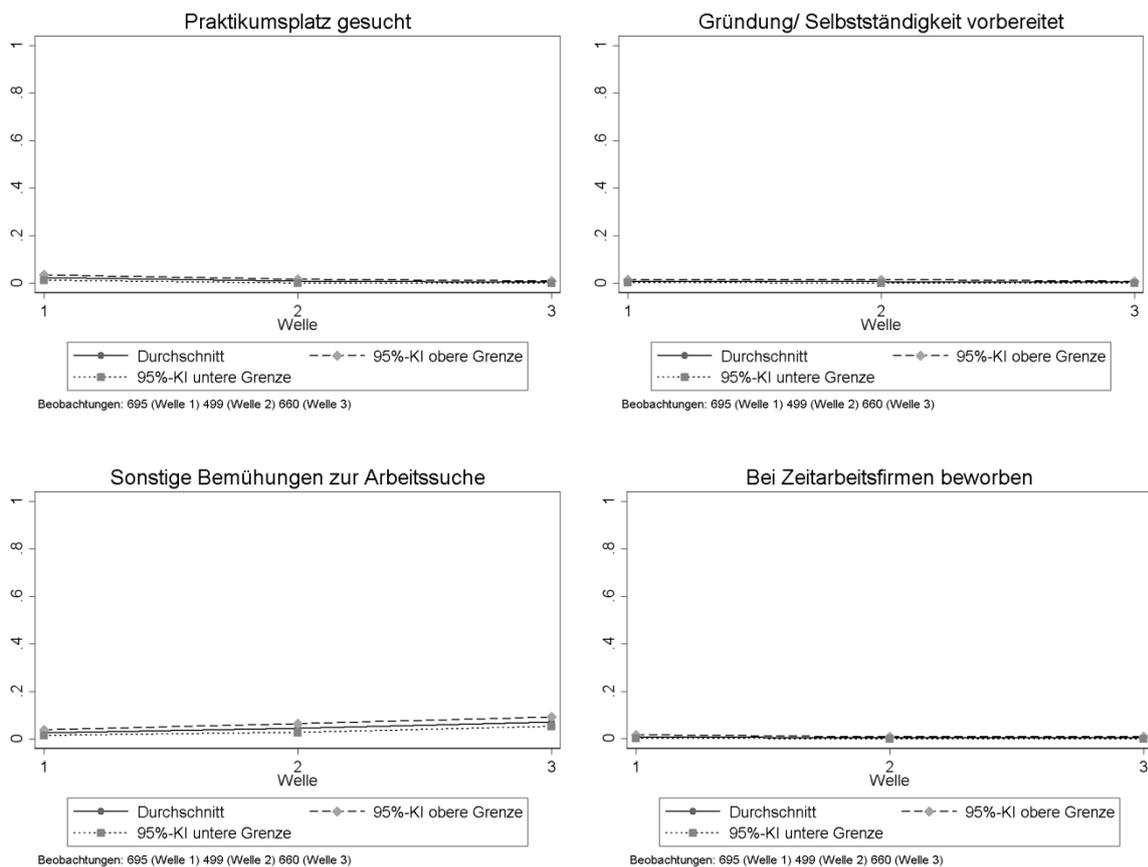
Quelle: Teilnehmendenbefragung (1., 2. und 3. Welle), eigene Berechnungen.

Abbildung A.9.4: Weitere Suchstrategien der Teilnehmenden der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit – Stellensuche



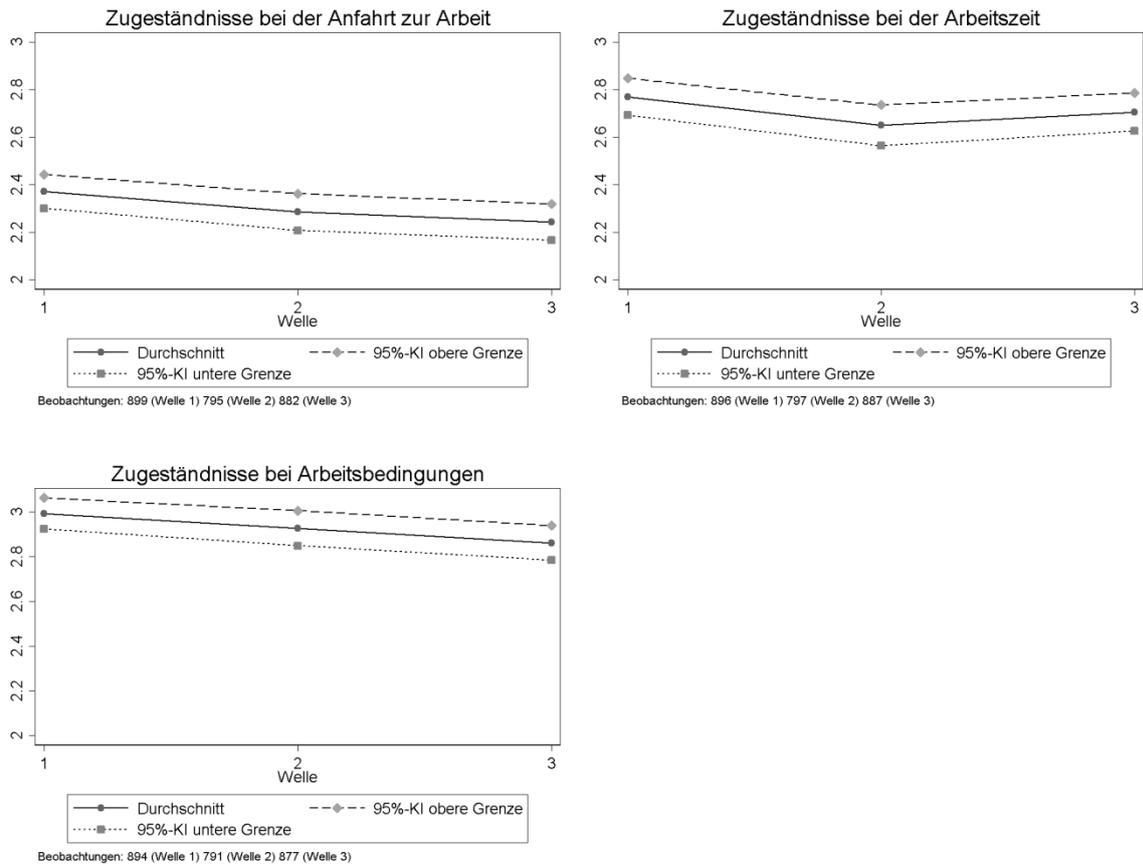
Quelle: Teilnehmendenbefragung (1., 2. und 3. Welle), eigene Berechnungen.

Abbildung A.9.5: Weitere Suchstrategien der Teilnehmenden der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit – Weiteres



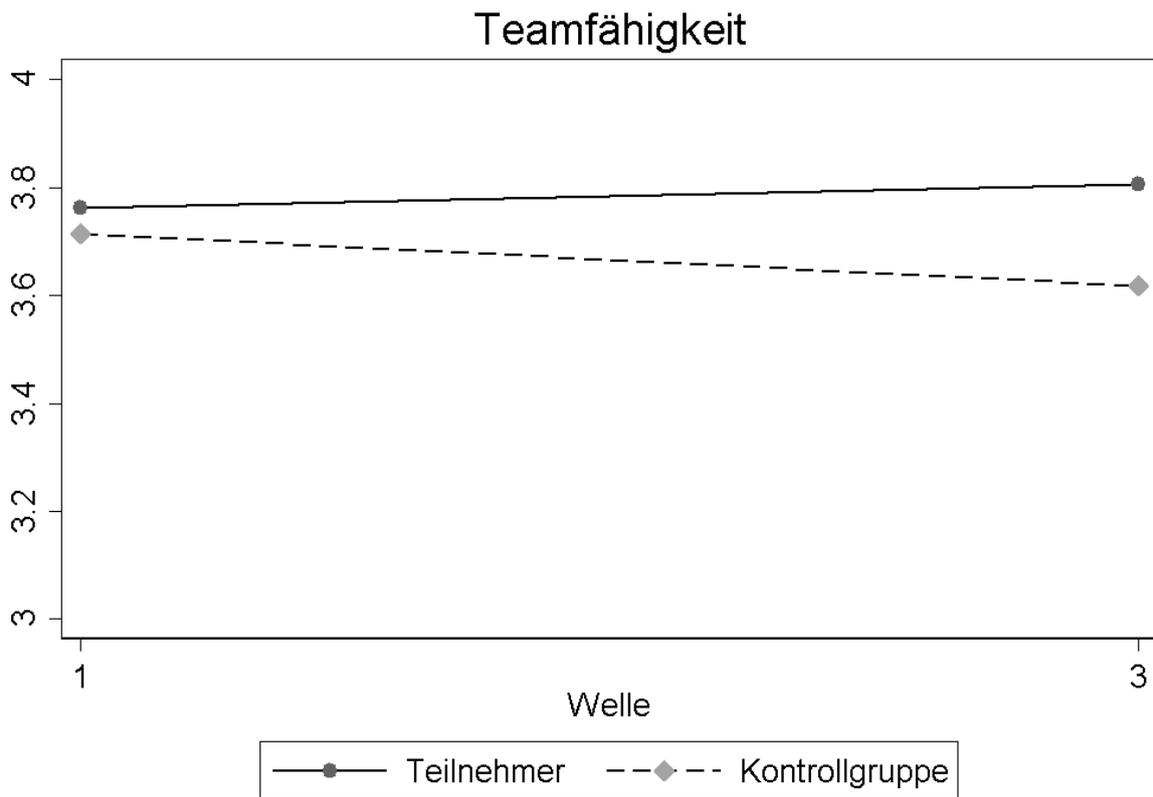
Quelle: Teilnehmendenbefragung (1., 2. und 3. Welle), eigene Berechnungen.

Abbildung A.9.6: Konzessionsbereitschaft der Teilnehmenden der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit bei der Arbeitssuche



Quelle: Teilnehmendenbefragung (1., 2. und 3. Welle), eigene Berechnungen.

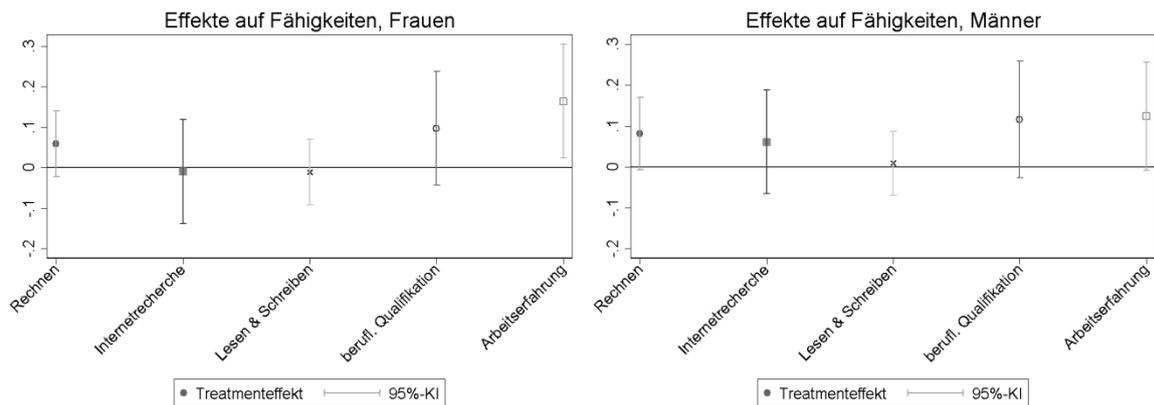
Abbildung A.9.7: Entwicklung der Mittelwerte über die Zeit – Teamfähigkeit



Beobachtungen: 1006 (TN) und 838 (KG) (Welle 1) bzw 999 (TN) und 834 (KG) (Welle 3)

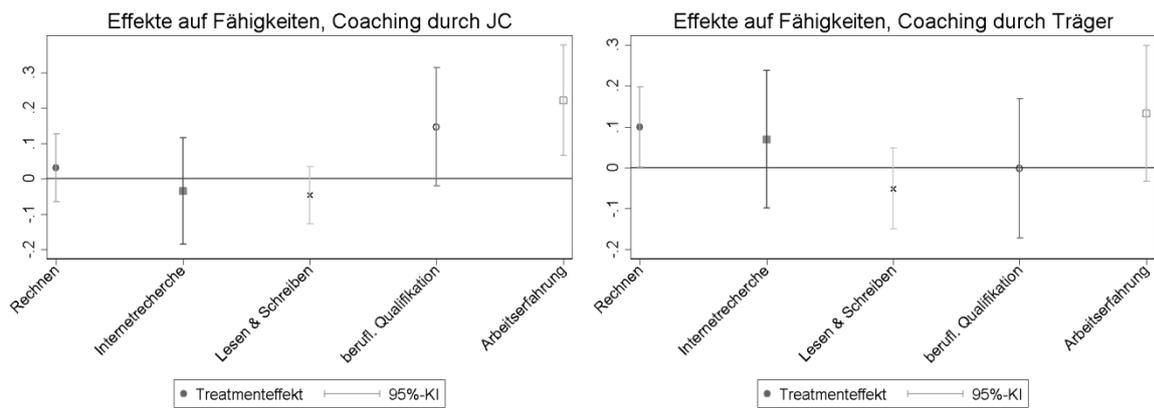
Quelle: Teilnehmendenbefragung (1., 2. und 3. Welle), eigene Berechnungen.

Abbildung A.9.8: Effekte der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit auf kognitive Fähigkeiten, nach Geschlecht



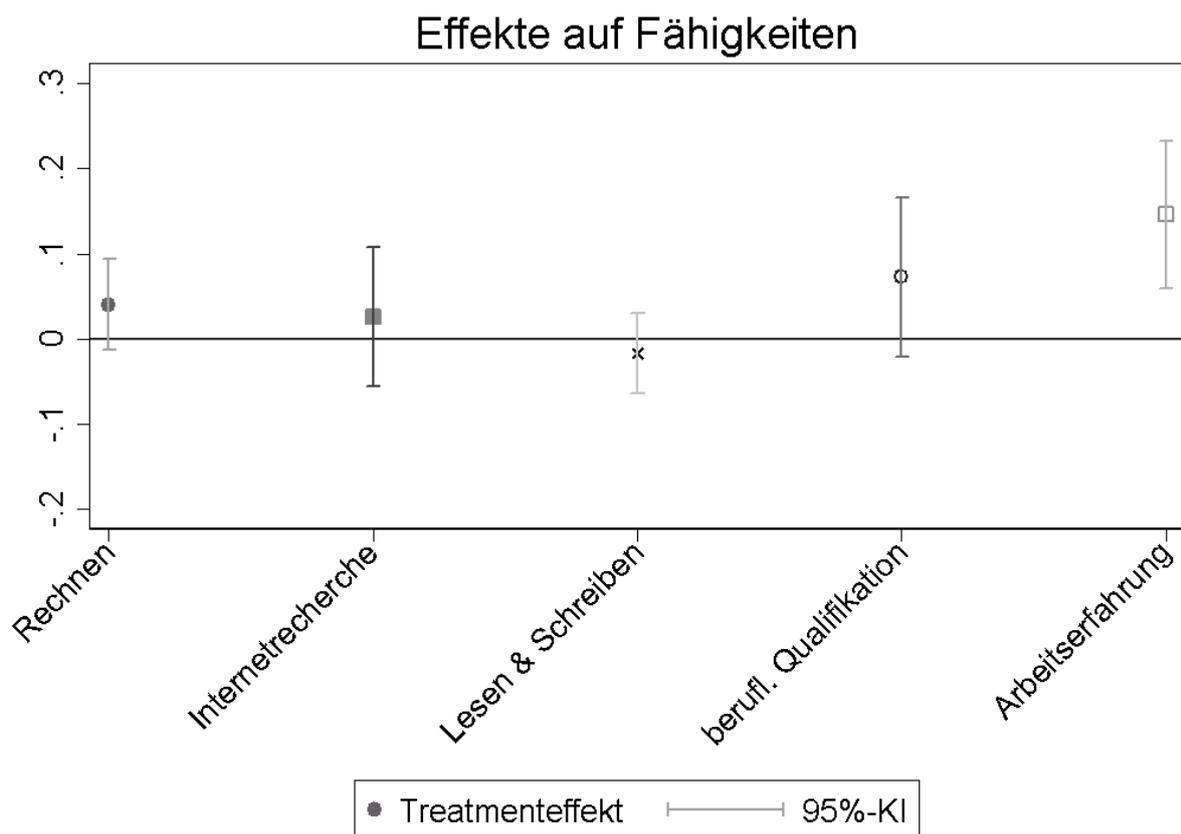
Quelle: Teilnehmendenbefragung (1., 2. und 3. Welle), eigene Berechnungen.

Abbildung A.9.9: Effekte der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit auf kognitive Fähigkeiten, nach Art des Coachings



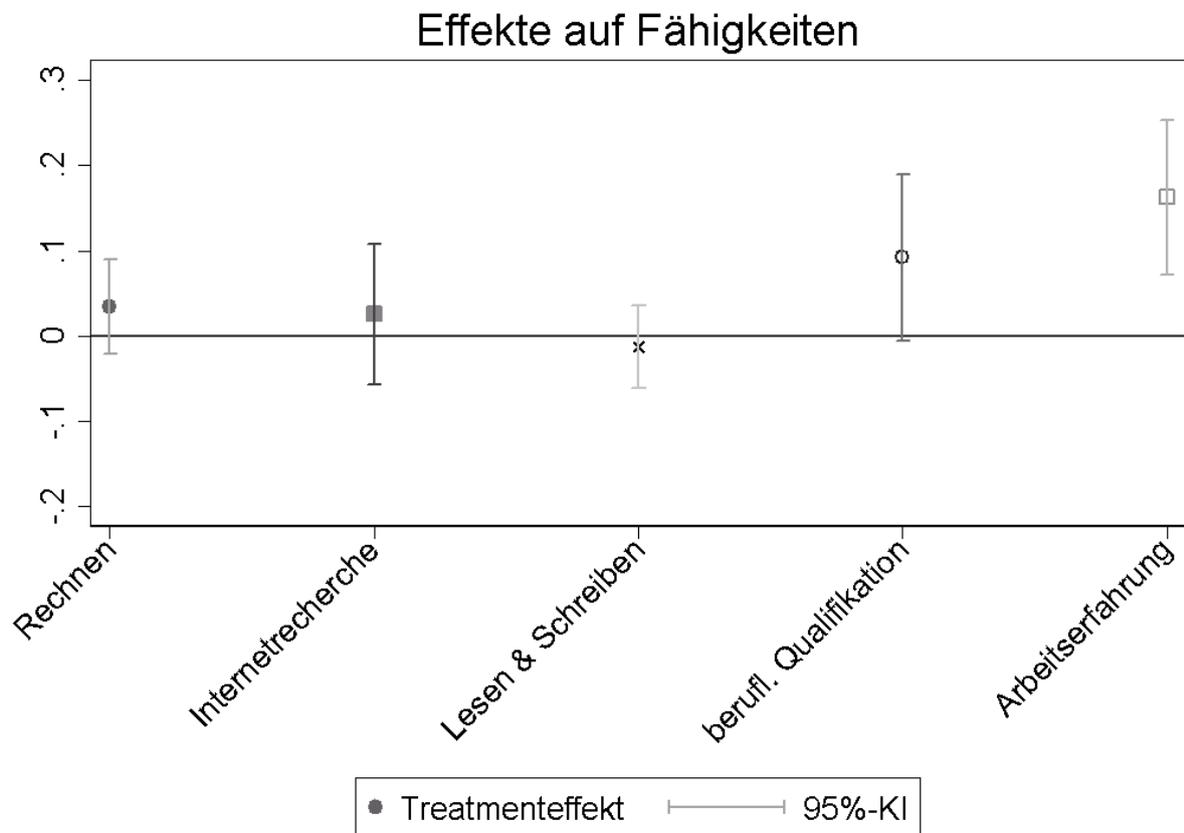
Quelle: Teilnehmendenbefragung (1., 2. und 3. Welle), eigene Berechnungen.

Abbildung A.9.10: Effekte der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit auf kognitive Fähigkeiten, Inverse Probability Weighting (DvD)



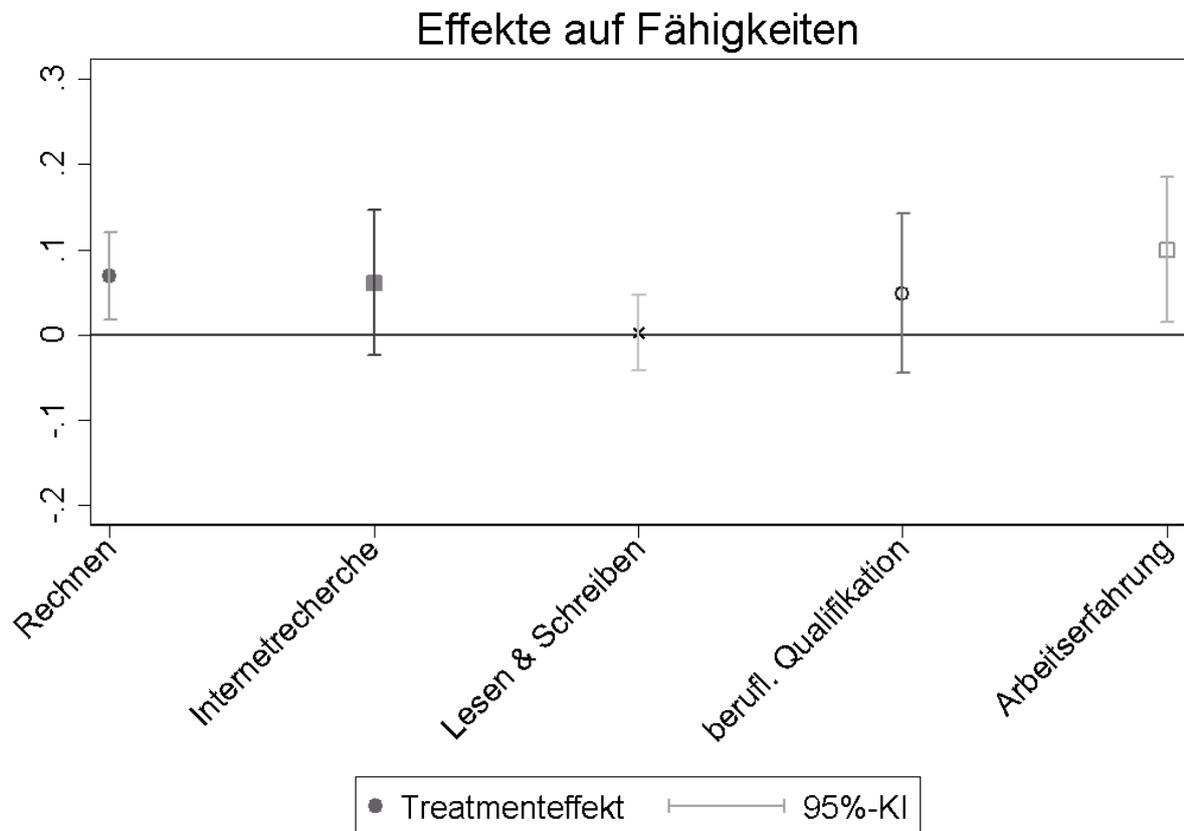
Quelle: Teilnehmendenbefragung (1., 2. und 3. Welle), eigene Berechnungen.

Abbildung A.9.11: Effekte der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit auf kognitive Fähigkeiten, Radius-Matching (DvD)



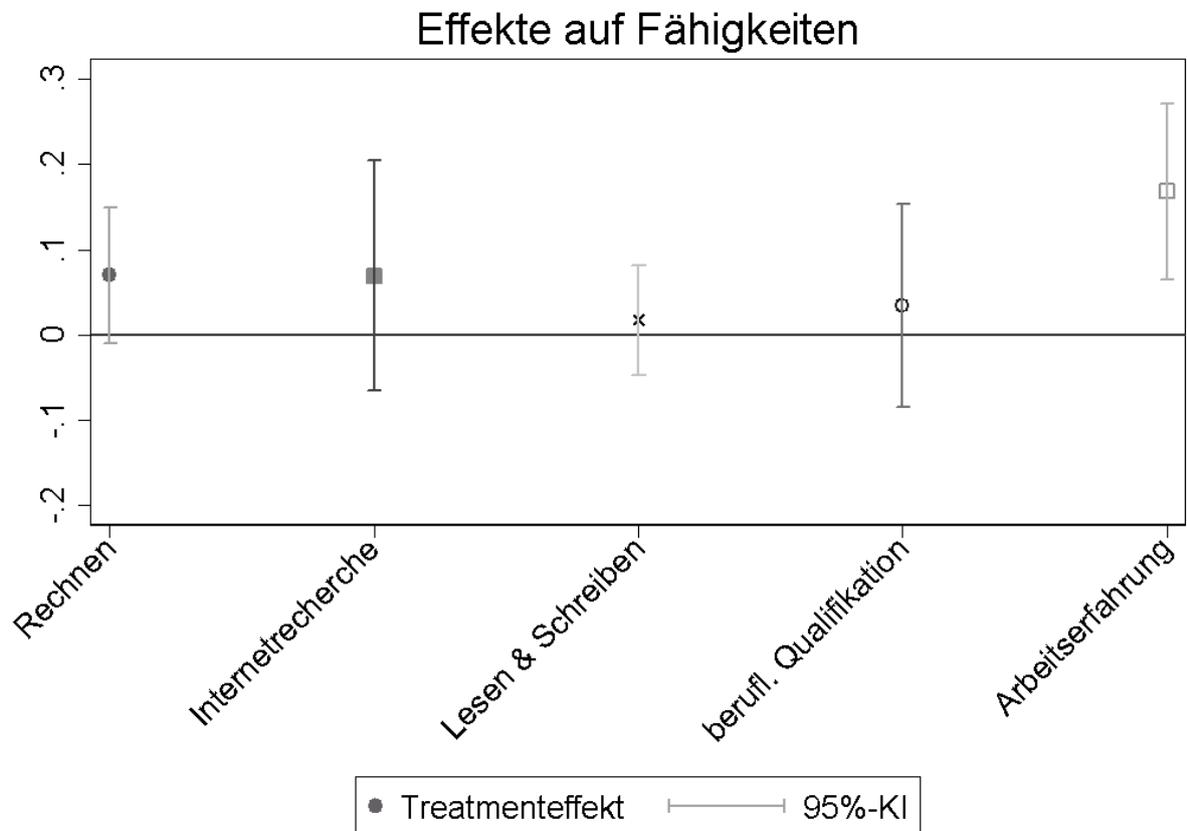
Quelle: Teilnehmendenbefragung (1., 2. und 3. Welle), eigene Berechnungen.

Abbildung A.9.12: Effekte der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit auf kognitive Fähigkeiten, Mahalanobis-Matching (Cross-Section Matching mit exaktem Matching auf vergangene Ergebnisvariablen)



Quelle: Teilnehmendenbefragung (1., 2. und 3. Welle), eigene Berechnungen.

Abbildung A.9.13: Effekte der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit auf kognitive Fähigkeiten, Radius-Matching (Cross-Section Matching mit exaktem Matching auf vergangene Ergebnisvariablen)



Quelle: Teilnehmendenbefragung (1., 2. und 3. Welle), eigene Berechnungen.

Literatur

Apel, Helmut (2009): Das methodische Konzept der Fallstudien des ISG, ISG Working Paper Nr. 6.

Fitzenberger, Bernd; Osikominu, Aderonke; Völter, Robert (2006): Imputation Rules to Improve the Education Variable in the IAB Employment Subsample, veröffentlicht in Schmollers Jahrbuch (Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften / Journal of the Applied Social Sciences) 126 (3), S. 405-436.

IAW; ISG (2012): Evaluation der Modellprojekte „Bürgerarbeit“ – Erster Zwischenbericht zum 30. Juni 2012, Tübingen/Köln/Berlin.

IAW; ISG (2013): Evaluation der Modellprojekte „Bürgerarbeit“ – Zweiter Zwischenbericht zum 30. April 2013, Tübingen/Köln/Berlin.

IAW; ISG (2014): Evaluation der Modellprojekte „Bürgerarbeit“ – Dritter Zwischenbericht zum 31. Mai 2014, Tübingen/Köln/Berlin.

ISG; IAB; RWI (2011): Evaluation der Leistungen zur Beschäftigungsförderung nach § 16e Abs. 10 SGB II – Endbericht, Köln/Nürnberg/Essen.

Lechner, Michael; Wunsch, Conny (2013), Sensitivity of Matching-Based Program Evaluations to the Availability of Control Variables, Labour Economics, Nr. 21, S. 111-121.

ZEW; IAQ; tns emnid (2008), Evaluation der Experimentierklausel nach § 6c SGB II -- Vergleichende Evaluation des arbeitsmarktpolitischen Erfolgs der Modelle Aufgabenwahrnehmung „Zugelassener kommunaler Träger“ und „Arbeitsgemeinschaft“ – Untersuchungsfeld 3: „Wirkungs- und Effizienzanalysen“ – Abschlussbericht, Mannheim/Gelsenkirchen/Bielefeld.